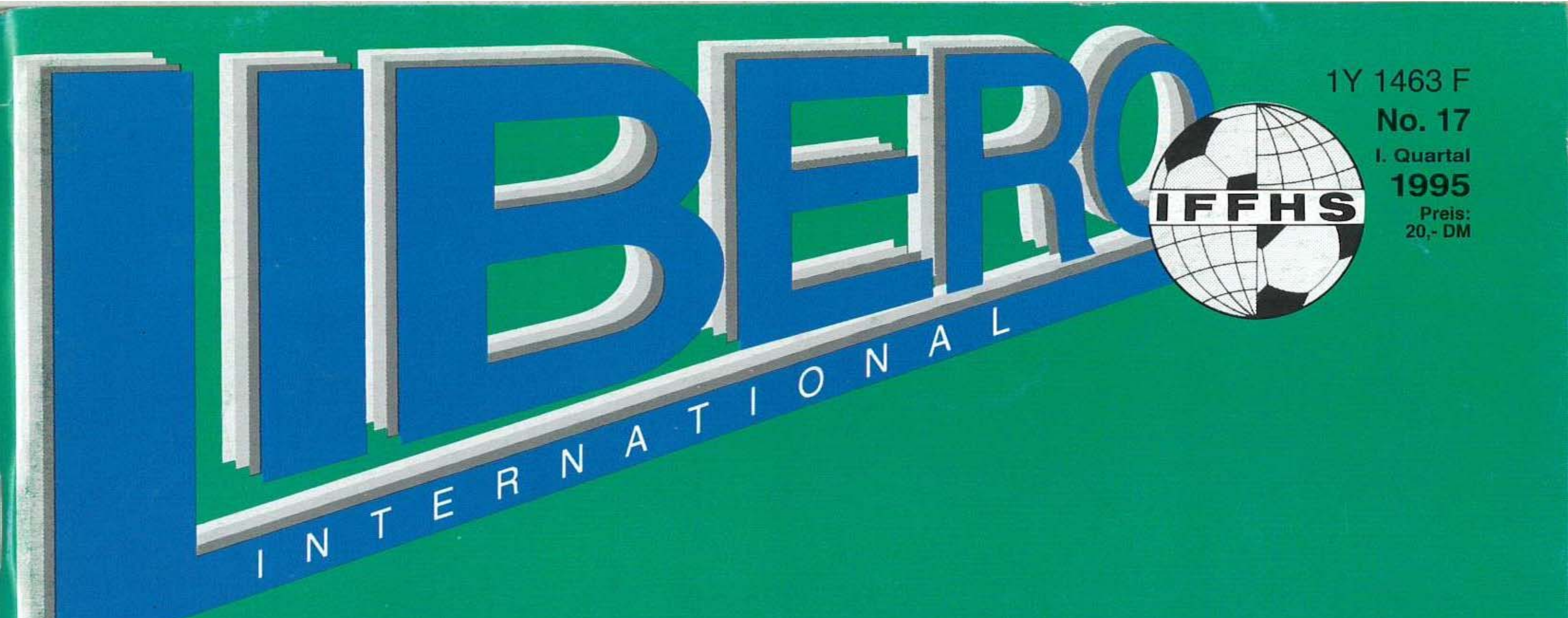


1Y 1463 F
No. 17
I. Quartal
1995
Preis:
20,- DM

Europapokal 1965/66:
Real eliminierte »Inter« und gewann zum 6. Mal die europäische Krone!

Europapokal-Helden:
- Amancio Amara
- Stjepan Bobek
- Eric Caldow
- William Foulkes
- Aristide Guarneri
- Jozef Jurion
- Thomas Lawrence
- James Millar
- Enrique Pachín
- Joaquín Peiró
- Armando Picchi
- Milutin Šoškić
- Lucien Van Nuffel

Deutschlands Trainer des Jahres 1994:
Ottmar Hitzfeld

Länderspiel-Serie:
- Schottland (1872-1920)

Club-Weltrangliste 1994
- Paris St. Germain FC
- Parma AC
- Milan AC
- FC Barcelona



Legendäre Trainer des Weltfußballs:
Helenio Herrera

Copa Europea-Sudamericana (1971-1975): 4mal dabei
CA Independiente Avellaneda

Welt-Analyse: Die besten Ligen der Welt 1994

Italien vor Deutschland, England, Spanien, Frankreich, Argentinien

Der Club-Weltranglisten-Erste 1994: Paris Saint-Germain FC. St.v.l. Paul Le Guen, Ricardo Gomes, Oumar Dieng, José Cobos, Bernard Lama, Alain Roche; v.v.l. George Weah, Vincent Guérin, Patrick Colleter, David Ginola, Valdo Candido. Foto: Presse Sports/pandis



Der Club-Weltranglisten-Zweite 1994: Parma AC. St.v.l. Luigi Apolloni, Tomas Brolin, Massimo Crippa, Roberto Nestor Sensini, Lorenzo Minotti, Luca Bucci; v.v.l. Antonio Benarrivo, Gabriele Pin, Gianfranco Zola, Alberto Di Chiara, Faustino Aspirilla (vor dem EC II-Finale gegen den Arsenal FC). Foto: Olimpia

Inhalts-verzeichnis

Zum Titelfoto

Der Belgier Michel Preud'homme wurde 35jährig 1994 zum weltbesten Torhüter gewählt, nachdem er vor Jahren bereits zweimal Rang zwei bei dieser alljährlich von der IFFHS & uhlsport organisierten Weltwahl belegt hatte. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe. Foto: Etienne Ansotte

Zum Foto auf U4

Auf Platz 2 bei der Weltwahl der Torhüter 1994 kam der inzwischen gleichfalls 35jährige Schwede Thomas Ravelli, der hier die »silberne« Trophäe seinem Publikum präsentierte. Foto: Laseric Lindén

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen 13 Europapokal-Helden. Damit fehlen noch 30 diesbezügliche Biographien und dann hätten wir Ihnen im Europapokal der Landesmeister (1955-1966) alle Akteure vorgestellt, die folgende Leistungen vollbracht haben: Referees (mit 10 und mehr Berufungen), Trainer (mit 17 und mehr Spielbetreuungen), Kapitäne (die 15mal und häufiger die Armbinde trugen), Torhüter (die länger als 286 min. ohne Gegentor blieben), Torjäger (mit 10 und mehr Toren) und Spieler (die 20 und mehr Einsätze zu verzeichnen haben).

In der Saison 1965/66 gab es im Viertelfinale des Europapokals der Landesmeister eine Sensation, die ganz Fußball-Europa erschütterte, als die wieder auf die internationale Bühne zurückgekehrten »Busby-Babies« aus Manchester in Lissabon Benfica 5:1 deklassierten. Dennoch ging die Krone des europäischen Club-Fußballs wieder auf die iberische Halbinsel, da Real Madrid den Titelverteidiger Internazionale im Semifinale eliminierte und im Endspurt im Finale auch noch das Team vom Balkan (Partizan Belgrad) besiegte, das zuvor die »United« aus dem Rennen geworfen hatte. Real wurde zum 6.Mal Europapokalsieger, aber die Zahl der Feldverweise stieg in dieser Saison sprunghaft an.

Unter der Rubrik »Legendäre Trainer des Weltfußballs« stellen wir Ihnen nach Professor Dr.Otto Nerz und Karl Rappan (FWZ No.20) nun den gebürtigen Argentinier Helenio Herrera vor, der auch einen französischen, spanischen und italienischen Paß besitzt. Der geistige Vater des »Catenaccio«, der den FC Internazionale Milano zweimal zum kontinentalen und Welt-Sieger machte, lebt heute in Venedig.

Enorme und langjährige Anstrengungen haben unsere britischen IFFHS-Mitglieder unternommen, um Ihnen die Länderspiele von Schottland von 1872-1920 in der nun vorliegenden statistischen Perfektion anbieten zu können. In Schottland und Großbritannien insgesamt gibt es bisher eine solche Publikation nicht. So können auch die statistikbewußten Briten von der IFFHS wieder etwas lernen, denn aus Profitgründen werden auch dort von den Jahrbuch-Autoren seit Jahrzehnten nur blindlings 0-8-15-Informationen gegenseitig abgeschrieben.

Schließlich setzen wir die Serie »Copa Europea-Sudamericana« fort, bei der durch den Ajax-Verzicht 1971 Panathinaikos Athen mit Trainer Ferenc Puskás Europa vertrat, aber am Club de Football Nacional (Montevideo) scheiterte. Danach trat etwas Einmaliges auf, der argentinischen Club Atlético Independiente aus Avellaneda (nicht Buenos Aires!) vertrat 4mal in Folge Südamerika bei dieser »Copa Intercontinental«, vermochte sich jedoch nur einmal als Sieger durchzusetzen. Dabei hatte der FC Bayern München 1974 und 1975 auf eine Teilnahme verzichtet. Heute würden die »Bayern« auf solch finanziell lukrative und imageträchtige Matchs nicht mehr verzichten.

Weltweites Interesse findet inzwischen die seit 1991 monatlich erstellte Club-Weltrangliste. In dieser Ausgabe finden Sie die Abschlußwertung des Kalenderjahres 1994, eine Vereinsbiographie des Weltranglisten-Ersten Paris Saint-Germain FC und die Abbildungen der vier erstplazierten Teams.

Jedes Land sieht die Spielstärke seiner nationalen Liga meist von der Sonnenseite und aus einem nationalen Blickwinkel. Die Beurteilung der besten Ligen der Welt durch qualitative und quantitative Analysen anhand der Club-Weltrangliste schaltet all diese subjektiven Faktoren aus und bietet damit ein weitaus objektiveres Urteil. Diese Weltanalyse wird jeweils am Jahresende durchgeführt, so daß man sogar die Tendenzen der nationalen Ligen gut erkennen kann.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(IFFHS-Präsident)

Europapokal der Landesmeister 1965/66

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), José del Olmo (Valencia/Spanien), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Pedro Cunha (Lisboa/Portugal), Sándor Szabó (Budapest/Ungarn), Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechische Republik), Walter Morandell (Meran/Italien), Jean-Norbert Fraiponts (s'Gravenwezel/Belgien), Jacek Baranski (Warszawa/Polen), Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien), George Kusunelos (Athen/Griechenland), Alan Brown (Glasgow/Schottland), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgarien), Gerhard Raschke (Linz/Deutschland), W. Brian Weir (Armagh/Nordirland), Lakis Avraamides (Nicosia/Zypern), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), Seán Ryan (Dublin/Irland), Besnik Dizdari (Tiranë/Albanien), John van den Elsen (Nuenen/Niederlande), Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden), Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland), Michel Oreggia (Nice/Frankreich), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg), Olafur Brynjar Halldórsson (Reykjavík/Island), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei), Kåre M. Torgrimsen (Stavanger/Norwegen) & Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich)

Am XI. Wettbewerb des Europapokals der Landesmeister nahmen die Meister aus 31 Ländern teil, wobei der Titelverteidiger »Inter« Mailand in der Saison 1964/65 zugleich das italienische Championat gewonnen hatte.

KS 17 Nëntori Tiranë *(Albanien)*
Royal Sporting Club Anderlechtois *(Belgien)*
Levski Sofia *(Bulgarien)*
BK 1909 Odense *(Dänemark)*
ZASK Vorwärts Berlin *(DDR)*
SV Werder Bremen *(BR Deutschland)*
Manchester United FC *(England)*
HJK Helsinki *(Finnland)*
FC de Nantes *(Frankreich)*
Panathinaikos AO Athens *(Griechenland)*
Drumcondria FC Dublin *(Irland)*
IB Keflavík *(Island)*
FC Internazionale Mailand *(Italien)*
FK Partizan Beograd *(Jugoslawien)*
CS le Stade Dudelange *(Luxemburg)*
Sliema Wanderers FC *(Malta)*
Feyenoord Rotterdam *(Niederlande)*
Derry City FC *(Nordirland)*
Ski og FK Lyn Oslo *(Norwegen)*
Linzer ASK *(Österreich)*
Górnik Zabrze *(Polen)*
Sport Lisboa e Benfica *(Portugal)*
Dinamo Bucureşti *(Rumänien)*
Djurgårdens IF Stockholm *(Schweden)*
Lausanne-Sports *(Schweiz)*
Kilmarnock FC *(Schottland)*
Real Madrid CF *(Spanien)*
Sparta ČKD Praha *(Tschechoslowakei)*
Fenerbahçe SK Istanbul *(Türkei)*
Ferencvárosi TC Budapest *(Ungarn)*
Apoel FC Nicosia *(Zypern)*

Da der dänische Meister der vorangegangenen Jahre erheblich an Spielstärke verloren hatte, war die rumänische Polizei-Elf in die Favoritenrolle gedrängt worden. Dinamo Bukarest wurde dieser dann auch durch zwei Siege vollauf gerecht. Durch die beiden Treffer des Torjägers Constantin Frăţilă in der Schlußphase des Hinspieles waren die Dänen fast aussichtslos in den Rückstand geraten. Die letzten Odenser Hoffnungen begruben die Rumänen mit einem furiosen Start beim Rückspiel auf der Insel Fyn.

Zwischen den Meistern von Ungarn und Island lag mehr als ein Klassenunterschied, so daß das Gesamtresultat (13:2 Tore) keinesfalls zu hoch ausfiel. Die »Magyaren« hatten mit Zoltán Varga und Flórián Albert zwei phänomenal veranlagte, technisch brillante, leichtfüßige und torgefährliche Spieler in ihren Reihen. Der Journalistik-Student Albert erzielte im Rückspiel allein gar 5 (!) Treffer. Dagegen fand auch der isländische Erfolgstrainer Óli Bjónsson, der mit drei verschiedenen Vereinen 9 Meistertitel gewann, kein Rezept.

Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Meistern aus Oslo und Londonderry schienen offen zu sein und verliefen dann auch torreich. Durch eine starke zweite Spielhälfte schienen die Norweger über das Heimspiel hinaus auf die Siegerstraße zu geraten, doch »Joe« Wilson glich dies in der Anfangsphase auf der »Grünen Insel« wieder aus. Wie im Hinspiel trumpfte auch im Rückspiel der Gastgeber in der zweiten Spielhälfte mächtig auf, nur erzielten die Nordiren von Derry City mehr Treffer (8:6), die dann den Ausschlag gegen Lyn gaben. Im Team des nordirischen Meisters standen fünf Schotten und zwei Freistaat-Iren.

Erwartungsgemäß setzten sich die in den vorangegangenen Jahren immer stärker gewordenen Belgier gegen die Türken durch, obgleich letztere ebenfalls spielerische Verbesserungen offenbarten. Nach einem torlosen Remis am Bosporus bot Anderlecht eine imponierende Leistung im Rückspiel. Vom Mittelfeld-Tandem »Poep« Hanon und »Jef« Jurion pausenlos in Szene gesetzt, vermochte Fenerbahçe Istanbul dem Angriffsdruck nicht standzuhalten, wobei der 3fache Torschütze »Jacky« Stockman für eine frühzeitige Entscheidung sorgte.

Die Auseinandersetzung zwischen Rotterdam und Madrid war ein Großereignis des Achtelfinales, in dem Feyenoord in der Schlußphase das Heimspiel noch gewann. »Hans« Venneker und Verteidiger Johan Kraay hatten einen



Fünffacher Torschütze, darunter ein klassischer Hat-trick, war gegen den isländischen Meister der grandiose »Magyar« Flórián Albert.
Foto: Szabó-Archiv

Qualifikation *(1/16-Finale)*

Bucureşti, 28. September 1965
Dinamo Bucureşti – BK 1909 Odense 4:0 (0:0)
Referee: Stjepan Varaždinec (Jugoslavija/3)
Zuschauer: 9.812, Stadion Republicii
Goals: 1:0 (50.) Ene, 2:0 (75.) Gergeley, 3:0 (85.) Frăţilă, 4:0 (88.) Frăţilă

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/5)
Ilie Datcu (10) – Cornel Popa (12), Ion Nunweiller (14), Lică Nunweiller (8), Dumitru Ivan (7) – Vasile Gergely (3), Octavian Popescu (5) – Ion Pîrcălab (11), Constantin Frăţilă (9), Gheorghe Ene (7), Radu Nunweiller (4)

Boldklubben: (Trainer: Kaj Hansen/1)
Svend Aage Rask (5) – Allan Petersen (1), Jørgen Rask (3) – Poul Eriksen (1), Bruno Eliasen (4), Per Jacobsen (5) – Palle Kähler (3), Flemming Johansen (1), Jørgen Petersen (1), Palle Hansen (1), Arno Hansen (5)
Kapitäne: Ion Nunweiller (11), Bruno Eliasen (1) — Red card:–

Odense, 6. Oktober 1965
BK 1909 Odense – Dinamo Bucureşti 2:3 (2:3)
Referee: Jean Tricot (France/4)
Zuschauer: 7.596, Odense Stadion
Goals: 0:1 (8.) I. Nunweiller, 0:2 (15.) Pîrcălab, 1:2 (29.) Petersen, 2:2 (35.) A. Hansen, 2:3 (44.) Ene

Boldklubben: (Trainer: Kaj Hansen/2)
Svend Aage Rask (6) – Leif Hartwig (3), Jørgen Rask (4) – Flemming Johansen (2), Poul Eriksen (2), Per Jacobsen (6) – Palle Kähler (4), Jørgen Petersen (2), Mogens Haastrup (3), Arno Hansen (6), Torben Hansen (1)

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/6)
Ilie Datcu (11) – Cornel Popa (13), Ion Nunweiller (15), Mircea Stoenescu (1), Constantin Ştefan (7) – Vasile Gergely (4), Dumitru Ivan (8) – Ion Pîrcălab (12), Gheorghe Ene (8), Octavian Popescu (6), Gheorghe Grozea (1)
Kapitäne: Par Jacobsen (1), Ion Nunweiller (12) — Red card:–

Reykjavík, 29. August 1965
IB Keflavík – Ferencvárosi TC Budapest 1:4 (0:3)
Referee: Robert Holley Davidson (Scotland/1)
Zuschauer: 5.422, Laugardalsvöllur
Goals: 0:1 (26.) Németh, 0:2 (37.) Karába, 0:3 (38.) Varga, 0:4 (58.) Albert, 1:4 (67.) Júlíusson

*Iþróttabandalag Keflavíkur:** (Trainer: Óli B. Jónsson/1)
Kjartan Sigtryggsson (1) – Sigurvin Ólafsson (1), Ólafur Marteinsson (1), Grétar Magnússon (1)** – Högni Gunnlaugsson (1), Sigurður Albertsson (1) – Jón Jóhannsson (1), Einar Magnússon (1)**, Jón Ólafur Jónsson (1), Karl Hermannsson (1), Rúnar Júlíusson (1)

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: József Mészáros/3)
István Géczi (1) – Dezső Novák (3), Sándor Mátrai (2), László Horváth (1) – István Juhász (1), Pál Orosz (1) – János Karába (1), Zoltán Varga (1), Flórián Albert (3), Miklós Németh (1), Dr. Máté Fenyvesi (3)
Kapitäne: Högni Gunnlaugsson (1), Dr. Máté Fenyvesi (1) — Red card:–

* *Dieser Verein entstand am 18. Dezember 1956 durch eine Fusion von KFK Knattspyrnufélag Keflavíkur) und UMFK (Ungmennafélag Keflavíkur).*
** *Grétar und Einar Magnússon sind Brüder.*

Budapest, 8. September 1965
Ferencvárosi TC Budapest – IB Keflavík 9:1 (6:1)
Referee: Waclaw Majdan (Polska/1)
Zuschauer: 18.088, Népstadion
Goals: 1:0 (8.) Albert, 2:0 (12.) Novák, 3:0 (22.) Novák, 4:0 (23.) Varga, 5:0 (34.) Varga, 5:1 (37.) Jóhannsson, 6:1 (44.) Albert, 7:1 (76.) Albert, 8:1 (81.) Albert, 9:1 (89.) Albert

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: József Mészáros/4)
István Géczi (2) – Dezső Novák (4), Sándor Mátrai (3), László Horváth (2) – István Juhász (2), Pál Orosz (2) – János Karába (2), Zoltán Varga (2), Flórián Albert (4), Miklós Németh (2), Dr. Máté Fenyvesi (4)

Iþróttabandalag Keflavíkur: (Trainer: Óli B. Jónsson/2)
Kjartan Sigtryggsson (2) – Sigurvin Ólafsson (2), Ólafur Marteinsson (2), Guðni Kjartansson (1) – Högni Gunnlaugsson (2), Sigurður Albertsson (2) – Jón Jóhannsson (2), Einar Magnússon (2), Jón Ólafur Jónsson (2), Karl Hermannsson (2), Rúnar Júlíusson (2)
Kapitäne: Dr. Máté Fenyvesi (2), Högni Gunnlaugsson (2) — Red card:–

Oslo, 31. August 1965
Ski og FK Lyn Oslo – Derry City FC 5:3 (3:3)
Referee: Rudolf Glöckner (DDR/1)
Zuschauer: 15.237, Bislett Stadion
Goals: 1:0 (4.) J. Berg, 1:1 (10.) R. Wood, 2:1 (19.) Olsen (11m), 2:2 (24.) Gilbert, 3:2 (31.) J. Berg, 3:3 (34.) Gilbert, 4:3 (56.) Olsen, 5:3 (62.) Stavrum

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: Thor Hernes/1)
Alf Braathen (1) – Jan Rodvang (7), Sveinung Aarnseth (6), Kjell Saga (7), Axel Berg (2) – Arild Gulden (7), Svein Bredo Østlien (1) – Jan Berg (7), Harald Berg (1), Ole Stavrum (6), Ola Dybwad Olsen (2)

City Football Club: (Trainer: William Ross/1)
Frank Connor (1/Scotland) – Eunan Blake (1/Ireland), Robert Cathcart (1) – James McGeough (1), James Crossan (1),

0:1-Rückstand noch in einen Sieg umgewandelt. Das Match war nach einer halben Stunde Spielzeit ausgeartet, da die »Iberer« oft die Grenzen des Erlaubten überschritten. Als der Real-Verteidiger Vicente Miera seinen Gegenspieler »Coen« Moulijn rücksichtslos foulte, veranstalteten die Feyenoord-Spieler eine regelrechte Treibjagd nach dem Spanier auf dem Spielfeld. Das Rückspiel in Madrid wurde dann zu einem spektakulären Auftritt des legendären Ferenc Puskás, der im Hinspiel noch einen Fan attackiert hatte. Der Ex-Ungar, der gut 11 Jahre zuvor Vize-Weltmeister geworden war, setzte dem niederländischen Nationalkeeper »Eddy« Pieters Graafland allein 4mal den Ball ins Netz – und sorgte so für einen »fliegenden Abgang der Holländer«.

Die Schotten hatten sich die Aufgabe gegen Nëntori Tirana viel leichter vorgestellt. Doch Kilmarnock mußte bald erkennen, daß die Albaner ein perfektes Abwehrsystem beherrschten und zudem aufopferungsvoll kämpften. Selbst im heimischen Rugby Park gelang es den »Killies« nur ein einziges Mal – und dies erst in der Schlußphase – das albanische Abwehrnetz zu durchdringen. Zur Verstärkung von Nëntori hatte man extra die europapokalerfahrenen Torhüter Mikel Janku und Verteidiger Fatmir Frasheri vom Ortsrivalen Partizani kurzfristig übernommen.

Wie im vorangegangenen Jahr kam es erneut zur Begegnung zwischen den schwedischen und bulgarischen Meistern, nur hatte diesmal Schwedens Vertreter zuerst Heimvorteil. Das Stockholmer Team mit solch berühmten Akteuren wie »Knivsta« Sandberg und »Tjalle« Mild im Mittelfeld kam durch zwei Treffer von Hans Nilsson nur zu einem 2:1-Heimerfolg. Im Rückspiel in Sofia kam es dann – analog



Dreifacher Torschütze gegen die Türken aus Istanbul war der Belgier »Jacky« Stockman. Foto: Belga

Douglas Wood* (1/Scotland) – Ronald Wood* (1/Scotland), Matthew Doherty (1), Robert Gilbert (1/Scotland), Joseph Wilson (1/Ireland), John Webb (1/Scotland)
Kapitäne: Kjell Saga (3) / »Dougie« Wood (1) — Red card:–

* »Dougie« und »Ron« Wood sind Brüder.

Londonderry, 9. September 1965
Derry City FC – Ski og FK Lyn Oslo 5:1 (2:1)
Referee: Willem Jacobus Maria Schalks (Nederland/1)
Zuschauer: 6.968, Brandywell Ground
Goals: 1:0 (3.) Wilson, 2:0 (17.) Wilson, 2:1 (44.) Stavrum, 3:1 (49.) Crossan, 4:1 (67.) R. Wood, 5:1 (71.) McGeough

City Football Club: (Trainer: William Ross/2)
Frank Connor (2/Scotland) – Eunan Blake (2/Ireland), Robert Cathcart (2) – James McGeough (2), James Crossan (2), Douglas Wood (2/Scotland) – Ronald Wood (2/Scotland), Matthew Doherty (2), Robert Gilbert (2/Scotland), Joseph Wilson (2/Ireland), John Webb (2/Scotland)

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: Thor Hernes/2)
Roar Martinsen (7) – Jan Rodvang (8), Andreas Morisbak (6), Kjell Saga (8), Sveinung Aarnseth (7) – Arild Gulden (8), Svein Bredo Østlien (2) – Jan Berg (8), Harald Berg (2), Ole Stavrum (7), Finn Seemann (7)
Kapitäne: »Dougie« Wood (2) / Kjell Saga (4) — Red card:–

Istanbul, 8. September 1965
Fenerbahçe SK Istanbul – RSC Anderlechtois 0:0
Referee: Nicolae Mihăilescu (România/2)
Zuschauer: 30.140, Dolmabahçe

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/3 & Selahattin Torkal/1)
Hazım Canıtez (1) – Şükrü Birant (1), Ismail Kurt (4), Ziya Şengül (1), Ercan Aktuna (1), Ali Ihsan Okçuoğlu (3) – Ogün Altıparmak (3), Şenol Birol (3), Nedim Doğan (3), Briol Pekel (5), Aydın Yelken (3)

Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/12)
Jean Trappeniers (7) – Georges Heylens (11), Laurent Verbiest (11), Jean Plaskie (7), Jean Cornelis (12) – Julien Kialunda (1/Zaïre), Jozef Jurion (18) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (8/Nederland), Jacques Stockman (14), Paul Van Himst (12), Wilfried Puis (11)
Kapitäne: Ogün Altıparmak (1) / »Jef« Jurion (12) — Red card:–

Anderlecht, 15. September 1965
RSC Anderlechtois – Fenerbahçe SK Istanbul 5:1 (2:0)
Referee: Ernest Crawford (England/1)
Zuschauer: 34.287, Stade Emile Versé, Astrid Park
Goals: 1:0 (5.) Van Himst, 2:0 (32.) Stockman, 3:0 (50.) Stockman, 4:0 (70.) Stockman, 4:1 (83.) Ogün, 5:1 (89.) Hanon

Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/13)
Jean Trappeniers (8) – Georges Heylens (12), Laurent Verbiest (12), Jean Plaskie (8), Jean Cornelis (13) – Pierre Hanon

zum Vorjahr – zu einem Einbruch der Schweden. Das beliebte Levski-Team mit seinen Stürmerassen Georgi Asparuchov und Hristo Iliev kam zu einem Kantersieg. Schweden war um eine Enttäuschung reicher!

Unerwartet klar, sogar mit zwei Siegen, setzte sich Polens Meister aus Zabrze gegen jenen aus Österreich durch. Der Linzer ASK verlor bereits sein Heimspiel chancenlos, und in Chorzów taten die Polen um Spielmacher Ernest Pol und Kapitän Stanisław Oślizło nur das Nötigste. Es war die Zeit angebrochen, in der der österreichische Fußball an Substanz verlor sowie mehr und mehr vom Glanz vergangener Tage lebte.

Mit den ostdeutschen und irischen Meistern trafen zwei Außenseiter aufeinander, die jeweils ihr Heimspiel gewannen. Am Ende behielt die Ostberliner Armee-Mannschaft aufgrund des besseren Torverhältnisses die Oberhand. In diesen beiderseits vom Einsatz geprägten Spielen gab es wenig spielerische Höhepunkte.

Lausanne-Sports stand mit seinem legendären Trainer Karl Rappan und trotz so bekannter Akteure wie Torwart Karl Elsener, den Abwehrspielern Ely Tacchella und Heinz Schneiter sowie dem Limburger Stürmer »Piet« Kerkhoffs vor einer schweren Aufgabe. In der französischen Schweiz langte es aber trotz aller Bemühungen nur zu einem torlosen Remis. In Prag explodierte dann der 4fache Internationale Ivan Mráz förmlich, war von den Rappan-Schützlingen nicht mehr zu bändigen und erzielte drei Treffer. Die beliebte Prager Sparta-Elf mit den berühmten Spielern Jiří Tichý, Andrej Kvašňák und Tomás Pospíchil hatte sich unerwartet klar für die nächste Runde qualifiziert.

Sieben Jahre nach der Flugzeugkatastrophe meldete sich Manchester United mit seinem alten schottischen Coach »Matt« Busby im internationalen Fußball zurück. HJK Hel-

Der sagenhafte »Magyar« im Real Trikot, Ferenc Puskás, deklassierte mit vier Toren das Feyenoord-Team förmlich im Alleingang. In dieser Szene fuhr ihn ein Oviedo-Verteidiger rücksichtslos in die Beine. Foto: EFE

(15), Jozef Jurion (19) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (9/Nederland), Paul Van Himst (13), Jacques Stockman (15), Wilfried Puis (12)

Fenerbahçe SK: (Trainer: Naci Erdem/4 & Selahattin Torkal/2)
Hazım Canıtez (2) – Osman Göktan (10), Ismail Kurt (5), Ziya Şengül (2), Ercan Aktuna (2), Ali Ihsan Okçuoğlu (4) – Ogün Altıparmak (4), Nedim Doğan (2), Yaşar Mumcu (1), Şenol Birol (4), Aydın Yelken (4)
Kapitäne: »Jef« Jurion (13) / Osman Göktan (2) — Red card:–

Rotterdam, 8. September 1965
Feyenoord Rotterdam – Real Madrid CF 2:1 (0:1)
Referee: Dr. Karol Calba (Československo/5)
Zuschauer: 62.610, Feyenoord Stadion
Goals: 0:1 (38.) Puskás, 1:1 (77.) Venneker, 2:1 (85.) Kraay

Feyenoord: (Trainer: Willy Kment/Österreich/1)
Eduard Laurens Pieters Graafland (19) – Pieter Dirk Gerrit Romeijn (1), Johan Hendrik Kraay* (16), Cornelis Pleun Veldhoen (15), Pieter Jan Fransen (1) – Augustinus Wilhelmus Haak (1), Hendrikus Johannes Weering (1) – Pieter Kruiver (9), Johannes Gerardus Nicolaas Venneker (1), Franciscus Bouwmeester (11), Coenraad Moulijn (14)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/35)
Antonio Betancort (6) – Vicente Miera (17), Pedro De Filipe (2), Enrique Pérez Pachín (26) – Ramón Tejada (1), Ignacio Zoco (18) – Juan Bautista Agüero (1), José Martínez Pirri (5), Ramón Moreno Grosso (6), Ferenc Puskás (39), Francisco Gento (65)
Kapitäne: »Eddy« Pieters Graafland (1) / Francisco Gento (30) — Red card:–

* Schied wegen einer Platzwunde am Kopf, die genäht werden mußte, von der 30.-45. min. vorübergehend aus.

Madrid, 22. September 1965
Real Madrid CF – Feyenoord Rotterdam 5:0 (4:0)
Referee: John Taylor (England/2)
Zuschauer: 80.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (12.) Puskás, 2:0 (22.) Puskás, 3:0 (35.) Puskás, 4:0 (44.) Grosso, 5:0 (86.) Puskás

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/36)
Antonio Betancort (7) – Vicente Miera (18), José Emilio Santamaría (49), Manuel Sanchis (3) – Ramón Tejada (2), Ignacio Zoco (19) – Francisco Serena (4), José Martínez Pirri (6), Ramón Moreno Grosso (7), Ferenc Puskás (40), Francisco Gento (66)

Feyenoord: (Trainer: Willy Kment/Österreich/2)
Eduard Laurens Pieters Graafland (20) – Pieter Dirk Gerrit Romeijn (2), Johan Hendrik Kraay (17), Cornelis Pleun Veldhoen (16), Pieter Jan Fransen (2) – Augustinus Wilhelmus Haak (2), Hendrikus Johannes Weering (2) – Pieter Kruiver (10), Johannes Gerardus Nicolaas Venneker (2), Franciscus Bouwmeester (12), Coenraad Moulijn (15)
Kapitäne: Francisco Gento (31) / »Eddy« Pieters Graafland (2) — Red card:–

* Unter ihnen befanden sich 53.239 Extra-Zahlende.

sinki schien für den englischen Meister kein ernsthafter Prüfstein zu sein. Unübersehbar war, daß die »Überlebenden« Engländer »Billy« Foulkes und »Bobby« Charlton sowie der von Burnley gekommene »Johnny« Connelly den Ton im United-Team angaben, ansonsten aber englische Spieler beim englischen Meister Mangelware waren. Übrigens hatte der Schotte »Dave« Herd im Hinspiel den Torreigen bereits nach 30 Sekunden eröffnet. Die Finnen verloren mit insgesamt 2:9 Toren.

Partizan Belgrad gegen Nantes schien relativ offen zu sein und interessant zu werden, zumal in beiden Teams fast keine Ausländer standen. Letztlich zum alles entscheidenden Akteur wurde dann die sympathische Vollwaise Milan Galić, die seine Elf sowohl im Heimspiel als auch im Auswärtsspiel in Führung schoß. Auch verfügten die »Jugos« mit Milutin Šoškić über den weitaus besseren Schlußmann. Der französische Champion war wie ein Jahr zuvor bereits in der Qualifikationsrunde hängen geblieben.

Zu seinem ersten Sieg (1:0) im europäischen Meister-Wettbewerb kam Maltas Vertreter am 10. Oktober 1965. Dennoch schied Sliema Wanderers aus, da es zuvor in Athen 1:4 verloren hatte. Im Hinspiel hatten mit »Mimis« Domazos und »Aris« Kamares zwei Abwehrspieler je einen Treffer für Panathinaikos erzielt. Auf der Insel Malta verloren die Griechen »Statos« Sakelaridis durch einen Feldverweis, das Erreichen der nächsten Runde geriet dadurch aber nicht in Gefahr, zumal auch der Sieger numerisch reduziert wurde.

Obgleich die Portugiesen stark ersatzgeschwächt beim luxemburgischen Meister antraten, funktionierte ihre Torfabrikation reibungslos. Im Rückspiel in Lissabon gingen dann Eusebio und José Augusto auf Torjagd. So kam Benfica insgesamt auf 18:0 Tore. Selbst für Stade Dudelange ein deprimierendes Resultat, wenn man quasi im 10-Minuten-Takt einen Gegentreffer hinnehmen muß und sich der Gegner dabei nicht einmal sonderlich anstrengen mußte.

Zwischen den Zyprioten, die sich in Hamburg mehr Einnahmen als zu Hause erhofften und deshalb auf den Heimvorteil verzichteten, und den Norddeutschen offenbarten sich Klassenunterschiede. Dennoch hielt sich Apoel Nicosia tapfer und die Niederlagen in erträglichen Grenzen. Für die nicht sonderlich konzentriert zu Werke gehenden Bremer waren Klaus Matischak, der Däne John Danielsen und der Vize-Weltmeister in spe Horst-Dieter Höttges jeweils zweifache Torschützen.

Wozu der SV Werder Bremen damals in der Lage war, sollte sich im Achtelfinale gegen den spielstarken jugoslawischen Meister zeigen. In Belgrad waren die Deutschen ohne Chance und verloren trotz ihres namhaften Schlußdreiecks Günter Bernard – »Sepp« Piontek – Horst-Dieter Höttges unerwartet klar. Im Rückspiel trumpfte die Werder-Elf dann auf, ging durch ihren Kapitän »Pico« Schütz auch in Führung, doch mit Milutin Šoškić und Fahrudin Jusufi standen zwei Weltklasseleute in der Partizan-Abwehr. In der zweiten Spielhälfte wurde die Begegnung schließlich hektisch und ungezügelt, so daß der schottische Referee »Ken« Wharton drei (!) Feldverweise aussprechen mußte. Am Ende war auch Bremen eliminiert.

Für eine Überraschung sorgte Panathinaikos Athen mit einem torlosen Remis in Budapest. »Mihalis« Vutsaras im Tor der Griechen bot dabei eine fabelhafte Leistung. Doch die Sensation blieb dann aus, denn Ferencvárosi Budapest spielte in Athen groß auf und revidierte alles, wobei ihr Kapitän, National-Linksaußen und Veterinärmediziner Dr. Máté Fenyvesi einmal mehr das große Vorbild für seine

Tiranë, 8. September 1965
KS 17 Nëntori Tiranë – Kilmarnock FC 0:0
Referee: Franz Mayer (Österreich/1)
Zuschauer: 26.495, Qemal Stafa

KS 17 Nëntori: (Trainer: Myslym Alla/1)
Mikel Janku (6) – Fatmir Frasheri (7), Skender Halili (1), Gezim Kasmi (1), Ali Mema (1) – Nuri Bylyku (1), Niko Xhaçka (1) – Pavlo Bukoviku (1), Luigj Bytyçi (1), Skender Hyka (1), Bahri Ishka (1)

Football Club: (Manager: Malcolm MacDonald/1)
Robert Ferguson (1) – Andrew King (1), Matthew Watson (1), Eric Murray (1), Frank Beattie (1) – James McFadzean (1), Thomas McLean (1), John McInally (1) – Robert Black (1), David Sneddon (1), Brian McIlroy (1)
Kapitäne: Nuri Bylyku (1) Red card:–
Frank Beattie (1)

Kilmarnock, 29. September 1965
Kilmarnock FC – KS 17 Nëntori Tiranë 1:0 (0:0)
Referee: Birger Nilsen (Norge/3)
Zuschauer: 15.816, Rugby Park
Goal: 1:0 (76.) Black

Football Club: (Manager: Malcolm MacDonald/2)
Robert Ferguson (2) – Andrew King (2), Matthew Watson (2), Patrick O'Connor (1), Frank Beattie (2) – James McFadzean (2), Thomas McLean (2), John McInally (2) – Robert Black (2), Ronald Hamilton (1), Brian McIlroy (2)

KS 17 Nëntori: (Trainer: Myslym Alla/2)
Mikel Janku (7) – Fatmir Frasheri (8), Skender Halili (2), Gezim Kasmi (2), Ali Mema (2) – Nuri Bylyku (2), Niko Xhaçka (2) – Pavlo Bukoviku (2), Luigj Bytyçi (2), Skender Hyka (2), Bahri Ishka (2)
Kapitäne: Frank Beattie (2) Red card:–
Nuri Bylyku (2)

Stockholm, 12. September 1965
Djurgårdens IF Stockholm – Levski Sofia 2:1 (1:1)
Referee: Joseph Hannet (Belgique/4)
Zuschauer: 3.311, Stockholm Stadion
Goals: 0:1 (8.) Sokolov, 1:1 (40.) Nilsson, 2:1 (63.) Nilsson

Djurgårdens IF: (Trainer: Torsten Lindberg/1)
Arne Arvidsson (5) – Inge Karlsson (1), Björn Jonsson (1) – Jan Erik Sjöberg (1), Hans Mild (1), Gösta Sandberg (5) – Hans Andersson (1), Kay Wieståhl (1), Leif Eriksson (1), Hans Nilsson (1), Karl-Olof Andersson (1)

Levski: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/1)
Biser Mihaylov (1) – Ivan Zdravkov (1), Ivan Vutsov (1), Georgi Georgiev (1), Malin Ivanov (1) – Georgi Zlatkov (1), Aleksandar Manolov (1) – Stefan Abadjiev (1), Georgi Asparuchov (1), Georgi Sokolov (1), Aleksandar Kostov (1)
Kapitäne: Gösta Sandberg (1) Red card:–
»Gundi« Asparuchov (1)

Sofia, 3. Oktober 1965
Levski Sofia – Djurgårdens IF Stockholm 6:0 (4:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/5)
Zuschauer: 15.769, Stadium »Levski« (Gerena)

Teamkameraden war.

Äußerst dramatisch verliefen die Auseinandersetzungen zwischen Levski Sofia und Benfica Lissabon. War es in der bulgarischen Metropole ein Duell zwischen Levski und Eusébio, so war es in der portugiesischen Hauptstadt eines zwischen Benfica und »Gundi« Asparuchov, den ganz Bulgarien vergötterte und der noch als Aktiver bei einem Autounfall tödlich verunglückte. Die Portugiesen gelangten nur äußerst knapp in die nächste Runde.

Am 17. November 1965 bestritt José Emilio Santamaría sein 50. Europapokal-Match im Meister-Wettbewerb. Damit war der gebürtige Südamerikaner, der 1954 bei der WM-Endrunde für Uruguay spielte, hinter den sagenumwobenen Francisco Gento und Alfredo Di Stéfano die No. 3 in Europa geworden. »The Killies« machten gegen die Madrilenen ihrem Spitznamen keine Ehre und hatten, obwohl sie in Madrid durch Brian McIlroy in Führung gingen, keine ernsthafte Chance. Überragender Spieler in der »Equipo Real« und gleichfalls 3facher Torschütze gegen die Schotten war der Medizinstudent José Pirri.

Ebenfalls absolut chancenlos war der DDR-Meister aus Ostberlin gegen Manchester United. Die ostdeutsche Armee-Elf, zweifellos durch Jürgen Nöldners Verletzung geschwächt, vermochte vor allem das schottische Halbstürmerpaar Denis Law und »Dave« Herd nicht zu bändigen, die allein zudem vier Goals erzielten. Ohne den Gegner voll gefordert zu haben, schieden die Ostdeutschen aus. So war sich Europa noch immer nicht über das Ausmaß der Wiederauferstehung der »Busby-Babies« im klaren.

Wie ein Taifun brach es über den nordirischen Meister im Astrid Park hernieder. Der Anderlecht-Angriff mit »Jacky« Stockman, Jan Mulder, »Pol« Van Himst und »Puzze« Puis wirbelten den Club aus Londonderry regelrecht durcheinander, wobei dem Niederländer Mulder sogar ein Hat-trick gelang. Die 0:9-Niederlage lag den Verantwortlichen von Derry City so sehr in den Gliedern, daß sie spontan auf das Rückspiel verzichteten. Sie befürchteten wohl ein erneutes Debakel auf heimischem Terrain.

Daß die Meister von Polen und der Tschechoslowakei im Europapokal aufeinandertrafen, war schon fast eine Tradition geworden. Doch im November 1965 traf Górnik Zabrze nicht auf die Armée-Elf Dukla, sondern auf die beliebte Sparta-Elf, die in Andrej Kvašňák ihren Regisseur und Superstar sowie in Ivan Mráz einen tüchtigen Torjäger hatte. Letztlich war es schon etwas überraschend, daß Zabrze 2mal gegen Sparta Prag verlor.

Wie in der vorangegangenen Saison traf Dinamo Bukarest im Achtelfinale erneut auf »Inter« Mailand. Doch diesmal gab es keinen Kantersieg der Lombarden, sie mußten in Bukarest sogar eine unerwartete 1:2-Niederlage hinnehmen und hatten dann im Stadio di San Siro viel Mühe, um das Blatt noch wenden zu können. Hatte die Nunweiller-Elf so sehr an Spielstärke gewonnen, oder hatte der zweifache, amtierende Europapokalsieger, der seit 1964 den europäischen Fußball beherrschte, an Substanz verloren! Vielleicht waren die »Inter«-Akteure auch nur clevere Minimalisten? Das Viertelfinale gab dann die Antwort auf all diese Fragen.

Das Viertelfinale brachte vier großartige Paarungen hervor, wobei Manchester United gegen Benfica Lissabon der absolute Hit war. Wie würden sich die Briten gegen den zweifachen Ex-Europapokalsieger und 4fachen Finalisten aus Portugal aus der Affäre ziehen? Auf der britischen Insel hielt der lange Benfica-Torjäger José Torres mit seinem Treffer noch alles offen. So sehr sich die »United« auch bemühte,

Goals: 1:0 (13.) Asparuchov, 2:0 (18.) Asparuchov, 3:0 (33.) Iliev, 4:0 (34.) Nikolov, 5:0 (47.) Iliev, 6:0 (58.) Abadjiev

Levski: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/2)
Boris Aleksandrov (1) – Ivan Zdravkov (2), Ivan Vutsov (2), Malin Ivanov (2) – Georgi Zlatkov (2), Aleksandar Manolov (2) – Simeon Nikolov (1), Stefan Abadjiev (2), Georgi Asparuchov (2), Hristo Iliev (1), Aleksandar Kostov (2)

Djurgårdens IF: (Trainer: Torsten Lindberg/2)
Arne Arvidsson (6) – Inge Karlsson (2), Björn Jonsson (2) – Sten-Erik Jörnlind (1), Hans Mild (2), Jan Erik Sjöberg (2) – Hans Andersson (2), Gösta Sandberg (6), Roland Magnusson (1), Leif Eriksson (2), Lars Olof Sandberg (1)
Kapitäne: Hristo Iliev (1) Red card:–
Gösta Sandberg (2)

Linz, 15. September 1965
Linzer ASK – Górnik Zabrze 1:3 (0:2)
Referee: Jenö Gere (Magyarország/3)
Zuschauer: 18.887, Linzer Stadion
Goals: 0:1 (19.) Musiałek, 0:2 (22.) Wilczek, 0:3 (55.) Wilczek, 1:3 (60.) Köglberger

ASK: (Trainer: František Bufka/Československo/1)
Helmut Kitzmüller (1) – Heribert Trubrig (1), Manfred Pichler (1), Julius Szabo (1) – Herwig Schreiber (1), Gerhard Sturmberger (1) – Luka Lipošinović* (3/Jugoslavija), Carlos Lima »Chico« (1/Brasil), Helmut Köglberger (1), Rudolf Sabetzer (1), Franz Viehböck (1)

Górnik: (Trainer: Władysław Giergiel/1)
Jan Gomola (1) – Waldemar Słomiany (7), Stefan Floreński (10), Edward Olszówka (9), Stanisław Oślizło (11) – Jan Kowalski (10), Zygfryd Szołtysik (8) – Ernest Pol (13), Erwin Wilczek (8), Jerzy Musiałek (9), Roman Lentner (11)
Kapitäne: Rudolf Sabetzer (1) Red card:–
Stanisław Oślizło (9)

* *Spielte bereits für NK Dinamo Zagreb im EC I.*

Chorzów, 22. September 1965
Górnik Zabrze – Linzer ASK 2:1 (2:1)
Referee: Karl Göppel (Schweiz/1)
Zuschauer: 38.887, Stadion Śląski
Goals: 1:0 (9.) Pol, 2:0 (22.) Szołtysik, 2:1 (34.) Lipošinović

Górnik: (Trainer: Władysław Giergiel/2)
Jan Gomola (2) – Waldemar Słomiany (8), Stanisław Oślizło (12), Edward Olszówka (10), Stefan Floreński(11) – Jan Kowalski (11), Ernest Pol (14) – Zygfryd Szołtysik (9), Erwin Wilczek (9), Jerzy Musiałek (10), Roman Lentner (12)

ASK: (Trainer: František Bufka/Československo/2)
Wilhelm Harreither (1) – Heribert Trubrig (2), Manfred Pichler (2), Kurt Leitner (1) – Herwig Schreiber (2), Gerhard Sturmberger (2) – Luka Lipošinović (4/Jugoslavija), Carlos Lima »Chico« (2/Brasil), Helmut Köglberger (2), Rudolf Sabetzer (2), Franz Viehböck (2)
Kapitäne: Stanisław Oślizło (10) Red card:–
Rudolf Sabetzer (2)

Dublin, 15. September 1965
Drumcondra FC Dublin – ASK Vorwärts Berlin 1:0 (0:0)

es langte im Old Trafford nur zu einem Ein-Tore-Vorsprung. Die Portugiesen waren guter Hoffnung vor dem Rückspiel, zumal mit einer noch größeren und leidenschaftlicheren Kulisse im Rücken zu rechnen war. Doch was dann geschah, glich einer Weltsensation!

Der schlaue Fuchs »Matt« Busby hatte seine Elf glänzend eingestellt und schlug Benfica mit seiner eigenen, schärfsten Waffe, einem furiosen, offensiven Anfangsspurt. Der Nordire George Best mit seiner »Beatle-Mähne« auf dem rechten Flügel der »United« überlistete die Portugiesen immer wieder und sorgte zudem für zwei Treffer. Sein Visavis am linken Flügel, »Johnny« Connelly, sorgte nach einer Viertelstunde gar für einen 3:0-Vorsprung. Die »United« schraubte in der Schlußphase das Resultat gar noch auf eine sensationelle Höhe, nachdem sie vorher den Ehrentreffer für die Gastgeber gleich noch mit erzielt hatte. Für welch eine Wiedergeburt hatten die Harry Gregg, »Billy« Foulkes, George Best, Denis Law, »Dave« Herd sowie Weltmeister in spe »Bobby« Charlton und »Nobby« Stiles gesorgt. Europa wandte sich mit spontaner Liebe und Sympathie wieder der »United« zu!

Allen voreiligen Kritikern und dem Ferencvárosi Torna-Club Budapest dazu erteilte »Inter« Mailand am 23. Februar 1966 eine Lektion. Vor allem der von Atlético Madrid gekommene Spanier Joaquín Peiró sorgte mit seinen beiden Treffern dafür, daß die »Magyaren«, in deren Reihen es an

Mit seinen drei Treffern war Ivan Mráz der große Matchwinner der Prager gegen Lausanne. **Foto: Karel Novák**

Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/14)
Zuschauer: 8.600, Tolka Park
Goal: 1:0 (64.) Morrissey

Drumcondra FC: (Manager: Royden Prole/3)
Michael Eamonn Darcy (1) – John Whelan (1), Francis Brennan (1), John Kingston (1) – Patrick McGrath (1), William Dixon (1) – Seamus Doyle (1), John Campbell (1), James Morrissey (3), David Brooks (1), John O'Neill (1)

ASK Vorwärts: (Trainer: Günter Lammich/1)
Alfred Zulkowski (2) – Otto Fräßdorf (1), Werner Unger (8), Dieter Krampe (9) – Peter Kalinke (7), Hans-Georg Kiupel (9) – Jürgen Piepenburg (1), Jürgen Nöldner (8), Gerhard Vogt (5), Horst Begerad (3), Jürgen Großheim (1)
Kapitäne: James Morrissey (1) — Red card:–
Hans-Georg Kiupel (2)

Berlin, 22. September 1965
ASK Vorwärts Berlin – Drumcondra FC Dublin 3:0 (1:0)
Referee: Curt Liedberg (Sverige/2)
Zuschauer: 12.971, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark
Goals: 1:0 (21.) Vogt, 2:0 (51.) Begerad,
3:0 (68.) Piepenburg

ASK Vorwärts: (Trainer: Günter Lammich/2)
Gerhard Weiß (1) – Otto Fräßdorf (2), Werner Unger (9), Dieter Krampe (10) – Peter Kalinke (8), Gerhard Körner (7) – Rainer Nachtigall (3), Jürgen Nöldner (9), Gerhard Vogt (6), Horst Begerad (4), Jürgen Piepenburg (2)

Drumcondra FC: (Manager: Royden Prole/4)
Michael Eamonn Darcy (2) – John Whelan (2), Francis Brennan (2), John Kingston (2) – Patrick McGrath (12), William Dixon (2) – Seamus Doyle (2), John Campbell (2), James Morrissey (4), David Brooks (2), John O'Neill (2)
Kapitäne: Hans-Georg Kiupel (3) — Red card:–
James Morrissey (2)

Lausanne, 22. September 1965
Lausanne-Sports – Sparta ČKD Praha 0:0
Referee: Vital Loraux (Belgique/1)
Zuschauer: 25.614, Stade Olympique de la Pontaise

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/3)
Karl Elsener (1) – André Grobéty (1), Ely Tacchella (1), Heinz Schneiter (15), Kurt Hunziker (1) – Richard Dürr (1), Gilbert Fuchs (1) – Kurt Armbruster (1), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (5/Nederland), Robert Hosp (1), Charles Hertig (1)

Sparta ČKD: (Trainer: Václav Ježek/1)
Antonín Kramerius (1) – Jiří Gůra (1), Jiří Tichý (5), Vladimir Táborský (1), Josef Vojta (1) – Pavel Dyba (1), Andrej Kvašňák (1) – Tomás Pospíchal (1), Ivan Mráz (1), Václav Mašek (1), Václav Vrána (1)
Kapitäne: André Grobéty (1) — Red card:–
Andrej Kvašňák (1)

Praha, 29. September 1965
Sparta ČKD Praha – Lausanne-Sports 4:0 (2:0)
Referee: Ferdinand Marschall (Österreich/1)
Zuschauer: 14.659, Stadión Sparta
Goals: 1:0 (20.) Mráz, 2:0 (24.) Mráz,
3:0 (76.) Mráz, 4:0 (82.) Dyba

bekannten ungarischen Nationalspielern wimmelte, ohne jegliche Chance zum Rückspiel antreten mußten. Trotzdem war das große, berühmte Budapester Népstadion prall gefüllt. Der Titelverteidiger war seinem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen. Doch der ungarische Fußball durchlebte eine Renaissance, vor allem gestützt auf viele Ferencvárosi-Spieler, so daß die Zuschauer großartigen Fußball zu sehen bekamen.

Großartiger Fußball wurde auch von Anderlecht und Real Madrid geboten, wobei die Belgier wie schon 1963 die Spanier im Astrid Park durch einen Treffer ihres jungen Idols »Pol« Van Himst mit 1:0 besiegten. Doch dies reichte diesmal nicht, Real lief im heimischen, ausverkauften Estadio Santiago Bernabéu zur Superform auf und lag durch je zwei Treffer des quirligen Dribbelkünstlers Amancio sowie des unverwüstlichen Oldtimers und noch immer unerhört schnellen Kapitäns Francisco Gento, der sein 70. Europapokalspiel im Meister-Wettbewerb bestritt, bereits 4:0 in Front. Die Madrilenen wurden im Siegestaumel in den letzten Spielminuten etwas leichtsinnig – und prompt schlugen die Brüsseler binnen drei Minuten 2mal zu. Und dies alles, obgleich Anderlecht infolge eines Feldverweises 50 min. lang mit einem Spieler weniger auskommen mußte.

Auch die vierte Viertelfinalpaarung zwischen Prag und Belgrad stand fußballerisch auf sehr hohem Niveau und war zudem noch durch eine unglaubliche Dramatik geprägt. In der »Goldenen Stadt« gingen die Serben in Führung, doch dann schaffte die Sparta-Elf unter Führung ihres Superstars Andrej Kvašňák (47 Länderspiele) noch einen vielumjubelten 4:1-Erfolg. In Belgrad paarte Partizan seine spielerische Extraklasse mit dem notwendigen Drang zum gegnerischen Tor. Bereits nach einer halben Stunde Spielzeit traf der erfahrene Vladimir Kovačević zum 2. Mal ins Sparta-Gehäuse



Ein großartiger Flügelstürmer mit Torinstinkt war der United-Spieler John Connelly. **Foto: Colorsport**

Sparta ČKD: (Trainer: Václav Ježek/2)
Antonín Kramerius (2) – Jiří Gůra (2), Jiří Tichý (6), Vladimir Táborský (2) – Vladimir Kos (1), Josef Vojta (2) – Pavel Dyba (2), Ivan Mráz (2), Andrej Kvašňák (2), Václav Mašek (2), Václav Vrána (2)

Sports: (Trainer: Karl Rappan/Österreich/4)
Karl Elsener (2) – André Grobéty (2), Ely Tacchella (2), Heinz Schneiter (16), Kurt Hunziker (2) – Kurt Lindner (1/BR Deutschland), Gilbert Fuchs (2) – Eric Polencent (1), Richard Dürr (2), Pieter Johannes Elisabeth Kerkhoffs (6/Nederland), Charles Hertig (2)
Kapitäne: Andrej Kvašňák (2) — Red card:–
André Grobéty (2)

Helsinki, 22. September 1965
HJK Helsinki – Manchester United FC 2:3 (1:3)
Referee: Ryszard Banasiuk (Polska/1)
Zuschauer: 15.583, Olympia Stadion
Goals: 0:1 (1.) Herd, 0:2 (15.) Connelly,
1:2 (31.) Pahlman, 1:3 (36.) Law,
2:3 (71.) Peltoniemi

HJK: (Trainer: Aulis Rytkönen/1)
Paavo Heinonen (1) – Reijo Jalava (1), Jaakko Murtovaara (1) – Pentti Kokko (1), Nils Laine (1), Markku Peltoniemi (1) – Aulis Rytkönen (1), Raimo Kauppinen (1), Kari Lehtolainen (1), Kai Pahlman* (1), Jarmo Lindahl (1)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/15)
David John Gaskell (1) – Seamus A. Brennan (1/Ireland), John Fitzpatrick (1/Scotland), William Anthony Foulkes (17), Anthony Patrick Dunne (1/Ireland) – Norbert Peter Stiles (1), Robert Charlton (4) – John Michael Connelly (5), Denis Law (1/Scotland), David George Herd (1/Scotland), John Aston (1)
Kapitäne: Reijo Jalava (1) — Red card:–
»Billy« Foulkes (3)

* *War bereits zu jener Zeit ein erstklassiger Jazz-Pianist.*

Manchester, 6. Oktober 1965
Manchester United FC – HJK Helsinki 6:0 (2:0)
Referee: Manuel Lousada Rodrigues (Portugal /1)
Zuschauer: 30.388, Old Trafford
Goals: 1:0 (15.) Connelly, 2:0 (45.) Best,
3:0 (47.) Connelly, 4:0 (50.) Best,
5:0 (60.) Charlton, 6:0 (70.) Connelly

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/16)
Patrick A.J. Dunne (1/Ireland) – Seamus A. Brennan (2/Ireland), William Anthony Foulkes (18), Norbert Peter Stiles (2), Anthony Patrick Dunne (2/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (1/Scotland), Robert Charlton (5) – John Michael Connelly (6), George Best (1/Northern Ireland), Denis Law (2/Scotland), John Aston (2)

HJK: (Trainer: Aulis Rytkönen/2)*
Paavo Heinonen (2) – Reijo Jalava (2), Jaakko Murtovaara (2) – Pentti Kokko (2), Nils Laine (2), Markku Peltoniemi (2) – Aulis Rytkönen* (2), Raimo Kauppinen (2), Kari Lehtolainen (2), Kai Pahlman (2), Jarmo Lindahl (2)
Kapitäne: »Billy« Foulkes (4) — Red card:–
Reijo Jalava (2)

* *Fungierte als Spielertrainer.*

und egalisierte damit den Prager Vorsprung. Dann sorgte Mustafa Hasanagić mit zwei Toren gar noch für den K.o. der Tschechen.

Im Halbfinale trafen die beiden äußerst spielstarken und mit großartigen Technikern besetzten Teams aus Serbien und Lancashire aufeinander, die fast kometenhaft (wieder) emporgestiegen waren. Beide Clubs verfügten über einen Super-»Goalie«, so daß nicht viel Tore fallen sollten. Am Ende gelang den Briten trotz des fabelhaften Innentrios Denis Law – »Bobby« Charlton – »Dave« Herd kein zählbarer Treffer, denn das Goal zum 1:0-Rückspiel-Erfolg entsprang einem Eigentor des jugoslawischen Nationaltorhüters Milutin Šoškić (50 Länderspiele), nachdem es zuvor zwei Feldverweise gegeben hatte. Die »United« hatte das Endspiel knapp verfehlt, in dem, für viele Europäer völlig unerwartet, die Techniker aus Belgrad standen.

Im zweiten Halbfinale standen sich der 5fache Europapokalsieger Real Madrid und der Titelverteidiger »Inter« Mailand gegenüber, vom Namen her eine Superpaarung. Auf dem Rasen demonstrierten dann jedoch beide Seiten vor allem Taktik und Vorsicht (gegenseitiger Respekt). Zu Hause vermochten die Madrilenen nur ein Tor vorzulegen, doch der kleine, oft trainingsfaule Wirbelwind Amancio brachte Real im Stadio di San Siro in Führung. An den routinierten José Araquistáin, Enrique Pachín und Ignacio Zoco scheiterten alle »Inter«-Bemühungen, so daß erst dem Mailänder Offensiv-Verteidiger Giancinto Facchetti 12 Minuten vor dem Abpfiff der Ausgleich gelang. Das Remis retteten die »Iberer« dann über die Zeit. Für »Inter« war der Traum vom Hat-trick kurz vor dem Ziel zu Ende. Real Madrid aber stand zum 8. Mal im Finale des Europapokals der Landesmeister.

Die Madrilenen gingen als Favorit in dieses Brüsseler Finale, da sie weitaus europapokalerfahrener und für die breite Masse auch der vermeintlich bessere Club waren. Auf dem Rasen »heizten« dann die »Jugos« den Spaniern jedoch mächtig ein und brachten sie mit fortschreitender Spielzeit sogar arg ins Schwitzen und an den Rand einer Niederlage. Der 32fache Internationale und Mittelfeldspieler Velibor Vasović hatte Partizan gar in Führung gebracht. Wieder einmal war es der unberechenbare Zauberer Amancio, der 20 min. vor Ultimo die Wende einleitete. Real gewann schließlich zum 6. Mal den Europapokal.

Ein Akteur stand zugleich auch zum 6. Mal in der Sieger-Elf, Linksaußen Francisco Gento. Ein Rekord, der vielleicht ewigen Bestand haben wird. Großen Verdienst hatte auch Trainer Miguel Muñoz, der sich bei der Aufstellung der Mannschaft auch von großen Namen nicht beeindrucken ließ. Er war bei den ersten Europapokalsiegen von Real noch dessen Spielführer und damit zugleich der erste Europäer, dem dieses Kunststück gelang, erst als Spieler und dann als Trainer die europäische Krone auf Clubebene zu gewinnen – und dies sogar noch mit dem selben Club mehrfach.

Trotz des Sieges war »Pancho« Puskás ein wenig traurig. Der 39jährige hätte gern noch sein 4. Finale im europäischen Meister-Wettbewerb bestritten. Dennoch hängte er noch eine Saison dran. Das Pech des einen, ist das Glück des anderen. Der bereits »ausgemusterte« Real-Keeper José Araquistáin kam nach einer Ewigkeit binnen drei Wochen zweimal zum Einsatz und wurde Europapokalsieger. Mit Partizan Zagreb erreichte zum 1. Mal ein Club vom Balkan und Osteuropa das Endspiel im europäischen Königswettbewerb.

Beograd, 22. September 1965
FK Partizan Beograd – FC de Nantes 2:0 (1:0)
Referee: Francesco Francescon (Italia/1)
Zuschauer: 20.464, Armee Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (37.) Galić, 2:0 (48.) Hasanagić

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/1)
Milutin Šoškić (12) – Fahrudin Jusufi (7), Jovan Miladinović (7) – Velibor Vasović (7), Branko Rašović (1), Radoslav Bečejac (5) – Mane Bajić (7), Josip Pirmajer (1), Milan Galić (12), Mustafa Hasanagić (6), Vladimir Kovačević (10)

Football Club: (Trainer: José Arribas/España/1)
Daniel Eon (1) – Georges Grabowski (1), Gabriel De Michele (1) – Gilbert Le Chénadec (1), Robert Budzinski (1), Ramón Muller (1/Argentina) – Bernard Blanchet (1), Jean-Claude Suaudeau (1), Philippe Gondet (1), Jacques Simon (1), Francis Magny (1)
Kapitäne: Milutin Šoškić (11) Red card:–
Daniel Eon (1)

Nantes, 13. Oktober 1965
FC de Nantes – FK Partizan Beograd 2:2 (1:1)
Referee: *Gaspar* Pintado Viu (España/1)
Zuschauer: 16.007, Stade Marcel Saupin
Goals: 1:0 (32.) Magny, 1:1 (42.) Kovačević, 1:2 (48.) Galić, 2:2 (68.) Blanchet

Football Club: (Trainer: José Arribas/España/2)
Daniel Eon (2) – Claude Robin (3), Gabriel De Michele (2) – Gilbert Le Chénadec (2), Robert Budzinski (2), Ramón Muller (2/Argentina) – Bernard Blanchet (2), Jean-Claude Suaudeau (2), Philippe Gondet (2), Jacques Simon (2), Francis Magny (2)

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/2)
Milutin Šoškić (13) – Fahrudin Jusufi (8), Milan Damjanović (1) – Radoslav Bečejac (6), Branko Rašović (2), Velibor Vasović (8) – Mane Bajić (8), Vladimir Kovačević (11), Mustafa Hasanagić (7), Milan Galić (13), Josip Pirmajer (2)
Kapitäne: Daniel Eon (2) Red card:–
Milutin Šoškić (12)

Athens, 26. September 1965
Panathinaikos AO Athens – Sliema Wanderers FC 4:1 (3:0)
Referee: Atanas Stavrev (Bulgaria/2)
Zuschauer: 23.726, Panathinaikos AO Football Ground
Goals: 1:0 (4.) Sakelaridis, 2:0 (17.) Lukanidis, 3:0 (37.) Domazos, 3:1 (46.) Cini, 4:1 (61.) Kamaras

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/15)
Panayotis Ikonomopoulos (4) – Nikolaos Panusakis (3), Frangiskos Surpis (5), Panayotis Papulidis (5), Aristidis Kamaras (8) – Mihail Belis (1), Dimitrios Domazos (11) – Stilianos Panayotidis (3), Neotakis Lukanidis (7), Efstratios Sakelaridis (1), Andreas Papaemanuil (10)

Wanderers FC: (Trainer: János Bedl/Magyarország/3)
Alfred Debono (3) – Vincent Falzon (3), Joseph Aquilina (3) – Edward Darmanin (1), Saviour Bonnici (3), Robert Buttigieg (3) – John Bonett (1), Joseph Cini (3), Emmanuel Micallef (2), Edward Aquilina (3), Vincent Vassallo (5)
Kapitäne: »Mimis« Domazos (1) Red card:–
»Robbie« Buttigieg (3)

Sliema, 10. Oktober 1965
Sliema Wanderers FC – Panathinaikos AO Athens 1:0 (1:0)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/3)
Zuschauer: 7.697, Manoel Island Football Ground
Goal: 1:0 (30.) Micallef

Wanderers FC: (Trainer: János Bedl/Magyarország/4)
Alfred Debono (4) – Vincent Falzon (4), Joseph Aquilina (4) – John Bonett (2), Saviour Bonnici (4), Robert Buttigieg (4) – Ronald Cocks (4), Joseph Cini (4), Emmanuel Micallef (3), Edward Aquilina (4), Vincent Vassallo (6)

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/16)
Mihail Vutsaras (8) – Nikolaos Panusakis (4), Frangiskos Surpis (6), Panayotis Papulidis (6), Yeorgios Andreou (11) – Mihail Belis (2), Dimitrios Domazos (12) – Stilianos Panayotidis (4), Zaharias Pitihutis (9), Efstratios Sakelaridis (2), Pavlos Kopsahilis (1)
Kapitäne: »Robbie« Buttigieg (4)
»Yorgos« Andreou (5)
Red card: »Stratos« Sakelaridis (65. min.)
»Robbie« Buttigieg (65. min.)

Esch/Alzette, 30 September 1965
CS le Stade Dudelange – Sport Lisboa e Benfica 0:8 (0:3)
Referee: Werner Treichel (BR Deutschland/6)
Zuschauer: 4.570, Stade Emile Mayrisch
Goals: 0:1 (15.) Pedras, 0:2 (21.) Pedras, 0:3 (29.) Serafim, 0:4 (46.) Brenner (own goal), 0.5 (59.) Yauca, 0:6 (78.) Pedras, 0:7 (81.) Yauca, 0:8 (85.) Santana

CS le Stade: (Trainer: Jean Blaschek/Österreich/1)
Jean Wira (1) – Raymond Goergen (1), Ernest Brenner (3), François Franck (1), Gilbert Meylender (3) – Marcel Daxhelet (1), Jean Houtsch (1), Adamo Biancalana (1/Italia), Joseph Folschette (1) – Jean Rongoni (1), Claude Becker (1)

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/17)
João Melo (1) – Augusto Silva (2), Germano Figueiredo (25), Jacinto Santos (5) – José Neto (14), Jorge Calado (3) – António Fernandes »Yauca« (4), Joaquim Santana (19), Freitas Pereira »Pedras« (1), Manuel Serafim (5), Félix Guerreiro (1)
Kapitäne: »Erny« Brenner (1) Red card:–
Joaquim Santana (1)

Lisboa, 5. Oktober 1965
Sport Lisboa e Benfica – CS le Stade Dudelange 10:0 (5:0)
Referee: Robert Lacoste (France/1)
Zuschauer: 4.598, Stade da Luz
Goals: 1:0 (5.) Eusébio, 2:0 (12.) Augusto, 3:0 (23.) Augusto, 4:0 (29.) Eusébio, 5:0 (31.) Eusébio, 6:0 (49.) Pinto, 7:0 (54.) Guerreiro, 8:0 (59.) Augusto, 9:0 (70.) Torres, 10:0 (81.) Eusébio

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/18)
João Melo (2) – Augusto Silva (3), Raúl Machado (19), Jacinto Santos (6) – José Neto (15), José Ferreira Pinto (1) – José Augusto (36), Eusébio Ferreira da Silva (27), José Torres (14), Mário Coluna (38), Félix Guerreiro (2)

CS le Stade: (Trainer: Jean Blaschek/Österreich/2)
Jean Wira (2) – Raymond Goergen (2), François Franck (2),



Durch den Europapokal wurden die Flutlichtspiele immer populärer, die Spiele wurden zu immer späterer Stunde angepfiffen. Diese Szene stammt aus dem EC I-Finale 1966, bei dem Real gegen Partizan bei einbrechender Dunkelheit zu einem Torerfolg kam. Foto: EFE



Ein klassischer Flügelstürmer und Goalgetter zugleich war der Benfica-Rechtaußen José Augusto, der auch im offensiven Mittelfeld spielen konnte. **Foto: RDB**

Gilbert Meylender (4) , Ernest Brenner (4) – Marcel Daxhelet (2), Jean Houtsch (2), Joseph Rongoni (3), Charles Bianchy (1) – Jean Rongoni (2), Joseph Folschette (2)
Kapitäne: Mário Coluna (17) Red card:–
»Erny« Brenner (2)

Hamburg*, 6. Oktober 1965
Apoel FC Nicosia – SV Werder Bremen 0:5 (0:4)
Referee: Marcel Zeimes (Luxembourg/1)
Zuschauer: 8.208, Volkspark
Goals: 0:1 (14.) Matischak, 0:2 (32.) Podlich, 0:3 (33.) Matischak, 0:4 (44.) Schulz, 0:5 (78.) Zebrowski

Apoel FC: (Trainer: Gyula Zsengellér/Magyarország/1)
Andonis Mavroudis (1) – Stavros Nathanael (1), Dimitris Hiotis (1) – Savvas Partakis (1), Loizos Louca (1), Stelios Haritakis (1) – Marios Papallos (1), Andros Antoniades (1), Nicos Agathocleous (1), Pantelas Constandinides (1), Andreas Stylianou (1)

SV Werder: (Trainer: Günter Brocker/1)
Günter Bernard (1) – Josef Piontek (1), Horst-Dieter Höttges (1) – Hans Schulz (1), Heinz Steinmann (1), Max Lorenz (1) – Gerhard Zebrowski (1), John Danielsen (4/Danmark), Klaus Matischak (1), Diethelm Ferner (1), Manfred Podlich (1)
Kapitäne: Pantelas Constandinides (1) Red card:–
Heinz Steinmann (1)

* *Die Zyprioten verzichteten auf ihren Heimvorteil.*

Bremen, 13. Oktober 1965
SV Werder Bremen – Apoel FC Nicosia 5:0 (2:0)
Referee: Tage Sørensen (Danmark/7)
Zuschauer: 11.999, Weser-Stadion
Goals: 1:0 (36.) Danielsen, 2:0 (41.) Ferner, 3:0 (54.) Danielsen, 4:0 (64.) Höttges, 5:0 (83.) Höttges (11m)

SV Werder: (Trainer: Günter Brocker/2)
Günter Bernard (2) – Josef Piontek (2), Horst-Dieter Höttges (2) – Hans Schulz (2), Heinz Steinmann (2), Max Lorenz (2) – Gerhard Zebrowski (2), John Danielsen (5/Danmark), Klaus Matischak (2), Diethelm Ferner (2), Manfred Podlich (2)

Apoel FC: (Trainer: Gyula Zsengellér/Magyarország/2)
Andonis Mavroudis (2) – Stavros Nathanael (2), Dimitris Hiotis (2) – Savvas Partakis (2), Loizos Louca (2), Stelios Haritakis (2) – Marios Papallos (2), Andros Antoniades (2), Nicos Agathocleous (2), Pantelas Constandinides (2), Andreas Stylianou (2)
Kapitäne: Heinz Steinmann (2) Red card:–
Pantelas Constandinides (2)

Freilos:
FC Internazionale Milano

Achtelfinale

Beograd, 9. November 1965
FK Partizan Beograd – SV Werder Bremen 3:0 (0:0)
Referee: Bruno De Marchi (Italia/3)
Zuschauer: 24.203, Armee Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (69.) Jusufi, 2:0 (75.) Hasanagić, 3:0 (88.) Pirmajer

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/3)
Milutin Šoškić (14) – Fahrudin Jusufi (9), Jovan Miladinović (8) – Radoslav Bečejac (7), Branko Rašović (3), Velibor Vasović (9) – Mane Bajić (9), Vladimir Kovačević (12), Mustafa Hasanagić (8), Joakim Vislavski (8), Josip Pirmajer (3)

SV Werder: (Trainer: Alfred Schulz/1)*
Günter Bernard (3) – Josef Piontek (3), Horst-Dieter Höttges (3) – Heinz Steinmann (3), Wolfgang Bordel (1), Max Lorenz (3) – Hans Schulz (3), Arnold Schütz (1), Klaus Matischak (3), Diethelm Ferner (3), Klaus Hänel (1)
Kapitäne: Milutin Šoškić (13) Red card:–
»Pico« Schütz (1)

* *Der Ex-Hallenser vertrat den aus familiären Gründen (Todesfall) nicht mitgereisten Günter Brocker und war der Vater des Spielers Hans Schulz. Rechtsaußen Gerhard Zebrowski erhielt als Bundeswehrsoldat von Bonn (der eigenen Regierung) aus keine Reisegenehmigung nach Beograd!!*

Bremen, 17. November 1965
SV Werder Bremen – FK Partizan Beograd 1:0 (1:0)
Referee: Thomas Kenneth Wharton (Scotland/3)
Zuschauer: 28.478, Weser-Stadion
Goal: 1:0 (33.) Schütz

SV Werder: (Trainer: Günter Brocker/3)
Günter Bernard (4) – Josef Piontek (4), Horst-Dieter Höttges (4) – Heinz Steinmann (4), Wolfgang Bordel (2), Max Lorenz (4) – Gerhard Zebrowski (3), Arnold Schütz (2), Klaus Matischak (4), Diethelm Ferner (4), Klaus Hänel (2)

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/4)
Milutin Šoškić (15) – Fahrudin Jusufi (10), Milan Damjanović (2) – Radoslav Bečejac (8), Branko Rašović (4), Velibor Vasović (10) – Mane Bajić (10), Vladimir Kovačević (13), Mustafa Hasanagić (9), Josip Pirmajer (4), Joakim Vislavski (9)
Kapitäne: »Pico« Schütz (2)
Milutin Šoškić (14)
Red card: Radoslav Bečejac (82. min.)
Arnold Schütz (82. min.)
Wolfgang Bordel (84. min.)

Budapest, 10. November 1965
Ferencvárosi TC Budapest – Panathinaikos AO Athens 0:0
Referee: Joseph Hennet (Belgique/5)
Zuschauer: 12.278, Népstadion

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: Oszkár Vilezsál/1)
István Géczi (3) – Dezső Novák (5), Sándor Mátrai (4), László Horváth (3) – István Juhász (3), Pál Orosz (3) – István Szőke (1), Zoltán Varga (3), Flórián Albert (5), Miklós Németh (3), Dr. Máté Fenyvesi (5)

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/17)
Mihail Vutsaras (9) – Aristidis Kamaras (9), Frangiskos Surpis (7), Panayotis Papulidis (7), Yeorgios Andreou (12) – Zaharias Pitihutis (10), Dimitrios Domazos (13) – Stilianos Panayotidis (5), Neotakis Lukanidis (8), Andreas Papaemanuil (11), Ioanis Komianidis (4)
Kapitäne: Dr. Máté Fenyvesi (3) Red card:–
»Yorgos« Andreou (6)

Athens, 17. November 1965
Panathinaikos AO Athens – Ferencvárosi TC Budapest 1:3 (0:2)
Referee: Vladimir Stanković (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 24.919, Panathinaikos AO Football Ground
Goals: 0:1 (8.) Karába, 0:2 (28.) Dr. Fenyvesi, 1:2 (65.) Domazos, 1:3 (74.) Albert

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/18)
Mihail Vutsaras (10) – Aristidis Kamaras (10), Frangiskos Surpis (8), Panayotis Papulidis (8), Yeorgios Andreou (13) – Zaharias Pitihutis (11), Dimitrios Domazos (14) – Stilianos Panayotidis (6), Neotakis Lukanidis (9), Efstratios Sakelaridis (3), Andreas Papaemanuil (12)

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: Oszkár Vilezsál/2)
István Géczi (4) – Dezső Novák (6), Sándor Mátrai (5), László Horváth (4) – István Juhász (4), Pál Orosz (4) – János Karába (3), Zoltán Varga (4), Flórián Albert (6), Gyula Rákosi (2), Dr. Máté Fenyvesi (6)
Kapitäne: »Yorges« Andreou (7) Red card:–
Dr. Máté Fenyvesi (4)

Sofia, 10. November 1965
Levski Sofia – Sport Lisboa e Benfica 2:2 (1:1)
Referee: Gyula Gere (Magyarország/3)
Zuschauer: 25.315, Stadium Levski (Gerena)
Goals: 1:0 (5.) Asparuchov, 1:1 (22.) Eusébio, 2:1 (59.) Nikolov, 2:2 (63.) Eusébio

Levski: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/3)
Biser Mihaylov (2) – Ivan Zdravkov (3), Ivan Vutsov (3), Malin Ivanov (3) – Georgi Zlatkov (3), Georgi Georgiev (2) – Simeon Nikolov (2), Stefan Abadjiev (3), Georgi Asparuchov (3), Georgi Sokolov (2), Metodi Bonchev (1)

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/19)
João Melo (3) – Augusto Silva (4), Germano Figueiredo (26), Fernando Cruz (36) – Jacinto Santos (7), Raúl Machado (20) – José Augusto (37), Eusébio Ferreira da Silva (28), José Torres (15), Mário Coluna (39), António Simões (24)
Kapitäne: Georgi Asparuchov (2) Red card:–
Mário Coluna (18)

Lisboa, 8. Dezember 1965
Sport Lisboa e Benfica – Levski Sofia 3:2 (2:1)
Referee: Henri Faucheux (France/1)
Zuschauer: 39.992, Stadio da Luz
Goals: 0:1 (3.) Asparuchov, 1:1 (5.) Eusébio, 2:1 (27.) Coluna, 3:1 (47.) Torres, 3:2 (73.) Asparuchov

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/20)
João Melo (4) – Augusto Silva (5), Germano Figueiredo (27), Raúl Machado (21), Fernando Cruz (37) – Domiciano Cavém (38), Mário Coluna (40) – José Augusto (38), José Torres (16), Eusébio Ferreira da Silva (29), António Simões (25)

Levski: (Trainer: Rudolf Vytlačil/Československo/4)
Biser Mihaylov (3) – Ivan Zdravkov (4), Ivan Vutsov (4), Malin Ivanov (4) – Georgi Zlatkov (4), Georgi Georgiev (3) – Tsvetan Veselinov (1), Stefan Abadjiev (4), Georgi Asparuchov (4), Hristo Iliev (2), Aleksandar Kostov (3)
Kapitäne: Mário Coluna (19) Red card:–
Hristo Iliev (2)

Kilmarnock, 17. November 1965
Kilmarnock FC – Real Madrid CF 2:2 (1:1)
Referee: Gerhard Schulenberg (BR Deutschland/7)
Zuschauer: 25.385, Rugby Park
Goals: 1:0 (20.) McLean (11m), 1:1 (25.) Pirri, 1:2 (65.) Amancio, 2:2 (70.) McInally

Football Club: (Manager: Malcolm MacDonald/3)
Robert Ferguson (3) – Andrew King (3), Matthew Watson (3), Patrick O'Connor (2), Eric Murray (2) – James McFadzean (3), Thomas McLean (3), John McInally (3) – Ronald Hamilton (2), David Sneddon (2), Brian McIlroy (3)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/37)
Antonio Betancort (8) – Vicente Miera (19), José Emilio Santamaría (50), Manuel Sanchis (4) – Félix Ruiz (11), Ignacio Zoco (20) – Amancio Amaro (16), José Martínez Pirri (7), Ramón Moreno Grosso (8), Ferenc Puskás (41), Francisco Gento (67)
Kapitäne: »Bobby« Ferguson (1) Red card:–
Francisco Gento (32)

Madrid, 1. Dezember 1965
Real Madrid CF – Kilmarnock FC 5:1 (3:1)
Referee: Julio Campanati (Italia/7)
Zuschauer: 80.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 0:1 (21.) McIlroy, 1:1 (25.) Pirri, 2:1 (26.) Ruiz, 3:1 (36.) Grosso, 4:1 (58.) Gento, 5:1 (90.) Pirri

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/38)
Antonio Betancort (9) – Vicente Miera (20), Pedro De Felipe (3), Manuel Sanchis (5) – Ramón Tejada (3), Ignacio Zoco (21) – Amancio Amaro (17), Félix Ruiz (12), José Martínez Pirri (8), Ramón Moreno Grosso (9), Francisco Gento (68)

Football Club: (Manager: Malcolm MacDonald/4)
Robert Ferguson (4) – Andrew King (4), Matthew Watson (4), Patrick O'Connor (3), Eric Murray (3) – James McFadzean (4), Thomas McLean (4), John McInally (4) – Ronald Hamilton (3), David Sneddon (3), Brian McIlroy (4)
Kapitäne: Francisco Gento (33) / »Bobby« Ferguson (2) — Red card:–

* *Unter ihnen befanden sich nur 26.879 Extra-Zahlende.*

Berlin, 17. November 1965
ZASK Vorwärts Berlin – Manchester United FC 0:2 (0:0)
Referee: Hans Carlsson (Sverige/2)
Zuschauer: 23.230, Walter-Ulbricht-Stadion
Goals: 0:1 (72.) Law, 0:2 (80.) Connelly

ZASK Vorwärts: (Trainer: Günter Lammich/3)
Gerhard Weiß (2) – Otto Fräßdorf (3), Werner Unger (10), Dieter Krampe (11) – Hans-Georg Kiupel (10), Gerhard Körner (8) – Rainer Nachtigall (4), Jürgen Nöldner* (10), Gerhard Vogt (7), Horst Begerad (5), Jürgen Piepenburg (3)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/17)
Harry Gregg (5/Northern Ireland) – Anthony Patrick Dunne (3/Ireland), William Anthony Foulkes (19), Norbert Peter Stiles (3), Noel Cantwell (1/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (2/Scotland), Robert Charlton (6) – George Best (2/Northern Ireland), Denis Law (3/Scotland), David George Herd (2/Scotland), John Michael Connelly (7)
Kapitäne: »Hansi« Kiupel (4) / »Billy« Foulkes (5) — Red card:–

* *Spielte eine Stunde lang mit einer Armfraktur!*

Manchester, 1. Dezember 1965
Manchester United FC – ZASK Vorwärts Berlin 3:1 (2:0)
Referee: Juan Gardeazabal (España/4)
Zuschauer: 30.082, Old Trafford
Goals: 1:0 (10.) Herd, 2:0 (40.) Herd, 2:1 (82.) Piepenburg, 3:1 (89.) Herd

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/18)
Patrick A.J. Dunne (2/Ireland) – Anthony Patrick Dunne (4/Ireland), William Anthony Foulkes (20), Norbert Peter Stiles (4), Noel Cantwell (2/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (3/Scotland), Robert Charlton (7) – George Best (3/Northern Ireland), Denis Law (4/Scotland), David George Herd (3/Scotland), John Michael Connelly (8)

ZASK Vorwärts: (Trainer: Günter Lammich/4)
Alfred Zulkowski (3) – Otto Fräßdorf (4), Werner Unger (11), Dieter Krampe (12) – Hans-Georg Kiupel (11), Gerhard Körner (9) – Jürgen Piepenburg (4), Peter Kalinke (9), Gerhard Vogt (8), Horst Begerad (6), Jürgen Großheim (2)
Kapitäne: »Billy« Foulkes (6) / »Hansi« Kiupel (5) — Red card:–

Anderlecht, 23. November 1965
RSC Anderlechtois – Derry City FC 9:0 (3:0)
Referee: Joaquím Fernandes de Campos (Portugal/1)
Zuschauer: 23.589, Stade Emile Versé (Astrid Park)
Goals: 1:0 (5.) Jurion, 2:0 (13.) Van Himst, 3:0 (43.) Puis, 4:0 (46.) Mulder, 5:0 (48.) Mulder, 6:0 (65.) Mulder, 7:0 (74.) Van Himst, 8:0 (83.) Puis, 9:0 (89.) Stockman

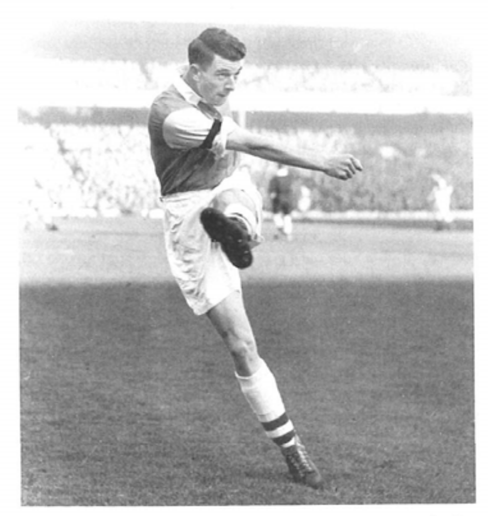
Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/14)
Jean Trappeniers (9) – Georges Heylens (13), Laurent Verbiest (13), Jean Plaskie (9), Jean Cornelis (14) – Pierre Hanon (16), Jozef Jurion (20) – Jacques Stockman (16), Jan Mulder (1/Nederland), Paul Van Himst (14), Wilfried Puis (13)

*City FC:** (Manager: William Ross/3)
Frank Connor (3/Scotland) – Eunan Blake (3/Ireland), Robert Cathcart (3) – Ronald Wood (3/Scotland), James Crossan (3), Douglas Wood (3/Scotland) – Brian Wright (1), Matthew Doherty (3), Fay Coyle (1), Joseph Wilson (3/Ireland), John Fullerton (1)
Kapitäne: »Jef« Jurion (14) / »Dougie« Wood (3) — Red card:–

* *Der nordirische Meister aus Londonderry verzichtete auf das Rückspiel.*

Praha, 24. November 1965
Sparta ČKD Praha – Górnik Zabrze 3:0 (1:0)
Referee: Rudolf Glöckner (DDR/2)
Zuschauer: 19.491, Stadión Sparta (Letná)
Goals: 1:0 (35.) Kvašňák (11m), 2:0 (64.) Jílek, 3:0 (80.) Vrána

Sparta CKD: (Trainer: Václav Ježek/3)
Antonín Kramerius (3) – Milan Kollár (1), Jiří Tichý (7),



Der brillante Schotte »Dave« Herd (hier im Arsenal-Trikot) erzielte für die »United« drei Goals gegen die Ostberliner Armee-Elf. Foto: Colorsport



Einen Hat-trick erzielte der Niederländer Jan Mulder für den belgischen Club aus Anderlecht. Jan ist der Vater des heutigen Internationalen Youri Mulder vom FC Schalke 04. Foto: Belga

Václav Migas (1), Vladimír Táborský (3) – Pavel Dyba (3), Andrej Kvašňák (3) – František Jílek (1), Ivan Mráz (3), Václav Mašek (3), Václav Vrána (3)

Górnik: (Trainer: Władysław Giergiel/3)
Jan Gomola (3) – Waldemar Słomiany (9), Stanisław Oślizło (13), Rajner Kuchta (1), Stefan Floreński (12) – Jan Kowalski (12), Ernest Pol (15) – Zygfryd Szołtysik (10), Erwin Wilczek (10), Wlodzimierz Lubański (8), Roman Lentner (13)
Kapitäne: Andrej Kvašňák(3) / Stanisław Oślizło (11) — Red card:–

Chorzów, 28. November 1965
Górnik Zabrze – Sparta ČKD Praha 1:2 (0:1)
Referee: Alexandru Toth* (România/1)
Zuschauer: 46.609, Stadion Šlaski
Goals: 0:1 (17.) Mráz, 0:2 (78.) Mráz, 1:2 (84.) Szołtysik

Górnik: (Trainer: Władysław Giergiel/4)
Hubert Kosta (11) – Waldemar Słomiany (10), Stanisław Oślizło (14), Edward Oslizówka (11), Jan Kowalski (13) – Zygfryd Szołtysik (11), Ernest Pol (16) – Erwin Wilczek (11), Włodzimierz Lubański (9), Roman Lentner (14), Jerzy Musiałek (11)

Sparta ČKD: (Trainer: Václav Ježek/4)
Antonín Kramerius (4) – Milan Kollár (2), Jiří Tichý (8), Václav Migas (2), Vladimír Táborský (4) – Vladimír Kos (2), Pavel Dyba (4) – Ivan Mráz (4), Andrej Kvašňák (4), Václav Mašek (4), Václav Vrána (4)
Kapitäne: Stanisław Oślizło (12) / Andrej Kvašňák (4) — Red card:–

* *Der rumänische Referee war in der Stadt Oradea zu Hause.*

București, 1. Dezember 1965
Dinamo București – FC Internazionale Milano 2:1 (1:1)
Referee: Karl Keller (Schweiz/3)
Zuschauer: 18.912, Stadion »23. August«
Goals: 0:1 (12.) Peiró, 1:1 (26.) Frățilă, 2:1 (51.) Haidu

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/7)
Ilie Datcu (12) – Cornel Popa (14), Ion Nunweiller (16), Lică Nunweiller (9). Dumitru Ivan (9) – Vasile Gergely (5), Constantin Ștefan (8) – Ion Pîrcălab (13), Constantin Frățilă (10), Gheorghe Ene (9), Ion Haidu (5)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/25)
Giuliano Sarti (21) – Saul Malatrasi (4), Spartaco Landini (1) – Giancarlo Bedin (4), Aristide Guarnieri (17), Armando Picchi (16) – Jair da Costa (15/Brasil), Sergio Gori (2), Joaquín Peiró (18/España), Mario Corso (11), Angelo Domenghini (4)
Kapitäne: Ion Nunweiller (13) / Armando Picchi (16) — Red card:–

Milano, 16. Dezember 1965
FC Internazionale Milano – Dinamo București 2:0 (0:0)
Referee: Franz Mayer (Österreich/2)
Zuschauer: 15.324, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (67.) Mazzola (11m), 2:0 (89.) Facchetti

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/26)
Giuliano Sarti (22) – Tarcisio Burgnich (17), Giacinto Facchetti (16) – Giancarlo Bedin (5), Aristide Guarneri (18), Armando Picchi (17) – Jair da Costa (16/Brasil), Alessandro Mazzola (16), Angelo Domenghini (5), Luis Suárez (32), Joaquín Peiró (19/España)

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/8)
Ilie Datcu (13) – Cornel Popa (15), Ion Nunweiller (17), Lică Nunweiller (10). Dumitru Ivan (10) – Vasile Gergely (6), Constantin Ștefan (9) – Ion Pîrcălab (14), Constantin Frățilă (11), Gheorghe Ene (10), Ion Haidu (6)
Kapitäne: Armando Picchi (17) / Ion Nunweiller (14) — Red card:–

Viertelfinale

Manchester, 2. Februar 1966
Manchester United FC – Sport Lisboa e Benfica 3:2 (2:1)
Referee: Dr. Karol Calba (Československo/6)
Zuschauer: 64.035, Old Trafford
Goals: 0:1 (10.) Augusto, 1:1 (35.) Herd, 2:1 (45.) Law, 3:1 (60.) Foulkes, 3:2 (80.) Torres

United: (Manager: Matthew Busby/Scotland/19)
Harry Gregg (6/Northern Ireland) – Anthony Patrick Dunne

(5/Ireland), William Anthony Foulkes (21), Norbert Peter Stiles (5), Noel Cantwell (3/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (4/Scotland), Robert Charlton (8) – George Best (4/Northern Ireland), Denis Law (5/Scotland), David George Herd (4/Scotland), John Michael Connelly (9)

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/21)
Alberto Costa Pereira (36) – Raúl Machado (22), Germano Figueiredo (28), Mário Coluna (41), Fernandez Cruz (38) – José Ferreira Pinto (2), José Augusto (39) – António Simões (26), Eusébio Ferreira da Silva (30), José Torres (17), Freitas Pereira »Pedras« (2)
Kapitäne: »Billy« Foulkes (7) Red card:–
Mário Coluna (20)

Lisboa, 9. März 1966
Sport Lisboa e Benfica – Manchester United FC 1:5 (0:3)
Referee: Concetto Lo Bello (Italia/4)
Zuschauer: 75.000*, Stadio da Luz
Goals: 0:1 (6.) Best, 0:2 (11.) Best, 0:3 (14.) Connelly, 1:3 (51.) Brennan (own goal), 1:4 (76.) Crerand, 1:5 (87.) Charlton

Benfica: (Trainer: Béla Guttmann/Magyarország/22)
Alberto Costa Pereira (37) – Domiciano Cavém (39), Germano Figueiredo (29), Mário Coluna (42), Fernandez Cruz (39) – José Ferreira Pinto (3), José Augusto (40) – Augusto Silva (6), José Torres (18), Eusébio Ferreira da Silva (31), António Simões (27)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/20)
Harry Gregg (7/Northern Ireland) – Seamus A. Brennan (3/Ireland), William Anthony Foulkes (22), Norbert Peter Stiles (6), Anthony Patrick Dunne (6/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (5/Scotland), Robert Charlton (9) – George Best (5/Northern Ireland), Denis Law (6/Scotland), David George Herd (5/Scotland), John Michael Connelly (10)
Kapitäne: Mário Coluna (21) Red card:–
»Billy« Foulkes (8)

* *Unter ihnen befanden sich 54.232 Extra-Zahlende.*

Milano, 23. Februar 1966
FC Internazionale Milano – Ferencvárosi TC Budapest 4:0 (2:0)
Referee: Manuel Gómez Arribas (España/4)
Zuschauer: 36.896, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (8.) Jair, 2:0 (36.) Corso, 3:0 (65.) Peiró, 4:0 (73.) Peiró

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/27)
Giuliano Sarti (23) – Tarcisio Burgnich (18), Giacinto Facchetti (17) – Giancarlo Bedin (6), Aristide Guarneri (19), Saul Malatrasi (5) – Jair da Costa (17/Brasil), Alessandro Mazzola (17), Joaquín Peiró (20/España), Luis Suárez (33/España), Mario Corso (12)

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: Sándor Tátrai/1)
István Géczi (5) – Dezsö Novák (7), Sándor Mátrai (6), László Horváth (5) – István Juhász (5), Lajos Szücs (1) – János Karába (4), Zoltán Varga (5), Flórián Albert (7), Gyula Rákosi (3), Dr. Máté Fenyvesi (7)
Kapitäne: Giacinto Facchetti (1)
Dr. Máté Fenyvesi (5)
Red card: László Horváth (70. min.)

Budapest, 2. März 1966
Ferencvárosi TC Budapest – FC Internazionale Milano 1:1 (1:0)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/6)
Zuschauer: 70.425, Népstadion
Goals: 1:0 (32.) Novák (11m), 1:1 (63.) Domenghini

Ferencvárosi Torna Club: (Trainer: Sándor Tátrai/2)
István Géczi (6) – Dezsö Novák (8), Sándor Mátrai (7), Miklós Páncsics (2) – István Juhász (6), Pál Orosz (5) – János Karába (5), Zoltán Varga (6), Flórián Albert (8), Gyula Rákosi (4), Dr. Máté Fenyvesi (8)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/28)
Giuliano Sarti (24) – Tarcisio Burgnich (19), Giacinto Facchetti (18) – Giancarlo Bedin (7), Aristide Guarneri (20), Saul Malatrasi (6) – Jair da Costa (18/Brasil), Angelo Domenghini (6), Joaquín Peiró (21/España), Luis Suárez (34/España), Mario Corso (13)
Kapitäne: Dr. Máté Fenyvesi (6) Red card:–
Giacinto Facchetti (2)

Anderlecht, 23. Februar 1966
RSC Anderlechtois – Real Madrid CF 1:0 (1:0)
Referee: Thomas Kenneth Wharton (Scotland/4)
Zuschauer: 34.862, Stade Emile Versé (Astrid Park)
Goal: 1:0 (2.) Van Himst

Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/15)
Jean Trappeniers (10) – Georges Heylens (14), Julien Kialunda (2/Zaïre), Jean Plaskie (10), Jean Cornelis (15) – Pierre Hanon (17), Jozef Jurion (21) – Jacques Stockman (17), Jan Mulder (2/Nederland), Paul Van Himst (15), Wilfried Puis (14)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/39)
Antonio Betancort (10) – Antonio Calpe (1), Pedro De Filipe (4), Manuel Sanchis (6) – José Martínez Pirri (9), Ignacio Zoco (22) – Francisco Serena (5), Amancio Amaro (18), Félix Ruiz (13), Manuel Velázquez (1), Francisco Gento (69)
Kapitäne: »Jef« Jurion (15) Red card:–
Francisco Gento (34)

Madrid, 9. März 1966
Real Madrid CF – RSC Anderlechtois 4:2 (2:0)
Referee: Joseph Barbéran (France/9)
Zuschauer: 110.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (14.) Amancio, 2:0 (35.) Amancio, 3:0 (59.) Gento (11m), 4:0 (83.) Gento, 4:1 (87.) Jurion, 4:2 (89.) Puis

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/40)
Antonio Betancort (11) – Enrique Pérez Pachín (27), Pedro De Filipe (5), Manuel Sanchis (7) – José Martínez Pirri (10), Ignacio Zoco (23) – Francisco Serena (6), Amancio Amaro (19), Félix Ruiz (14), Manuel Velázquez (2), Francisco Gento (70)

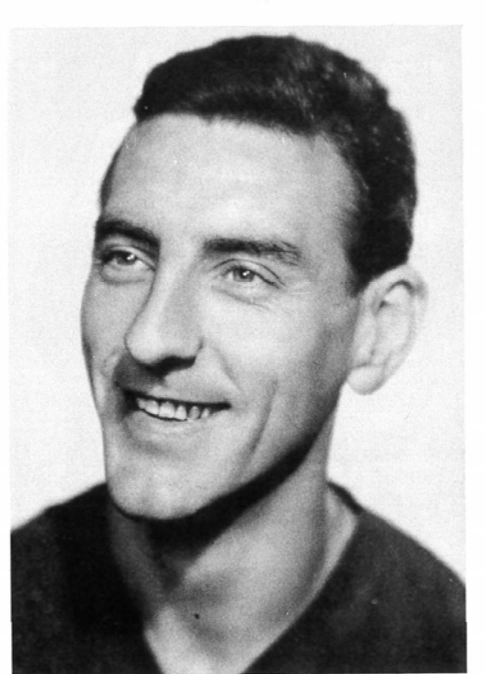
Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/16)
Jean Trappeniers (11) – Georges Heylens (15), Julien Kialunda (3/Zaïre), Jean Plaskie (11), Jean Cornelis (16) – Pierre Hanon (18), Jozef Jurion (22) – Jacques Stockman (18), Jan Mulder (3/Nederland), Paul Van Himst (16), Wilfried Puis (15)
Kapitäne: Francisco Gento (35)
»Jef« Jurion (16)
Red card: Jean Cornelis (40. min.)

* *Unter ihnen befanden sich 54.415 Extra-Zahlende.*

Praha, 2. März 1966
Sparta ČKD Praha – FK Partizan Beograd 4:1 (1:1)
Referee: Gyula Emsberger (Magyarország/3)
Zuschauer: 30.214, Stadión Sparta
Goals: 0:1 (15.) Hasanagić, 1:1 (21.) Kvašňák, 2:1 (56.) Kvašňák (11m), 3:1 (74.) Mašek, 4:1 (86.) Kvašňák

Sparta ČKD: (Trainer: Václav Ježek/5)
Antonín Kramerius (5) – Milan Kollár (3), Jiří Tichý (9), Václav Migas (3), Vladimír Táborský (5) – Pavel Dyba (5), Andrej Kvašňák (5) – Tomás Pospíchal (2), Ivan Mráz (5), Václav Mašek (5), Václav Vrána (5)

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/5)
Ivan Ćurković (1) – Fahrudin Jusufi (11), Jovan Miladinović (9) – Joakim Vislavski (10), Branko Rašović (5), Ljubomir Mihajlović (9) – Milan Vukelić (5), Dimitrije Davidović (1), Mustafa Hasanagić (10),Velibor Vasović (11), Josip Pirmajer (5)
Kapitäne: Andrej Kvašňák (5) Red card:–
Velibor Vasović (1)



Techniker, Spielmacher und Torschütze in Personalunion war der Prager Andrej Kvašňák. **Foto. Karel Novák**

Beograd, 9. März 1966
FK Partizan Beograd – Sparta ČKD Praha 5:0 (4:0)
Referee: Dimitar Rumenchev (Bulgaria/3)
Zuschauer: 36.912, Armee Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (4.) Kovačević, 2:0 (23.) Vasović, 3:0 (29.) Kovačević, 4:0 (35.) Hasanagić, 5:0 (71.) Hasanagić

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/6)
Milutin Šoškić (16) – Fahrudin Jusufi (12), Dimitrije Davidović (2) – Ljubomir Mihajlović (10), Branko Rašović (6), Velibor Vasović (12) – Mane Bajić (11), Vladimir Kovačević (14), Mustafa Hasanagić (11), Jovan Miladinović (10), Josip Pirmajer (6)

Sparta ČKD:: (Trainer: Václav Ježek/6)
Antonín Kramerius (6) – Milan Kollár (4), Jiří Tichý (10), Václav Migas (4), Vladimír Táborský (6) – Josef Vojta (3), Andrej Kvašňák (6) – Tomás Pospíchal (3), Ivan Mráz (6), Václav Mašek (6), Václav Vrána (6)
Kapitäne: Milutin Šoškić (15) Red card:–
Andrej Kvašňák (6)

Semifinale

Beograd, 13. März 1966
FK Partizan Beograd – Manchester United FC 2:0 (0:0)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/7)
Zuschauer: 37.031, Armee Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (46.) Hasanagić, 2:0 (58.) Bečejac

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/7)
Milutin Šoškić (17) – Fahrudin Jusufi (13), Ljubomir Mihajlović (11) – Radoslav Bečejac (9), Branko Rašović (7), Velibor Vasović (13) – Mane Bajić (12), Vladimir Kovačević (15), Mustafa Hasanagić (12), Jovan Miladinović (11), Josip Pirmajer (7)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/21)
Harry Gregg (8/Northern Ireland) – Seamus A. Brennan (4/Ireland), William Anthony Foulkes (23), Norbert Peter Stiles (7), Anthony Patrick Dunne (7/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (6/Scotland), Robert Charlton (10) – George Best (6/Northern Ireland), Denis Law (7/Scotland), David George Herd (6/Scotland), John Michael Connelly (11)
Kapitäne: Milutin Šoškić (16) Red card:–
»Billy« Foulkes (9)

Manchester, 20. April 1966
Manchester United FC – FK Partizan Beograd 1:0 (0:0)
Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/11)
Zuschauer: 61.475, Old Trafford
Goal: 1:0 (75.) Šoškić (own Goal)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/22)
Harry Gregg (9/Northern Ireland) – Seamus A. Brennan (5/Ireland), William Anthony Foulkes (24), Norbert Peter Stiles (8), Anthony Patrick Dunne (8/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (7/Scotland), Robert Charlton (11) – William John Anderson (1), Denis Law (8/Scotland), David George Herd (7/Scotland), John Michael Connelly (12)



Europapokalsemifinalist 1965/66: FC Internazionale Milano: St.v.l. Giuliano Sarti, Aristide Guarneri, Giacinto Facchetti, Giancarlo Bedin, Tarcisio Burgnich, Armando Picchi; v.v.l. Jair da Costa, »Sandro« Mazzola, Joaquín Peiró, Luis Suárez, Mario Corso. Foto: Olimpia



Europapokalsemifinalist 1965/66: Manchester United FC. St.v.l. »Nobby« Stiles, »Tony« Dunne, »Dave« Gaskell, »Pat« Dunne, »Pat« Crerand, John Fitzpatrick; m.v.l. Coach »Jack« Crompton, »Sam« Brennan, »Dave« Sadler, »Billy« Foulkes, John Aston, Noel Cantwell, Manager »Matt« Busby; v.v.l. John Connelly, »Bobby« Charlton, »Dave« Herd, Denis Law, Georg Best. Es fehlt »Harry« Gregg. Foto: Archiv

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/8)
Milutin Šoškić (18) – Fahrudin Jusufi (14), Ljubomir Mihajlović (12) – Radoslav Bečejac (10), Branko Rašović (8), Velibor Vasović (14) – Mane Bajić (13), Dimitrije Davidović (3), Mustafa Hasanagić (13), Jovan Miladinović (12), Josip Pirmajer (8)
Kapitäne: »Billy« Foulkes (10)
Milutin Šoškić (17)
Red card: Jovan Miladinović (68. min.)
»Pat« Crerand (68, min.)

Madrid, 14. April 1966
Real Madrid CF – FC Internazionale Milano 1:0 (1:0)
Referee: Dimitrios Wlachojanis (Österreich/2)
Zuschauer: 120.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goal: 1:0 (13.) Pirri

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/41)
Antonio Betancort (12) – Enrique Pérez Pachín (28), Pedro De Felipe (6), Manuel Sanchis (8) – José Martínez Pirri (11), Ignacio Zoco (24) – Francisco Serena (7), Amancio Amaro (20), Ramón Moreno Grosso (10), Manuel Velázquez (3), Francisco Gento (71)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/29)
Giuliano Sarti (25) – Tarcisio Burgnich (20), Giacinto Facchetti (19) – Spartaco Landini (2), Aristide Guarneri (21), Armando Picchi (18) – Jair da Costa (19/Brasil), Alexandro Mazzola (18), Joaquín Peiró (22/España), Luis Suárez (35/España), Giancarlo Bedin (8)
Kapitäne: Francisco Gento (36)
Armando Picchi (18)
Red card:–

* *Unter ihnen befanden sich 54.232 Extra-Zahlende.*

Milano, 20. April 1966
FC Internazionale Milano – Real Madrid CF 1:1 (0:1)
Referee: Dimitrios Wlachojanis (Österreich/3)
Zuschauer: 75.991, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 0:1 (20.) Amancio, 1:1 (78.) Facchetti

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/30)
Giuliano Sarti (26) – Tarcisio Burgnich (21), Giacinto Facchetti (20) – Giancarlo Bedin (9), Spartaco Landini (3), Armando Picchi (19) – Jair da Costa (20/Brasil), Alexandro Mazzola (19), Joaquín Peiró (23/España), Luis Suárez (36/España), Mario Corso (14)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/42)
José Araquistáin (16) – Enrique Pérez Pachín (29), Pedro De Felipe (7), Manuel Sanchis (9) – Manuel Velázquez (4), Ignacio Zoco (25) – Francisco Serena (8), Amancio Amaro (21), Ramón Moreno Grosso (11), José Martínez Pirri (12), Francisco Gento (72)
Kapitäne: Armando Picchi (19)
Francisco Gento (37)
Red card:–

Finale

Bruxelles, 11. Mai 1966
Real Madrid CF – FK Partizan Beograd 2:1 (0:0)
Referee: Rudolf Kreitlein (BR Deutschland/3)
Zuschauer: 46.745, Heizel Stadion
Goals: 0:1 (55.) Vasović, 1:1 (70.) Amancio, 2:1 (75.) Serena

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/43)
José Araquistáin (17) – Enrique Pérez Pachín (30), Pedro De Felipe (8), Manuel Sanchis (10) – José Martínez Pirri (13), Ignacio Zoco (26) – Francisco Serena (9), Amancio Amaro (22), Ramón Moreno Grosso (12), Manuel Velázquez (5), Francisco Gento (73)

FK Partizan: (Trainer: Abdulah Gegić/9)
Milutin Šoškić (19) – Fahrudin Jusufi (15), Ljubomir Mihajlović (13) – Radoslav Bečejac (11), Branko Rašović (9), Velibor Vasović (15) – Mane Bajić (14), Vladimir Kovačević (16), Mustafa Hasanagić (14), Milan Galić (14), Josip Pirmajer (9)
Kapitäne: Francisco Gento (38)
Milutin Šoškić (18)
Red card:–

Der Spiritus rector einer Belgrader Partizan-Elf voller Asse war Vladimir Kovačević. ▶ Foto: Stojković-Archiv





Vor dem Kick-off des Europapokalfinales am 11. Mai 1966 in Brüssel: V.l. Milutin Šoškić, Linienrichter Johannes Malka, Referee Rudolf Kreitlein, Francisco Gento, Linienrichter Kurt Tschenscher. Foto: Stojković-Archiv



Der Weltklassekeeper Milutin Šoškić begrub in dieser Szene den Ball unter sich und unterband einmal mehr einen Angriff der ganz in weiß spielenden Madrilenen. Foto: EFE



Europapokalfinalist 1965/66: FK Partizan Beograd. St.v.l. Mustafa Hasanagić, Velibor Vasović, Branko Rašović, Josip Pirmajer, Milutin Šoškić, Ljubomir Mihajlović, Ersatzkeeper Ivan Ćurković; v.v.l. Radoslav Bečejac, Milan Galić, Fahrudin Jusufi, Vladimir Kovačević, Mane Bajić. Foto: Stojkovic-Archiv



Europapokalsieger 1965/66: Real Madrid CF. Der 6. Triumph ist perfekt, Kapitän Francisco Gento führt sein Team mit der Trophäe im Heizel-Stadion durch ein Spalier, von frenetischen Applaus begleitet. Foto: EFE



EC I 1965/66: REFEREE
by IFFHS

	Name		
1.	Dr.Carol Calba (Československo)	2	Matches
	Rudolf Glöckner (DDR)	2	"
	Joseph Hannet (Belgique)	2	"
	Concetto Lo Bello (Italia)	2	"
	Franz Mayer (Österreich)	2	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	2	"
	Thomas Kenneth Wharton (Scotland)	2	"
	Dimitrios Wlachojanis (Österreich)	2	"



EC I 1965/66: TRAINER
by IFFHS

	Name		
1.	Abdulah Gegić (FK Partizan Beograd)	9	Matches
	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	9	"
3.	Matthew Busby (Manchester United FC)	8	"
4.	Béla Guttmann (Sport Lisboa e Benfica)	6	"
	Helenio Herrera (FC Internazionale Milano)	6	"
	Václav Ježek (Sparta ČDK Praha)	6	"
7.	Pierre Sinibaldi (RSC Anderlechtois)	5	"



EC I 1965/66: CAPTAIN
by IFFHS

	Name		
1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	9	Matches
2.	William Anthony Foulkes (Manchester United FC)	8	"
	Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	8	"
4.	Dr.Máté Fenyvesi (Ferencvárosi TC Budapest)	6	"
	Andrej Kvašňák (Spartak ČDK Praha)	6	"
6.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	5	"
	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	5	"



EC I 1965/66: GOALKEEPER
by IFFHS

	Name		
1.	Antonín Kamerius (Sparta ČDK Praha)	353	min.
2.	Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	258	"
3.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	250	"
4.	Günter Bernard (SV Werder Bremen)	248	"
5.	István Géczi (Ferencvárosi TC Budapest)	207	"
6.	Robert Ferguson (Kilmarnock FC)	204	"
7.	Jean Trappeniers (RSC Anderlechtois)	194	"



EC I 1965/66: GOALGETTER
by IFFHS

	Name		
1.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	7	Goals
2.	Flórián Albert (Ferencvárosi TC Budapest)	7	"
3.	John Michael Connelly (Manchester United FC)	6	"
4.	Mustafa Hasanagić (FK Partizan Beograd)	6	"
5.	Ferenc Puskás (Real Madrid CF)	5	"
6.	Georgi Asparuchov (Levski Sofia)	5	"
7.	Ivan Mráz (Sparta ČKD Praha)	5	"
8.	*Amancio* Amara (Real Madrid CF)	5	"
	David George Herd (Manchester United FC)	5	"
10.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	4	"
	Paul Van Himst (RSC Anderlechtois)	4	"
	Jacques Stockman (RSC Anderlechtois)	4	"
13.	George Best (Manchester United FC)	4	"
	Andrej Kvašňák (Sparta ČKD Praha)	4	"
15.	José Martínez Pirri (Real Madrid CF)	4	"



EC I 1965/66: APPEARANCES
by IFFHS

	Name		
1.	Francisco Gento (Real Madric CF)	9	Matches
	Mustafa Hasanagić (FK Partizan Beograd)	9	"
	Fahrudin Jusufi (FK Partizan Beograd)	9	"
	Josip Pirmajer (FK Partizan Beograd)	9	"
	José Martínez Pirri (Real Madrid CF)	9	"
	Branko Rašović (FK Partizan Beograd)	9	"
	Ignacio Zoco (Real Madrid CF)	9	"



EC I 1965/66: BALANCE
by IFFHS

58 Spiele – Heimsiege:	39
Remis:	9
Auswärtssiege:	9
Spiele in neutralen Ländern:	1

224 Tore in 58 Spielen ≙ Ø 3,86 Goals pro Match
Anzahl der Eigentore (own goals): 3
Anzahl der Red cards: 9 (!)
1.831.802 Zuschauer in 58 Spielen
≙ Ø 31.583 Zuschauer pro Match

EC I Winner 1965/66: Real Madrid CF



EC I 1955-66: REFEREE
by IFFHS

	Name		
1.	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	14	Matches
2.	Arthur Edward Ellis (England)	13	"
3.	Gottfried Dienst (Schweiz)	11	"
	Lucien Van Nuffel (Belgique)	11	"
5.	Joseph Barbéran (France)	9	"
6.	Albert Alsteen (Belgique)	8	"
	Gérard Versyp (Belgique)	8	"
8.	Marcel Bois (France)	7	"
	Julio Campanati (Italia)	7	"
	Maurice Guigue (France)	7	"
	Daniel Mellet (Schweiz)	7	"
	José Ortiz de Mendibíl (España)	7	"
	Gerhard Schulenberg (BR Deutschland)	7	"
	Pierre Schwinte (France)	7	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	7	"
	Tage Sørensen (Danmark)	7	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	7	"



EC I 1955-66: TRAINER
by IFFHS

	Name		
1.	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	43	Matches
2.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	32	"
3.	Helenio Herrera (CF Barcelona/FC Internazionale Milano)	30	"
4.	Albert Batteux (Stade de Reims)	24	"
5.	Jaroslav Vejoda (Dukla Praha)	23	"
6.	Matthew Busby (Manchester United FC)	22	"
	Béla Guttmann (Sport Lisboa e Benfica)	22	"
8.	Krum Milev (CDNA Sofia)	21	"
9.	Luis Antonio Carniglia (OGC de Nice/Real Madrid CF)	20	"
10.	Stjepan Bobek (FK Partizan Beograd/ Panathinaikos AO Athens)	18	"
11.	José Villalongo (Real Madrid CF/Sevilla FC)	17	"
12.	Ferdinand Daučík (Club Atlético Bilbao/ Club Atlético de Madrid)	16	"
	Héctor Puricelli (Milan AC)	16	"
	Pierre Sinibaldi (RSC Anderlechtois)	16	"
15.	Albert Sing (BSC Young Boys Bern)	15	"
16.	Franz Fuchs (Feyenoord Rotterdam)	14	"
	Eduard Frühwirth (FC Schalke 04/FK Austria Wien)	14	"
18.	Gündüz Kılıç (Galatasaray SK Istanbul)	13	"
	Robert Körner (SK Rapid Wien)	13	"
	Nereo Rocco (Milan AC)	13	"



EC I 1955-66: CAPTAIN
by IFFHS

	Name		
1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	38	Matches
2.	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
3.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	21	"
4.	Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	19	"
5.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
	Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	18	"
7.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	17	"
	Dipl.Ing.Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien)	17	"
	Nils Liedholm (Milan AC)	17	"
10.	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	16	"
11.	Robert Jonquet (Stade de Reims)	15	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	15	"
	Eugen Meier (BSC Young Boys Bern)	15	"
	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	15	"
15.	Roger William Byrne (Manchester United AC)	14	"
	Gerardus Gosewinus Kerkum (Feyenoord Rotterdam)	14	"
	Ion Nunweiller (Dinamo București)	14	"
18.	Juan Segarra (CF Barcelona)	13	"



EC I 1955-66: GOALKEEPER
by IFFHS

	Name		
1.	Anton Schumacher (1.FC Köln)	470	min.
2.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	453	"
3.	Gerrit Bals (PSV Einhoven)	358	"
4.	Antonín Kamerius (Sparta ČDK Praha)	353	"
5.	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze)	330	"
6.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	326	"
7.	Ludwig Huyer (SK Rapid Wien)	314	"
8.	José Araquistáin (Real Madrid CF)	308	"
9.	Dominique Coluna (Stade de Reims)	306	"
10.	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	293	"
11.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	286	"



EC I 1955-66: GOALGETTER
by IFFHS

	Name		
1.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	50	Goals
2.	Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	35	"
3.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	31	"
4.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	24	"
5.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	21	"
6.	José João Altafini (Milan AC)	20	"
7.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
8.	Bora Kostić (FK Crvena zvezda Beograd)	17	"
9.	*Amancio* Amaro (Real Madrid CF)	14	"
	José Héctor Rial (Real Madrid CF)	14	"
11.	Metin Oktay (Galatasaray SK Istanbul)	13	"
12.	Dennis Violett (Manchester United FC)	13	"
13.	Vladimir Kovačević (FK Partizan Beograd)	12	"
14.	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	12	"
15.	Joaquín Peiró (Club Atlético de Madrid/FC Internazionale Milano)	12	"
16.	Thomas Taylor (Manchester United FC)	11	"
17.	*Evaristo* de Macedo (CF Barcelona/Real Madrid CF)	11	"
18.	Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	11	"
19.	Just Fontaine (Stade de Reims)	10	"
20.	Péter Palotás (Budapesti Vörös Lobogó/MTK Budapest)	10	"
21.	Rudolf Kučera (Dukla Praha)	10	"
22.	Jacques Foix (OGC de Nice)	10	"



EC I 1955-66: APPEARANCES
by IFFHS

	Name		
1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	73	Maches
2.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	58	"
3.	José Emilio Santamaría (Real Madrid CF)	50	"
4.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	42	"
5.	Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	41	"
6.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	40	"
7.	Domiciano Cavém (Sport Lisboa e Benfica)	39	"
	Fernando Cruz (Sport Lisboa e Benfica)	39	"
9.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	37	"
10.	Luis Suárez (CF Barcelona/FC Internazionale Milano)	36	"
11.	Raymond Kopa (Stade de Reims/Real Madrid CF)	34	"
12.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	31	"
	José María Zárraga (Real Madrid CF)	31	"
14.	Enrique Pérez *Pachín* (Real Madrid CF)	30	"
15.	*Germano* Figueiredo (Sport Lisboa e Benfica)	29	"
	Josef Masopust (Dukla Praha)	29	"
17.	Rafael Lesmes (Real Madrid CF)	28	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	28	"
	Marços Alonso Marquitos (Real Madrid CF)	28	"
20.	Jiří Čadek (Dukla Praha)	27	"
	António Simões (Sport Lisboa e Benfica)	27	"
22.	Svatopluk Pluskal (Dukla Praha)	26	"
	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze/FC Internazionale Milano)	26	"
	Josef Vacenovský (Dukla Praha)	26	"
	Ignacio Zoco (Real Madrid CF)	26	"
26.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	24	"
	William Anthony Foulkes (Manchester United FC)	24	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	24	"
29.	Joaquín Peiró (Club Atlético de Madrid/ FC Internazionale Milano)	23	"
	Julio Héctor Rial (Real Madrid CF)	23	"
31.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica/FK Austria Wien)	22	"
	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	22	"
	Amancio Amara (Real Madrid CF)	22	"
	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	22	"
	Raúl Machado (Sport Lisboa e Benfica)	22	"
	James Millar (Glasgow Rangers FC)	22	"
	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
	František Šafránek (Dukla Praha)	22	"
39.	Anton Allemann (BSC Young Boys Bern/PSV Eindhoven)	21	"
	Paul Halla (SK Rapid Wien)	21	"
	Tarcisio Burgnich (FC Internazionale Milano)	21	"
	Aristide Guarneri (FC Internazionale Milano)	21	"
	Ivan Kolev (CDNA Sofia)	21	"
	Georgi Naydenov (CDNA Sofia)	21	"
	Panayot Panayotov (CDNA Sofia)	21	"
46.	Dominique Colonna (OGC de Nice/Stade de Reims)	20	"
	Jair da Costa (FC Internazionale Milano)	20	"
	Giacinto Facchetti (FC Internazionale Milano)	20	"
	Pavel Kouba (Dukla Praha)	20	"
	Vicente Miera (Real Madrid CF)	20	"



LUCIEN VAN NUFFEL (Belgien)

von Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien)

geb. am 14.Januar 1914 in Antwerpen

gest. am 10.November 1980 in Berchem

Spitzname: »Luc«

Beruf: Personalchef bei »Bell-Telephone«

Aktiver Fußballer:
Royal Antwerp FC (bis 1933)

Referee: (1933-1971)
Belgiens I.Division: 1943-1964
Belgische Pokalfinale: Keines
Europapokalfinale der Pokalsieger: 1963/64
Europäisches Messestädtepokalfinale: 1960
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958
Olympisches Fußballturnier: 1960
A-Länderspiele: 1953-1964

Der Flame Lucien Van Nuffel begann als Junge beim berühmten Royal Football Club seines Geburtsortes zu spielen. Doch im Juniorenalter gelangte er langsam zu der Erkenntnis, daß es für die Liga-Elf nicht reichen würde. Außerdem widmete er sich der Leichtathletik, wo er die Distanzen von 1.500 bis 5.000 Meter bevorzugte. Schließlich entschloß er sich, Schiedsrichter zu werden, legte die Prüfung dazu ab und leitete 19jährig am 27. September 1933 sein erstes Fußballspiel.

Es bedurfte dann zehn Jahre, bis er sich in die höchste belgische Spielklasse hochgedient hatte, in der er am 17.Oktober 1943 beim Match Royal Standard Club Liégeois – Eendracht Aalst sein Debüt gab. Der II.Weltkrieg beeinflußte seine Schiedsrichterlaufbahn nur bedingt, da im von Deutschland besetzten Belgien noch Fußball gespielt werden konnte. Auch nach Kriegsende leitete »Luc« Van Nuffel weiterhin Spiele in der »1te Nationale Afdeling«, doch litt auch der belgische Fußball zunächst noch unter den Kriegsfolgen.

Am 1.August 1951 leitete Lucien Van Nuffel sein erstes internationales Spiel und am 25.November 1953 als 39jähriger im Pariser »Parc des Princes« sein erstes A-Länderspiel, das Frankreich gegen Irland 1:0 gewann. Sein erstes Europapokalspiel folgte am 28.November 1956 gleichfalls im Pariser »Parc des Princes«, als nach jeweils 2:1-Heimerfolgen ein Entscheidungsspiel zwischen OGC de Nice und dem Glasgow Rangers FC erforderlich geworden war.

»Luc« Van Nuffel leitete am 29.März und 4.Mai 1960 die beiden Endspiele um den Europäischen Messestädtepokal zwischen dem CF Barcelona und Birmingham City FC. Vier Jahre später, quasi zum Abschied seiner internationalen Referee-Karriere, pfiff er am 13.Mai in Bruxelles das Finale um den Europapokal der Pokalsieger zwischen Sporting de Portugal (Lisboa) und MTK Budapest (3:3). Quasi der »Hat-trick«, auch ein Endspiel im Europapokal der Landesmeister zu leiten, gelang ihm nicht ganz, denn in dieser Konkurrenz gehörte er zwar zu den meisteingesetzten Unparteiischen Europas, doch wurden ihm »nur« mehrere Semifinals übertragen.

Der Flame »Luc« Van Nuffel war ein Mensch mit großem Einfühlungsvermögen, einer enormen Menschenkenntnis, aber auch konsequent und hartnäckig, wenn es erforderlich war.



»Luc« Van Nuffel gehörte um 1960 zu den berühmtesten Referees Europas und war auch ein glänzender »Fair Play«-Agitator
Foto: Van Nuffel-Archiv

Diese Eigenschaften waren ihm auch als Unparteiischer zu eigen. Insgesamt verkörperte er die alte Schule der Referees. So hatte man in ganz Europa großen Respekt vor ihm. Privat war er jedoch sehr zugängig, gesellig und humorvoll. Auch respektierte er die Mitmenschen und zeigte sich volkstümlich.

Er nahm am olympischen Fußballturnier 1960 in Italien und an der Weltmeisterschafts-Endrunde 1958 in Schweden teil, wo er die Begegnung zwischen Schweden und Wales (0:0) pfiff. Insgesamt leitete der Belgier 58 internationale Spiele. Er war viele Jahre Belgiens bester Schiedsrichter.

Lucien Van Nuffel war ein eminenter Verfechter gegen das unfaire Spielen. Wo immer sich im Radio und TV, aber auch in den Printmedien, die Möglichkeit bot, plädierte er für die Fairneß. Diese Diskussionen führte er stets mit großer Leidenschaft und mit viel Enthusiasmus.

Der stets dynamisch wirkende »Luc« Van Nuffel, der sich erst 57jährig völlig als Referee zurückzog, fungierte auf regionaler (Provinz Antwerpen) und nationaler Ebene (Union Royale Belge des Sociétés de Football Association) in den Schiedsrichterkommissionen in maßgebender Rolle sowie als UEFA-Beobachter.

Nebenbei betätigte sich Lucien Van Nuffel auch als Sportjournalist und war Mitautor des Buches »Great Old«, einem Werk über die Geschichte seines Vereins Royal Antwerp FC. Mit seiner Familie, zu der auch ein Sohn mamens Robert gehörte, lebte er in Berchem vor den Toren von Antwerpen. Dort verunglückte er bei einem Autounfall etwa hundert Meter vor seiner Wohnung 66jährig tödlich, nachdem er gerade erst Pensionär geworden war.



STJEPAN BOBEK (Jugoslawien)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien)

geb. am 3.Dezember 1923 in Zagreb (Croatia)

Spitzname: »Štef«

Lieblingsposition: Halbstürmer, offensiver Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1935-1938: ŠK Derby Zagreb
1938-1942: ŠK Zagreb
1942-1944: HŠK Ličanin Zagreb
1945: HŠK Gradjanski Zagreb
1945-1958: FK Partizan Beograd

A-Länderspiele: 63 (9.Mai 1946 – 16.September 1956)
38 Länderspieltore (≙ ø 0,60 Goals pro Match)
dabei 13mal Kapitän

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1950, 1954
Olympia-Zweiter: 1948, 1952

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Jugoslawischer Meister: 1946/47, 1948/49
Jugoslawischer Vizemeister: 1953/54, 1955/56, 1957/58
Jugoslawischer Pokalsieger: 1947, 1952, 1954, 1956/57
Jugoslawischer Pokalfinalist: 1948

Trainerstationen:
1957-1959: FK Partizan Zagreb (Jugend)
1959-1960: Legia Warszawa (Polska)
1960-1963: FK Partizan Beograd
1963-1967: Panathinaikos AO Athens (Greece)
1967-1969: FK Partizan Beograd
1969-1970: Panathinaikos AO Athens (Greece)
1970 *: NK Dinamo Zagreb
1971-1973: FK Galenika Zemun
1973 **: Altay Izmir (Türkiye)
1973-1974: Olympiakos Piräus (Greece)
1974-1975: Panatolikos Agrinio (Greece)
1976-1979: Esperance Stade de Tunis (Tunesie)
1979-1982: FK Vadar Skoplja

Größte Erfolge als Trainer:
Jugoslawischer Meister: 1960/61, 1961/62, 1962/63
Griechischer Meister: 1963/64, 1964/65
Griechischer Pokalsieger: 1966/67
Tunesischer Pokalsieger: 1978/79

* *Nur Trainer für sechs Monate*
** *Nur Trainer für zwei Monate*

Der in der kroatischen Metropole Zagreb geborene Stjepan Bobek begann 12jährig in einem Verein zu spielen und erwies sich bald als ein Supertalent mit einer geradezu märchenhaften Ballbehandlung. Bereits als 14jähriger wurde er in der I.Herrenmannschaft vom SK Derby eingesetzt, wo er sich trotz seines Schüleralters bereits zu einem Spielmacher entpuppte.

Der II.Weltkrieg unterbrach zwar seine aktive Laufbahn nicht, doch hemmte er sie sehr, zumal die nationalen Wettbewerbe fünf Jahre lang unterbrochen waren. Nach Kriegsende stieg er dann als Anfangszwanziger wie ein Komet auf, wurde für ein Jahrzehnt zum großen Idol der jugoslawischen Fans. Seine spielerische Eleganz und sein Charme waren unvergleichlich und



Das Fußballgenie des »Jugos«: Stjepan Bobek. Foto: Stojković-Archiv

überall begleiteten ihn von seiten des Publikums Chörgesänge wie »Maj-sto-re! Maj-sto-re! Maj-sto-re!«

Im »schwarz-weißen« Trikot von Partizan Belgrad bestritt er in 13 Jahren insgesamt 466 Spiele, in denen er als Halbstürmer 413 Tore erzielte. Dies bedeutet noch heute Vereinsrekord. Das ergibt einen faszinierenden Durchschnitt von 0,88 Toren pro Spiel. Als unmittelbar nach dem Krieg die erste Meisterschaft (1945) auf einer Auswahlebene der einzelnen Republiken im Cup-System ausgespielt wurde, bestritt er im Armeeteam nur drei Spiele mit, wurde aber mit acht Treffern Torschützenkönig.

In der Saison 1953/54 wurde er erneut Torschützenkönig, als er 21 Treffer in 23 Liga-Spielen erzielte. Insgesamt bestritt »Štef« Bobek von 1945-1958 196 Liga-Spiele in der jugoslawischen Elite-Liga, in denen er 129 Tore erzielte. Dies entspricht einem Durchschnitt von 0,66 Goals pro Match. Für die Stadtauswahl von Belgrad markierte er 12 Treffer in 16 Begegnungen.

Er war der erste Nationalspieler nach dem II.Weltkrieg, der 50 Länderspiele absolvierte. Sein Debüt hatte er am 9.Mai 1946 in Prag beim 2:0-Erfolg gegen die Tschechoslowakei gegeben, wo er einer von acht Debütanten war. Im Rückspiel am 29.September des gleichen Jahres in Belgrad gelang ihm beim 4:2-Erfolg auch sein erstes Länderspieltor. Unvergessen bleibt das »magische Viereck« im jugoslawischen Nationalteam mit Zlatko Čajkovski, Vujadin Boškov, Rajko Mitić und Stjepan Bobek.

»Štef« Bobek, der meist Halblinks spielte, war ein genialer Solist mit einer faszinierenden Ballbehandlung, sehr torgefährlich und vermochte auch Spiele allein zu entscheiden. Mit wahrhaft spektakulären technischen Raffinessen spielte er auf dem Rasen fast immer eine Hauptrolle. Er demonstrierte die höhere Kunst des Fußballsports und verkörperte ein Jahrzehnt absolute Weltklasse.

Fortsetzung auf Seite 37



EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

ARMANDO PICCHI (Italien)

von Walter Morandell (Meran/Italien)

geb. am 20.Juni 1935 in Livorno (Regione Toscana)

gest. am 25. Mai 1971 in Sanremo (Regione Liguria)

Spitzname: keinen

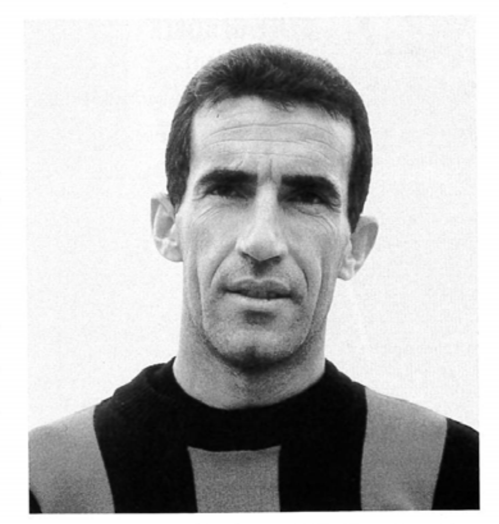
Lieblingsposition: Libero

Vereinszugehörigkeit:
bis 1959: Livorno US
1959-1960: S.P.A.L. Ferrara
1960-1967: FC Internazionale Milano
1967-1970: Varese Calcio

A-Länderspiele: 12 (4.November 1964 – 6.April 1968)
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1963/64, 1964/65
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1966/67
Italienischer Meister: 1962/63, 1964/65, 1965/66
Italienischer Vizemeister: 1961/62, 1963/64, 1966/67
Italienischer Pokalfinalist: 1964/65



Der »Inter« -Kapitän Armando Picchi verstarb frühzeitig an einer unheilbaren Krankheit. Foto: Olimpia

Armando Picchi begann seine Fußballer-Laufbahn beim bekanntesten Verein seines Geburtsortes, der Küstenstadt Livorno am Ligurischen Meer. In diesem Club durchlief er als Schüler und Jugendlicher auch alle Altersklassen. Trotz ruhmvoller Vergangenheit spielte das Liga-Team damals nur in der dritthöchsten italienischen Spielklasse, der Serie C, in dessen Kader er zu Beginn der Saison 1954/55 aufgenommen wurde und als 19jähriger seinen ersten Profivertrag erhielt.

Talentierte Abwehrspieler gab es allerdings genug, daher bestritt Armando Picchi in seinem ersten Profijahr auch nur ein einziges Pflichtspiel. In der darauffolgenden Saison – Livorno Unione Sportiva war inzwischen in die Serie B aufgestiegen – absolvierte er bereits neun Liga-Spiele. Am Saisonende führte der Weg seines Teams jedoch zurück in die Serie C. Dort gelang ihm in der Saison 1956/57 als Rechtsverteidiger der endgültige Durchbruch. Fortan gehörte er der Stamm-Elf an und bestritt bis 1959 weitere 89 Punktspiele in Italiens 3.Liga.

1959 folgte der Wechsel zu Società Polisportiva Ars et Labor (SPAL) Ferrara, dessen Clubpräsident Paolo Mazza stets ein Auge für junge talentierte Spieler besaß. Mazza gehörte zu den wenigen Vereinsvorsitzenden im bezahlten italienischen Fußball, die von ihrer Sportart sehr viel verstanden bzw. verstehen. Er wurde immer wieder in den unteren Spielklassen fündig und verkaufte diese Spieler dann zwei, drei Jahre später für sündhaft teures Geld an Großclubs. Der Verein aus der Kleinstadt Ferrara in der Region Emilia-Romagna konnte nur auf diese Weise überleben und sich in der höchsten Spielklasse halten.

So erging es auch Armando Picchi, der nur eine Saison für SPAL spielte, ehe ihn »Inter« -Manager Italo Allodi auf Geheiß von Trainer Helenio Herrera nach Mailand holte. Dem berühmten Coach war der junge Verteidiger vor allem durch seine Übersicht und noch mehr durch seine stoische Ruhe in brenzligen Situationen aufgefallen.

Mit Armando Picchi hatte Helenio Herrera den idealen Partner für die Umsetzung seiner Ideen auf dem Spielfeld gefunden. Unter Herrera wurde Picchi zum ersten echten Libero des italienischen Fußballs. Zwar hatte bereits Alfredo Foni Mitte der 50er Jahre ein ähnliches System spielen lassen, das anschließend auch von Karl Rappan für die Schweizer Nationalmannschaft teilweise übernommen wurde, doch so ausgeprägt wie Armando Picchi hatte bis dato noch kein Spieler die Libero-Position in defensifer Hinsicht interpretiert.

Nur sehr selten überschritt der gelernte Verteidiger die Mittellinie und beteiligte sich kaum am Spielaufbau seiner Mannschaft. Armando Picchi war der letzte Feldspieler seiner Mannschaft im wahrsten Sinne des Wortes, spielte sozusagen die Feuerwehr hinter seiner Verteidigung und war in heißen Duellen – vor allem gegen südamerikanische Clubs – der Turm in der Abwehrschlacht, immer zur Stelle, wenn sich eine Lücke in der eigenen Abwehr auftat.

Armando Picchi wurde trotz der vielen Weltstars in seinem Team langjähriger Kapitän und sammelte mit Internazionale Titel auf nationaler, kontinentaler und Weltebene. Sein Debüt im Nationalteam gab er am 4.November 1964 in Genova gegen Finnland (6:1). In der »Squadra Azzurra« standen an diesem Tag sieben (!) »Inter«-Akteure, mit Ausnahme von Lodetti die gesamte Hintermannschaft, dazu die Stürmer Mazzola und Corso.

Doch erst nach dem enttäuschenden Abschneiden beim »World Cup 1966« als das Trainergespann Hererra/Valcareggia einen Neuaufbau der »Squadra Azzurra« vollzog, spielte Armando Picchi auch 9mal in Folge Libero in der italienischen Auswahl. Erst in seinem 12. und letzten Länderspiel, am 6.April 1968 in Sofia gegen Bulgarien mußte Picchi die erste Niederlage im Nationaltrikot hinnehmen. Zuvor hatte es sieben Siege und vier Remis gegeben.

Armando Picchi, der auch ein B-Länderspiel bestritt, wechselte 32jährig in den Norden der lombardischen Provinz, nach Varese. Drei Spieljahre stand der gebürtige Toskaner dort noch seinen Mann in der Abwehr. Parallel dazu absolvierte er den Trainerlehrgang und bestand die Prüfung für den A-Schein mit Auszeichnung. Mit seinem Verein stieg er jedoch 1969 in die Serie B ab, schaffte aber in seiner letzten Saison als aktiver Spieler mit Varese den sofortigen Wiederaufstieg.

Nach insgesamt 303 Liga-Spielen in der Serie A stand er bereits zu Saisonbeginn 1970/71 als Trainer auf der Kommandobrücke des berühmten italienischen Vereins Juventus Turin. Bei den »Zebras« wurde gerade eine totale Verjüngung vorgenommen. Ein junger Trainer schien dazu ausgezeichnet zu passen.

Doch so gut wie es das Schicksal bis dato mit Armando Picchi gemeint hatte, so unbarmherzig schlug es nun zu. Im Spätherbst 1970 erkrankte er an Krebs, mußte schon nach wenigen Wochen das Traineramt aufgeben und verstarb bereits im Frühjahr 1971 knapp 36jährig an der ligurischen Küste an einem malignen Tumor. Welch eine Tragik!



EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

ERIC CALDOW (Schottland)

von Alan Brown (Glasgow/Schottland)

geb. am 14.Mai 1934 in Cummock (County Ayrshire)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1946-1948: Townhead Thistle
1948-1952: Muirkirk Juniors
1952-1966: Glasgow Rangers FC

A-Länderspiele: 40 (6.April 1957 – 6.April 1963)
4 Länderspieltore

Schottlands Fußballer des Jahres: Diese Ehrung gab es noch nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1960/61
Schottischer Meister: 1955/56, 1956/57, 1958/59, 1960/61, 1962/63, 1963/64
Schottischer Vizemeister: 1957/58, 1961/62, 1965/66
Schottischer Pokalsieger: 1959/60, 1961/62, 1962/63 *, 1963/64 *, 1965/66 *
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1960/61, 1961/62, 1964/65

** Im Finale nicht mitgespielt.*



Der vorbildliche und beidbeinige Kapitän der Rangers: Eric Caldow. Foto: Colorsport

Das Talent von Eric Caldow wurde von dem Schullehrer und örtlichen Stadtrat »Alex« Sloan (Cronberry) entdeckt. Dies war zu einer Zeit, als der kleine Schüler Eric noch für Glenpark und Townhead Thistle kickte. 14jährig schnappten ihn dann die Glasgow Rangers weg. Der Rangers Football Club lieh ihn zunächst an Muirkirk Juniors aus, wo er sich entwickeln und Erfahrung sammeln sollte. Im Jahre 1952 holten ihn dann die »Rangers« zurück.

Es war der legendäre »Bill« Struth, der Eric Caldow einen Vertrag gab und vor dem der 18jährige einen enormen Respekt hatte. Nach einem Jahr hatte der Manager den jungen Verteidiger soweit geformt, daß dieser im Liga-Team der »Rangers« am 12. September 1953 gegen Ayr United FC in einem Viertelfinalmatch des schottischen Ligapokals beim 4:2-Sieg sein Debüt gab, wobei er den verletzten »Corky« Young ersetzte.

Es war auch die letzte Saison (1953/54), in der William Struth im Ibrox Park verantwortlich war, und in der Eric Caldow 14 Einsätze in der höchsten Spielklasse zu verzeichnen hatte. Als Außenverteidiger hatte er sich in der Saison 1954/55 einen Stammplatz erkämpft und war in den beiden folgenden Spieljahren mit dem Rangers FC jeweils Landesmeister geworden.

Sein Debüt im Europapokal gab er am 24.Oktober 1956 gegen den französischen Meister OGC Nizza (2:1). Als der englische Unparteiische Arthur Ellis dieses EC I-Match im Ibrox Park abpfiff, eilte Eric Caldow vom Spielfeld aus direkt zur Hochzeit seines Bruders. Der Verteidiger des Rangers FC sollte einer der am häufigsten fungierenden Kapitäne und eingesetzten Spieler im Europapokal der Landesmeister des ersten Jahrzehnts werden. Eric Caldow bestritt zwei U23-Länderspiele gegen England (1955: 0:6; 1957: 1:1). Bereits einen Monat nach diesem letzten U23-Einsatz stand er in der Auswahl der »Scottish League«, die im Ibrox Park die »English League« 3:2 besiegte. Dabei hinterließ er einen solch guten Eindruck, daß er bereits wenige Wochen später, am 6.April 1957, im Wembley Stadium beim 1:2 gegen England sein Länderspieldebüt gab.

Eric Caldow war ein vielseitiger Spieler, der auf der rechten wie linken Verteidigerposition einsetztbar war, was ihn natürlich besonders wertvoll machte. So bestritt er seine ersten fünf Länderspiele als rechter Außendecker, und als »Alex« Parker kam, wechselte Eric auf die Position des linken Außendeckers. Wie überzeugend und konstant die Leistungen des »full back« Eric Caldow waren, läßt sich auch daran erkennen, daß er in den seinem Debüt folgenden 41 schottischen Länderspielen 39mal dabei war. Kurios war, daß nicht nur sein erstes, sondern auch sein 40. und letztes Länderspiel an einem 6.April und erneut im Londoner Wembley Stadium stattfand. Bei letzteren gewann »Scotland« jedoch 2:1 gegen England. Zu seinen Höhepunkten im Nationaltrikot gehörte die Teilnahme am »World Cup 1958« in Schweden, auch war er 15mal Schottlands Kapitän.

Tragisch war für ihn der 6.April 1963 deshalb, da ihn Englands Mittelstürmer »Bobby« Smith sechs Minuten nach 15 Uhr Londoner Ortszeit ein Bein zertrümmerte. Der 28jährige Caldow erlitt in seinem letzten Länderspiel eine 3fache Beinfraktur. Bis dahin hatte er auch 14mal in der schottischen Liga-Auswahl gespielt. Zwar begann Eric Caldow nach einem halben Jahr wieder im Reserve-Team zu spielen, doch erreichte er nie wieder seine Form wie vor dieser schrecklichen Verletzung.

So bestritt er in der Saison 1963/64 lediglich drei Liga-Spiele. 1964/65 schien er nochmals zu guter Form zu finden und absolvierte 26 Liga-Spiele und fünf EC I-Einsätze. Doch es war auch das Jahr, in dem der Rangers FC in der I.Division nur Rang 5 belegte und bereits in der 3.Runde im »Scottish Cup« durch die »Hibs« aus Edinburgh eliminiert wurde. Die glanzvollen Jahre der »Rangers« waren zu Ende gegangen und es begannen die fetten Jahre des großen Ortsrivalen Celtic FC, gegen den Eric Caldow am 24. Oktober 1964 im Liga-Cupfinale im Hampden Park mit seinen Mannen noch 2:1 gewonnen hatte.

Eric Caldow war ein wahrer großer Sportsmann, der 265 Punktspiele und insgesamt 464 Matchs für den Rangers FC bestritt. Er wurde in diesen 13 Saisons niemals des Feldes verwiesen. Im Sommer 1966 verließ er ablösefrei den Ibrox Park. Danach gab er jedoch nur ein kurzes Gastspiel bei dem englischen non-league Team Corby und Stranraer FC. In der Folgezeit betrieb er einige Kneipen, doch inzwischen ist er längst wieder auf alkoholfreien Bahnen und gegenwärtig fungiert er als schottischer Vertreter für Keith Young Insulation. Eric Caldow ist mit Laura verheiratet, hat zwei Kinder und ist noch immer ein intensiver Golfer.



JOZEF JURION (Belgien)

von Jean-Norbert Fraiponts (s'Gravenwezel/Belgien)

geb. am 24.Februar 1937 in Ruisbroek (Provinz Brabant)

Spitzname: »Jef«

Lieblingsposition: offensiver rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1949-1954: Ruisbroek FC
1954-1968: RSC Anderlechtois
1968-1971: ARA La Gantoise
1971-1973: KSC Lokeren

A-Länderspiele: 64 (25.Dezember 1955 – 21.Mai 1967)
dabei 41mal Kapitän
9 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1962 (5.Platz)

Belgiens Fußballer des Jahres: 1957 (1.Platz), 1962 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-und EM-Endrunden-Teilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Belgischer Meister: 1954/55, 1955/56, 1958/59, 1961/62, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68
Belgischer Vizemeister: 1956/57, 1959/60
Belgischer Pokalsieger: 1964/65
Belgischer Pokalfinalist: 1965/66



Die Seele des Anderlechter Spiels war ein Jahrzehnt Jozef Jurion, hier bei der Auslosung des »Coupe de Belgique«. Foto: Belga

Jozef Jurion, in der Nähe von Brüssel geboren und aufgewachsen, entstammt einer Großfamilie, denn er hat drei Brüder und fünf Schwestern. Im Verein seines Geburtsorts begann er 12jährig richtig Fußball zu spielen, wobei sein außerordentliches Talent im Jugendalter sichtbar wurde.

17jährig wechselte er zum Anderlechter Top-Club, wo er trotz seines »Federgewichtes«, er wog nur 56 kg, seiner geringen Körpergröße (1,68 m) und dem Nachteil, beim Fußballspiel stets eine Brille tragen zu müssen, wie ein Komet am belgischen Fußballhimmel emporstieg. Bereits drei Monate nach seinem Wechsel spielte »Jef« Jurion auf dem rechten Flügel des Liga-Teams, mit dem er als Rechtsaußen auf Anhieb belgischer Meister wurde, obgleich er hätte noch A-Jugend spielen können.

Ein Jahr später, am 25.Dezember 1955 bestritt er als 18jähriger im heimischen Heizel Stadion vor 56.540 Zuschauern, gleichfalls als Rechtsaußen, gegen Frankreich (2:1) sein Länderspieldebüt. Er hinterließ dabei einen solch guten Eindruck, daß er auch in den folgenden fünf Spielen der »Rode Duivels« auf dem rechten Flügel stürmte.

Der Aufstieg des Jozef Jurion lief unaufhaltsam weiter und 1957 wurde er als 20jähriger bereits zu Belgiens »Fußballer des Jahres« gewählt. Doch seiner Neigung und Veranlagung entsprechend wechselte »Jef« Jurion bald ins Mittelfeld, wo seine technische Geschicklichkeit, seine Spielübersicht und starke Persönlichkeit besser zur Geltung kamen.

Seine Ausstrahlung führte auch dazu, daß er frühzeitig im Verein und Nationalteam Kapitän wurde, bei den »Diables Rouges« gerade 24 Lenze alt. Auch wenn das belgische Nationalteam in seiner Epoche an keiner Endrunde der Weltmeisterschaft und Europameisterschaft teilnahm, so trumpften doch die »Roten Teufel« häufig mächtig auf, und Jurion zog dabei die Fäden.

Auch in den ersten 30 Europapokalspielen seines Vereins fehlte er lediglich zweimal. Sein wohl größter Moment vollzog sich am 26.September 1962 vor 64.694 Zuschauern im Brüsseler Stade du Heysel, als er fünf Minuten vor dem Abpfiff gegen Real Madrid das »golden goal« erzielte. Damit hatte RSC Anderlechtois die schier unschlagbaren Madrilenen aus dem Europapokal eliminiert.

Da »Jef« Jurion im folgenden Europapokalspiel in Sofia gegen die dortige Armee-Elf beim 2:2 wiederum zwei Treffer – als Mittelfeldspieler – erzielte, nannte man ihn fortan »Mister Europe«. Nur vier Spieler Europas waren damals häufiger Kapitän in einem EC I-Match, auch zählte er zu den 30 Spielern Europas, die die meisten Spieleinsätze bis Ende der 60er Jahre vorweisen konnten. Eine wahrlich imponierende Bilanz.

Nach zehn nationalen Titelgewinnen im Anderlechter Trikot wechselte »Jef« Jurion 31jährig nach Gent, das gleichfalls der höchsten belgischen Spielklasse angehörte. Er war keinesfalls nur Rechtsfüßler und spielte im Verein und der National-Elf häufig auch auf der Position des linken Mittelfelds (im 4-2-4-System). Sein letztes Länderspiel absolvierte er bereits am 21.Mai 1967 in Chorzow, wo die »Rode Duivels« in der EM-Qualifikation den Polen 1:3 unterlagen.

Im Verein beendete er erst sechs Jahre später, 36jährig beim KSC Lokeren seine aktive Laufbahn. Damit ging eine ungewöhnlich lange Karriere, u.a 17 Jahre auf höchstem belgischen Level, zu Ende. Bei Lokeren wollte er eigentlich seine aktive Laufbahn in der III.Division ruhig ausklingen lassen, doch am Saisonende war er mit diesem Team Meister geworden und damit in die II.Division aufgestiegen, wo er dann auch sein letztes Spieljahr verbrachte. Beim KSK Beveren begann er danach sofort seine Trainerlaufbahn, die jedoch bereits vor Ablauf seiner ersten Saison 1973/74 quasi wieder beendet war. Nur einmal sprang er später bei La Louvière nochmals für einige Monate als Interims-Trainer ein. »Jef« Jurion betrieb dann ein Immobilienbüro in Knokke, dem weltbekannten Badeort an der belgischen Nordseeküste, das er inzwischen übergeben hat. In diesem Ort lebt er heute als Frühpensionär.

MILUTIN ŠOŠKIĆ (Jugoslawien)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien)

geb. am 31.Dezember 1937 in Jablanica (Srbija)

Spitzname: »Šole«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
bis 1949: FK Crvena zvezda Beograd
1949-1966: FK Partizan Beograd
1966-1971: 1.FC Köln (BR Deutschland)

A-Länderspiele: 50 (11.Oktober 1959 – 1.Juni 1966)
dabei 62 Gegentore (≙ ø 1,24 Goals pro Match)
davon 7mal Kapitän

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962 (4.Platz)
Vizeeuropameister: 1960
Olympiasieger: 1960

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1965/66
Jugoslawischer Meister: 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1964/65
Jugoslawischer Vizemeister: 1955/56, 1957/58, 1958/59
Jugoslawischer Pokalfinalist: 1958/59, 1959/60
Deutscher Pokalsieger: 1967/68
Deutscher Pokalfinalist: 1969/70*, 1970/71

** Im Finale nicht dabei*



Der Weltklassekeeper Milutin Šoškic mit seinem rechten Fuß im Gips. Foto: Stojković-Archiv

Milutin Šoškić wurde im Süden Serbiens geboren, wuchs aber in Belgrad auf. Sein Lehrer hatte ihm empfohlen, Gymnastik zu betreiben, was er auch tat. Doch parallel dazu spielte er auch Fußball, als Rechtsaußen in der Knabenmannschaft von Roter Stern Belgrad. Doch sein Stürmertalent war nur mäßig ausgeprägt und seine Aussichten bei FK Crvena zvezda nicht rosig. So wechselte er zum Lokalrivalen Partizan.

Bei Partizan spielte er in der B-Jugend auf der Position des Rechtsaußen oder Halbrechts. Ein Zufall entschied dann über seine Zukunft: bei einem Trainingsspiel fehlte ein Torhüter. »Šole« meldete sich – und sollte einer der besten jugoslawischen Torhüter aller Zeiten werden. Für den kleinen Milutin begann ein atemberaubender Aufstieg.

Noch nicht einmal 16jährig stand er erstmals im Tor der jugoslawischen A-Jugendauswahl, für die er zwischen 1953 und 1955 10mal in offiziellen Länderspielen zum Einsatz kam. In dieser Zeit hatte Trainer Florijan Matekalo bereits begonnen, ein »großes Partizan-Team« aufzubauen und Šoškić wurde als Erster dazu auserkoren. Zu ihm gesellten sich dann Fahrudin Jusufi, Velibor Vasović, Jovan Miladinović, Vladimir Kovačević, Raijko Mitić, Miodrag Jovanović sowie die Gebrüder Zvezdan und Srdan Čebinac.

In den ersten beiden Saisons 1955/56 und 1956/57 war Milutin Šoškić jeweils nur zu drei von 26 möglichen Liga-Einsätzen gekommen, doch dies hatte zumindest in der letzteren verletzungsbedingte Ursachen. International hatte er bereits am 29. Januar 1956 als 18jähriger für Furore gesorgt, als er mit Partizan im Viertelfinale des Europapokals der Landesmeister einen gigantischen Erfolg, den größten in der Vereinsgeschichte errang. Die große Equipo von Real Madrid wurde 3:0 besiegt – und dies bei Milutins Europapokalpremiere.

Am 12.März 1957 zog sich Milutin Šoškić in Mostar gegen Velez eine schwere Fußverletzung zu, die ihn zu einer gut siebenmonatigen Pause zwang. So konnte er erst zu Jahresbeginn 1958 wieder das Tor von Partizan hüten, dessen »goldene Jahre« nun beginnen sollten. Vier Meistertitel, dazu dreimal »Vize« und zweimal Pokalfinalist, wo man Roter Stern bzw. dem Ortsrivalen Dinamo unterlag. Der Höhepunkt war dann zweifellos das Europapokalfinale am 11.Mai 1966 in Bruxelles gegen Real Madrid (1:2). Šoškić war Kapitän der Partizan-Elf und gehörte zu den großen Stützen dieses Teams, das längst in Europa einen klangvollen Namen hatte.

Auch im Nationalteam war er eine feste Größe. In 28 seiner 50 Länderspiele spielte er mit dem Verteidigerpaar Vladimir Durković und Fahrudin Jusufi zusammen. Mit den »Jugos« sorgte er 1960 bis 1962 bei der Kontinent- und Weltmeisterschaft sowie den Olympischen Spielen für spektakuläre Erfolge und entwickelte sich selbst aufgrund seiner Sprungkraft und Fangsicherheit zu einem Weltklassekeeper.

Das Spiel seines Lebens aber bot er im Nationaltrikot am 14. Oktober 1962 in Budapest gegen den Gastgeber Ungarn. Die »Jugos« gewannen nach 31 Jahren erstmals wieder gegen die »Magyaren« (1:0). Am 23.Oktober 1963 spielte er in London in der 2.Halbzeit in der FIFA-Auswahl (1.Halbzeit: Lev Jashin), die gegen England (0:2) verlor.

Milutin Šoškić hatte 169 Liga-Spiele bei 193 Gegentreffern (ø 1,14) in der spielstarken jugoslawischen Nationalliga absolviert und insgesamt 371 Spiele (7 Tore) für Partizan bestritten, ehe er 1966 ins Ausland wechselte und sich dem 1.FC Köln anschloß, für den er dann noch in 65 Bundesliga-Spielen das Tor hütete und dreimal das deutsche Pokalfinale erreichte.

Doch auch in Köln verletzte er sich 1968 und 1969 jeweils am rechten Fuß. Beide Male hatte dies eine mehrmonatige Zwangspause zur Folge. Während er 1968 (4:1 gegen den VfL Bochum) in der deutschen Pokalsieger-Elf stand, mußte er 1970 Manfred Manglitz den Vortritt lassen. Doch 1971, wo man den Münchener Bayern nach Verlängerung (1:2) unterlag, stand er zum Abschluß seiner Laufbahn nochmals im Tor.

Danach war er als Trainer tätig. Von 1971-1977 trainierte er den Erst-Ligisten OFK Beograd, dann den Regional-Ligisten OFK Kikinda (1977-1978). Von 1978-1983 war er Cheftrainer seines früheren Vereins FK Partizan Beograd, mit dem er jedoch als Trainer keinen Titel zu gewinnen vermochte. Nach einer längeren Pause im großen Fußballgeschäft, kehrte er am 1.Juli 1993 als Assistenztrainer von Bora Milutinović (USA-Nationalteam) in dieses zurück und ist heute als 57jähriger noch immer dessen Co-Trainer.



THOMAS LAWRENCE (Schottland)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

geb. am 14.Mai 1940 in Dailly (County Ayrshire)

Spitzname: »Tommy«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
bis 1955: Ayrshire XI
1955-1957: Warrington FC (England)
1957-1971: Liverpool FC (England)
1971-1974: Tranmere Rovers FC (England)
1974-1975: Chorley FC (England)

A-Länderspiele: 3 (9.Juni 1963 – 3.Mai 1969)
dabei 5 Gegentore (ø 1,67 Goals pro Match)

Englands Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den Ersten

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1965/66
Englischer Meister: 1963/64, 1965/66
Englischer Pokalsieger: 1964/65



»Tommy« Lawrence beim Training an der Anfield Road. Foto: Colorsport

Thomas Lawrence wurde im Westen Schottlands in dem kleinen Ort Dailly bei Culcheth im Raum von Ayr geboren, wo er auch aufwuchs. Fußball zu spielen begann er wie die meisten Briten in der Schule. Nach deren Beendigung zog es ihn nach Süden.

Als Fußball-Lehrling ging er 15jährig nach England und schloß sich dort dem Amateurverein Warrington Football Club in Lancashire an, wo er auch als Jugendlicher spielte. 16jährig wechselte er zu den »Reds« nach Liverpool, wo er als Amateur zu spielen begann, aber bereits einen Vertrag erhielt.

Dennoch, »Tommy« Lawrence benötigte fünf Jahre, ehe ihm der Sprung vom Amateur zum Profi und damit auch ins Liga-Team gelang. Sein Debüt in der höchsten englischen Spielklasse gab er am 27.Oktober 1962 in West Bromwich gegen den dortigen Albion FC, wo sein Team vor 17.850 Zuschauern 0:1 verlor. Doch so lange es gedauert hatte, ehe ihm an der Anfield Road der Durchbruch gelungen war, umso populärer wurde er dann und blieb bei Manager »Bill« Shankly auch die erste Wahl.

Die Presse bezeichnete »Tommy« Lawrence zuweilen auch als »the flying pig«, da er sich stets hemmungslos und bei allen Bodenverhältnissen ins Getümmel warf. Er war ein Hüne von Gestalt, aber sehr agil, extrem mutig und tapfer, oft sprang er in einen Pulk von Spielern, um sich des Balles zu bemächtigen. Auch war er ein äußerst zuverlässiger Keeper.

Nach einem U23-Länderspiel stand er am 9.Juni 1963 in Dublin gegen Irland erstmals im schottischen Nationalteam, das jedoch 0:1 verlor. Erst sechs Jahre später erhielt seine Länderspielkarriere eine Fortsetzung, als er am 16.April 1969 in Glasgow beim 1:1 gegen die BR Deutschland dabei war. In seinem letzten Länderspiel am 3.Mai des gleichen Jahres wurde er jedoch beim 5:3-Erfolg gegen Wales nach einer Kollision wegen eines Verdachts auf Nasenbeinbruch zur Halbzeit ausgewechselt. Für ihn stand dann »Jim« Herriot (Birmingham City FC) im schottischen Tor.

So wenig Glück er im Nationalsweeter auch hatte, im Europapokal der Landesmeister bot Thomas Lawrence fabelhafte Leistungen und blieb in der Saison 1964/65 die Rekordzeit von 453 min. ohne Gegentor, ehe ihn der Kölner Karl-Heinz Thielen im Rotterdamer Feyenoord-Stadion wieder überwandt. Für die »Reds« aus Liverpool, mit denen er Mitte der 60er Jahre drei englische Titel gewann, bestritt er von 1962-1971 insgesamt 306 Liga-Spiele in Englands I.Division. Dazu kommen noch 42 Partien im »English Cup« und sechs im Liga-Pokal.

Nachdem er 31jährig in Liverpool auf das Abstellgleis zu geraten schien, wechselte er zum Drittdivisionär Tranmere Rovers, für den er dann von 1971-1974 noch 80 Liga-Spiele sowie 11 Begegnungen im »English Cup« und drei im Liga-Pokal absolvierte. Seine Laufbahn beendete er schließlich bei dem Amateurverein vom Chorley Football Club in Lancashire.

»Tommy« Lawrence ist mit der Liverpoolerin Judy verheiratet, und sie haben eine Tochter. Längst ist er ein leidenschaftlicher Golfer und ein ausgezeichneter dazu. Er hat schon viele Golfpreise gewonnen. Heute lebt er im Raum von Bolton und besucht regelmäßig zusammen mit seinem Freund und früheren Teamkollegen Roger Hunt die Heimspiele des Bolton Wanderers Football Club.



AMANCIO AMARO (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 16.Oktober 1939 in La Coruña (Provincia: Galicia)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Rechtsaußen, rechte Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1954-1958: Victoria CF de La Coruña
1958-1962: Real Club Deportivo de La Coruña
1962-1976: Real Madrid CF

A-Länderspiele: 42 (25.November 1962 – 13.Februar 1974)
11 Länderspieltore
14mal Kapitän

Europas Fußballer des Jahres: 1964 (3.Platz), 1968 (7.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966
Europameister: 1964

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1963/64
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1970/71
Spanischer Meister: 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1966/67, 1967/68,1968/69, 1971/72, 1974/75, 1975/76
Spanischer Vizemeister: 1965/66
Spanischer Pokalsieger: 1969/70, 1973/74, 1974/75
Spanischer Pokalfinalist: 1967/68



Der spanische Zauberer am rechten Flügel: Amancio Foto: EFE

Amancio Amaro Varela, wie sein vollständiger bürgerlicher Name lautet, trat schon frühzeitig als kleiner Junge in Erscheinung. In seinem Stadtviertel bildete er eine Mannschaft namens Vizcaya, die ihre Spiele jedoch auf der Straße austragen mußte. Dort erlernte der kleine *Amancio* auch den Ball zu beherrschen, zu kontrollieren und mit ihm den Gegner zu verwirren.

14jährig trat er dann einem Verein in seiner Geburtsstadt bei, dem Victoria Club de Fútbol. Noch als Jugendlicher wurde er in der 1. Männermannschaft eingesetzt, die den Aufstieg in die höchste regionale Liga schaffte. Alle Galicier waren bereits davon überzeugt, daß mit ihm ein neuer Luis Suárez heranwächst, der noch mehr Genie und Kraft vereinen könnte.

So war sein Wechsel zum Ortsrivalen, dem Real Club Deportivo als 18jähriger eine logische Folge. Doch in den ersten Monaten gab es viele Schwierigkeiten mit Amancio . Trainer Eduardo Toba kam mit diesem extrem trainingsfaulen Ballperfektionisten nicht zurecht. *Amancio* Amara provizierte beim Training mit seiner Einstellung die Mitspieler und den Trainer förmlich. Für einen jungen Spieler war dieses Verhalten unverständlich und der Trainer verbannte ihn daraufhin. Doch Hilario, ein alter Spieler dieses galicischen Vereins, verstand es *Amancio* zu nehmen, brachte ihn ins Liga-Team zurück, in dem er sich unfühlbar weiterentwickelte.

Wenig später entwickelte *Amancio* sogar einèn Teamgeist, und ganz Spanien sah in ihm bereits den neuen Stern. Real Madrid und »Barça« umwarben ihn, bis er sich schließlich für die Madrilenen entschied, die für ihn damals eine astronomische Summe von 10 Millionen Pesetas bezahlten.

Amancio Amara war ein außergewöhnlicher Spieler, nur 1,69 m groß, aber extrem schnell und zudem besaß er einen teuflischen Trickreichtum. Der Ball, den er rechts wie links zu behandeln vermochte, klebte ihm förmlich am Fuß. Mit seinem geschmeidigen Körper gelang es ihm immer wieder die Gegner zu täuschen. Wenn andere Kondition gebolzt haben, begnügte er sich oft mit Gymnastik.

Anfangs spielte er noch einen klassischen Rechtsaußen, aber mit der Systemänderung in den 60er Jahren spielte er dann den rechten Innenstürmer in vorderster Front. Auch vermochte er viele Tore zu erzielen. Zu seinen Schwächen gehörte, daß er sich oft nicht vom Ball trennen konnte, den gegnerischen Torhüter möglichst zweimal ausspielen wollte und zuweilen unbeherrscht war, so daß er auch des Feldes verwiesen wurde.

Als *Amancio* zu Real Madrid kam, begann gerade ein Prozeß des Generationswechsels, denn in diesem Team waren viele Weltklassespieler in die Jahre gekommen. Trainer Miguel Muñoz hatte keinen Zweifel an seinem Können und verstand ihn auch zu nehmen. Für ihn war wichtig, daß *Amancio* in den Spielen und nicht beim Training Top-Leistungen brachte. Sein Liga-Debüt im Real-Trikot gab *Amancio* am 16.September 1962 in Sevilla gegen Real Betis Balompié (5:2), wo er auch gleich einen Treffer zum Sieg beisteuerte. Von diesem Tag an war *Amancio* aus der Real-Elf nicht mehr wegzudenken.

Insgesamt bestritt er für den Madrider Verein 344 Liga-Spiele in der Primera División, in denen er 120 Tore erzielte. Zweimal erhielt er gar die Trophäe »Pichichi«, die der spanische Torschützenkönig (máximo goleador Liga de España) erhält. 1968/69 teilte er sich die Ehre mit Gárate vom Ortsrivalen Atlético (je 14 Treffer) und in der folgenden Saison hatten beide sowie Luis (gleichfalls Club Atlético) je 16 Tore erzielt.

Im Europapokal faszinierte Amancio oft nicht nur die eigenen »Aficionados«, sondern auch den Gegner und die Fans in

Fortsetzung auf Seite 37



JOAQUÍN PEIRÓ
(Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien) &
Walter Morandell (Meran/Italien)



Joaquín Peiró gewann neun Titel mit spanischen und italienischen Clubs.
Foto: Del Olmo-Archiv

geb. am 29.Januar 1936 in Madrid

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1952-1953: AD Ferroviaria Madrid
1953-1954: Club Atlético de Madrid
1954-1955: Club Real Murcia
1955-1962: Club Atlético de Madrid
1962-1964: Torino AC (Italia)
1964-1966: FC Internazionale Milano (Italia)
1966-1970: AS Roma (Italia)

A-Länderspiele: 12 (3.Juni 1956 – 15.Juli 1966)
5 Länderspieltore (≙ ø 0,42 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1964/65
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1961/62
Spanischer Vizemeister: 1957/58, 1960/61, 1962/63
Spanischer Pokalsieger: 1960, 1961
Spanischer Pokalfinalist: 1956
Italienischer Meister: 1964/65, 1965/66
Italienischer Pokalsieger: 1968/69
Italienischer Pokalfinalist: 1962/63, 1963/64, 1964/65

Joaquín Peiró Lucas, wie sein vollständiger Name lautet, begann frühzeitig Fußball zu spielen und gehörte in seiner Geburtsstadt den Schülerteams von Covadongo, Tolosa und Jusa an, mit denen er um die Kinder- und Schülermeisterschaft seines Madrider Stadtviertels spielte. 16jährig trat er dann Agrupación Deportiva Ferroviaria bei, einem alten Madrider Verein, der in der Tercera Divisón spielte.

Mit 17 Jahren wechselte er zum berühmten Ortsrivalen Atlético, wo er im Juniorenteam spielte. Als er 18jährig geworden war, überließ der Club Atlético ihn dem Zweitligisten Murcia, wo er sich schnell zu einem Innerstürmer und Torjäger mit Klassemerkmalen entwickelte.

Die Folge dieser Entwicklung war, daß Joaquín Peiró bald nach Madrid zurückgeholt wurde und am 1.Januar 1956 im Estadio Metropolitano ausgerechnet gegen seinen vorherigen Club Real aus Murcia (4:0) sein Debüt in der Pirimera División gab. Dabei hinterließ er einen solch hervorragenden Eindruck, daß er von jenem Moment an Stammspieler in diesem spanischen Spitzenclub war.

Seine sportliche Laufbahn nahm nun einen kometenhaften Aufstieg. Der spanische Auswahltrainer Guillermo Eizaguirre war davon so sehr beeindruckt, daß Joaquín Peiró bereits am 3.Juni des gleichen Jahres in Lisboa sein Länderspieldebüt gab. Dieses ging zwar verloren (1:3), doch Peiró erzielte den einzigen spanischen Treffer.

Im Verein bildete er mit Enrique Collar bald einen fabelhaften, berühmten linken Flügel, der auch im Nationalteam zu einer ernsthaften Alternative zum Real-Duo Héctor Rial/Francisco Gento wurde. Letztlich gelangte man aber zu der Ansicht, daß Peiró der bessere »goleador« sei und damit besser zu Gento passe. Die Erfolge von Joaquín Peiró im rotweißgestreiften Trikot waren beeindruckend und seine Spielweise gereift und effektiv. Dies zeigte sich auch im Europapokal, wo sein Club Atlético 1958/59 erst im Semifinale am Ortsrivalen Real scheiterte und drei Jahre später den EC II gewann. Mit der »Selección Española« nahm er 1962 an der WM-Endrunde in Chile teil, wo er auch das Siegestor gegen México erzielte. Doch insgesamt fühlte er sich im Nationalteam gegenüber den Spielern von »Barça« und Real Madrid benachteiligt.

Vielleicht war dies mit ausschlaggebend, daß er im September 1962 dem Angebot aus Turin folgte und nach Italien wechselte, nachdem er in Spaniens Elite-Liga für den Club Atlético 165 Punktspiele bestritten hatte, in denen er 95 Goles erzielte. Drei dieser Liga-Einsätze und sechs dieser Liga-Tore (vier davon in Sevilla gegen den CF) gehörten bereits zur Saison 1962/63.

Seine erste italienische Station war Torino Associazione Calcio, für das Joaquín Peiró 46 Liga-Spiele in der Serie A absolvierte, in denen er 10mal ins Schwarze traf. Dann folgte sein Wechsel zum Europapokalsieger Internazionale nach Mailand, mit dem er den kontinentalen Titel verteidigte und zweimal Weltpokalsieger wurde. Doch in den beiden »Inter«-Jahren kam er insgesamt nur auf 25 Liga-Spiele (8 reti) in der höchsten italienischen Spielklasse.

Fortsetzung auf Seite 37

EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN



ENRIQUE PÉREZ *PACHIN*
(Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)



Der kometenhafte Aufstieg des Verteidigers *Pachín*.
Foto: Del Olmo-Archiv

geb. am 28.Dezember 1938 in Torrelavega
(Provincia: Castilla la Vieja)

Spitzname: »Pachín«

Lieblingsposition: linker Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1954-1957: Real Sociedad Gimnástica Torrelavega
1957-1958: Burgos CF
1958-1959: CA Osasuna Pamplona
1959-1968: Real Madrid CF
1968-1969: Real Betis Balompié Sevilla
1970-1971: Toluca CF Santander

A-Länderspiele: 8 (15.Mai 1960 – 30.Mai 1963)
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1960
Europapokalsieger der Landesmeister: 1959/60, 1965/66
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1961/62, 1963/64
Spanischer Meister: 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1966/67, 1967/68
Spanischer Vizemeister: 1965/66
Spanischer Pokalsieger: 1961/62
Spanischer Pokalfinalist: 1960/61

Enrique Pérez Díaz, wie er mit vollständigem bürgerlichem Namen heißt, wurde in Cantabria im Norden Spaniens nur wenige Kilometer vom Mar Cantábrico entfernt geboren. Er begann in seiner Geburtsstadt, die nur wenige Kilometer entfernt südwestlich von Santander liegt, bei Real Sociedad Gimnástica erst 15jährig Fußball zu spielen. Von Beginn an spielte er in der Abwehr, meist als linker oder rechter Außendecker.

Unter dem Pseudonym *Pachín* machte er in seinem Verein, der in der Tercera División spielte, bald von sich reden. 18jährig wechselte er in Richtung Süden zum Burgos Club de Fútbol, der in der zweithöchsten spanischen Liga spielte, aber geographisch noch der gleichen Provinz angehörte. Doch sein Talent wurde bald vielerorts sichtbar und so folgte bereits in der folgenden Saison sein Wechsel von der Segunda in die Primera División, in der er für den Club Atlético Osasuna am 8.Spieltag, am 2.November 1958, beim 3:0-Erfolg gegen Real Betis Balompié (Sevilla) sein Liga-Debüt gab.

Pachín war ein sehr kräftiger und hartnäckiger Abwehrspieler auf den Außenpositionen, der sehr riskant spielte und vor dem die Gegner Respekt hatten. Bereits nach nur 22 Liga-Spielen (1 gol) für den Club aus Pamplona holte ihn der Real Club de Fútbol aus der baskischen Provinz Vascongadas nach Madrid. Die »Königlichen« hatten trotz vieler namhafter und grandioser Spieler Probleme in der Abwehr bekommen. Dies war eine günstige Gelegenheit für den 20jährigen Enrique Pérez *Pachín* , in dieses Superteam zu gelangen.

Ohne bis dato für Real ein einziges Liga-Spiel absolviert zu haben, setzte ihn Trainer Miguel Muñoz, der ihn über Monate kontinuierlich aufgebaut hatte, am 21.April 1960 im Semifinale des Europapokals der Landesmeister beim innerspanischen Hit gegen »Barça« als linken Verteidiger ein. *Pachín* spielte sensationell gut und stieg kometenhaft auf, blieb im Team der Madrilenen, die den CF Barcelona mit zwei Siegen eliminierten und am 18.Mai 1960 Europapokalsieger wurde.

Bereits drei Tage zuvor gab *Pachín* beim 3:0-Erfolg über England sein Länderspieldebüt. Wahrhaftig, ein unglaublicher, sensationeller Aufstieg eines Abwehrspielers innerhalb von wenigen Wochen. Mit der »Selección Española« nahm Enrique Pérez Díaz 1962 in Chile an der WM-Endrunde teil, wo er gegen México (1:0) und Brasilien (1:2) mit von der Partie war. Auch nahm er an der Qualifikation für die Europameisterschaft 1964 noch teil, während der Endrunde gehörte er jedoch bereits nicht mehr der spanischen National-Elf an.

In Madrid verbrachte er einen Großteil seiner Profi-Karriere und gewann mit Real insgesamt zehn (!) Titel. Insgesamt bestritt er für die Madrilenen 149 Liga-Spiele (2 Liga-Tore) und 32 Europapokalspiele im Meister-Wettbewerb, in denen er meist glänzende Partien bot. Doch durchgehend vermochte er seine grandiose Form der ersten Madrider Jahre nicht zu konservieren, so daß schließlich ein Wechsel nach Sevilla folgte.

Bei diesem Zweitligisten Real Betis Balompié blieb er über eine Saison und absolvierte noch 24 Liga-Spiele. Seine letzte Station als Spieler führte ihn dann von Andalusien zurück in seine heimatliche Gegend nach Santander, wo er noch für den Toluca Club de Fútbol, der jedoch sehr lange sieglos blieb, in der 3.Liga spielte.

Enrique Pérez *Pachín* widmete sich nach seiner aktiven Laufbahn dem Trainerberuf, trainierte zunächst im unteren Bereich, ehe Stationen bei bekannteren Clubs folgten: Real Valladolid Deportivo (1978/79), Levante Unión Deportiva Valencia (1979/1981), Agrupación Deportiva Almería (1981/82), Hércules CF Alicante (1982/84), Sociedad Deportiva Albacete Balompié (1985/86) und Real Racing Club Santander (1989/90). Sein größter Trainererfolg war zweifellos der Aufstieg mit dem Hércules Club de Fútbol in der Primera División.

Nach seinem glücklosen Agieren in Santander, wo er den Abstieg von der Segunda División A in die B nicht verhindern konnte, zog sich *Pachín* ins Privatleben zurück. Er lebt wieder in seiner Geburtsstadt und ist inzwischen Pensionär geworden.



WILLIAM ANTHONY FOULKES (England)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

geb. am 5.Januar 1932 in St.Helens (County Lancashire)

Spitzname: »Bill«, »Billy«

Lieblingsposition: rechter Verteidiger, Mittelverteidiger

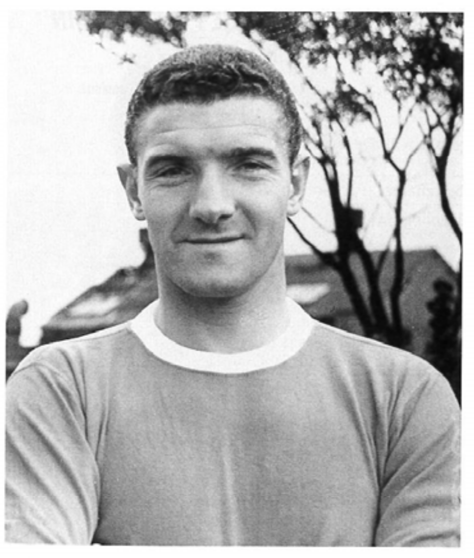
Vereinszugehörigkeit:
1946-1950: Whiston Boys Club St.Helens
1950-1970: Manchester United FC

A-Länderspiele: 1 (2.Oktober 1954)
kein Länderspieltor

Englands Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den Ersten.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1954/55

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: 1955/56, 1956/57, 1964/65, 1966/67
Englischer Vizemeister: 1958/59, 1963/64, 1967/68
Englischer Pokalsieger: 1962/63
Englischer Pokalfinalist: 1956/57, 1957/58



»Bill« Foulkes überlebte einen Flugzeugabsturz und Generationen bei der »United«. Foto: Colorsport

William Anthony Foulkes wurde in der Stadt St.Helens, nur wenige Kilometer nördlich von Liverpool gelegen, geboren. In seiner Geburtsstadt begann er auch Fußball zu spielen und kickte im Schüleralter in den verschiedenen Schulteams, bis er sich dem Whiston Boys Club in St.Helens anschloß. Dort machte der lange und robuste Außenverteidiger bald auf sich aufmerksam.

18jährig wechselte der talentierte Abwehrspieler nach Manchester, wo er zunächst eine Saison als Amateur spielte. Sein erstes Liga-Spiel in Englands höchster Spielklasse bestritt er am 13.Dezember 1952 in Liverpool gegen die »Reds« beim 2:1-Erfolg seiner Elf vor 34.450 Zuschauern. Bald hatte er sich die rechte Verteidigerposition im United-Team erkämpft und gehörte zu den auffälligsten jungen englischen Außendeckern.

»Bill« Foulkes war ein körperlich großer, etwas schlaksig wirkender Abwehrspieler, der auf dem Spielfeld stets sehr ruhig und besonnen war. Er gehörte zu jener jungen Generation, mit der Manchester United Mitte der 50er Jahre wie ein Komet in Großbritannien emporstieg und in der Saison 1957/58 gar nach der europäischen Krone griff.

Doch dann geschah im Februar 1958 in München-Riem auf der Rückreise von Belgrad nach dem Einzug ins Semifinale der tragische Flugzeugabsturz, dem acht (!) Spieler zum Opfer fielen und zwei weitere wegen komplizierter Verletzungen nie wieder Fußball spielen konnten. »Bill« Foulkes gehörte zu den sieben Spielern, die dieses furchbare Desaster überlebten und weiterhin das Trikot der »United« trugen.

Durch dieses tragische Ereignis, das in ganz Europa tiefe Anteilnahme fand, war der erst 26jährige Foulkes urplötzlich einer der ältesten Spieler der »United«. Manager Matthew Busby, der nach langem Ringen mit dem Tode auch überlebte, ließ nunmehr William Foulkes auf der Mittelläuferposition, die längst ein Mittelverteidiger geworden war, spielen, wodurch dieser kopfballstarke Hüne die jungen Mitspieler noch besser anleiten und unterstützen konnte. Außerdem wurde »Bill« Foulkes der Nachfolger des berühmten Roger Byrne, der zu den Todesopfern gehörte, als Kapitän von Manchester United.

Nach zwei U23-Länderspielen bestritt William Foulkes am 2. Oktober 1954 als 22jähriger in Belfast beim 2:0 gegen Irland sein Länderspieldebüt, in dem Englands Schlußdreieck mit »Ray« Wood – »Bill« Foulkes und Roger Byrne geschlossen von der »United« gestellt wurde. Es sollte jedoch sein einziges Match im Nationaltrikot bleiben.

Er gehörte jedoch in Manchester uneingeschränkt zu den Stützen der »United« und war neben »Bobby« Charlton der einzig Überlebende, mit dem Manager »Matt« Busby ein neues Weltklasseteam aufbaute, das dann ein Jahrzehnt nach dem Flugzeugabsturz den Europapokal der Landesmeister gewann. Bis 1970 blieb er diesem Verein treu und absolvierte insgesamt 567 Liga-Spiele, in denen der auch sechs Tore erzielte.

Erst fast 39jährig beendete er in Englands I.Division und zugleich auch seine eigene aktive Laufbahn. Er war ein zweikampfstarker Verteidiger, ein großartiger Diener der »United«, der selbst in den heikelsten Situationen nicht aus der Ruhe zu bringen war, der stets sein zweifellos vorhandenes Temperament zu zügeln wußte.

Als 40jähriger begann »Bill« Foulkes seine Laufbahn als Trainer und Coach, zunächst bei Manchester United, die ihn bald führte ihn der Weg in die USA, wo er New York Cosmos, Chicago Sting und Tulsa Roughnecks coachte. Nach seiner zwischenzeitlichen Rückkehr aus den Vereinigten Staaten fungierte er als Manager bei Widnes Town bis er im März 1980 erneut über den Atlantik wechselte und San Jose Earthquake betreute. Später war er in Norwegen bei Stenjhoe und in Lilleström als Trainer tätig.

Danach hatte sich »Bill« Foulkes, der lange Zeit mehr Europapokalspiele im Meister-Wettbewerb als jeder andere Engländer bestritt, vom Fußballgeschäft zurückgezogen. Er ist ein leidenschaftlicher Golfer geworden, der sogar die Grafschaft Cheshire bei Wettkämpfen vertrat. »Bill« Foulkes stammt aus einer großen Sportlerfamilie, denn sein Vater und Großvater waren nicht nur gute Fußballer, sondern auch hervorragende Rugby-Spieler. Heute lebt der 63jährige Foulkes, den man einst »Mr.Dependable« (Herr Zuverlässig) nannte, mit seiner Frau und den erwachsenen Kindern im Raum von Manchester. Inzwischen ist er gelegentlich wieder als Coach aktiv, so 1994 in Japan und davor in Norwegen.



ARISTIDE GUARNERI (Italien)

von Walter Morandell (Meran/Italien)

geb. am 7.März 1938 in Cremona (Regione Lombardia)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Vorstopper

Vereinszugehörigkeit:
bis 1957: AS Codogno
1957-1958: Como Calcio
1958-1967: FC Internazionale Milano
1967-1968: Bologna FC
1968-1969: SSC Napoli
1969-1970: FC Internazionale Milano

A-Länderspiele: 21 (12.Mai 1963 – 10.Juni 1968)
1 Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966
Europameister: 1968

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Copa Europea-Sudamericana: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1963/64, 1964/65
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1966/67
Italienischer Meister: 1962/63, 1964/65, 1965/66
Italienischer Vizemeister: 1961/62, 1963/64, 1966/67, 1969/70
Italienischer Pokalfinalist: 1958/59, 1964/65



Stark im Kopfball und Zweikampf war Stopper Aristide Guarneri. Foto: Olimpia

Aristide Guarneri wurde zwar in Cremona geboren, seine eigentliche Laufbahn als Fußballer begann jedoch bei einem Amateurverein in Codogno, einem lombardischen Städtchen gut 20 km westlich von Cremona zwischen Milano und Parma, etwas nördlich von Piacenza liegend. Im dortigen, der B-Liga angehörenden Verein, kam er allerdings nur in der U19-Elf zum Einsatz. So wechselte er nach Como, das auf höherer Ebene spielte.

Dennoch wurde das Talent dieses Abwehrspielers bald erkannt. So bestritt Aristide Guarneri vier Jugend-Länderspiele und fiel auch den Talentspähern von »Inter« auf. Nach einer enttäuschend verlaufenen Meisterschaftssaison hielten die Mailänder Ausschau nach Verstärkungen im Abwehrbereich und verpflichteten den 1,81 m großgewachsenen Guarneri.

Dieser gab dann am 12.Oktober 1958 beim 8:0-Kantersieg gegen SPAL Ferrara auf heimischem Gelände sein Liga-Debüt im »Inter«-Trikot und der Serie A. Dieses verlief so glänzend, daß er fortan auf der Position des rechten Verteidigers zur Stamm-Elf von Internazionale gehörte.

Im folgenden Spieljahr (1959/60) heuerte Trainer Aldo Campatelli bei »Inter« an und für Aristide Guarneri begann eine schwierige Saison. Der neue Coach war von den Fähigkeiten des Abwehrspielers nur bedingt überzeugt und setzte ihn nur als Reservist für die beiden Außendecker Livio Fongaro (rechts) und Mauro Gatti (links) ein. Diese Situation besserte sich auch nicht, als für den gefeuerten Campatelli gegen Saisonmitte Camillo Achilli das Traineramt übernahm.

Erst mit Beginn der Saison 1960/61 und mit der Verpflichtung von Trainer Helenio Herrera fand Aristide Guarneri den Weg in die Stamm-Elf der Mailänder wieder zurück. Fortan gehörte er quasi zum »Inter-Inventar«. Er war ein Vorbild an Beständigkeit und Einsatzfreude, allerdings nicht mehr auf einer Position der Außenverteidiger, sondern vielmehr auf jener des Vorstoppers. Mit seiner Größe und seiner Kopfballstärke war Guarneri der ideale Mann, um die gegnerischen Mittelstürmer auszuschalten.

Nach einem B-Länderspiel gab Aristide Guarneri am 12.Mai 1963 in Milano beim 3:0-Erfolg über Brasilien sein Debüt in der »Squadra Azzurra«, wo er mit Cesare Maldini, Alessandro Salvadore und Giacinto Facchetti die Abwehr bildete. Für den Rest des Jahres blieb er dann im italienischen Nationalteam, doch 1964 und 1965 wurde er nur vereinzelt berufen. Erst 1966 nach der italienischen Pleite beim »World Cup 1966« in England spielte er in der National-Elf eine analoge Rolle wie im Verein und wurde mit ihr 1968 in Rom Europameister.

Mit Internazionale Milano hatte Aristide Guarneri glanzvolle Jahre verbracht und viele Titel auf nationaler, kontinentaler und Weltebene gewonnen. Sein Abschied von diesem Mailänder Club kam dann 1967 überraschend und wurde wohl durch die Niederlage gegen Glasgow Celtic im Europapokalfinale ausgelöst. Diese aus italienischer Sicht völlig unerwartete Niederlage um die europäische Krone wurde vor allem ihm und Kapitän Armando Picchi angekreidet, die beiden schottischen Treffer ihnen zur Last gelegt.

Wenige Tage später kam dann noch eine 0:1-Niederlage gegen Mantova in der Meisterschaft hinzu, die auch noch den Verlust des schon sicher geglaubten Titels bedeutete. So verließen beide im Sommer 1967 Mailand. Dabei hatte Aristide Guarneri in den letzten sieben Saisons 223 von 238 möglichen Liga-Spielen bestritten und gehörte zu den beständigsten Akteuren in der italienischen Elite-Liga. Insgesamt hatte er für »Inter« 318 Begegnungen (4 Tore) in der Serie A absolviert.

In der Saison 1967/68 bestritt Aristide Guarneri für Bologna 28 Liga-Spiele (1 Tor) in der höchsten italienischen Spielklasse. Als 30jähriger wurde er jedoch nach den beiden Finalspielen gegen Jugoslawien im Juni 1968 um die Europameisterschaft aus dem Nationalteam verabschiedet, was ihm jedoch mit dem kontinentalen Titel nicht schmerzte.

In der Saison 1968/69 absolvierte er bei den Neapolitanern in der Serie A noch 22 Punktspiele, um dann überraschend nochmals zu »Inter« Mailand zurückzukehren. Doch dort kam er in der Saison 1969/70 über die Rolle eines Ersatzspielers (nur drei Liga-Einsätze) nicht mehr hinaus. So beendete er seine Laufbahn am Saisonende.

Fortsetzung auf Seite 37



JAMES MILLAR (Schottland)

von Alan Brown (Glasgow/Schottland)

geb. am 20.November 1934 in Edinburgh

Spitzname: »Jimmy«

Lieblingsposition: Innenstürmer

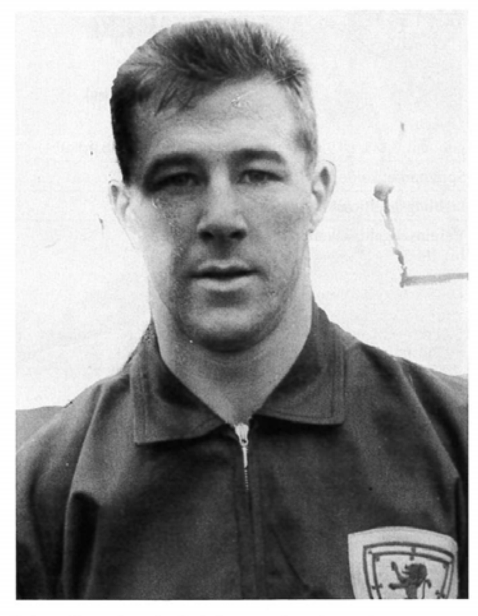
Vereinszugehörigkeit:
bis 1954: Merchiston Thistle
1954-1955: Dunfermline Athletic FC Fife
1955-1967: Glasgow Rangers FC
1967-1970: Dundee United FC

A-Länderspiele: 2 (8.Mai 1963 – 9.Juni 1963)
kein Länderspieltor

Schottlands Fußballer des Jahres: Diese Ehrung gab es noch nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1960/61
Schottischer Meister: 1958/59, 1960/61, 1962/63, 1963/64
Schottischer Vizemeister: 1957/58, 1961/62, 1965/66, 1966/67
Schottischer Pokalsieger: 1959/60, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1965/66
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1960/61, 1961/62, 1964/65



Ein begnadetes Talent, das durch den Armeedienst fast verloren gegangen wäre: James Millar. Foto: Colorsport

James Millar, in der schottischen Hauptstadt geboren und aufgewachsen, erhielt 19jährig einen Profi-Vertrag vom Zweitligisten Dunfermline Athletic Football Club, wo ihn der dortige Manager »Bobby« Ancell vom Halbrechten zum Mittelstürmer umfunktionierte. »Jimmy« Millar schoß in der Saison 1954/55 von August bis Januar bereits 20 Goals und sein Team derart in Schwung, daß dieses dann am Saisonende als Tabellenzweiter gar in Schottlands Eliteliga aufstieg.

Er selbst hatte mit seinen Toren derart für Furore gesorgt, daß ihn die Glasgow Rangers bereits am 12.Januar 1955 für 5.000 £ von Fife abkauften. Sein Liga-Debüt in Schottlands höchster Spielklasse gab James Millar am 29.Januar 1955 bei der 1:2-Niederlage gegen den Dundee FC. Doch nach dem folgenden Liga-Spiel gegen St.Mirren (1:1) und dem »Scottish Cup«-Match am 19.Februar 1955 im Pittodrie Stadium gegen Aberdeen (1:2) wurde der hochtalentierte Stürmer urplötzlich für knapp zwei Jahre zum Armeedienst (National Service) eingezogen.

Er kam zu den »Royal Scots Fusiliers« und wurde mit denen nach Zypern verlegt. Während dieser Zeit wurde er Regimentsmeister im Boxen (Mittelgewicht). Während seines Heimaturlaubs bestritt »Jimmy« Millar in der Saison 1956/57 ein Match im Charity Cup für den Rangers FC. Sein Europapokal-Debüt folgte am 25.September 1957 bei AS de Saint-Étienne (1:2). Auch war er in den beiden folgenden Achtelfinalspielen gegen den großen Milan AC dabei. Seine ersten beiden Tore für Glasgow Rangers erzielte er in der Saison 1957/58 im Viertelfinale des »Scottish Cup« beim 4:3 gegen den Queen of the South FC und wenige Tage später folgte gegen den Falkirk FC auch sein erstes »League Goal«. Doch durch den Armeedienst war seine hoffnungsvolle Karriere abrupt unterbrochen worden, und er benötige zwei weitere Jahre, um endlich die gewünschte Form wieder zu finden. So war er in der Saison 1958/59 nur in 10 Liga-Spielen zum Einsatz gekommen.

Im Spieljahr 1959/60 fand er dann endlich zu alter Form zurück, erzielte in 30 Liga-Spielen als bester Ranger-Schütze 21 Goals, dazu sechs Treffer im schottischen Pokal, fünf im schottischen Liga-Pokal und zwei im Europapokal. Fortan gehörte der technisch geschickt mit dem Ball umgehende Mittelstürmer zu den Stützen der Glasgow Rangers.

In einem Liga-Spiel gegen St.Johnstone FC am 14.Januar 1961 verletzte er sich am Rücken, wodurch er fünf Monate nicht mehr spielen konnte. Erst zum zweiten Endspiel im Europapokal der Pokalsieger gegen Fiorentina Firenze kehrte er auf das Spielfeld zurück.

James Millar bestritt auch zwei Länderspiele für Schottland, doch keines der beiden über die vollen 90 Minuten. Bei seinem Debüt am 8.Mai 1963 im Glasgower Hampden Park beim 4:1-Sieg über Österreich mußte er nach einem groben Foul das Spielfeld in der 79. min. vorzeitig verletzt verlassen. Bei seinem zweiten und letzten Länderspiel in Dublin gegen Irland (0:1) am 9.Juni 1963 mußte er wegen einer Muskelzerrung nach 40 min. durch Ian St.John ersetzt werden.

In den »Inter-League-Matches« 1962 gegen die englische, irische und italienische Liga-Auswahl sowie 1965 erneut gegen die irische war »Jimmy« Millar mit von der Partie. Auch gewann er mit den »Rangers« zwischen 1958-1966 4mal die Landesmeisterschaft, 5mal den nationalen Pokal und 3mal den Liga-Pokal.

James Millar machte in Schottland mit seinem Stürmerkollegen Ralph Brand als »M & B« (Millar & Brand) viel Furore. Es war in der Tat ein sehr gut harmonierendes und erfolgreiches Duo, das auch im Europapokal wiederholt von sich reden machte. Insgesamt erzielte »Jimmy« Millar 160 Tore in 317 Spielen für den Rangers FC, ehe er im Sommer 1967 32jährig zu Dundee United wechselte, wo er mit seinem Bruder Thomas Millar dann noch einige Saisons zusammenspielte.

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war James Millar noch kurzzeitig beim Raith Rovers FC als Manager tätig, wo er auch seinen Freund Ralph Brand für diesen Club verpflichtete. Danach betrieb »Jimmy« Millar für einige Zeit eine Kneipe. Inzwischen ist er Großvater geworden und erfreut sich am regelmäßigen Golfspielen.

Fortsetzung Bobek von Seite 25

Natürlich ist er einer der allerbesten Fußballer Jugoslawiens aller Zeiten, und obgleich er seine aktive Laufbahn vor fast vier Jahrzehnten beendet hat, hält er noch immer Rekorde über Rekorde im jugoslawischen Fußball. Mit 38 Toren ist er noch immer Rekordschütze im Nationaltrikot, mit neun Liga-Toren in einem Punktspiel am 8.Juni 1946 (10:1 gegen '14.Oktober' Nis), acht Toren in einem Pokalspiel (1951 beim 15:0 gegen Sloga Petrovac), 16 Pokaltoren in einer Saison (1951) und 44 Länderspielen in Folge hält er noch immer weitere Rekorde.

Sein letztes Spiel im Trikot von Partizan Beograd bestritt er am 26.Oktober 1958 im Ortsderby gegen Roter Stern (2:3), nachdem er seine Trainerlaufbahn bereits vorher in der Jugendabteilung seines Vereins begonnen hatte. Als er 1959 das Trainer-Diplom erworben hatte, trainierte er eine Saison die polnische Armee-Elf in Warschau. Dann kehrte er 1960 zu seinem alten Verein nach Belgrad zurück und führte diesen sofort zu einem Meister-Hat-trick. Auch in Griechenland, wohin es ihn mehrfach zog, war er als Trainer erfolgreich, übrigens auch im Europapokal.

Der einst sagenhafte Fußballer Stjepan Bobek mußte sich 1980 und 1994 zwei großen Herzoperationen unterziehen und erhielt insgesamt zehn (!) Bypässe. Dies schränkte frühzeitig seine Aktivitäten ein. Der 71jährige Kroate lebt heute in Belgrad und ist auf Lebenszeit Ehren-Vizepräsident des FK Partizan Beograd.

Fortsetzung Amaro von Seite 31

ganz Europa. Obgleich er über 50 EC I-Spiele bestritt, verlor er seinen Zauber nie. Im Europapokal erwarb *Amancio* Weltruhm. Auch mit dem spanischen Nationalteam erlangte er Ruhm und wurde mit ihm 1964 Europameister, im vereinseigenen Madrider Stadion.

Nach den bescheidenen Auftreten der »Selección Española« bei der WM-Endrunde 1966 wurde es auch um *Amancio* im Nationaltrikot ruhiger, doch 1970 machte ihn Auswahlcoach Ladislao Kubala zum Kapitän der National-Elf. Zuvor am 6.November 1968 spielte *Amancio* in der Weltauswahl gegen Brasilien.

Gegen Ende seiner Laufbahn erlitt er 1974 unglücklicherweise eine schwere Verletzung. Alle sagten das Ende seiner Laufbahn voraus. Doch der 35jährige *Amancio* quälte sich und kehrte nochmals für zwei Jahre ins Real-Team zurück. Da zeigte sich sein wahrer Charakter. Durch seine permanente Trainingspassivität hatte er wohlweislich auch seinen Körper so sehr geschont, daß er so lange auf höchstem Niveau spielen konnte. Es war die Ideologie eines Genies!

Nachdem er seine aktive Laufbahn 37jährig beendet hatte, wurde er einer von vier Real-Trainer, trainierte vor allem im Nachwuchsbereich und betreute später die Real-Filiale Castilla CF, wo er Spieler wie Míchel, Butragueño, Sanchis und Martín Vázquez formte. In der Saison 1984/85 nahm er dann bei Real Madrid selbst die Zügel als Cheftrainer in die Hand. Es war zu einer kritischen Zeit, in der Real für eigene Versäumnisse zahlen mußte. Dennoch stieß er mit Real bis ins Semifinale des UEFA-Pokals vor. *Amancio* Amaro, der in den 60er Jahren zu den weltbesten Stürmern gehörte und vor allem auf dem rechten Flügel zauberte, gehört noch heute zum Trainerstab von Real Madrid.

Fortsetzung Peiró von Seite 32

1966 war er nochmals in das spanische Nationalteam zurückgekehrt und hat mit diesem an der WM-Endrunde in England teilgenommen. Dort bestritt er in Sheffield gegen die Schweiz (2:1) auch sein letztes Länderspiel. Schließlich folgte seine letzte italienische Station, die ihn 30jährig nach Rom führte. Für die Roma Associoazione Sportiva bestritt er dann noch 103 Liga-Spiele (21 Liga-Tore) in der italienischen Elite-Liga.

In Italien, wo er 1970 seine aktive Laufbahn beendete, galt er als ein technisch versierter, dribbelstarker Halbstürmer, der auch eine gute Spielübersicht und einen Torinstinkt besaß. Die Tatsache, daß Peiró bei »Inter« relativ wenig Liga-Spiele bestritt, erklärt sich dadurch, daß die Mailänder damals mit dem Brasilianer Jair da Costa und dem Spanier Luis Suárez bereits zwei überragende Ausländer hatten. Im Gegensatz zum Europapokal durften zu jener Zeit in der Serie A nur zwei Ausländer eingesetzt werden. So kam Peiró nur dann in den Liga-Spielen zum Einsatz, wenn einer der beiden anderen Ausländer verletzt, gesperrt oder außer Form war. Und letzteres geschah selten.

Nach dem Ende seiner Spielerkarriere begann er in Madrid bei seinem alten Verein als Trainer im Nachwuchsbereich und betreute dann Atlético Madrileño, das in Wirklichkeit die B-Mannschaft vom Club Atlético de Madrid war, mit dem er sogar in die Segundo Division aufstieg. In der zweithöchsten spanischen Spielklasse setzte er dann seine Trainerkarriere auch fort. Eine besonders gute Arbeit leistete er bei UE Figueres. Mit diesem Außenseiter schaffte er gar den Aufstieg.

1990 folgte er dem Ruf des exzentrischen Atlético-Präsidenten Jesús Gil als Trainer, doch beim professionell eingestellten Joaquín Peiró konnte der Clubeigentümer keinen Einfluß auf das Team nehmen. So trennten sich beide noch vor Saisonende und Peiró wechselte zu CR Murcia. Gegenwärtig steht der 59jährige Trainer und frühere Klassestürmer Joaquín Peiró auf der Lauerstellung betreffs eines Trainerjobs auf nationaler Ebene in Spanien.

Fortsetzung Guarneri von Seite 35

Aristide Guarneri entzog sich dann der Öffentlichkeit, erwarb jedoch in den letzten Jahren den Trainer-A-Schein, die höchste Kategorie auf nationaler Ebene. Mit dem B-Schein war er nur berechtigt, Amateur-Vereine zu trainieren und als Jugendtrainer zu fungieren. Heute weiß nicht einmal sein früherer Club »Inter«, wo sich Aristide Guarneri aufhält.

Legendäre Trainer des Weltfußballs

Helenio Herrera (Argentina/France/España/Italia)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Pierre Cazal (Caluire/France), José del Olmo (Valencia/España) & Walter Morandell (Meran/Italia)

geb. am 17.April 1916 in Buenos Aires

Spitzname: »H.H.« , »El Mago«

Lieblingsposition: Innenstürmer, später Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:

bis 1931: CA Boca Juniors Buenos Aires (Argentina)
1931-1932: Racing Club de Casablanca (Maroc)
1932-1933: Club Athlétique des Sports Généraux Paris (France)
1933-1934: Stade Français Paris (France)
1934-1937: FC Olympique de Charleville (France)
1937-1939: Excelsior Athletic Club Roubaix-Tourcoing (France)
1940-1942: Red Star Olympique Paris (France)
1942-1943: Stade Français-Cercle Athlétique Paris (France)
1943-1944: Paris – Ile de France (France)
1944-1945: Jeunesse Sportive Puteaux (France) *

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam als Spieler:

Französischer Pokalfinalist: 1935/36
Französischer Pokalsieger: 1941/42

Trainerstationen:

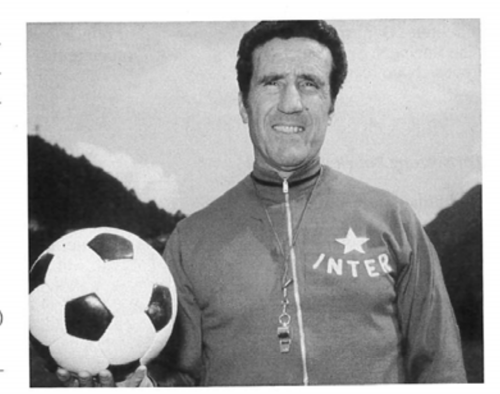
1945-1948: Stade Français Paris (France)
1945-1948: Mitverantwortlich für das französische Nationalteam
1948-1949: Real Valladolid Deportivo (España)
1949-1953: Club Atlético de Madrid (España)
1953: Club Deportivo Málaga (España)
1953: Real Club Deportivo de La Coruña (España)
1953-1957: Sevilla Club de Fútbol (España)
1957-1958: CF Os Belenenses Lisboa (Portugal)
1958-1960: Club de Fútbol Barcelona (España)
1960-1968: FC Internazionale Milano (Italia)
1962: Mitverantwortlich für das spanische Nationalteam
1966-1967: Assistenztrainer des italienischen Nationalteams
1968-1973: AS Roma (Italia)
1973-1974: FC Internazionale Milano (Italia)
1977: Rimini Calcio (Italia)**
1980-1981: FC Barcelona (España)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam als Trainer:

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam als Trainer:

Sieger der Copa Europea-Sudamericana: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1963/64, 1964/65
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1966/67
Europäischer Messestädtepokalsieger: 1958 ***, 1960
Spanischer Meister: 1949/50, 1950/51, 1958/59, 1959/60
Spanischer Vizemeister: 1956/57
Spanischer Pokalsieger: 1958/59, 1980/81
Spanischer Pokalfinalist: 1954/55
Italienischer Meister: 1962/63, 1964/65, 1965/66
Italienischer Vizemeister: 1961/62, 1963/64, 1966/67
Italienischer Pokalsieger: 1968/69
Italienischer Pokalfinalist: 1964/65



Die legendäre Trainergestalt Helenio Herrera. **Foto: Olimpia**

* *Fungierte als Spielertrainer.*
** *Mehr technischer Berater als Trainer.*
*** *Praktisch trainierte er bereits »Barça«, de jure aber noch nicht im Amt.*

Der gebürtige Argentinier Helenio Herrera wurde am 17.April 1916 im Stadtteil Palermo von Buenos Aires geboren. Bereits im frühen Schüleralter trat er dem berühmten Club Atlético Boca Juniors in seiner Geburtsstadt bei und erwies sich bald als ein talentierter Stürmer. 15jährig emigrierte er mit seinen Eltern nach Afrika, in die damalige französische Kolonie Marokko. Dort setzte er seine Fußballaktivitäten zunächst bei Roca Negra fort. Bald trat er dort jedoch dem Racing Club de Casablanca, einem bekannten marokkanischen Verein, bei.

Bei diesem marokkanischen Verein wurde der noch jugendliche Helenio Herrera von den Spähern erkannt, aber nicht als ein außergewöhnliches Talent eingeschätzt. Auf eigenen Antrieb ging er bereits 16jährig nach Paris. Dort erlernte er zunächst den Beruf eines Metalldrehers und wurde Facharbeiter bei Citroën, schließlich gar Fabrikaufseher. In dieser Zeit spielte er als Amateur bei CASG Paris auch Fußball, fand sogar als 16jähriger schon im 1.Liga-Team Berücksichtigung. Seine nächste Station auf französischem Boden war dann der Club Stade Français, wo er als 17jähriger im Innensturm spielte.

Obgleich Helenio Herrera ursprünglich Stürmer war, war er aufgrund seiner vielfältigen Veranlagung auf mehreren Positionen im Angriff, aber auch im Mittelfeld und in der Abwehr einsetzbar. So zog er mit dem FC Olympique de Charleville am 3.Mai 1936 in Colombes als Verteidiger ins Finale des »Coupe de France« ein, wo sein Team jedoch Racing Club de Paris 0:1 unterlag. Doch für seinen nächsten französischen Verein, den Excelsior AC Roubaix-Tourcoing, erzielte er in der Saison 1937/38 in 15 Liga-Spielen 12 Tore in der höchsten französischen Elite-Liga. In den beiden Saisons davor, als auch unmittelbar danach spielte er meist als Außenverteidiger: 1935/36 (31 Liga-Spiele/2 Tore), 1936/37 (29/2) und 1938/39 (9/0).

Helenio Herrera, der sich selbst nicht für einen guten Spieler hielt, war gegenüber seinen Mitspielern ein autoritärer Typ und bereits als 19jähriger Kapitän des FC Olympique de Charleville. Schon als Spieler hatte er großes Interesse an der Taktik und kreierte bereits 1936 in Charleville selbst den »Libero«, den zurückgezogenen Verteidiger hinter einer 3er Abwehrkette, und auch später wieder in der Saison 1942/43 bei Stade Français-CAP, einer Fusion der beiden berühmten Pariser Vereine. In dieser Zeit begann er auch seine Trainerlizenz zu erwerben. Bis dato hatte er zuletzt Außenverteidiger gespielt. Mitte des Krieges spielte Herrera dann auch für die Bundesmannschaft »Paris – Ile de France« und begann schließlich im Amateurbereich als Spielertrainer.

Helenio Herrera leistete 1935 und 1936 in Stenay (Département Meuse) in der Nähe von Charleville seinen Militärdienst ab und galt seither auch als Franzose. Die argentinische Staatsbürgerschaft besaß er aufgrund seiner Geburt in Buenos Aires. Da sein Vater Spanier war, hatte er auch die spanische Staatsbürgerschaft erhalten.

Als er während des II.Weltkrieges bei Red Star Olympique spielte, arbeitete er zugleich als Lazarettgehilfe. Als rechter Verteidiger gewann er mit diesem populären Verein am 17.Mai 1942 in Colombes nach einem 2:0-Erfolg gegen den FC de Sète auch den »Coupe de France«. Ein Jahr später mußte er bereits Stade Français-CAP verlassen, da auf Beschluß des französischen Sportministers Pascot die Meisterschaftsmodalitäten geändert wurden. In den Clubs durften nunmehr nur noch Amateure spielen, während die Profis, zu denen Herrera gehörte, sogenannten »Bundesmannschaften« zugeteilt wurden. Doch Helenio Herrera bestritt nur fünf Spiele für »Paris – Ile de France«.

Während seiner Pariser Zeit erwarb er – wie bereits erwähnt – auch die Trainerlizenz. Dabei war er Schüler von Gabriel Hanot und legte 1944 die Prüfung als Primus ab. Seine Laufbahn als Trainer hatte er bereits während des Krieges 28jährig bei dem kleinen unterklassigen Pariser Verein Puteaux begonnen, für den er gleichzeitig noch als Aktiver tätig war. Bei Stade Français gewann er dann aber schnell Profil und gehörte bis 1948 zu jenem Gremium, das mit Gaston Barreau, Gabriel Hanot, Prudent Bacquet und Paul Baron für die französische Nationalmannschaft verantwortlich war. Hererra selbst fungierte dabei als Trainer, während die anderen die Spieler auswählten und die grobe Taktik festlegten.

Sein erster Verein, wo er nur als Trainer fungierte, war der berühmte Pariser Club Stade Français, wo bereits seine bekannte »Star-Politik« sichtbar wurde. Sie bestand aus einer sehr disziplinierten, gefestigten und strengen Abwehr und einem Angriff aus Star-Spielern. In Paris waren letztere Larbi Ben Barek, Afred Aston, André Simonyi und Nyers. Als 1948 Stade Français mit seinem Präsidenten H.Malaud begann, mit dem Ortsrivalen Red Star Fusionsgespräche zu führen, verließ Helenio Herrera Frankreich, wo er zwar als Spieler und Trainer bekannt, aber nicht berühmt wurde.

1948 führte der Weg von Helenio Herrera auf die Iberische Halbinsel, wo er zunächst in Valladolid die spanischen Verhältnisse und Tugenden als Coach eine Saison lang eruierte. Bereits ein Jahr später wurde er Cheftrainer beim bekannten Madrider Club Atlético, wo er revolutionäre Trainingsmethoden einführte und auf Anhieb spektakuläre Erfolge erzielte. Gleich zweimal gewann er mit seinem Team die spanische Krone. Dennoch wurde Helenio Herrera, den inzwischen alle nur noch »H.H.« nannten, noch vor Saisonende 1952/53 in Madrid von seinem Trainerposten gehievt.

Das Präsidium der »Rot-Weiß«-Gestreiften hatte offensichtlich den Meistertitel im Abonnement erwartet. Nur wenige Tage später unterschrieb »H.H.« einen Trainervertrag bei CD Málaga, der Tabellenletzter war. Helenio Herrera sollte den Abstieg in die »Segunda División« verhindern, was ihm jedoch nicht gelang. So fand er sich blitzschnell wieder auf der Straße.

Doch ebenso spontan hatte er wieder einen neuen Job gefunden, in dem er den RC Deportivo de La Coruña während des in Spanien üblichen Auf- und Abstiegsturniers am Saisonende betreute. Er rettete den Galiciern, nicht zuletzt vor allem



Helenio Herrera (rechts) beobachtete beim Training jede Bewegung seiner Spieler. **Foto: Presse Sports / pandis**



Trainer Helenio Herrera (rechts) spielte auf der Bank in Gedanken das Match seines Teams mit. Foto: Presse Sports / pandis

wegen des Aufstiegsverzichtes von La España Industrial, die Erstklassigkeit. Danach ging er für vier Spieljahre nach Andalusien, wo er zwar mit dem Sevilla CF keinen Titel gewann, aber gute Liga-Plazierungen und das Finale der »Copa de España« erreichte. Es folgte für »H.H.« ein 18monatiges Trainer-Gastspiel in Lissabon beim Clube de Futebol Os Belenenses. Mit diesem portugiesischen Spitzenteam belegte er in der I.Divisão im Kampf um die nationale Meisterschaft Rang 4.

Doch es zog ihn nach Spanien zurück, dessen Nationalität er ja auch besaß. Während der CF Barcelona sich auf das 2. Endspiel um den European Fairs Town Cup vorbereitete, war Domingo Balmanya noch offizieller Trainer der Katalanen. Doch in der Praxis trainierte Helenio Herrera bereits »Barça«, das am 1.Mai 1958 die Stadt-Elf von London 6:0 deklassierte. Exakt einen Monat später übernahm »H.H.« dann offiziell das Traineramt.

Diesem katalanischen Superteam gab »H.H.« dann den letzten Schliff, wurde mit ihm auf Anhieb spanischer Doppelmeister und führte »Barça« spontan in die europäische Spitze. So wurde CF Barcelona zum größten Kontrahenten von Real Madrid in ganz Europa. Mit ständig neuen taktischen Varianten, aber auch veränderten Teambesetzungen überraschte er Gegner und den großen katalonischen Anhang gleichermaßen. Doch der Erfolg gab ihm zunächst lange recht und so nannten ihn die Spanier bald »El Mago« (der Magier/Zauberer).

Als jedoch im April 1960 im Europapokal der Landesmeister im Semifinale es zum gigantischen innerspanischen Duell zwischen »Barça« und Real Madrid kam, geriet die Festung »H.H.« ins Wanken. Real mit seinem zwei Jahre zuvor als Spieler zurückgetretenen jungen Trainer Miguel Muñoz, der wenige Tage zuvor den Brasilianer Fleitas Solich als Coach abgelöst hatte, eliminierte »Barça« mit zwei 3:1-Erfolgen. Dies verzieh »H.H.« kein Katalone, er mußte trotz der Erfolge en masse gehen!

In der spanisch sprechenden Welt wurde Helenio Herrera längst als ein geheimnisvoller, dominanter und charakterstarker Trainer angesehen, der jedoch auch geschwätzig sein konnte und ein geschickter Propagandist seiner Vorstellungen war. Er war sehr kreativ und arbeitsam. Auch verlangte er von seinen Spielern eine hohe Disziplin, auf und außerhalb des Spielfeldes.

Zweimal sollte er nach Spanien noch beruflich zurückkehren. Das erste Mal war es 1962, als er als Assistent zusammen mit Miguel Muñoz dem spanischen Nationalcoach Pablo Hernández Coronado bei der Vorbereitung der »Selección española« auf die Weltmeisterschafts-Endrunde in Chile half und mit ihr dann auch in Südamerika war. In Chile legte sich »H.H.« jedoch mit Alfredo Di Stéfano an, der daraufhin frustriert war. Die Spanier verloren die beiden Gruppenspiele gegen die späteren Finalisten Brasilien und die Tschechoslowakei und erzielten dazwischen gegen die Mexikaner nur ein Remis.

Helenio Herrera war ein Meister der Selbstdarstellung, der messerscharfen Analysen und des beißenden Spotts. Dadurch schuf er sich viele Freunde, aber wohl auch noch mehr Feinde. Dies war auch auf der Iberischen Halbinsel so, von wo aus sein Ruhm und Bekanntheitsgrad auch Italien erreichte. Angelo Moratti, seit 1955 Präsident von Internazionale Milano, hatte inzwischen fünf vergebliche Anläufe in Richtung Titelgewinn unternommen. So erging 1960 Morattis lukratives Angebot an Helenio Herrera, der dies als neue Herausforderung annahm.

Helenio Herrera war in der Tat nicht billig. Er war der teuerste und am besten bezahlteste Trainer der Welt bis dato. Auch forderte er Spieler, möglichst die besten, um aus ihnen eine Mannschaft von Weltklasse zu schmieden. Angelo Moratti, Unternehmer und Ölmagnat, konnte es sich leisten, die Lire-Millionen förmlich zum Fenster hinauszuwerfen. Die ersten beiden Saisons endeten – angesichts der enormen Investitionen – mit einem »kleinen Fiasko«. Ein dritter und ein zweiter Platz in der Serie A entsprachen in keiner Weise den Vorstellungen Herreras und seines Präsidenten.

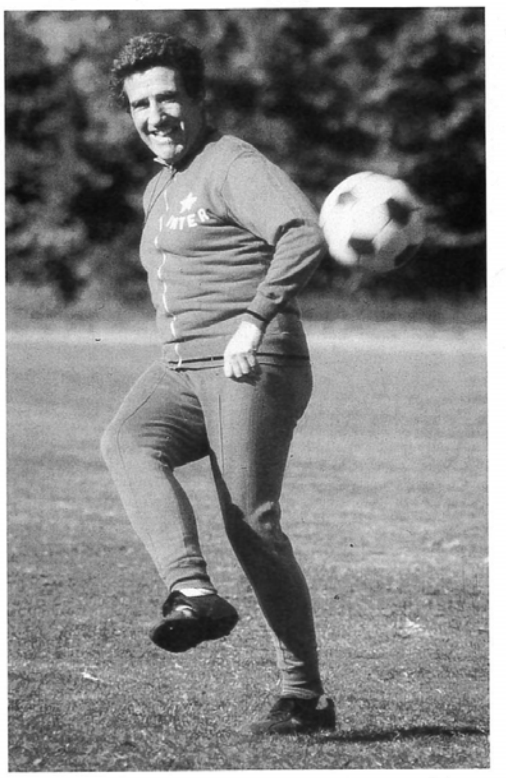
Erst als Herrera einige enttäuschende Stars wie den argentinischen Torjäger Antonio Valentin Angelillo, der im Privatleben sehr undiszipliniert war, kurzerhand in die Provinz verkaufte, talentierte Nachwuchsspieler wie »Sandro« Mazzola und Mario Corso in die Mannschaft einbaute und überdies den Spanier Luis Suárez von Barcelona nach Mailand verpflichtete, hatte er seine Wunsch-Elf zusammen.

Zwar löste die Abschiebung von Angelillo einen Dauerstreit aus, dem sich sein Landsmann Sivori und andere Argentinier anschlossen, doch dies störte ihn ebenso wenig wie der Ruf eines »Sklaventreibers«. Helenio Herrera kreierte den »Catenaccio« (Mauerfußball), der zunächst verpönt war, aber letztlich nicht weniger Tore brachte.

Der Erfolg gab »H.H.« recht: Italienischer Meister 1963, 1965 und 1966, Gewinner des Europapokals der Landesmeister 1964 und 1965 sowie Sieger der »Copa Intercontinental« 1964 und 1965 entschädigten auch den Präsidenten Angelo Moratti für viele vorangegangene Enttäuschungen und die enormen finanziellen Investitionen. Helenio Herrera war zum Architekten einer großen »Inter«-Elf, der besten Vereins-Elf der Welt und zum Erfinder des »Catenaccio« geworden. Er trug zu einem wesentlich höheren Ansehen der Trainer in Italien bei und wurde zu einer revolutionären Trainerfigur im Weltfußball.

Helenio Herrera verlangte sehr viel von seinen Spielern. Nicht nur Fitness, sondern auch taktisches Mitdenken auf dem Spielfeld. Er konnte und wollte nie verlieren. Deshalb waren ihm nur die besten Akteure gut genug. In taktischer Hinsicht hat er die italienische Meisterschaft geprägt und verändert wie kein anderer.

Auch die Einführung des »Libero« geht auf ihn zurück, wenngleich es schon in den Jahren zuvor Trainer gegeben hatte, die ein ähnliches – jedoch nicht so ausgeprägtes – System spielen ließen. Helenio Herrera war zweifellos ein hervorragender Taktiker, doch eines hatte er all seinen Berufskollegen voraus: Er verstand, sich den Medien gegenüber hervorragend zu verkaufen, war stets für Meldungen und Schlagzeilen gut und lieferte den nachrichtenhungrigen Sportjournalisten stets genügend Stoff.



Helenio Herrera zeigte beim Training seinen Spielern selbst, wie er sich das vorstellte. Foto: Olimpia

Doch jede Erfolgsserie findet einmal ihr Ende, und mit dem Rücktritt von Angelo Moratti als Club-Vorsitzender im Jahre 1968 war auch die Zeit Herreras als Trainer bei Internazionale Milano vorbei. Die Zeichen der Zeit sofort erkennend, wechselte er prompt den Verein.

In der italienischen Hauptstadt bei AS Roma fand er sofort ein neues Betätigungsfeld. An die ganz großen Erfolge vermochte er jedoch nicht mehr anzuknüpfen, auch weil dem römischen Verein die finanziellen Mittel fehlten, um Sonderwünsche des Startrainers zu erfüllen. Immerhin glückte ihm schon im ersten Spieljahr bei der »Roma« der Gewinn der »Coppa Italia«. Ein Triumph, der ihm bei den »Tifosi« und bei der Vereinsführung Kredit für mehrere Jahre verschaffte.

Doch wie bereits erwähnt: AS Roma fehlte das ganz große Geld, um die Elf nach den Vorstellungen von »H.H.« zu verstärken. So nutzten sich im Laufe der Jahre die menschlichen Beziehungen ab, und Helenio Herrera ging schließlich auch jene Begeisterung verlustig, die ihn immer ausgezeichnet hatte.

Als AS Roma im Spieljahr 1972/73 wochenlang gegen den Abstieg zu kämpfen hatte, war auch das Schicksal von »H.H.« besiegelt. Kurz vor seinem 57.Geburtstag wurde Helenio Herrera gefeuert. Ein torloses Remis auf heimischem Terrain gegen Ternana war ihm letztlich zum Verhängnis geworden. Immerhin schaffte es die Mannschaft dann ohne ihn noch, in den verbliebenen sechs Begegnungen die notwendigen Punkte zum Klassenerhalt zu holen.

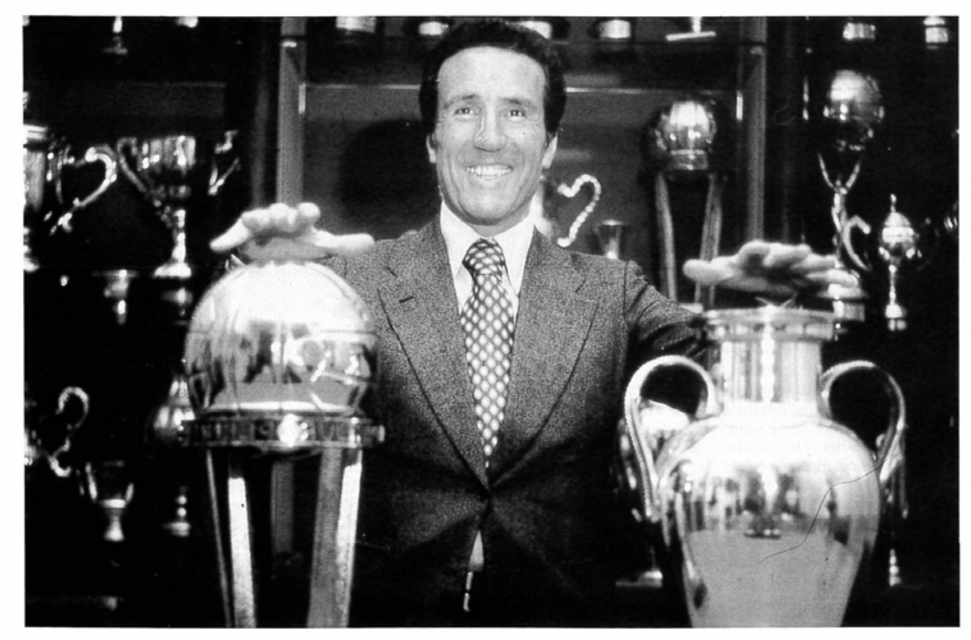
Helenio Herrera hatte vom 1.November 1966 bis 27.März 1967 Ferucio Valcareggi, dem Nationalcoach der »Sqadra Azzurra«, zudem assistiert. In dieser Zeit besiegte Italien die Sowjetunion (1:0), Rumänien (3:1) und Zypern (2:0) und spielte 1:1 gegen Portugal. 1973/74 fungierte er nochmals als Trainer beim FC Internazionale Milano, wo er nach dem 16. Spieltag Ende Januar 1974 trotz guter Plazierung ausschied. Drei Jahre später war er für einige Monate (vom 8.-14.Spieltag) beim in der Serie B spielenden Club Rimini noch als technischer Berater tätig.

Seine letzte Trainerstation war dann eine erneute Rückkehr nach Spanien, wo die »equipo azulgranes« sich in einer Krise befand und ihr Präsident Josep Lluis Núñez »El Mago« zu »Barça« zurückholte. Helenio Herrera schaffte den Umschwung und gewann mit den Katalonen zudem den spanischen Pokalwettbewerb. Nach knapp einem Jahr trennten sich jedoch die Wege des 65jährigen Trainers und Barcelona, und Ladislao Kubala führte vorerst den Trainerstab weiter.

Helenio Herrera zog sich nun endgültig zurück und betätigte sich als Multitalent: Journalist, Gastkommentator und Glossenschreiber. Zwischendurch schrieb er mehrere Bücher, reiste im Auftrag der FIFA um die halbe Welt, betätigte sich als Talentespäher für verschiedene Vereine – kurzum genoß er das Fußball-Leben weitab von der Trainerbank. »Man muß den richtigen Zeitpunkt für seinen Abgang wählen«, war einer seiner Lieblingssätze.

Vom Erfinder bis zum »Sklaventreiber«, vom Schreihals bis zum Spaßmacher, vom Aufschneider bis zum Herausforderer, vom Peitscher bis zum Perfektionisten und vieles mehr wurde die Person »H.H.« charakterisiert. Der polyglotte Fußballehrer, der neben Spanisch, Französisch und Italienisch auch etwas Portugiesisch spricht, vier Staatsbürgerschaften (die italienische seit 1969) besitzt und der Prototyp eines Weltenbummlers war, ist auch als 78jähriger noch voller Tatendrang und Schaffenskraft. Seinen Lebensabend verbringt er jedoch etwas zurückgezogen in der Lagunenstadt Venedig im Palazzo Mocenigo delle Zogga aus dem 15.Jahrhundert.

Die Trainer und Kapitäne bei der Copa Europea-Sudamericana im September 1965. V.l. Manuel Giúdice (CA Independiente Avellaneda), Armando Picchi (FC Internazionale Milano), Raúl Marino Navarro (Independiente), Helenio Herrera (Internazionale). Foto: Olimpia



Helenio Herrera mit den beiden wertvollsten Club-Trophäen der Welt. Rechts der Europapokal der Landesmeister, links der Copa Europea-Sudamericana (auch Coppa Intercontinentale genannt). Foto: Olimpia

Club-Weltrangliste 1994

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

Der argentinische Club Vélez Sarsfield gewann im August 1994 die »Copa Libertadores« und im folgenden Dezember den »Toyota-Cup«, wie man die »Copa Europea-Sudamericana« aufgrund des Sponsors inzwischen auch bezeichnet. Damit katapultierte sich das Team aus dem Arbeiterviertel von Buenos Aires binnen 12 Monaten von Rang 137 unter die »Top ten«.

Beeindruckend auch wie kontinuierlich sich die römische Lazio-Elf in den letzten Jahren verbessert hat. Der einstige italienische Superkeeper Dino Zoff hat daran zunächst als Trainer und nun als Präsident sicher eine große Aktie daran. Bemerkenswert auch die Entwicklung von Parma, das unter den »Tifosi« viele Sympathien hat. Dieser Provinzverein aus der Region Emila-Romagna schaffte nicht nur den Sprung nach ganz vorn, sondern hält sich nun sogar schon über ein Jahr in der absoluten Weltspitze. Mit Milan und »Juve«, der Jahressieger von 1993, befinden sich vier italienische Clubs unter den »Top ten«.

Der Jahressieger 1994 kommt aus Paris und hat in der Tat beeindruckende spielerische Leistungen geboten, wenn er im Frühjahr auch knapp im Europapokal gescheitert war. Dafür war die internationale Siegesserie des französischen Meisters im Herbst um so eindrucksvoller. Im Sog des französischen Aufschwungs stieß auch Nantes, das in den letzten 21 Liga-Spielen des Kalenderjahres 1994 unbesiegt blieb, und Auxerre auf die Plätze 11 bzw. 15 der Club-Weltrangliste nach vorn.

Chelsea London erreichte das englische Cupfinale und machte nachfolgend im Europapokal Furore. So gelang den »Blues« ein großer Sprung im letzten Jahr. Dies gelang auch Independiente Avellaneda, das in Südamerika 1994 die »Super Copa« gewann, und Grêmio de Football Porto-Alegrense aus Porto Alegre, das die »Copa do Brasil« gewann. Der 1.FC Kaiserslautern sammelte in den einzelnen Wettbewerben fleißig und hätte sogar das bestplazierte deutsche Team werden können, wenn es nicht im UEFA-Pokal an Odense gescheitert wäre.

Der Aufschwung von Newcastle United unter Manager Kevin Keegan ist ebenso bekannt wie der nationale Siegeszug von Universidad de Chile aus Santiago, das zudem bis ins Semifinale der Copa CONMEBOL vordrang. Diese Konkurrenz gewann 1994 der São Paulo FC, der außerdem im Finale der »Copa Libertadores« stand und damit vorerst Südamerikas No.1 bleibt, wenngleich der Ortsrivale Palmeiras die brasilianische Meisterschaft und Sarsfield die »Copa Intercontinental« gewannen.

Zu jenen Vereinen, denen in der Club-Weltrangliste 1994 sensationelle Sprünge nach vorn gelangen, gehörten: Cannes, das nach dem Aufstieg in die I.Division Frankreichs (1993) in allen Wettbewerben fleißig punktete; Corinthians Paulista São Paulo, das das Semifinale der »Copa CONMEBOL« erreichte; Kispest-Honvéd, das auf nationaler Ebene in Meisterschaft und Pokal jeweils Zweiter wurde und überraschende Europapokalsiege feierte; Viktoria Žižkow, die Prager Vorstädter gewannen u.a. den tschechischen Pokal; Esperance Sportif de Tunis, das den Afrikapokal der Landesmeister gewann; Minervén Puerto Ordaz und The Strongest La Paz, die beide bei der »Copa Libertadores« positiv überraschten, sowie Melbourne Knights als australischer Cupwinner. Mit Slovan Bratislava, Ferencvárosi Torna-Club Budapest, GKS Katowice und SC Rapid Bukarest haben sich weitere osteuropäische Vereine erheblich verbessert.

Seit dem 1.Januar 1994 gibt es für einen Sieg in einen der drei Europapokalwettbewerbe nur noch 20 Punkte (bei Remis jeweils 10), da aufgrund des beträchtlichen Länderzuwachses und Änderungen der Wettbewerbsmodalitäten nun mehr Cup-Spiele (Runden) erforderlich sind. Die Proportionen gegenüber den anderen Kontinenten dürfen am »grünen Tisch« nicht zum Vorteil der Europäer verschoben werden. 1994 hat sich an der prozentualen kontinentalen Verteilung unter den »Top 100« nichts Grundlegendes geändert. Europa stellt etwa 75 % und Südamerika knapp 25 %. Die übrigen Fußballkontinente sind – wenn überhaupt – nur mit einem Club vertreten.

An der Klassifizierung der einzelnen nationalen Ligen ändert sich im oberen Bereich (Superweltklasse/5, Weltklasse/4, interkontinentale Klasse/3) für das Kalenderjahr 1995 nichts. Es sei jedoch nochmals darauf hingewiesen, daß Kolumbien zur Gruppe 3 gehört, jedoch wegen seiner alljährlich extrem hohen Zahl an Liga-Spielen, nur mit dem Faktor der nächsttieferen berechnet wird. Die »Urus« bleiben in der mittleren Gruppe, quasi zum Ausgleich des in Uruguay fehlenden nationalen Pokalwettbewerbs. Analoges gilt für Australien, da es in Ozeanien keinen internationalen Wettbewerb gibt. Während Paraguay vor einem Abstieg steht, steht die türkische Liga vor einem Aufstieg in die nächsthöhere Gruppe.

Top 166 of the World's Clubs 1994

(1st January – 31st December 1994 / by IFFHS)

1.	(9.)	Paris Saint-Germain FC	(France/4)	334.0
2.	(5.)	Parma AC	(Italia/5)	332.5
3.	(2.)	Milan AC	(Italia/5)	310.0
4.	(3.)	FC Barcelona	(España/4)	296.5
5.	(4.)	São Paulo FC	(Brasil/4)	284.0
6.	(21.)	FC do Porto	(Portugal/3)	262.0
7.	(1.)	FC Juventus Torino	(Italia/5)	257.5
8.	(19.)	Manchester United FC	(England/4)	246.0
9.	(35.)	SS Lazio Roma	(Italia /5)	245.0
10.	(137.)	CA Vélez Sarsfield	(Argentina/4)	243.5
11.	(96.)	FC de Nantes	(France/4)	234.0
12.	(71.)	Real Zaragoza CD	(España/4)	229.0
13.	(14.)	AFC Ajax Amsterdam	(Nederland/3)	226.5
14.	(17.)	Sport Lisboa e Benfica	(Portugal/3)	219.5
15.	(72.)	AJ Auxerroise	(France/4)	214.0
	(11.)	Arsenal FC London	(England/4)	214.0
17.	(26.)	Club Olimpia Asunción	(Paraguay/3)	213.0
18.	(24.)	TSV Bayer Leverkusen	(Deutschland/4)	203.0
19.	(8.)	FC Internazionale Milano	(Italia/5)	200.0
20.	(16.)	BV Borussia Dortmund	(Deutschland/4)	199.0
21.	(75.)	CSD Colo Colo Santiago	(Chile/3)	198.5
	(7.)	Real Madrid CF	(España/4)	198.5
23.	(297.)	Chelsea FC London	(England/4)	194.0
24.	(6.)	Spartak Moscow	(Russia/3)	192.0
25.	(55.)	Feyenoord Rotterdam	(Nederland/3)	187.0
26.	(15.)	SV Werder Bremen	(Deutschland/4)	186.5
27.	(38.)	Austria SV Casino Salzburg	(Österreich/2)	185.0
28.	(146.)	CA Independiente Avellaneda	(Argentina/4)	183.0
29.	(13.)	RSC Anderlecht	(Belgique/3)	178.5
30.	(78.)	Sampdoria UC Genova	(Italia/5)	175.0
31.	(32.)	Eintracht Frankfurt	(Deutschland/4)	173.0
32.	(120.)	1.FC Kaiserslautern	(Deutschland/4)	169.0
	(128.)	Grêmio de Football Porto-Alegrense	(Brasil/4)	169.0
	(77.)	CA Boca Juniors Buenos Aires	(Argentina/4)	169.0
35.	(166.)	Newcastle United FC	(England/4)	168.0
36.	(96.)	SSC Napoli	(Italia/5)	167.5
	(84.)	Club Brugge KV	(Belgique/3)	167.5
38.	(40.)	Real Club Deportivo de La Coruña	(España/4)	166.0

Top 166 of the World's Clubs 1994

Rank	(1993)	Club	Country	Points
39.	(148.)	CD Universidad de Chile Santiago	(Chile/3)	164.5
40.	(59.)	CA Peñarol Montevideo	(Uruguay/3)	160.5
41.	(43.)	CA River Plate Buenos Aires	(Argentina/4)	159.5
	(146.)	Bolívar La Paz	(Bolivia/2)	159.5
43.	(49.)	Karlsruher SC	(Deutschland/4)	158.5
44.	(117.)	Slovan Bratislava	(Slovakia/2)	157.5
45.	(81.)	Odense BK	(Danmark/2)	156.0
46.	(96.)	NK Hajduk Split	(Croatia/2)	154.0
	(243.)	Ferencvárosi TC Budapest	(Magyarország/2)	154.0
48.	(29.)	Cagliari Calcio	(Italia/5)	152.5
49.	(182.)	GKS Katowice	(Polska/2)	151.0
50.	(115.)	Liverpool FC	(England/4)	148.0
51.	(37.)	AS de Monaco	(France/4)	145.5
52.	(153.)	SE Palmeiras São Paulo	(Brasil/4)	144.5
	(214.)	CD Independiente Medellín	(Colombia/2)	144.5
54.	(39.)	Sporting de Portugal Lisboa	(Portugal/3)	143.0
	(223.)	CPD Junior Barranquilla	(Colombia/2)	143.0
56.	(56.)	FC Bayern München	(Deutschland/4)	142.0
	(63.)	CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires	(Argentina/4)	142.0
	(28.)	Galatasaray SK Istanbul	(Türkiye/2)	142.0
59.	(594.)	AS de Cannes	(France/4)	140.0
	(68.)	Blackburn Rovers FC	(England/4)	140.0
	(137.)	Athletic Club de Bilbao	(España/4)	140.0
62.	(106.)	IFK Göteborg	(Sverige/3)	138.5
63.	(234.)	Real Club Celta de Vigo	(España/4)	138.0
64.	(102.)	Deportivo Unión Española Santiago	(Chile/3)	136.5
65.	(163.)	EC Cruzeiro Belo Horizonte	(Brasil/4)	135.0
66.	(423.)	SC Corinthians Paulista São Paulo	(Brasil/4)	133.5
67.	(438.)	Kispest-Honved FC Budapest	(Magyarország/2)	133.0
68.	(43.)	AS Roma	(Italia/5)	132.5
69.	(20.)	Glasgow Rangers FC	(Scotland/3)	132.0
	(22.)	Girondins de Bordeaux FC	(France/4)	132.0
71.	(150.)	SK Slavia Praha	(Čechy/3)	129.0
72.	(54.)	Universitario de Deportes Lima	(Perú/3)	126.0
73.	(57.)	Steaua București	(România/2)	125.0
74.	(227.)	Racing Club de Lens	(France/4)	124.0
75.	(328.)	Viktoria Žižkow	(Čechy/3)	122.5
	(127.)	AEK Athens	(Greece/2)	122.5
77.	(68.)	Sporting Cristal Lima	(Perú/3)	121.5
78.	(173.)	Motherwell FC	(Scotland/3)	121.0
79.	(150.)	FK Austria-Memphis Wien	(Österreich/2)	120.0
	(94.)	Foggia Calcio	(Italia/5)	120.0
81.	(70.)	Brøndby IF	(Danmark/2)	118.5
82.	(723.)	Esperance Sportif de Tunis	(Tunisie/2)	118.0
83.	(128.)	Dundee United FC	(Scotland/3)	117.5
84.	(48.)	Panathinaikos Athens	(Greece/2)	116.5
	(290.)	CA Defensor Sporting Montevideo	(Uruguay/3)	116.5
86.	(345.)	Grasshopper-Club Zürich	(Schweiz/2)	116.0
87.	(303.)	Club Sport Elemec Guayaquil	(Ecuador/2)	115.5
88.	(402.)	Trelleborg FF	(Sverige/3)	114.5
89.	(173.)	Montpellier Herault Sports Club	(France/4)	113.0
90.	(53.)	Aston Villa FC	(England/4)	112.0
	(41.)	Club Deportivo Tenerife	(España/4)	112.0
92.	(25.)	Boavista FC Porto	(Portugal/3)	111.0
	(72.)	Trabzonspor K Trabzon	(Türkiye/2)	111.0
94.	(123.)	Besiktas SK Istanbul	(Türkiye/2)	110.5
95.	(110.)	HJK Helsinki	(Suomi/2)	109.0
	(247.)	FC Admira-Wacker Wien	(Österreich/2)	109.0
97.	(582.)	Minervén Puerto Ordaz	(Venezuela/2)	108.0
	(543.)	SC Rapid București	(România/2)	108.0
	(80.)	Rosenborg BK Trondheim	(Norge/2)	108.0
100.	(322.)	Tatran Presov	(Slovakia/2)	107.0
	(195.)	CA Huracan Buenos Aires	(Argentina/4)	107.0
	(96.)	Dynamo Kiev	(Ukraina/2)	107.0
103.	(853.)	The Strongest La Paz	(Bolivia/2)	106.5
104.	(12.)	Torino Calcio	(Italia/5)	105.0
105.	(166.)	AIK Stockholm	(Sverige/3)	102.0
	(160.)	Sevilla FC	(España/4)	102.0
107.	(36.)	Aberdeen FC	(Scotland/3)	101.0
108.	(86.)	Dynamo Moscow	(Russia/3)	100.5
	(281.)	Alianza Lima	(Perú/3)	100.5
110.	(125.)	Zamalek SC Cairo	(Egypt/2)	99.5
111.	(223.)	CA Lanús	(Argentina/4)	99.0
112.	(33.)	Olympique de Marseille	(France/4)	98.0
113.	(265.)	IFK Norrköping	(Sverige/3)	97.0
114.	(875.)	Melbourne Knights	(Australia/3)	96.0
	(349.)	KS Gornik Zabrze	(Polska/2)	96.0
	(62.)	Sheffield Wednesday FC	(England/4)	96.0
	(131.)	Wimbledon FC London	(England/4)	96.0
118.	(161.)	Racing Club Avellaneda	(Argentina/4)	95.5
119.	(49.)	Club Nacional de Football Montevideo	(Uruguay/3)	94.5
120.	(93.)	Yomiuri Nippon FC Verdy Kawasaki	(Japan/2)	94.0
	(338.)	Olympique Lyonnais	(France/4)	94.0
	(241.)	Fehnerbaçe SK Istanbul	(Türkiye/2)	94.0
	(64.)	National SC Cairo	(Egypt/2)	94.0
124.	(46.)	AC Sparta Praha	(Čechy/3)	93.5
125.	(159.)	FC Aarau	(Schweiz/2)	93.0
126.	(451.)	Tchernomorets Odessa	(Ukraina/2)	92.5
	(18.)	CD Universidad Católica Santiago	(Chile/3)	92.5
128.	(164.)	VfL Borussia Mönchengladbach	(Deutschland/4)	92.0
	(605.)	CA Banfield	(Argentina/4)	92.0
	(82.)	Newell's Old Boys Rosario	(Argentina/4)	92.0
131.	(214.)	AA Argentinos Juniors Buenos Aires	(Argentina/4)	91.5
132.	(247.)	CA Rosario Central	(Argentina/4)	90.0
133.	(195.)	FC Twente Enschede	(Nederland/3)	89.0
134.	(438.)	FC Sion	(Schweiz/2)	88.0
	(173.)	West Ham United FC	(England/4)	88.0
	(108.)	Leeds United FC	(England/4)	88.0
	(137.)	Real Oviedo CF	(España/4)	88.0
138.	(402.)	MyPa Arjalankoski	(Suomi/2)	87.0
	(183.)	Cerro Porteño Asunción	(Paraguay/3)	87.0
	(434.)	O'Higgins Rancagua	(Chile/3)	87.0
141.	(52.)	Zagreb Croatia	(Croatia/2)	86.5
	(750.)	NAC Breda	(Nederland/3)	85.5
	(280.)	CS Maritimo Funchal	(Portugal/3)	85.5
144.	(110.)	PSV Eindhoven	(Nederland/3)	85.0
	(543.)	Mouloudia Club d'Oran	(Algérie/2)	85.0
146.	(84.)	CSKA Sofia	(Bulgaria/2)	84.0
147.	(23.)	CDC Atlético Nacional Medellín	(Colombia/2)	83.5
	(227.)	Necaxa FC Ciudad de México	(México/3)	82.5
149.	(90.)	FK Partizan Beograd	(Jugoslavija/2)	82.0
	(66.)	FC Tirol Wacker Innsbruck	(Österreich/2)	82.0
	(310.)	CA Belgrano Cordoba	(Argentina/4)	82.0
152.	(265.)	Legia Warszawa	(Polska/2)	81.0
	(100.)	Barcelona Sporting Club Guayaquil	(Ecuador/2)	81.0
154.	(184.)	Guarani FC Campinas São Paulo	(Brasil/4)	80.0
	(510.)	Iraklis Saloniki	(Greece/2)	80.0
	(203.)	Coventry City FC	(England/4)	80.0
	(45.)	Norwich City FC	(England/4)	80.0
	(145.)	Manchester City FC	(England/4)	80.0
	(338.)	CR Vasco da Gama Rio de Janeiro	(Brasil/4)	80.0
	(309)	CA Platense Buenos Aires	(Argentina/4)	80.0
	(223.)	Gimnasia y Esgrima La Plata	(Argentina/4)	80.0
162.	(112.)	Botafogo FR Rio de Janeiro	(Brasil/4)	79.0
163.	(256.)	FC Gloria Bistrița	(Rômania/2)	78.0
	(265.)	FC Schalke 04	(Deutschland/4)	78.0
165.	(201.)	Genoa 1893	(Italia/5)	77.5
166.	(150.)	CA Estudiantes de La Plata	(Argentina/4)	77.5

→ the place of 1993

Club-Weltranglisten-Erster: Paris St. Germain FC

In Frankreich wird der Paris Saint-Germain Football Club nur kurz »PSG« genannt. Er ist das Ergebnis einer Fusion zwischen dem Paris Football Club und Stade Sangermanois aus Saint-Germain-en-Laye (Départément Yvelines). Dies geschah zu einer Zeit, in der die alten Pariser Vereine (Racing Club de Paris, Red Star Olympique, Cercle Athlétique de Paris, Stade Français, Club Français ect.) nicht mehr existierten und sich die Fédération Française de Football (FFF), die Stadt Paris und die hauptstädtischen Medien gemeinsam bemühten, einen neuen großen Pariser Club zu gründen.

Es gab eine Pétition, bei der 70.000 Unterschriften gesammelt wurden und 15.000 potentielle Abonnenten gewonnen wurden. So kam es quasi über dieses Papier am 16.Dezember 1969 zunächst zur Gründung des Paris Football Club. Doch außer den beiden Dirigenten Pierre-Étienne Guyot und Guy Crescent besaß der Verein vorerst nicht viel und die FFF gab dem Paris FC logischerweise nicht die Erlaubnis, direkt in die I.Division aufgenommen zu werden.

Der neu gebildete Verein (Paris FC) mußte in der II.Division beginnen und sich selbst nach oben arbeiten. Doch für die höchste französische Spielklasse gehörte nicht nur die sportliche Qualifikation, sondern auch die Übernahme von Plichten, wie sie die anderen Erstligisten auch erfüllen müssen. Zum Beispiel müssen sechs eigene Amateurmannschaften am Spielbetrieb teilnehmen. Doch wo sollte man diese hernehmen?

Der kleine Verein Stade Sangermanois, der in der 3.Division spielte und an der französischen Amateur-Meisterschaft (CFA) teilnahm, stellte schließlich seine Amateure zur Verfügung, ebenso sein Stadion. Guyot und Crescent hatten das Geld. So kam es am 21.Mai 1970 zur Verschmelzung vom Paris Football Club und Stade Sangermanois und damit zur Gründung des Paris Saint-Germain Football Club.

So begann schließlich »PSG« in der Saison 1970/71 in der II. Division Frankreichs zu spielen, die damals aus drei Staffeln bestand. Im Team von Paris St.Germain befanden sich einige Profis wie Jean Djorkaeff (48 Länderspiele), der Vater des aktuellen Nationalspielers aus Monaco, Youri Djorkaeff, Jean-Claude Bras (6 Länderspiele) und Roland Mitoraj (3 Länderspiele) sowie der einstige portugiesische Superstar Fernando Cruz, der mit Sport Lisboa e Benfica Europapokalsieger geworden war. Der Rest der Mannschaft bestand aus Amateuren. Die Mischung stimmte, »PSG« wurde Staffelsieger und stieg in die französische Elite-Liga auf. Welch ein spontaner Erfolg!

Für die Saison 1971/72 hatte man das Team verstärkt, mit den beiden Amateur-Nationalspielern Gerard Hallet und Daniel Horlaville sowie den Internationalen Jean-Paul Rostagni (25 Länderspiele). Insgesamt ergab sich daraus nur eine mittelmäßige Mannschaft, der es jedoch gelungen war, Rang 16 zu belegen und damit in Frankreichs I.Division zu bleiben. Inzwischen fehlte Geld und das Defizit betrug bereits 100 Millionen Francs.

Die Stadt Paris versprach, den Verein in den folgenden vier Jahren jährlich mit 80 Millionen Francs zu unterstützen, aber nur unter der Bedingung, daß der Verein seinen Namen ändert, sich wieder nur Paris Football Club nennt und auch in Paris und nicht mehr in Saint-Germain-en-Laye, einer Stadt, die etwa zehn Kilometer nordwestlich von Paris und ebenso weit nördlich von Versailles liegt, spielen würde.

Während der Vereinspräsident Pierre-Étienne Guyot über das hauptstädtische Angebot sehr froh war, waren der Bürgermeister von Saint-Germain-en-Laye, der bis dato den Verein subventionieren half, und der Vizepräsident Henri Patrelle, einst Präsident von Stade Sangermanois, schockiert.

Eine Trennung schien unvermeidlich zu sein, zumal Guyot bereits vorsichtig mit einer Verschmelzung mit dem Club Athlétique Montreuillois aus Montreuil bemüht war. Er hoffte damit auf die Amateurmannschaften aus Saint-Germain-en-Laye verzichten zu können.

Letztlich dominierte das Geld, am 24.Mai 1972 wurde aus »PSG« der Paris FC wieder herausgelöst. Doch dies galt nur für die Profis, denn die Amateure behielten ihren Namen »PSG« und die FFF entschied, daß diese in der 3.Division ebenso spielten wie nunmehr auch die Amateure vom Paris FC, die jene aus Montreuil waren. Die Profis spielten natürlich anstelle von »PSG« in der I.Division weiter.

Die Amateure von »PSG« wurden dann in ihrer Staffel Vizemeister und stiegen 1973 in die II.Division auf, wodurch sie selbst Profis wurden. Wie das Schicksal so manchmal spielt, im Spieljahr 1973/74 hatte der »reiche« Paris FC eine katastrophale Saison und stieg aus der höchsten französischen Spielklasse ab. Während in der gleichen Saison das »arme« Paris Saint-Germain glänzte, Tabellenzweiter der II.Division wurde und nach zwei Entscheidungsspielen gegen US Valenciennes (1:2 / 4:2) gar noch in die französische Elite-Liga aufstieg. Unglaublich, was sich da vollzog!

Der »PSG«-Vereinspräsident Henri Patrelle hatte einige alte Akteure verpflichtet wie die Ex-Internationalen Louis Cardiet (6 Länderspiele), Jean Deloffre (1 Länderspiel), Jean-Pierre Dogliani (1 Länderspiel) sowie den Afrikaner François M'Pelé und den Israeli Mordechaï Spiegler, einen bekannten Nationalspieler.

Schließlich übernahm der Modeschöpfer Daniel Hechter die Präsidentschaft vom Paris Saint-Germain FC und schuf mit seinem Geld und dem Sponsor (RTL, Radio-Télé-Luxembourg) die Voraussetzungen für ein ruhmsüchtiges Team in den folgenden vier Spieljahren. Dazu gehörten: Louis Floch (16 Länderspiele), Jacques Novi (20 Länderspiele), Ilja Pantelić (Jugoslawien), Mustapha Dahleb, Humberto Coelho (Portugal), Trainer Velibor Vasović, Spielertrainer Jean-François Larqué (14 Länderspiele), Jean-Pierre Adams sowie die beiden Argentinier Armando Heredia und Carlos Bianchi.

Ein besonders tragisches Schicksal widerfuhr Jean-Pierre Adams, der von 1972-1976 22 Länderspiele bestritt, aber nach einer unglücklich verlaufenen chirurgischen Operation seit 1982, seit über 12 Jahren im Koma liegt. Carlos Bianchi ist übrigens noch heute Rekordschütze des Vereins, denn er erzielte 64 Tore in 74 Liga-Spielen (1977-1979) und hat inzwischen als erfolgreicher Trainer 1994 mit Vélez Sarsfield die »Copa Libertadores« und »Copa Europea-Sudamericana« gewonnen. Trotz dieser vielen Internationalen waren die Plazierungen des »PSG« in der I.Division in den Jahren 1974-1978 bescheiden (15.Platz, 14.Platz, 9.Platz, 11.Platz). Auch spielte man inzwischen im Parc des Princes und nicht mehr in Saint-Germain-en-Laye.

Nach der Enthüllung einer »schwarzen Kasse« mußte jedoch der Vereinspräsident Hechter zurücktreten und Francis Borelli wurde am 9.Januar 1978 sein Nachfolger. Mit ihm an der Spitze setzte »PSG« seinen Aufstieg systematisch fort. Man erwarb neue Stars wie Dominique Baratelli (21 Länderspiele), Dominique Bathenay (20 Länderspiele), João Alves, Jean-Noël Huck (17 Länderspiele), Luis Fernandez (60 Länderspiele), Dominique Rocheteau (49 Länderspiele), Raymond Domenech (8 Länderspiele), Ivan Šurjak, Osvaldo Ardiles und »Kees« Kist, doch die Erfolge stellten sich nur ganz allmählich ein. Der 36fache portugiesische Internationale João Alves spielte stets mit einem schwarzen Handschuh zum Andenken an seinen Großvater Carlos Alves (18 Länderspiele in den 20er Jahren). Der Enkel verletzte sich jedoch 1979 sehr schwer, so daß er nur 19 Spiele für »PSG« bestritt.

Am 15.Mai 1982 gewann Paris Saint-Germain FC nach einem 2:2 gegen AS de Saint-Étienne im heimischen Parc des Princes im Elfmeterschießen (6:5) den »Coupe de France«, wobei man mit folgendem namhaften Team auflief: Dominique Baratelli – Luis Fernandez, Philippe Col, Jean-Marc Pilorget – Dominique Bathenay, Jean-Claude Lemoult, Nambatingue Tokomon »Toko«, Sarr Boubacar – Dominique Rocheteau, Ivan Šurjak, Mustapha Dahleb. Jean-Marc Pilorget hält mit 370 Liga-Spielen übrigens den diesbezüglichen Vereinsrekord.

Ein Jahr später, am 11.Juni 1983 gewann »PSG« erneut den französischen Pokal, nachdem im Endspiel der FC de Nantes 3:2 besiegt wurde. Neun Spieler waren erneut im Finale dabei, den 1982 eingewechselten Michel N'Gom und den 1983 eingewechselten Mustapha Dahleb mitgerechnet. Franck Tanasi, Pascal Zaremba und Safet Sušić waren die Neuen.

So konnte »PSG« auch im Europapokal der Pokalsieger spielen, schied aber 1982/83 im Viertelfinale gegen Thor Waterschei und ein Jahr später bereits im Achtelfinale gegen den FC Juventus Torino aus, wenn auch nur aufgrund der Auswärts-Torregel. Im UEFA-Pokal bzw. Meister-Cup mußte der Verein dann drei weitere negative Erfahrungen machen: 1984/85 schied »PSG« bereits im 1/16-Finale gegen das ungarische Team vom Videoton SC Székesfehérvar (2:4,0:1) aus, 1986/87 gegen die Tschechoslowaken von TJ Vitkovice (2:2, 0:1) in der gleichen Runde und 1989/90 abermals in dieser Runde gegen Juventus (0:1, 1:2).

Dafür gelangte Paris Saint-Germain 1985 ins französische Pokalfinale (0:1 gegen AS de Monaco) und gewann in der Saison 1985/86 endlich die erhoffte nationale Meisterschaft und dies in beeindruckender Manier mit 26 Siegen in Folge! Zu dieser Fabelsaison trugen vor allem folgende Spieler bei: Thierry Bacconnier (26 Liga-Spiele), Joël Bats (38), Michel Bibard (31), Jean-François Charbonnier (16), Omar Da Fonseca (17), Luis Fernandez (37), Robert Jacques (27), Philippe Jeannol (37), Claude Lowitz (14), Jean-Marc Pilorget (38), Fabrice Poullain (30), Dominique Rochetau (35), Omar Sène (27), Safet Sušić (37), Franck Tanasi (14) und Pierre Vermeulen (30).

Der Verein hatte in dieser Phase alljährlich immer gute Rekruten: Gerard Janvion, Safet Sušić (1983/84), Richard Niederbacher (1984/85), Joël Bats, Michel Bibard, Fabrice Poullain (1985/86), William Ayache, Jules Bocandé, Vahid Halilhodžić, Daniel Xuereb (1986/87), Ray Wilkins, Gabriel Calderon (1987/88), Christian Perez (1988/89), Daniel Bravo, Zlatko Vujović, Yvon Le Roux (1989/90) und Jocelyn Angloma (1990/91). Doch die Trainer wurden immer schneller gewechselt: Vasović/Peyroche (1980-1985), Gerard Houllier (1985-1988), Tomislav Ivic (1988-1990) und Henri Michel (1990-1991). Trotz dieser beachtlichen Erfolge auf nationaler Ebene war es dem Verein noch nicht gelungen, im Europapokal entscheidende Akzente zu setzen und spielerisch zu glänzen.

Der »Jugo« Safet Sušić nahm am 23.Oktober 1988 die französische Staatsbürgerschaft an, bestritt aber am 19.November 1988 in Beograd ein Länderspiel gegen sein neues Heimatland Frankreich und erzielte beim 3:2-Sieg sogar ein Tor gegen die Franzosen.

Um jener 1969 gewünschte Pariser Großverein zu werden, mußte sich »PSG« weiterentwickeln, zumals vom anderen »Schöpfungsprodukt« Paris FC schon lange nichts mehr zu hören war. Und in der Tat kam dann ein neuer Schwung in den Verein. Am 31.Mai 1991 wurde Bernard Brochand neuer Präsident, die Stadt Paris gab eine 80 Millionen Francs umfassende Unterstützung, und Pierre Lescure unterstützte mit dem großen privaten TV-Sender »Canal +« den »PSG« mit 30 Millionen Francs.

Als neuer Trainer wurde 1991 der Portugiese Artur Jorge verpflichtet und mit ihm auch neue fertige Spieler en masse: *Ricardo* Gomes, *Valdo* Candido Filho (beide Brasilien), Laurent Fournier, David Ginola, Paul Le Guen und Bernard Pardo. Im Sommer 1992 kamen Alain Roche, Vincent Guérin, Bernard Lama, George Weah (Liberia) und ein Jahr später noch *Raí* Souza de Oliveira (Brasilien) und Xavier Gravelaine hinzu. Der Paris Saint-Germain FC war niemals ein Verein gewesen, der sich ernsthaft um die Ausbildung eigener Spieler kümmerte, sondern zog es vor, erfahrene Spieler und Stars einzukaufen.

Das Ergebnis nahm langsam die gewünschten Formen an. In der Saison 1991/92 wurde »PSG« Meisterschafts-Dritter, 1992/93 französischer Vizemeister sowie zudem französischer Pokalsieger. Im »Coupe de France« wurde Nantes in folgender Besetzung besiegt (3:0): Bernard Lama – Antoine Kombouaré, Patrick Colleter, Alain Roche – *Ricardo* Gomes, Paul Le Guen, Daniel Bravo (ab 66. min. Candido *Valdo*), Vincent Guérin (ab 81. min. François Calderaro) – George Weah, Laurent Fournier, David Ginola. Auch im Europapokal machten die Hauptstädter Furore, eliminierten PAOK Saloniki, SSC Napoli, RSC Anderlecht und Real Madrid, ehe man im Semifinale an Juventus Torino scheiterte.

In der Saison 1993/94 legte »PSG« wieder eine tolle Siegesserie von 27 Erfolgen in Reihe hin und wurde zum 2.Mal in seiner Vereinsgeschichte französischer Meister. Diesen Titel gewann folgendes Team:

Torhüter:
Bernard Lama (37 Liga-Spiele/0 Tore – 7.4.1963)
Luc Borrelli (2/0 – 2.7.1965)

Abwehrspieler:
Patrick Colleter (32/0 – 6.11.1965)
Alain Roche (30/2 – 14.10.1967)
Jean-Luc Sassus (29/0 – 4.10.1962)
***Ricardo* Gomes Raymundo (26/2 – 13.12.1964/Brasil)**
Francis Llacer (23/1 – 9.9.1971)
José Cobos (14/0 – 23.4.1968)
Antoine Kombouaré (9/0 – 16.11.1963/New Caledonia) *
Pierre Raynaud (1/0 – 9.1.1968)
Jean-Claude Fernandes (1/0 – 8.11.1972)

Mittelfeldspieler:
Paul Le Guen (37/7 – 1.3.1964)
Vincent Guérin (35/7 – 22.11.1965)
***Valdo* Candido Filho (30/1 – 12.1.1964/**Brasil)
***Raí* Souza Vieira de Oliveira (28/6 – 15.6.1965/**Brasil)
Laurent Fournier (26/1 – 14.9.1964)
Romeo Calenda (1/0 – 21.8.1972)

Stürmer:
David Ginola (38/13 – 25.1.1967)
George Weah (32/11 – 1.10.1966/*Liberia*)
Daniel Bravo (22/1 – 9.2.1963)
Xavier Gravelaine (21/2 – 5.10.1968)
François Calderaro (7/0 – 15.6.1965)

* *Besitzt die französische Staatsbürgerschaft wie auch Oumar Dieng, während Pascal Nouma zwar afrikanischer Abstammung, aber in Frankreich geboren ist.*

Auch im Europapokal der Pokalsieger gelangte »PSG« im Spieljahr 1993/94 über Apoel Nicosia, Universitatea Craiova, Real Madrid CF bis ins Semifinale, wo man dann dem Londoner Arsenal FC nur denkbar knapp unterlag (1:1, 0:1). Paris Saint-Germain war unter die weltbesten Clubs der Gegenwart vorgestoßen und könnte in der Saison 1994/95 sein Meisterstück machen.

Zunächst wurde zu Saisonbeginn der frühere »PSG«-Spieler Luis Fernandez (60 Länderspiele, 226 Liga-Spiele für »PSG« 1978-1986) verpflichtet, ebenso der Abwehrspieler Oumar Dieng aus Sénégal, der Mittelfeldspieler Jean-Philippe Sechet sowie die Angreifer Pascal Nouma und Patrick N'Boma (Kamerun). Zum Jahreswechsel 1994/95 lag »PSG« hinter dem FC de Nantes noch aussichtsreich in der nationalen Meisterschaft auf Rang 2 und um die kontinentale triumphierte der französische Champion gar mit acht (!) Siegen in Folge. Zuletzt je zwei Siege gegen FC Bayern München, Spartak Moskau und Dynamo Kiew in der Champions League.

Ein wahrlich imponierender internationaler Auftritt, der Paris Saint-Germain gar an die Spitze der Club-Weltrangliste 1994 brachte und mit seiner offensiven, technisch gekonnten, trickreichen und eleganten Spielweise die Fans in aller Welt begeisterte. Nun bleibt nur noch die große Frage, wird »PSG« den Europapokal der Landesmeister gewinnen?

Die lang anhaltende Rivalität zwischen dem reichen hauptstädtischen Club und Olympique de Marseille aus der ärmeren Hafenstadt im Süden des Landes ist mit der »affaire VA – OM« (US Valenciennes-Anzin / Olympique de Marseille) und dem Rücktritt von Bernard Tapie ohnehin vorbei, aber Marseille ist bisher noch der einzige französische Europapokalsieger. Nun begleiten (fast) alle französischen Wünsche »PSG« auf dem letzten Teil des Weges. Die Chancen sind wohl nie so günstig wie gegenwärtig, denn »PSG« weist bereits ein relativ hohes Durchschnittsalter auf. Doch mit Bernard Lama besitzt man einen Weltklassekeeper, die drei erstklassigen Brasilianer können ein Spiel von hinten geschickt und gekonnt mit hoher Präzision aufziehen und vorn verfügen die Pariser mit George Weah und David Ginola über zwei internationale Stürmerstars.

Pierre Cazal (Caluire/Frankreich)

Welt-Analyse: Die besten Ligen der Welt

Eine Armada rüstet auf zum Angriff auf die Serie A!

Seit 1991 wird die Club-Weltrangliste erstellt, in die permanent alle Resultate von den (inter)kontinentalen und nationalen Wettbewerben eingehen. Dabei werden sowohl die Proportionen zwischen den einzelnen nationalen Ligen als auch kontinentalen Wettbewerben berücksichtigt, aber stets nur die jeweils letzten 12 Monate gewertet. So ist es seit Beginn der 90er Jahre auch möglich, unter Ausschluß von subjektiven Faktoren mittels der Club-Weltrangliste die spielstärksten Ligen der Welt alljährlich zu ermitteln.

1993 lag diesbezüglich Italien mit großem Vorsprung vor Spanien, Deutschland und England. Die Flut an Informationen, die zur allmonatlichen Erstellung der Club-Weltrangliste eingegeben wird, ermöglicht sogar, Trends der einzelnen nationalen Ligen zu erkennen. Andererseits wird auch sofort sichtbar, wenn ein Land in seinem Kontinent bei internationalen Club-Wettbewerben sehr erfolgreich ist oder viele gute Plazierungen erreicht, wie dies 1994 beispielsweise Argentinien und Brasilien in Südamerika oder Italien, Frankreich und Deutschland in Europa waren.

Aufgrund der notwendig gewordenen europäischen Korrekturen, deutlich mehr Länder und neue Europapokalmodalitäten hatten mehr Europapokalrunden zur Folge, erfolgt die qualitative Analyse diesmal ausschließlich anhand der Platzziffern in der Club-Weltrangliste. So ist auch ein optimaler Vergleich gegenüber 1993 und früher möglich.

Weltweit nehmen in den typischen Fußball-Ländern im Durchschnitt fünf verschiedene Vereine an den jeweils kontinentalen Club-Wettbewerben teil. So verkörpern diese jeweils fünf besten Vereine in der Regel die nationale Spitze. Bei der qualitativen Analyse werden so die Platzziffern dieser fünf Vereine addiert. Je niedriger die Summe, desto besser ist die nationale Liga.

	Land (Top Five)	*1993*	*1994*	*Top Seven (1994)*
1.	Italien	28	40	106
2.	Deutschland	136	127	226
3.	England	190	131	280
4.	Spanien	110	134	287
5.	Frankreich	173	137	280
6.	Argentinien	402	167	378
7.	Brasilien	301	220	528
8.	Portugal	311	308	
9.	Chile	403	388	
10.	Niederlande	505	457	
11.	Schottland	378	518	
12.	Schweden	1027	581	
13.	Belgien	265	628	
14.	Kolumbien	790	658	
15.	Türkei	734	670	
16.	Rußland	453	684	
17.	Peru	882	710	
18.	Tschechei	954	774	
19.	Österreich	778	779	
20.	Rumänien	876	871	
21.	Uruguay	820	882	
22.	Mexico	721	909	
23.	Polen	1258	920	
24.	Griechenland	713	933	
25.	Ukraine	1295	936	
26.	Ungarn	1379	948	
27.	Paraguay	575	972	
28.	Bolivien	3334	1006	
29.	Schweiz	1123	1041	
30.	Dänemark	784	1063	
31.	Australien	854	1092	
32.	Kroatien	1287	1128	
33.	Japan	1437	1182	
34.	Slowakei	1071	1194	
35.	Algerien	2698	1222	
36.	Jugoslawien	718	1256	
37.	Ekuador	1662	1326	
38.	Finnland	1519	1339	
39.	Bulgarien	1456	1440	
40.	(Süd)Korea	2500	1443	

Mit Tunesien (1448) und Ägypten (1538) befinden sich zwei nordafrikanische Ligen unter den nächstfolgenden.

Um eine quantitative Aussage über die besten Ligen der Welt zu erhalten, wurde die Anzahl der Vereine pro Land unter den »Top 200« als geeigneter Parameter angesehen und alljährlich ermittelt. Dabei ergab sich folgendes:

Clubs unter den Top 200

	Land (Liga)	*1993*	*1994*
1.	Argentinien	9	18
2.	England	18	17
3.	Italien	16	13
	Frankreich	8	13
5.	Spanien	14	11
	Deutschland	11	11
7.	Brasilien	7	10
8.	Schottland	7	6
	Niederlande	6	6
	Portugal	4	6
11.	Chile	5	5
	Rußland	5	5
13.	Belgien	6	4
	Mexico	5	4
	Schweden	3	4
	Türkei	3	4
	Österreich	3	4
	Kolumbien	2	4
19.	Paraguay	5	3
	Griechenland	4	3
	Dänemark	4	3
	Peru	3	3
	Rumänien	3	3
	Uruguay	3	3

Ukraine	3	3
Schweiz	3	3
Tschechei	3	3
Polen	2	3
Bulgarien	2	3
Ungarn	1	3

Summa sumarum:

– Die italienische Serie A ist noch immer eindeutig die beste (spielstärkste) Liga der Welt, aber die Verfolger, die sich wie eine Armada zum Angriff postiert haben, sind näher herangerückt. Dies kommt punktemäßig noch deutlicher als durch die Platzziffern zum Ausdruck. Der relative Substanzverlust der italienischen Liga wird auch quantitativ sichtbar, da sich gegenüber 1993 drei italienische Clubs weniger unter den »Top 200« befinden und Italien diesbezüglich nun von England und Argentinien (!) deutlich übertroffen wird.

– Die Plätze 2-5 liegen so eng beieinander, daß für deren Unterscheidung eine zusätzliche Analyse erforderlich war. Da von den größten Fußballnationen Europas und Südamerika 6-9 verschiedene Clubs an den verschiedenen kontinentalen Club-Wettbewerben jährlich teilnehmen können, wurden die Platzziffern der »Top Seven« für diese zusätzlich erreichnet.

– Daraus ergab sich, daß Englands »Premier League«, Frankreichs I.Division und Spaniens »Primera División« trotz ihrer unterschiedlichen Stärken und Eigenarten gegenwärtig als absolut gleichwertig eingestuft werden müssen.

– Die spanische »Primera División«, 1993 noch die No.2 der Welt, verzeichnet dabei einen negativen Trend, der auch quantitativ zum Ausdruck kommt, denn die »Iberer« haben gegenüber 1993 drei Clubs weniger unter den »Top 200«. Die Ursachen sind im Nachlassen der beiden Madrider Großclubs (insbesondere von Atlético) und einem frühzeitigen Ausscheiden vieler ihrer Clubs in den Europapokal-Wettbewerben zu sehen.

– Die Franzosen verzeichnen, nach der Umstellung auf eine athletischere Spielweise zu Beginn der 90er Jahre, einen bemerkenswerten, langanhaltenden steilen Aufstieg. So hat sich ihre Liga jetzt fest unter den besten der Welt etabliert. Wie stark die französische Liga insgesamt geworden ist, zeigt auch der quantitative Zuwachs. In den letzten 12 Monaten gelangten fünf (!) weitere französische Clubs unter die »Top 200«.

– Die englische »Premier League« hat gleichfalls mächtig aufgerüstet, wodurch sich unter Einhaltung ihrer traditionellen, relativen Ausgeglichenheit ein qualitativ positiver Trend abzeichnete und man zu alter Stärke zurückzufinden scheint.

– Die deutsche Bundesliga ist qualitativ vor dem gleich einzustufenden Trio (England, Spanien, Frankreich) einzustufen, besitzt jedoch gegenüber England und Frankreich (!) quantitative Nachteile, die den Vorsprung wieder abschwächen. Wenn die Bundesliga diesen 2.Rang mit hauchdünnem Vorsprung halten will, müssen ihre Clubs über das Jahr und länger konstantere Leistungen zeigen und in allen drei Wettbewerben (Europapokal, Meisterschaft, DFB-Pokal) gleichzeitig erfolgreicher spielen. Italien ist nur von Platz 1 der Welt zu verdrängen, wenn Deutschland mindest zwei internationale Spitzenclubs hat, die sich dauerhaft auch unter den »Top ten« der Club-Weltrangliste plazieren.

– Argentiniens »Primera División« gelang 1994 in eindrucksvoller Art und Weise die Rückkehr in die absolute Weltelite. Die argentinische Liga hat einen imponierenden Zuwachs zu verzeichnen, der durch die vielen internationalen Erfolge und Plazierungen 1994 auch optisch sichtbar wurde. Die argentinische »Primera División« stellt sage und schreibe 18 (!) Clubs unter den »Top 200«, doppelt soviel wie ein Jahr zuvor. Aufgrund dieser beinahe erdrückenden Quantität rücken die »Argentinos« quasi völlig an das vor ihnen liegenden Quartett heran.

– Die folgenden Plätze sind mit Brasilien (7.), Portugal (8.), Chile (9.), Niederlande (10.) und Schottland (11.) eindeutig klassifiziert, auch durch ihre Punktausbeuten. Die Brasilianer haben dabei einen positiven und die Schotten einen negativen Trend zu verzeichnen. In der schottischen Liga machen sich – wie voraus gesagt – die »Inzucht«-Symptome bemerkbar. Die schottischen Clubs müssen in der Liga 4mal sowie in zwei Pokal-Wettbewerben innerhalb einer Saison gegeneinander spielen. Mit einer sachkundigeren Verbandsleitung und einem richtigen Liga-System könnte Brasilien zu den vor ihnen liegenden National-Ligen aufschließen.

– Einen Riesensprung nach vorn machten die Schweden, in umgekehrter Richtung die Belgier. Seitdem die »Allsvenska« wieder in einem normalen Liga-Modus spielt, haben sich die schwedischen Clubs stabilisiert und verbessert. Die Belgier erlebten im zweiten Halbjahr 1994 auf allen Ebenen einen regelrechten Einbruch.

– Einen positiven Trend haben auch die Ligen in Kolumbien, Peru und der Türkei zu verzeichnen, während die Russen aufgrund der wirtschaftlichen Misere durch anhaltende Spielerverkäufe weiter an Boden verloren. Der kolumbianische Aufschwung übertrug sich 1993/94 vom Nationalteam auf die nationale Liga, und in der Türkei reifen langsam die Früchte der dort tätigen vielen ausländischen Trainer.

– Die mexikanische Liga kann erst 1995 wieder richtig eingeordnet werden, da sie in diesem Jahr endlich wieder ihre »Copa de México« ausspielen wird. Erheblich abgebaut haben 1994 die Griechen und »Paraguayos«, Dänen, Australier und vor allem »Jugos«, bei denen die jahrelange Aussperrung von den internationalen Wettbewerben und vermehrte Spielerabgänge deutliche Spuren hinterließen. In Paraguay führte die beträchtliche Aufstockung der nationalen Liga auf 20 Clubs zu einer sichtbaren Verwässerung des Niveaus. Den dänischen Vereinen fehlte es an Konstanz, und in Griechenland litten die Clubs zu sehr unter ihrer Unterordnung gegenüber dem Nationalteam.

– Einige osteuropäische Ligen sind nach den politisch-wirtschaftlichen Umwälzungen langsam wieder im Kommen (Tschechei, Polen, Ukraine, Ungarn, Kroatien). Der zahlenmäßig sensationelle bolivianische Aufschwung erklärt sich dadurch, daß 1993 wegen der WM-Qualifikation und Endrunden-Vorbereitung ein Großteil der nationalen Liga-Spiele entfiel.

– Der Aufschwung des japanischen Fußballs spiegelt sich bereits darin wider, daß die Japaner – nicht zuletzt durch die vielen Ausländer – nunmehr die spielstärkste asiatische Liga haben. Aber auch die Südkoreaner haben zuletzt mit Meilenschritten aufgeholt, sogar ohne ein Riesenaufgebot an ausländischen Spielern.

– Die beste afrikanische Liga ist gegenwärtig in Algerien zu Hause. Die Ägypter verloren ihre langjährige Spitzenposition unter Afrikas Ligen nicht zuletzt durch den Ausschluß einiger ihrer Clubs von den kontinentalen Club-Wettbewerben. Sensationell die Entwicklung der tunesischen Liga, in der auch viele Ausländer spielen.

– Wie erwartet verfügen die Australier über die mit Abstand spielstärkste nationale Liga in Ozeanien und die Mexikaner analog über jene von Mittel- und Nordamerika.

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)

Copa Europea-Sudamericana (1971-1975)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay), George Kusunelos (Athens/Greece), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Alfonso Spadoni (Milano/Italia) & Gil Carrasco (Barcelona/España)

1971

Piräus, 15. September 1971
Panathinaikos AO Athens – Club Nacional de Football Montevideo 1:1 (0:0)
Referee: José Favile Neto (Brasil/1)
Zuschauer: 35.000, Stadium Karaiskaki
Goals: 1:0 (48.) Filakuris, 1:1 (53.) Artime

Panathinaikos AO: (Trainer: Ferenc Puskás (Magyarország/España/1)*
Panayotis Ikonomopoulos (1) – Ioanis Tomaras (1), ab 59. min. Yeorgios Vlahos (1), Konstandinos Athanasopoulos (1), Konstandinos Eleftherakis (1), Anthimos Kapsis (1) – Frangiskos Surpis (1), Panayotis Filakuris (1), Dimitrios Dimitriou (1) – Andonios Andoniadis (1), Dimitrios Domazos (1), Dionisios Kuvas (1), ab 26. min. Yeorgios Deliyanis (1)

Club Nacional de Football: (Trainer: Wáshington Etchamendi/1)
Airton Correira *Manga* (1/Brasil) – Angel Brunell (1), Juan Masnik (1) – Luis Ubiña (1), Julio Montero Castillo (1), Juan Carlos Blanco (1) – Luis Cubilla (6), Víctor Espárrago (1), ab 70. min. Juan Duarte (1), Luis Artime (1/Argentina), Ildo Maneiro (1), Julio César Morales (1)
Kapitäne: »Mimis« Domazos (1)
Luis Ubiña (1)
Red card: Julio César Morales (59. min)

* *Da der Europapokalsieger AFC Ajax Amsterdam auf eine Teilnahme verzichtete, vertrat der ECI-Finalist aus Athen Europa.*

Montevideo, 28. Dezember 1971
Club Nacional de Football Montevideo – Panathinaikos AO Athens 2:1 (1:0)
Referee: Aurelio Angonese (Italia/1)
Zuschauer: 80.000, Estadio Centenario
Goals: 1:0 (34.) Artime, 2:0 (77.) Artime, 2:1 (89.) Filakuris

Club Nacional de Football: (Trainer: Wáshington Etchamendi/2)
Airton Correira *Manga* (2/Brasil) – Angel Brunell (2), Juan Masnik (2) – Luis Ubiña (2), Julio Montero Castillo (2), Juan Carlos Blanco (2) – Luis Cubilla (7), ab 81. min. Juan Martín Mujica (1), Víctor Espárrago (2), Luis Artime (2/Argentina), Ildo Maneiro (2), Juan Carlos Mamelli (1), ab 78. min. Rubén Bareño (1)

Panathinaikos AO: (Trainer: Ferenc Puskás (Magyarország/España/2)
Panayotis Ikonomopoulos (2) – Viktoras Mitropoulos (1), Anthimos Kapsis (2), Frangiskos Surpis (2), Konstandinos Athanasopoulos (2) – Konstandinos Eleftherakis (2), Aristidis Kamaras (1), ab 46. min. Panayotis Filakuris (2), Dimitrios Dimitriou (2) – Dimitrios Domazos (2), Andonios Andoniadis (2), Dionisios Kuvas (2)
Kapitäne: Luis Ubiña (2) — Red card:–
»Mimis« Domazos (2)



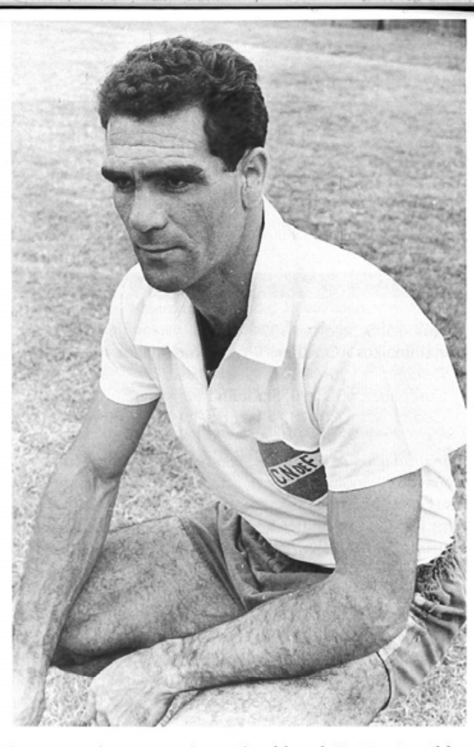
▲ **Der trickreiche Rechtsaußen Luis Cubilla gewann 1961 mit dem CA Peñarol und 10 Jahre später mit dem Ortsrivalen Nacional Montevideo die »Copa Europea-Sudamericana«. Er ist auch der einzige Spieler, der mit drei verschiedenen Vereinen (Peñarol, Nacional, Defensor) die uruguayische Landesmeisterschaft gewann. Zudem spielte der 1940 geborene Cubilla für RCD Español Barcelona, CA River Plate Buenos Aires und Santiago Morning de Chile. Foto: Garrido-Archiv**



▶ **Der argentinische Torjäger Luis Artime erzielte gegen die Griechen alle drei Treffer für Nacional. Foto: Garrido-Archiv**



Der Außendecker Juan Masnik (Nacional) spielte 1975 mit Pelé auch bei Cosmos New York. Foto: Garrido-Archiv



Der uruguayische Internationale Luis Ubiña führte als Kapitän seinen Club Nacional de Football Montevideo 1971 zum Gewinn der »Copa Intercontinental«. Foto: Garrido-Archiv



Ein Mittelfeldakteur mit großem Aktionsradius, der »Uru« Julio Montero Castillo. Foto: Garrido-Archiv



Der brasilianische Nationalkeeper Manga hütete das Tor vom uruguayischen Club Nacional de Football. Foto: Garrido-Archiv



Das Aufgebot von Panathinaikos Athen: 4. Reihe v.l. »Takis« Ikonomopoulos, Peter Panopoulos, Vasilis Konstandinou, Gabriel Gazis (Trainer-Assistent); 3. Reihe v.l. »Aris« Kamaras, »Yorgos« Gonios, Anthimos Kapsis, »Andonis« Andoniadis, Viktoras Mitropoulos; 2. Reihe v.l. »Kostas« Athanasopoulos, »Dimitris« Dimitriou, »Yanis« Tomaras, »Kostas« Eleftherakis, Frangiskos Surpis, »Yorgos« Vlahos; 1. Reihe v.l. »Haris« Gramos, »Yorgos« Deliyanis, »Mimis« Domazos, »Totis« Filakuris, »Dimitris Kaliyeris, »Yorgos« Hatziandreou; vorn Trainer Ferenc Puskás. Foto: Kusunelos-Archiv



Das Aufgebot von Nacional Montevideo 1971: St.v.l. Ersatztorhüter Santos, Mantegazza, Juan Masnik, Abad, Julio César Morales, Luis Cubilla, Julio Montero Castillo, Juan Carlos Mamelli, Manga; m.v.l. Esquivel, Brienza (Trainer-Assistent), Trainer Washington Etchamendi, Prof. Moreira, Luis Ubiña, Juan Carlos Blanco, Cánepa; v.v.l. Víctor Espárrago, Rubén Suárez, Amarillo, Calcatera, Ildo Maneiro, Maciel, Gerolami. Foto: Garrido-Archiv



In dieser Szene erzielte »Johan« Neeskens (rechts) das 1:0 für Ajax. Der argentinische Portero Miguel Angel Santoro warf sich vergebens, hinter ihm Alejandro Estanislao Semenewicz. Foto: Macías-Archiv

Avellaneda, 6. September 1972
CA Independiente Avellaneda – AFC Ajax Amsterdam 1:1 (0:1)

Referee: Tofik Bakramov (Sowjetunion/1)
Zuschauer: 45.000, Estadio Independiente
Goals: 0:1 (6.) Cruijff, 1:1 (80.) Sá

CA Independiente: (Trainer: Roberto Oscar Ferreiro/1) Miguel Angel Santoro (6) – Eduardo Miguel Commisso (1), Miguel Angel López (1), Francisco Pedro Manuel Sá (1), Ricardo Elbio Pavoni (3/Uruguay) – Miguel Angel Raimondo (1), ab 70. min. Carlos Bulla (1), José Omar Pastoriza (1), Alejandro Estanislao Semenewicz (1) – Agustín Alberto Balbuena (1), Eduardo Andrés Maglioni (1), Dante Mírcoli (1)

AFC Ajax: (Trainer: Stefan Kovacs/România/1) Heinz Stuy (1) – Willem Laurens Johannes Suurbier (1), Bernardus Adriaan Hulshoff (1), Horst Blankenburg (1/BR Deutschland), Rudolf Krol (1) – Arend Haan (1), Johannes Neeskens (1), Gerardus Mühren (1) – Jesaia Swart (1), Hendrik Johannes Cruijff (1), ab 25. min. Arnoldus Mühren (1), Petrus Johannes Keizer (1)
Kapitäne: Ricardo Elbio Pavoni (1)
»Piet« Keizer (1)
Red card:–

Amsterdam, 28. September 1972
AFC Ajax Amsterdam – CA Independiente Avellaneda 3:0 (1:0)

Referee: José Romei (Paraguay/1)
Zuschauer: 65.000, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (12.) Neeskens, 2:0 (65.) Rep, 3:0 (79.) Rep

AFC Ajax: (Trainer: Stefan Kovacs/România/2)
Heinz Stuy (2) – Willem Laurens Johannes Suurbier (2), Bernardus Adriaan Hulshoff (2), Horst Blankenburg (2/BRDeutschland), Rudolf Krol (2) – Arend Haan (2), Johannes Neeskens (2), Gerardus Mühren (2) – Jesaia Swart (2), ab 61. min. Nicolaas Rep (1), Hendrik Johannes Cruijff (2), Petrus Johannes Keizer (2)

CA Independiente: (Trainer: Roberto Oscar Ferreiro/2) Miguel Angel Santoro (7) – Eduardo Miguel Commisso (2), Miguel Angel López (2), Francisco Pedro Manuel Sá (2), Ricardo Elbio Pavoni (4/Uruguay) – José Omar Pastoriza (2), Luis Garisto (1/Uruguay), ab 73. min. Manuel Rosendo Magán (1), Alejandro Estanislao Semenewicz (2) – Agustín Alberto Balbuena (2), Eduardo Andrés Maglioni (2), Dante Mírcoli (2)
Kapitäne: »Piet« Keizer (2)
Ricardo Elbio Pavoni (2)
Red card:–



»Johnny« Rep (links) erzielte im Rückspiel soeben das 2:0 für Ajax. Während Eduardo Miguel Commisso auf Abseits reklamierte, waren die Abwehraktionen von Francisco Pedro Manuel Sá und Torhüter Miguel Angel Santoro vergebens. Foto: Macías-Archiv



Das Team von Independiente Avellaneda des Jahres 1972: St.v.l. Miguel Angel Raimondo, Miguel Angel Santoro, Francisco Sá, Eduardo Miguel Commisso, Miguel Angel López, Ricardo Elbio Pavoni; v.v.l. Agustin Alberto Balbuena, José Omar Pastoriza, Miguel Angel Giachello, Alejandro Semenewicz, Hugo Saggiorato. Foto: Weil-Archiv



Der Sieger Ajax Amsterdam mit der »Copa Intercontinental«: v.v.l. »Johnny« Rep, Trainer Stefan Kovacs, Heinz Stuy, »Ruud« Krol, »Piet« Keizer ect. Foto: ANP

Roma, 28. November 1973
FC Juventus Torino – CA Independiente Avellaneda
0:1 (0:0)

Referee: Alfred Delcourt (Belgique/1)
Zuschauer: 22.489, Stadio Olimpico
Goal: 0:1 (80.) Bochini

FC Juventus: (Trainer: Carlo Parola/1)*
Dino Zoff (1) – Luciano Spinosi (1), ab 74. min. Silvio Longobucco (1), Giampietro Marchetti (1), Claudio Gentile (1), Francesco Morini (1) – Alessandro Salvadore (1), Antonello Cuccureddu (1), Franco Causio (1) – Pietro Anastasi (1), José João Altafini** (4/Brasil), Roberto Bettega (1), ab 74. min. Fernando Viola (1)

CA Independiente: (Trainer: Roberto Oscar Ferreiro/3)
Miguel Angel Santoro (8) – Eduardo Miguel Commisso (3), Miguel Angel López (3), Francisco Pedro Manuel Sá (3), Ricardo Elbio Pavoni (5/Uruguay) – Rubén Galván (1), Miguel Angel Raimondo (2), Ricardo Enrique Bochini (1) – Agustín Alberto Balbuena (3), Eduardo Andrés Maglioni (3), Ricardo Daniel Bertoni (1), ab 83. min. Alejandro Estanislao Semenewicz (3)

Kapitäne: »Sandro« Salvadore (1) Red card:–
Miguel Angel Santoro (1)

* *Da der Europapokalsieger AFC Ajax Amsterdam auf eine Teilnahme verzichtete, vertrat der ECI-Finalist aus Turin Europa. Beide Clubs hatten sich auf nur ein Match geeinigt.*

** *Erhielt 1961 zusätzlich die italienische Staatsbürgerschaft.*



Der italienische Superkeeper Dino Zoff vermochte gegen die »Argentinos sein Gehäuse« nur 80 min. lang »sauber« zu halten. Foto: Werek



Der Schütze des »goldenen Tores": Ricardo Enrique Bochini, mit dem Independiente im 4. Anlauf endlich die »Copa Europea-Sudamericana« gewann. Foto: Macias-Archiv



Das Aufgebot von Juventus Turin: St.v.l. Alessandro Salvadore, José João Altafini, Silvio Longobucco, Francesco Morini, Giuliano Musiello, Massimo Piloni, Dino Zoff, Giorgio Mastropasqua, Claudio Gentile, Roberto Bettega, Luciono Spinosi, Trainer Čestmir Vyčpalek; v.v.l. Fernando Viola, Dominico Maggiora, Antonello Cuccureddu, Pietro Anastasi, Giampietro Marchetti, Giuseppe Furino, Franco Causio, Fabio Capello. Foto: Spadoni-Archiv



CA Independiente Avellaneda am Ziel seiner Wünsche: St.v.l. Francisco Pedro Manuel Sá, Miguel Angel Santoro, Rubén Galván, Miguel Angel, López, Eduardo Miguel Commisso, Ricardo Albio Pavoni; v.v.l. Agustin Alberto Balbuena, Alejandro Estanislao Semenewicz, Eduardo Andrés Maglioni, Ricardo Enrique Bochini, Ricardo Daniel Bertoni. Foto: Macias-Archiv

1974*

Avellaneda, 12. März 1975
CA Independiente Avellaneda – Club Atlético de Madrid 1:0 (1:0)

Referee:	Charles Corver (Nederland/1)
Zuschauer:	50.000, Estadio Independiente
Goal:	1:0 (34.) Balbuena

CA Independiente: (Trainer: Roberto Oscar Ferreiro/4)
José Alberto Pérez (1) – Eduardo Miguel Commisso (4), Miguel Angel López (4), Francisco Pedro Manuel Sá (4), Ricardo Elbio Pavoni (6/Uruguay) – Aldo Fernando Rodríguez (1), ab 57. min. Alejandro Estanislao Semenewicz (4), Rubén Galván (2), Ricardo Enrique Bochini (2) – Agustín Alberto Balbuena (4), Percy Rojas (1/Perú), Ricardo Daniel Bertoni (2), ab 83. min. Luis Giribet

Club Atlético: (Trainer: Juan Carlos Lorenzo/Argentina/1)
Miguel Reina (1) – Francisco Carlos Delgado Melo (1), Ramón Heredia (1/Argentina), Domingo Benegas (1), José Luis Capón (1) – Eusébio Bejarano (1), Alberto Fernández (1), Adelardo Rodríguez (1) – José Eulogio Gárate (1), Javier Irureta (1), Rubén Ayala (1/Argentina)

Kapitäne: Ricardo Elbio Pavoni (3), Adelardo Rodríguez (1) — Red card:–

Madrid, 10. April 1975
Club Atlético de Madrid – CA Independiente Avellaneda 2:0 (1:0)

Referee:	Carlos Robles (Chile/1)
Zuschauer:	55.000, Estadio Vicente Calderón
Goals:	1:0 (21.) Irureta, 2:0 (86.) Ayala

Club Atlético: (Trainer: Luis Aragonés/1)
José Pacheco (1) – Francisco Carlos Delgado Melo (2), Ramón Heredia (2/Argentina), José Luis Capón (2), Adelardo Rodríguez (2) – Eusébio Bejarano (2), Francisco Aguilar (1), Alberto Fernández (2), ab 73. min. Ignacio Salcedo (1) – José Eulogio Gárate (2), Javier Irureta (2), Rubén Ayala (2/Argentina)

Der Argentinier Rubén Hugo Ayala in Diensten des spanischen Clubs Atlético Madrid erzielte das alles entscheidende Tor.
Foto: Macías-ARchiv

CA Independiente: (Trainer: Roberto Oscar Ferreiro/5)
José Alberto Pérez (2) – Eduardo Miguel Commisso (5), Miguel Angel López (5), Osvaldo Carrica (1), Ricardo Elbio Pavoni (7/Uruguay) – Hugo Saggioratto (1), Rubén Galván (3), Ricardo Enrique Bochini (3) – Agustín Alberto Balbuena (5), Percy Rojas (2/Perú), ab 72. min. Aldo Fernando Rodríguez (2), Ricardo Daniel Bertoni (3)

Kapitäne: Adelardo Rodríguez (2), Ricardo Elbio Pavoni (4) — Red card:–



Eine Szene aus dem Rückspiel: Rubén Ayala (rechts) auf dem Weg zur Grundlinie, weiter Osvaldo Carrica (links) und José Alberto Pérez (1). **Foto: Macías-Archiv**

* *Es war der Wettbewerb des Jahres 1974, der erst 1975 zur Austragung kam, nachdem der Europapokalsieger FC Bayern München auf eine Teilnahme verzichtet hatte. So vertrat der ECI-Finalist aus Madrid Europa. Im Herbst 1975 wartete Independiente, das zum 4. Mal in Folge die »Copa Libertadores« gewonnen hatte, vergeblich auf einen europäischen Spielpartner, da sowohl der FC Bayern München als auch der Leeds United FC auf eine Teilnahme verzichteten. Einen kampflosen Sieg gibt es bei dieser »Copa Intercontinental« nicht. So steht in den Annalen logischerweise richtig: 1975 wurde die Konkurrenz nicht ausgespielt.*



Das Aufgebot von Independiente Avellaneda: St.v.l. Miguel Eduardo Commisso, Alejandro Semenewicz, Rubén Galván, Francisco Sá, José Alberto Pérez, Ricardo Pavoni; v.v.l. Agustín Balbuena, Aldo Fernando Rodríguez, Percy Rojas, Ricardo Bertoni, Ricardo Bochini. **Foto: Macías-Archiv**



Der Club Atlético de Madrid gewann als zweiter spanischer Verein die »Copa Intercontinental«: St.v.l. ein Fan, Masseur Carlos Rodrigo, José Pacheco, José Eulogio Gárate, Eusébio Bejarano, ein Fan; v.v.l. Francisco Aguilar, Francisco Delgado Melo, Javier Iruretagoyena *Irureta*, Rubén Ayala, Ramón Heredia, José Luis Capón. Auf der Abbildung fehlen Adelardo Rodríguez, Alberto Fernández und der eingewechselte Ignacio Salcedo. **Foto: EFE/Madrid**

Länderspiele: Schottland (1872-1920)

*von Alan Brown (Glasgow/Scotland), Robert McCutcheon (Edinburgh/Scotland) & Cris Freddi (London/England)**

* *Die Autoren sind Robert McElroy (Glasgow/Schottland), Maurice Golesworthy (Exmouth/England) und Brian Mellowship (London/England) für Ergänzungen zu großem Dank verpflichtet.*

Schottland bestritt vom 30.November 1872 bis Saisonende 1919/20 insgesamt 116 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es für die Schotten 71 Siege, 25 Remis und 20 Niederlagen. Das Gesamttorverhältnis lautete: 346:142. Das schottische Nationalteam bestritt 56 Länderspiele zu Hause und 60 auswärts. Gegner waren allerdings nur Briten. So trafen die »Scotsmen« 44mal auf England, 40mal auf Wales und 32mal auf Irland, das zu jener Zeit noch nicht in Nordirland und Eire gespalten war.

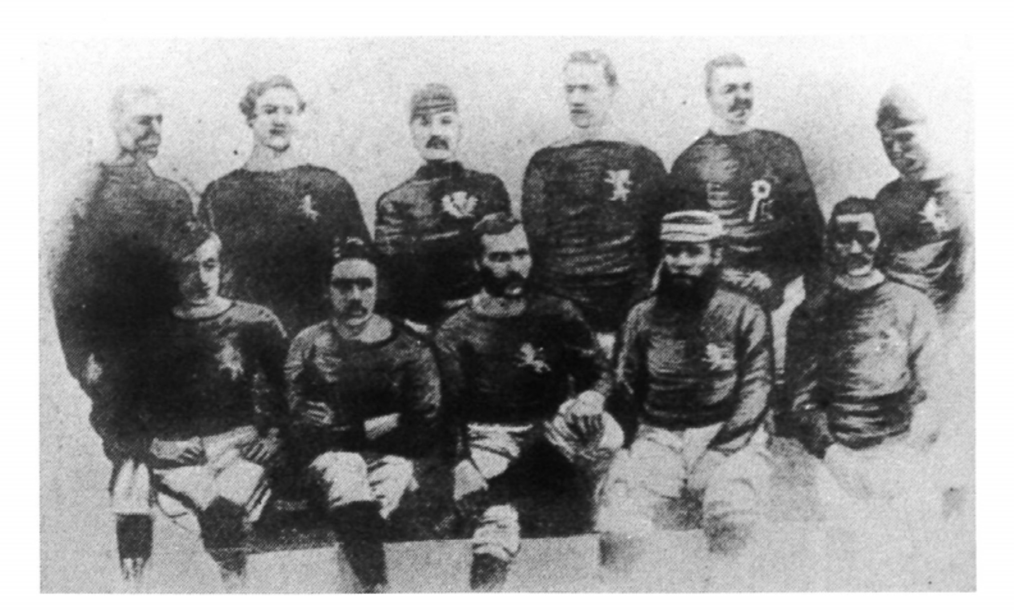
Vom 7.April 1879 bis zum 10.März 1888 blieb Schottland in 22 aufeinanderfolgenden Länderspielen ohne Niederlage, gewann wie auch später wiederholt die »British Internationals« (Britische Meisterschaft) und in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts galt das schottische Nationalteam gar als das beste der Welt. Nachfolgend finden Sie alle statistischen Details und eine Fotodokumentation von den Länderspielen der Schotten.



1 30.November 1872
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 0:0*
Referee: William Keay (Scotland)
Zuschauer: 3 000, West of Scotland Cricket Ground, Glasgow

Schottland: (Manager: ohne)**
Robert W.Gardner*** (1/Queen's Park FC Glasgow) – Joseph Taylor (1/Queen's Park FC Glasgow), William Ker (1/Queen's Park FC Glasgow) – James J.Thomson (1/Queen's Park FC Glasgow), James Smith**** (1/Queen's Park FC Glasgow) – William Muir MacKinnon (1/Queen's Park FC Glasgow), James Begg Weir (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert Leckie (1/Queen's Park FC Glasgow), David N. Wotherspoon (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smith**** (1/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Rhind (1/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Bob« Gardner (1) Red card: –

* *Es war die Länderspielpremiere in der Historie des Weltfußballs.*
** *Im kontinentalen Sinne Trainer.*
*** *»Bob« Gardner, »Billy« Ker und »Jim« Thomson gehörten zur gleichen Zeit noch dem Granville FC an.*
**** *James und Robert Smith waren keine Brüder, sie lebten aber beide in London und spielten dort zudem für den South Norwood FC.*



Schottlands Team von 1873: St.v.l. »Billy« Gibb, »Bobby« Smith, Henry Renny-Tailyour, »Jim« Thomson, »Billy« Ker, »Bill« MacKinnon; v.v.l. »Dave« Wotherspoon, »Jack« Blackburn, »Bob« Gardner, Arthur Kinnaird, »Joe« Taylor. Foto: The Herald and Evening Times

2 8.März 1873
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 4:2 (2:0)
Referee: T. Lloyd (England)
Zuschauer: 3 000, Kennington Oval, London
Goals: 2:1 (.)Renny-Tailyour, 2:2 (70.) Gibb

Schottland: (Manager: ohne)
Robert W.Gardner (2/Queen's Park FC Glasgow) – Joseph Taylor (2/Queen's Park FC Glasgow), William Ker (2/Queen's Park FC Glasgow) – James J.Thomson (2/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smith (2/Queen's Park FC Glasgow) – William Muir MacKinnon (2/Queen's Park FC Glasgow), Henry Waugh Renny-Tailyour* (1/Royal Engineers Chatham), Arthur Fitzgerald Kinnaird* (1/The Wanderers FC London), John Edward Blackburn* (1/Royal Engineers Chatham), William Gibb** (1/Clydesdale FC Glasgow), David N.Wotherspoon (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Bob« Gardner (2) Red card:–

* *Die ersten Fußball-»Fremdenlegionäre« im schottischen Nationalteam. Colonel Henry Waugh Renny-Tailyour, der in Indien geboren wurde, gehörte auch dem schottischen Rugby-Nationalteam an. Kinnaird wurde jedoch in London geboren.*
** *Gehörte zur gleichen Zeit noch dem Queen's Park FC Glasgow an.*

3 7.März 1874
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 2:1 (1:1)
Referee: Archibald Rae (Scotland)
Zuschauer: 7 000, West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
Goals: 1:1 (42.) Anderson, 2:1 (47.) A.MacKinnon

Schottland: (Manager: ohne)
Robert W.Gardner (3/Clydesdale FC Glasgow) – John Hunter (1/3rd Lanark Rifle Volunteers), Joseph Taylor (3/Queen's Park FC Glasgow) – Charles Campbell* (1/Queen's Park FC Glasgow), James J. Thomson (3/Queen's Park FC Glasgow) – James Begg Weir (2/Queen's Park FC Glasgow), John Ferguson (1/Vale of Leven FC Alexandria), Henry McNiel (1/Queen's Park FC Glasgow), William Muir MacKinnon** (3/Queen's Park FC Glasgow), Angus MacKinnon** (1/Queen's Park FC Glasgow), Frederick Anderson (1/Clydesdale FC Glasgow)
Kapitän: »Jim« Thomson (1) Red card: -

* *Wurde später Präsident der Scottish Football Association.*
** *William und Angus MacKinnon waren keine Brüder.*

4 6.März 1875
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 2:2 (1:1)
Referee: Francis Arthur Marindin (England)
Zuschauer: 2 000, Kennington Oval, London
Goals: 1:1 (.) McNiel, 2:2 (75.) Andrew

Schottland: (Manager: ohne)
Robert W.Gardner (4/Clydesdale FC Glasgow) – John Hunter (2/Glasgow Eastern FC), Joseph Taylor (4/Queen's Park FC Glasgow) – Alexander Kennedy (1/Glasgow Eastern FC), Alexander McLintock (1/Vale of Leven FC Alexandria*) – James Begg Weir (3/Queen's Park FC Glasgow), William Muir MacKinnon (4/Queen's Park FC Glasgow), Henry McNiel** (2/Queen's Park FC Glasgow), Thomas Cochrane Highet (1/Queen's Park FC Glasgow), Peter Andrews (1/Glasgow Eastern FC), John McPherson (1/Clydesdale FC Glasgow)
Kapitän: »Joe« Taylor (1) Red card: -

* *Der Club war in Dumbarton zu Hause.*
** *Die häufig verwendete Schreibweise »Harry« McNeil ist falsch. Dies ist durch seine Geburtsurkunde bestätigt.*

5 4.März 1876
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 3:0 (3:0)
Referee: William C.Mitchell (Scotland)
Zuschauer: 15 000, West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
Goals: 1:0 (8.) MacKinnon, 2:0 (12.) McNiel, 3:0 (16.) Highet

Schottland: (Manager: ohne)
Alexander McGeoch (1/Dumbreck FC) – Joseph Taylor (5/Queen's Park FC Glasgow), John Hunter (3/3rd Lanark Rifle Volunteers) – Alexander McLintock (2/Vale of Leven FC Alexandria), Alexander Kennedy (2/Glasgow Eastern FC) – Henry McNiel (3/Queen's Park FC Glasgow), William Muir MacKinnon (5/Queen's Park Glasgow), Thomas Cochrane Highet (2/Queen's Park FC Glasgow), William Miller (1/3rd Lanark Rifle Volunteers), John Ferguson (2/Vale of Leven FC Alexandria), John Campbell Baird (1/Vale of Leven FC Alexandria)
Kapitän: »Joe« Taylor (2) Red card: -



»Bill« MacKinnon war Schottlands erster Rekordinternationaler und ein brillanter Stürmer dazu. Foto: The Team Scotland

6 25.März 1876
(Freundschaftsspiel)
Scotland – Wales 4:0 (1:0)
Referee: Robert Gardner (Scotland)
Zuschauer: 17 000, West of Scotland Cricket Club Ground, Glasgow
Goals: 1:0 (40.) Ferguson, 2:0 (48.) Lang, 3:0 (.) MacKinnon, 4:0 (.) H.McNiel

Schottland: (Manager: ohne)
Alexander McGeoch (2/Dumbreck FC) – Joseph Taylor (6/Queen's Park FC Glasgow), Robert W.Neill (1/Queen's Park FC Glasgow) – Alexander Kennedy (3/Glasgow Eastern FC), Charles Campbell (2/Queen's Park FC Glasgow) – Thomas Cochrane Highet (3/Queen's Park FC Glasgow), John Ferguson (3/Vale of Leven FC Alexandria), James J.Lang (1/Clydesdale FC Glasgow), William Muir MacKinnon (6/Queen's Park FC Glasgow), Moses McLay McNiel* (1/Glasgow Rangers FC), Henry McNiel* (4/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Charly« Campbell (1) Red card: -

* *Moses und Henry McNeil waren das erste Brüderpaar im schottischen Nationalteam.*

7 3.März 1877
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 1:3 (0:1)

Referee: Robert Andrew Muter MacIndoe Ogilvie (England)
Zuschauer: 2 000, Kennington Oval, London
Goals: 0:1 (.) Ferguson, 0:2 (48.) Richmond, 1:3 (86.) Ferguson

Schottland: (Manager: ohne)
Alexander McGeoch (3/Dumbreck FC) – Robert W.Neill (2/Queen's Park FC Glasgow), Thomas C.Vallance (1/Glasgow Rangers FC) – Charles Campbell (3/Queen's Park FC Glasgow), James Phillips (1/Queen's Park FC Glasgow) – James Tassie Richmond (1/Clydesdale FC Glasgow), William Muir MacKinnon* (7/Queen's Park FC Glasgow), John C.McGregor (1/Vale of Leven FC Alexandria), John McDougall (1/Vale of Leven FC Alexandria), John Smith (1/Mauchline FC), John Ferguson (4/Vale of Leven FC Alexandria)
Kapitän: »Charly« Campbell (2) Red card: -

* *Schottlands erster alleiniger Rekordinternationaler*

8 5.März 1877
(Freundschaftsspiel)
Wales – Scotland 0:2 (0:0)

Referee: William A.Dick* (Scotland)
Zuschauer: 4 000, Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (.) Campbell, 0:2 (.) unbekannt**

Schottland: (Manager: ohne)
Alexander McGeoch (4/Dumbreck FC) – Robert W.Neill (3/Queen's Park FC Glasgow), Thomas C.Vallance (2/Glasgow Rangers FC) – James Phillips (2/Queen's Park FC Glasgow), Charles Campbell (4/Queen's Park FC Glasgow) – John Smith (2/Mauchline FC), John C. McGregor (2/Vale of Leven FC Alexandria), John Ferguson (5/Vale of Leven FC Alexandria), John McDougall (2/Vale of Leven FC Alexandria), Henry McNiel (5/Queen's Park FC Glasgow), John Hunter (4/3rd Lanark Rifle Volunteers)
Kapitän: »Charly« Campbell (3) Red card: -

* *William Dick war der Sekretär der Scottish Football Association (SFA).*
** *Ursprünglich schrieb man diesen Treffer als Eigentor dem Waliser Powell zu, doch dies war nicht der Fall, denn es war ein Diagonalschuß, der den Weg ins Tor fand.*

9 2.März 1878
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 7:2 (4:0)

Referee: William A.Dick (Scotland)
Zuschauer: 10 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (7.) McDougall*, 2:0 (32.) McGregor, 3:0 (39.) McNiel, 4:0 (41.) McDougall, 5:0 (46.) McDougall, 6:0 (62.) MacKinnon, 7:1 (70.) McNiel

Schottland: (Manager: ohne)
Robert Gardner (5/Clydesdale FC Glasgow) – Andrew McIntyre (1/Vale of Leven FC Alexandria), Thomas C.Vallance (3/Glasgow Rangers FC) – Charles Campbell (5/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Kennedy (4/3rd Lanark Rifle Volunteers) – James Tassie Richmond (2/Queen's Park FC Glasgow), John C.McGregor (3/Vale of Leven FC Alexandria), John McDougall (3/Vale of Leven FC Alexandria), Thomas Cochrane Highet (4/Queen's Park FC Glasgow), William Muir MacKinnon (8/Queen's Park FC Glasgow), Henry McNiel (6/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Charly« Campbell (4) Red card: -

* *Einige wenige Zeitungen gaben MacKinnon als ersten, Highet oder McGregor als vierten und McGregor als fünften Torschützen an. Doch es spricht vieles dafür, daß die obigen Torschützen korrekt sind.*

 23.März 1878
(Freundschaftsspiel)
Scotland – Wales 9:0 (6:0)

Referee: Robert Gardner (Scotland)
Zuschauer: 6 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (4.) P.Campbell, 2:0 (15.) Weir, 3:0 (.) P. Campbell, 4:0 (.) Baird, 5:0 (38.) Ferguson, 6:0 (.) Weir, 7:0 (50.) Ferguson, 8:0 (.) Watson, 9:0 (.) Lang

Schottland: (Manager: ohne)
Robert Parlane (1/Vale of Leven FC Alexandria) – James Duncan (1/Alexandria Athletic Dumbarton), Robert W.Neill (4/Queen's Park FC Glasgow) – James Phillips (3/Queen's Park FC Glasgow), David Davidson (1/Queen's Park FC Glasgow) – John Ferguson (6/Vale of Leven FC Alexandria), John Campbell Baird (2/Vale of Leven FC Alexandria), James J.Lang (2/3rd Lanark Rifle Volunteers), James Begg Weir (4/Queen's Park FC Glasgow), James A.K. Watson (1/Glasgow Rangers FC), Peter Campbell (1/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Bobby« Neill (1) Red card: -



Eine Szene vor dem schottischen Tor am 5. April 1879 im Londoner Kennington Oval (England – Schottland 5:4). Foto: Archiv

11 5.April 1879
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 5:4 (1:4)

Referee: Charles Wollaston (England)
Zuschauer: 4.500, Kennington Oval, London
Goals: 1:1 (15.) MacKinnon, 1:2 (23.) McDougall, 1:3 (.) Smith, 1:4 (41.) MacKinnon

Schottland: (Manager: ohne)
Robert Parlane (2/Vale of Leven FC Alexandria) – William S. Somers (1/3rd Lanark Rifle Volunteers), Thomas C.Vallance (4/Glasgow Rangers FC) – Charles Campbell (6/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell McLeod McPherson (1/Vale of Leven FC Alexandria) , William Wightman Beveridge (1/Ayr Academy) – John Smith (3/Mauchline FC), John McDougall (4/Vale of Leven FC Alexandria), Robert Paton (1/Vale of Leven FC Alexandria), William Muir MacKinnon (9/Queen's Park FC Glasgow), Henry McNiel (7/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Charly« Campbell (5) Red card: -

* *Das Match wurde wegen zu starkem Schneefall vom 1. auf den 5. April 1879 verlegt.*

12 7.April 1879
(Freundschaftsspiel)
Wales – Scotland 0:3 (0:1)

Referee: John W.A.Cooper (Wales)
Zuschauer: 2 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (.) Campbell, 0:2 (.) Smith, 0:3 (.) Smith

Schottland: (Manager: ohne)
Robert Parlane (3/Vale of Leven FC Alexandria) – Thomas C. Vallance (5/Glasgow Rangers FC), William S.Somers (2/3rd Lanark Rifle Volunteers) – John Campbell McLeod McPherson (2/Vale of Leven FC Alexandria), David Davidson (2/Queen's Park FC Glasgow) – Henry McNiel (8/Queen's Park FC Glasgow), John McDougall (5/Vale of Leven FC Alexandria), Peter Campbell (2/Glasgow Rangers FC), Robert Paton (2/Vale of Leven FC Alexandria), William Wightman Beveridge (2/Ayr Academy), John Smith (4/Mauchline FC)
Kapitän: »Johnny« McDougall* (1) Red card: -

* *Eine Quelle gibt »Dave« Davidson als Spielführer an.*

13 13.März 1880
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 5:4 (3:2)

Referee: Donald Hamilton (Scotland)
Zuschauer: 12 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (15.) Ker, 2:1 (39.) Baird, 3:2 (44.) Ker, 4:2 (48.) Ker, 5:2 (.) Kay

Schottland: (Manager: ohne)
Archibald Rowan (1/Caledonian FC Glasgow) – Alexander McLintock (3/Vale of Leven FC Alexandria), Robert W.Neill (5/Queen's Park FC Glasgow) – Charles Campbell (7/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell McLeod McPherson (3/Vale of Leven FC Alexandria) – John Smith (5/Edinburgh University), Moses McLay McNiel (2/Glasgow Rangers FC), George Ker* (1/Queen's Park FC Glasgow), John C.McGregor (4/Vale of Leven FC Alexandria), John Campbell Baird (3/Vale of Leven FC Alexandria), John Leck Kay (1/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Bobby« Neill (2) Red card: -

* *War der erste schottische Nationalspieler, der drei Goals in einem Länderspiel erzielte.*

14 27.März 1880
(Freundschaftsspiel)
Scotland – Wales 5:1 (2:0)

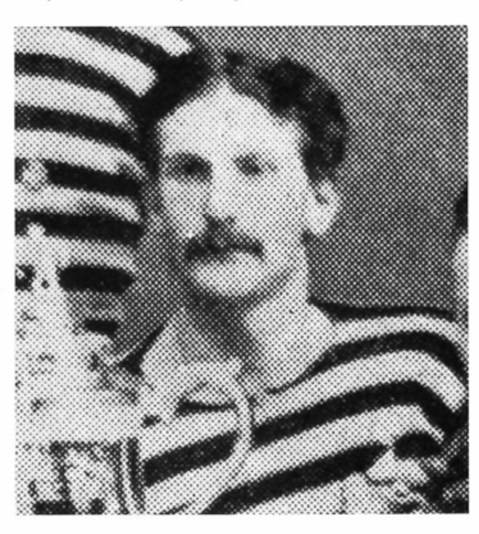
Referee: Alexander Stuart (Scotland)
Zuschauer: 2 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (.) Davidson, 2:0 (40.) Beveridge, 3:0 (.) Lindsay, 4:0 (.) McAdam, 5:0 (.) J.Campbell

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (1/Glasgow Rangers FC) – William S.Somers (3/Queen's Park FC Glasgow), Archibald Lang (1/Dumbarton FC) – David Davidson (3/Queen's Park FC Glasgow), Hugh McIntyre (1/Glasgow Rangers FC) – James Douglas (1/Renfrew FC Paisley), J. McAdam (1/Third Lanark Glasgow), Malcolm James Eadie Fraser (1/Queen's Park FC Glasgow), Joseph Lindsay (1/Dumbarton FC), John Campbell (1/South Western Glasgow), William Wightman Beveridge (3/Edinburgh University)
Kapitän: »Dave« Davidson (1) Red card: -

15 12.März 1881
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 1:6 (0:1)

Refere: Francis Arthur Marindin (England)
Zuschauer: 8 500, Kennington Oval, London
Goals: 0:1 (10.) Smith, 0:2 (53.) Hill, 1:3 (69.) Smith, 1:4 (74.) Ker, 1:5 (79.) Smith, 1;6 (89.) Ker

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (2/Glasgow Rangers FC) – Andrew Watson (1/Queen's Park FC Glasgow), Thomas C.Vallance (6/Glasgow Rangers FC) – Charles Campbell (8/Queen's Park FC Glasgow), David Davidson (4/Queen's Park Glasgow) – David Hill (1/Glasgow Rangers FC),William McGuire (1/Beith FC), George Ker (2/Queen's Park FC Glasgow), Joseph Lindsay (2/Dumbarton FC), Henry McNiel (9/Queen's Park FC Glasgow), John Smith (6/Edinburgh University)
Kapitän: »Charly« Campbell (6) Red card: -



Henry McNiel, ein torgefährlicher Halbstürmer aus Dumbartonshire, war Schottlands zweiter Rekordinternationaler. Foto: The Team Scotland

16 14.März 1881
(Freundschaftsspiel)
Wales – Scotland 1:5 (1:4)

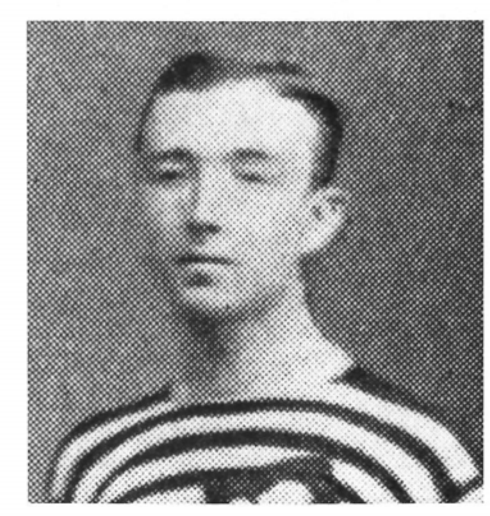
Referee: Samuel Llewelyn Kenrick (Wales)
Zuschauer: 1 500, The Racecourse*, Wrexham
Goals: 1:1 (.) Ker, 1:2 (.) McNiel, 1:3 (10.) Bell (own goal), 1:4 (.) Ker, 1:5 (.) Morgan (own goal)

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (3/Glasgow Rangers FC) – Andrew Watson (2/Queen's Park FC Glasgow), Thomas C.Vallance (7/Glasgow Rangers FC) – John Campbell McLeod McPherson (4/Vale of Leven FC Alexandria), David Davidson (5/Queen's Park FC Glasgow) – William McGuire (2/Beith FC), David Hill (2/Glasgow Rangers FC), George Ker (3/Queen's Park FC Glasgow), Joseph Lindsay (3/Dumbarton FC), Henry McNiel** (10/Queen's Park FC Glasgow), John Smith (7/Edinburgh University)
Kapitän: »Dave« Davidson (2) Red card: -

* *Die Sportstätte befand sich im Acton Park.*
** *Schottlands neuer Rekordinternationaler*

17 11.März 1882
(Freundschaftsspiel)
Scotland – England 5:1 (2:1)
Referee: John Wallace (Scotland)
Zuschauer: 10 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (15.) Harrower, 2:1 (43.) Ker, 3:1 (46.) McPherson, 4:1 (70.) Ker, 5:1 (85.) Kay

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (4/Glasgow Rangers FC) – Andrew Watson (3/Queen's Park FC Glasgow), Andrew McIntyre (2/Vale of Leven FC Alexandria) – Charles Campbell (9/Queen's Park FC Glasgow), Peter Miller (1/Dumbarton FC) – Malcolm James Eadie Fraser (2/Queen's Park FC Glasgow), William Anderson (1/Queen's Park FC Glasgow), George Ker (4/Queen's Park FC Glasgow), William Harrower (1/Queen's Park FC Glasgow), John Leck Kay (2/Queen's Park FC Glasgow), R. McPherson (1/Arthurlie FC Barrhead)
Kapitän: »Charly« Campbell (7) Red card: -



Schottlands überragende Spielerpersönlichkeit, Kapitän und Mittelfeldakteur »Charly« Campbell. **Foto: The Team Scotland**

18 25.März 1882
(Freundschaftsspiel)
Scotland – Wales 5:0 (1:0)
Referee: Donald Hamilton (Scotland)
Zuschauer: 5 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (.) Kay, 2:0 (.) Ker, 3:0 (.) Fraser, 4:0 (.) Fraser, 5:0 (.) McAulay

Schottland: (Manager: ohne)
Archibald Rowan (2/Queen's Park FC Glasgow) – Andrew Hair Holm (1/Queen's Park FC Glasgow), James Duncan (2/Alexandria Athletic Dumbarton) – Charles Campbell (10/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Kennedy (5/Third Lanark FC Glasgow) – Malcolm James Eadie Fraser (3/Queen's Park FC Glasgow), David Hill (3/Glasgow Rangers FC), George Ker (5/Queen's Park FC Glasgow), James McAulay (1/Dumbarton FC), John Leck Kay (3/Queen's Park FC Glasgow), James Tassie Richmond (3/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Archie« Rowan (1) Red card: -

19 10.März 1883
(Freundschaftsspiel)
England – Scotland 2:3 (2:2)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 7 000, Bramall Lane, Sheffield
Goals: 0:1 (22.) Smith, 1:2 (39.) Smith, 2:3 (86.) Fraser

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay* (2/Dumbarton FC) – Andrew Hair Holm (2/Queen's Park FC Glasgow), Michael Paton (1/Dumbarton FC) – Peter Miller (2/Dumbarton FC), John Campbell McLeod McPherson (5/Vale of Leven FC Alexandria) – Malcolm James Eadie Fraser (4/Queen's Park FC Glasgow), William Anderson (2/Queen's Park FC Glasgow), Dr.John Smith (8/Queen's Park FC Glasgow), John Inglis (1/Glasgow Rangers FC), John Leck Kay (4/Queen's Park FC Glasgow), William Neilson McKinnon (1/Dumbarton FC)
Kapitän: »Andy« Holm (1) Red card: -

* *War zugleich ein ausgezeichneter Stürmer und stürmte auch in seinem ersten Länderspiel für Schottland.*

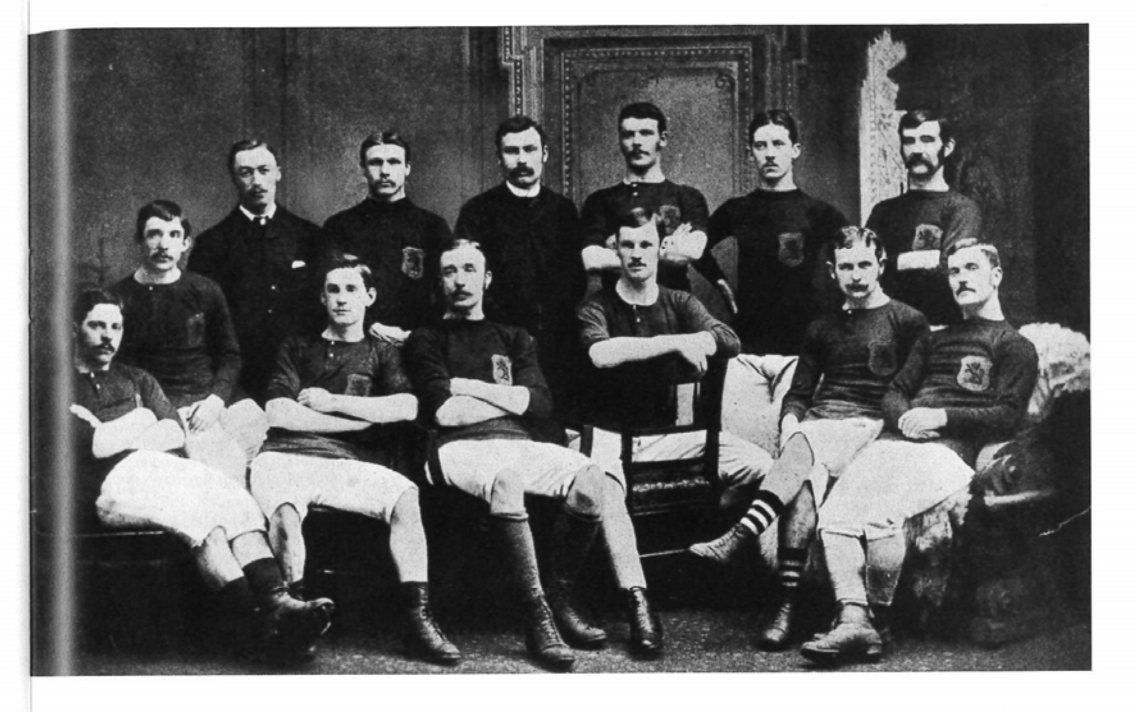
20 12.März 1883
(Freundschaftsspiel)
Wales – Scotland 0:3 (0:2)
Referee: Robert E.Lythgoe (England)
Zuschauer: 2 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (.) Smith, 0:2 (.) Fraser, 0:3 (.) Anderson

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (3/Dumbarton FC) – Andrew Hair Holm (3/Queen's Park FC Glasgow), Walter Arnott (1/Queen's Park FC Glasgow) – Peter Miller (3/Dumbarton FC), Dr.John Smith (9/Queen's Park FC Glasgow) – John Campbell McLeod McPherson (6/Vale of Leven FC Alexandria), John James Eadie Fraser (5/Queen's Park FC Glasgow), William Anderson (3/Queen's Park FC Glasgow), John Inglis (2/Glasgow Rangers FC), John Leck Kay (5/Queen's Park FC Glasgow), William Neilson McKinnon (2/Dumbarton FC)
Kapitän: »Andy« Holm (2) Red card: -

21 26.Januar 1884
(British Championship)
Ireland – Scotland 0:5 (0:2)
Referee: Thomas Hindle (England)
Zuschauer: 2 000, Ulster Ground (Ballynafeigh Park), Belfast
Goals: 0:1 (.) Harrower, 0:2 (.) Gossland, 0:3 (60.) Goudie, 0:4 (.) Gossland, 0:5 (86.) Harrower

Schottland: (Manager: ohne)
John Inglis (1/Kimarnock Athletic) – John Forbes (1/Vale of Leven FC Alexandria), Walter Arnott (2/Queen's Park FC Glasgow) – John Graham (1/Annbank FC), William Fulton (1/Abercorn FC Paisley) – Robert Brown (1/Dumbarton FC),Samuel Thomson (1/Lugar Boswell FC), James Gossland (1/Glasgow Rangers FC), John Wilson Goudie (1/Abercorn FC Paisley), William Harrower (2/Queen's Park FC Glasgow), J. McAulay* (1/Arthurlie FC Barrhead)
Kapitän: »Watty« Arnott (1) Red card: -

* *Nicht identisch mit dem Goalkeeper James McAulay (siehe Match No.20 oder 22).*



Schottlands Nationalteam vom 15. März 1884: St.v.l. SFA-Sekretär J.K. McDowell, Keeper James McAulay, Referee John Sinclair, »Bob« Christie, John Forbes, John McPherson; v.v.l. »Bill« Anderson, »Joe« Lindsay, Francis Shaw, »Charly« Campbell, Dr. John Smith, »Watty« Arnott, »Bill« McKinnon. **Foto: The Herald and Evening Times**

22 15.März 1884
(British Championship)
Scotland – England 1:0 (1:0)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 10 000, Cathkin Park, Glasgow
Goal: 1:0 (7.) Smith

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (4/Dumbarton FC) – Walter Arnott (3/Queen's Park FC Glasgow), John Forbes (2/Vale of Leven FC Alexandria) – Charles Campbell* (11/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell McLeod McPherson (7/Vale of Leven FC Alexandria) – William Anderson (4/Queen's Park FC Glasgow), Francis Watson Shaw (1/Pollockshields Athletic), Dr.John Smith*** (10/Queen's Park FC Glasgow),Joseph Lindsay (4/Dumbarton FC), Robert Main Christie** (1/Queen's Park FC Glasgow), William McKinnon (3/Dumbarton FC)
Kapitän: »Charly« Champbell (8) Red card: -

* *Schottlands neuer Rekordinternationaler*
** *Spielte auch in der schottischen Curling-Auswahl.*
*** *1885 entschied die »Scottish Football Association« (SFA), daß John Smith nicht mehr für oder gegen einen schottischen Club spielen durfte, da er dem Corinthians FC London in einem Match gegen den professionellen Bolton Wanderers Football Club ausgeholfen hatte.*

23 29.März 1884
(British Championship)
Scotland – Wales 4:1 (1:1)
Referee: R. M.Sloane (England)
Zuschauer: 5 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1:1 (22.) Lindsay, 2:1 (.) Shaw, 3:1 (.) Kay, 4:1 (.) Kay

Schottland: (Manager: ohne)
Thomas Turner (1/Arthurlie FC Barrhead) – Michael Paton (2/Dumbarton FC), John Forbes (3/Vale of Leven FC Alexandria) – Alexander Kennedy (6/Third Lanark FC Glasgow), James McIntyre* (1/Glasgow Rangers FC) – Robert Brown (2/Dumbarton FC), Francis Watson Shaw (2/Pollockshield Athletic), Samuel Thomson (2/Lugar Boswell FC), Joseph Lindsay (5/Dumbarton FC), John Leck Kay (6/Queen's Park FC Glasgow), William McKinnon (4/Dumbarton FC)
Kapitän: Michael Paton (1) Red card: -

* *»Tuck« McIntyre und Hugh McIntyre (Spiel No.14) waren Brüder.*

24 14.März 1885
(British Championship)
Scotland – Ireland 8:2 (4:0)
Referee: William Pierce Dix (England)
Zuschauer: 6 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (10.) Lamont, 2:0 (12.) Turner,
3:0 (15.) Calderwood, 4:0 (35.) Marshall,
5:0 (.) Higgins, 6:0 (.) Barbour,
7:0 (.) Higgins, 8:0 (.) Higgins

Schottland: (Manager: ohne)
William Chalmers (1/Glasgow Rangers FC) – Hugh McHardy (1/Glasgow Rangers FC), James B.Niven (1/Moffat FC) – Robert Robinson Kelso (1/Renton FC), John Campbell McLeod McPherson (8/Vale of Leven FC Alexandria) – Alexander Barbour (1/Renton FC), John Marshall (1/Third Lanark FC Glasgow), William Turner (1/Pollockshields Athletic), Alexander F.Higgins (1/Kilmarnock FC), Robert Calderwood (1/Cartvale Busby), W. Lamont (1/Pilgrims FC Glasgow)
Kapitän: John McPherson (1) Red card: -

25 21.März 1885
(British Championship)
England – Scotland 1:1 (0:1)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 8 000, Kennington Oval, London
Goals: 0:1 (20.) Lindsay

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (5/Dumbarton FC) – Walter Arnott (4/Queen's Park FC Glasgow), Michael Paton (3/Dumbarton FC) – Charles Campbell (12/Queen's Park FC Glasgow), John James Gow (1/Queen's Park FC Glasgow), William Anderson (5/Queen's Park FC Glasgow) – Alexander Hamilton (1/Queen's Park FC Glasgow), William Sellar* (1/Battlefield FC Glasgow), Joseph Lindsay (6/Dumbarton FC), David Steel Allan (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert Calderwood (2/Cartvale Busby)
Kapitän: Charles Campbell (9) Red card: -

* *War von Beruf Journalist.*

26 23.März 1885
(British Championship)
Wales – Scotland 1:8 (0:3)
Referee: R. M.Sloane (England)
Zuschauer: 2 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (.) Calderwood, 0:2 (.) Anderson,
0:3 (.) Allan, 1:4 (.) Lindsay, 1:5 (.) Anderson,
1:6 (.) Calderwood, 1:7 (.) Lindsay,
1:8 (.) Lindsay

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (6/Dumbarton FC) – Walter Arnott (5/Queen's Park FC Glasgow), Michael Paton (4/Dumbarton FC) – Robert Robinson Kelso (2/Renton FC), Leitch Keir (1/Renton FC), Alexander Hamilton (2/Queen's Park FC Glasgow) – William Anderson (6/Queen's Park FC Glasgow), Joseph Lindsay (7/Dumbarton FC), Robert Calderwood (3/Cartvale Busby), Robert Brown* (1/Dumbarton FC), David Steel Allan (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: Michael Paton (2) Red card:–

* *»Plumber« Brown ist nicht zu verwechseln mit »The Sparrow« Brown, einem Club-Kollegen, der 1884 2mal für Schottland spielte.*

27 20.März 1886
(British Championship)
Ireland – Scotland 2:7 (2:5)
Referee: Wolstenholme (Ireland)
Zuschauer: 3 000, Ulster Ground (Ballynafeigh Park), Belfast
Goals: Heggie (4), Lambie, Gourley, Dunbar
(die exakte Torfolge und Zuordnung der Torschützen ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
James Connor (1/Airdrieonians FC) – Andrew Thomson (1/Arthurlie FC Barrhead), William McLeod* (1/Queen's Park FC Glasgow) – John Cameron (1/Glasgow Rangers FC), Leitch Keir (2/Dumbarton FC), Robert Fleming (1/Morton FC Greenock) – John Alexander Lambie** (1/Queen's Park FC Glasgow), Charles Winton Heggie (1/Glasgow Rangers FC), William Turner (2/Pollockshield Athletic), James McCrorie Gourlay (1/Cambuslang FC), Michael Dunbar (1/Cartvale Busby)
Kapitän: »Johnny« Lambie (1) Red card: -

* *»Bill McLeod wechselte mehrfach zwischen Cowlairs FC Glasgow und dem Ortsrivalen Queen's Park Glasgow, so ist es möglich, daß er am Tag des Spiels dem Cowlairs Football Club angehörte.*
** *War mit 17 Jahren und 92 Tagen Schottlands jüngster Nationalspieler aller Zeiten.*

28 27.März 1886
(British Championship)
Scotland – England 1:1 (0:1)
Referee: Alexander Hunter (Wales)
Zuschauer: 11 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:1 (80.) Sommerville

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (7/Dumbarton FC) – Walter Arnott (6/Queen's Park FC Glasgow), Michael Paton (5/Dumbarton FC) – Charles Campbell (13/Queen's Park FC Glasgow), John McDonald (1/Edinburgh University), Alexander Hamilton (3/Queen's Park FC Glasgow) – William Sellar (2/Battlefield FC Glasgow), George Sommerville (1/Queen's Park FC Glasgow), Joseph Lindsay (8/Dumbarton FC), Woodville Gray (1/Pollockshields Athletic), Ralph Allan Aitken (1/Dumbarton FC)
Kapitän: »Watty« Arnott (2) Red card: -

29 10.April 1886
(British Championship)
Scotland – Wales 4:1 (2:0)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 5 500, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (30.) McCormick, 2:0 (47.) McCall,
3:0 (53.) Allan, 4:1 (.) Harrower*

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (5/Queen's Park FC Glasgow) – James Lundie (1/Hibernian FC Edinburgh), William Semple (1/Cambuslang FC) – Robert Robinson Kelso (3/Renton FC), Andrew Jackson (1/Cambuslang FC), John Marshall (2/Third Lanark FC Glasgow) – Robert McCormick (1/Abercorn FC Paisley), James McGhee (1/Hibernian FC Edinburgh), William Harrower (3/Queen's Park FC Glasgow), David Steel Allan (3/Queen's Park FC Glasgow). James McCall (1/Renton FC)
Kapitän: »Billy« Semple (1) Red card: -

* *Einige wenige Quellen gaben »Dave« Allan als vierten Torschützen an, doch vieles spricht für Harrower.*

30 19.Februar 1887
(British Championship)
Scotland – Ireland 4:1 (2:1)
Referee:
Zuschauer: 1 000, 1st Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (5.) Watt, 2:1 (43.) Jenkinson,
3:1 (55.) Johnstone, 4:1 (75.) Lowe

Schottland: (Manager: ohne)
John Edward Doig (1/Arbroath FC) – Andrew Whitelaw (1/Vale of Leven FC Alexandria), Robert Smellie (1/Queen's Park FC Glasgow) – John Weir (1/Third Lanark FC Glasgow), Thomas McMillan (1/Dumbarton FC), J. Hutton (1/Edinburgh St.Bernard's FC) – Thomas James Jenkinson (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Alexander Lambie (2/Queen's Park FC Glasgow), William Wilson Watt (1/Queen's Park FC Glasgow), James Lowe (1/Edinburgh St.Bernard's FC), William Johnstone (1/Third Lanark FC Glasgow)
Kapitän: John Lambie (2) Red card: -

31 19.März 1887
(British Championship)
England – Scotland 2:3 (1:1)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 12 000, Leamington Road, Blackburn
Goals: 0:1 (30.) McCall, 1:2 (68.) Keir, 2:3 (70.) Allan

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (8/Dumbarton FC) – Walter Arnott (7/Queen's Park FC Glasgow), John Forbes (4/Vale of Leven FC Alexandria) – Robert Robinson Kelso (4/Renton FC), John Robertson Auld (1/Third Lanark FC Glasgow), Leitch Keir (3/Dumbarton FC) – John Marshall (3/Third Lanark FC Glasgow), William Robertson (1/Dumbarton FC),William Sellar (3/Battlefield FC Glasgow), James McCall (2/Renton FC), James Allan (1/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jimmy« McAulay (1) Red card: -

32 1.März 1887
(British Championship)
Wales – Scotland 0:2 (0:1)
Referee: A. B.Hall (England)
Zuschauer: 2 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (40.) Robertson, 0:2 (80.) Allan

Schottland: (Manager: ohne)
James McAulay (9/Dumbarton FC) – Walter Arnott (8/Queen's Park FC Glasgow), John Forbes (5/Vale of Leven FC Alexandria) – Robert Robertson Kelso (5/Renton FC),John Robertson Auld (2/Third Lanark FC Glasgow), Leitch Keir (4/Dumbarton FC) – John Marshall (4/Third Lanark FC Glasgow), William Robertson (2/Dumbartson FC), William Sellar (4/Battlefield FC Glasgow), James McCall (3/Renton FC), James Allan (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jimmy« McAulay (2) Red card:–

33 10.März 1888
(British Championship)
Scotland – Wales 5:1 (3:1)
Referee: John Charles Clegg (England)
Zuschauer: 8 000, Easter Road Park, Edinburgh
Goals: 1:0 (6.) Paul, 2:0 (30.) Munro, 3:0 (33.) Latta,
4:1 (65.) Groves, 5:1 (75.) Latta

Schottland: (Manager: ohne)
James Wilson (1/Vale of Leven FC Alexandria) – Andrew Hannah (1/Renton FC), Robert Smellie (2/Queen's Park FC Glasgow) – James Johnston (1/Abercorn FC Paisley), James McCrorie Gourlay (2/Cambuslang FC), James McLaren (1/Hibernian FC Edinburgh) – Alexander Latta (1/Dumbarton Athletic), William Groves (1/Hibernian FC Edinburgh), William Paul (1/Partick Thistle FC Glasgow), John McPherson (1/Kilmarnock FC), Neil Munro (1/Abercorn FC Paisley)
Kapitän: »Bob« Smellie (1) Red card: -

34 17.März 1888
(British Championship)
Scotland – England 0:5 (0:4)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 10 000, 1st Hampden Park, Glasgow

Schottland: (Manager: ohne)
John Lindsay (1/Renton FC) – Walter Arnott (9/Queen's Park FC Glasgow), Donald Robertson Gow (1/Glasgow Rangers FC) – James Kelly (1/Renton FC), Leitch Keir (5/Dumbarton FC), Robert Robinson Kelso (6/Renton FC) – Alexander Hamilton (4/Queen's Park FC Glasgow), William Hall Berry (1/Queen's Park FC Glasgow), William Sellar (5/Battlefield FC Glasgow), James McCall (4/Renton FC), John Alexander Lambie (3/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: Donald Gow (1) Red card: -

35 24.März 1888
(British Championship)
Ireland – Scotland 2:10 (2:7)
Referee: Robert Parlane (Scotland)
Zuschauer: 5 000, Solitude Ground, Belfast
Goals: 0:1 (5.) Dewar, 0:2 (8.) Dickson,
0:3 (15.) Breckenridge, 2:4 (.) Aitken,
2:5 (33.) Dickson, 2:6 (40.) Dickson,
2:7 (45.) Dickson, 2:8 (53.) McCallum,
2:9 (.) Wilson (own goal),
2:10 (.) A.Stewart

Schottland: (Manager: ohne)
John McLeod (1/Dumbarton FC) – Duncan Stewart (1/Dumbarton FC), Archibald McCall* (1/Renton FC) – Allan Stewart (1/Queen's Park FC Glasgow), George Dewar (1/Dumbarton FC), Andrew Jackson (2/Cambuslang FC) – Neil McCallum (1/Renton FC), John Robertson Gow** (2/Glasgow Rangers FC), William Alexander Dickson (1/Dundee Strathmore),Thomas Breckenridge (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Ralph Allan Aitken (2/Dumbarton FC)
Kapitän: Duncan Stewart (1) Red card: -

* *»Baldie« McCall war der ältere Bruder von James McCall, der 5mal für Schottland spielte (1886-1890).*
** *John Robertson Gow war der jüngere Bruder von Donald Robertson Gow (Spiel No.34).*

36 9.März 1889
(British Championship)
Scotland – Ireland 7:0 (4:0)
Referee: William H.Stacey (England)
Zuschauer: 6 000, Ibrox Park, Glasgow
Goals: 1:0 (7.) Watt, 2:0 (10.) Watt, 3:0 (25.) Black, 4:0 (32.) Groves, 5:0 (.) Groves, 6:0 (.) Groves, 7:0 (.) McInnes

Schottland: (Manager: ohne)
John Edward Doig (2/Arbroath FC) – James Adams (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Thomas Michael McKeown (1/Glasgow Celtic FC) – Thomas Robertson* (1/Queen's Park FC Glasgow), David Calderhead (1/Queen's of the South Wanderers FC**), John Buchanan (1/Cambuslang FC) – Francis Watt (1/Kilbirnie FC), Thomas McInnes (1/Cowlairs FC Glasgow), William Groves (2/Glasgow Celtic FC), R. Boyd (1/Mossend Swifts), David George Black (1/Hurlford FC)
Kapitän: »Tom« Robertson (1) Red card: -

* *Wurde später ein berühmter Referee.*
** *Der Club war in Dumfries zu Hause.*

37 13.April 1889
(British Championship)
England – Scotland 2:3 (2:0)
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 10 000, Kennington Oval, London
Goals: 2:1 (55.) Munro, 2:2 (82.) Oswald, 2:3 (90.) McPherson

Schottland: (Manager: ohne)
James Wilson (2/Vale of Leven FC Alexandria) – Robert Smellie (3/Queen's Park FC Glasgow), Walter Arnott (10/Queen's Park FC Glasgow) – James Kelly (2/Glasgow Celtic FC), George Dewar (2/Dumbarton FC), James McLaren (2/Glasgow Celtic FC) – James Oswald (1/Third Lanark FC Glasgow), William Hall Berry (2/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Latta (2/Dumbarton Athletic), John McPherson (2/Cowlairs FC Glasgow), Neil Munro (2/Abercorn FC Paisley)
Kapitän: »Bob« Smellie (2) Red card: -

38 15.April 1889
(British Championship)
Wales – Scotland 0:0
Referee: John Sinclair (Ireland)
Zuschauer: 6 000, The Racecourse, Wrexham

Scotland: (Manager: ohne)
John McLeod (2/Dumbarton FC) – Andrew Thomson (1/Third Lanark FC Glasgow), James Rae (1/Third Lanark FC Glasgow) – Allan Stewart (2/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Lochhead (1/Third Lanark FC Glasgow), John Robertson Auld (3/Third Lanark FC Glasgow) – Francis Watt (2/Kilbirnie FC), Henry Campbell (1/Renton FC), William Paul (2/Partick Thistle FC Glasgow), William Johnstone (2/Third Lanark FC Glasgow), James Hannah (1/Third Lanark FC Glasgow)
Kapitän: »Andy« Thomson (1) Red card: -

39 22.März 1890
(British Championship)
Scotland – Wales 5:0 (3:0)
Referee: W. Finlay (Ireland)
Zuschauer: 7 500, Underwood Park, Paisley
Goals: 1:0 (.) Wilson, 2:0 (36.) Paul, 3:0 (43.) Paul, 4:0 (.) Paul, 5:0 (70.) Paul

Schottland: (Manager: ohne)
George Gillespie (6/Glasgow Rangers FC) – Andrew Whitelaw (2/Vale of Leven FC Alexandria), John Winning Murray (1/Vale of Leven FC Alexandria) – Matthew McQueen (1/Leith Athletic), Andrew Brown (1/St.Mirren FC Paisley), Hugh Wilson (1/Newmilns FC) – J. Brown (1/Cambuslang FC), Francis Watt (3/Kilbirnie FC), William Paul (3/Partick Thistle FC Glasgow), James Dunlop (1/St.Mirren FC Paisley), Daniel Bruce (1/Vale of Leven FC Alexandria)
Kapitän: George Gillespie (1) Red card: -



Hugh Wilson (18.3.1869 - 7.4.1940) vermochte Außenläufer und Halbstürmer zu spielen und wurde nur »Lalty« genannt. Foto: Archiv

40 29.März 1890
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:4 (1:1)
Referee: William H.Stacey (England)
Zuschauer: 5 000, Ulster Ground (Ballynafeigh Park), Belfast
Goals: 0:1 (10.) Rankin, 1:2 (50.) Wylie*, 1:3 (.) McPherson, 1:4 (.) Rankin

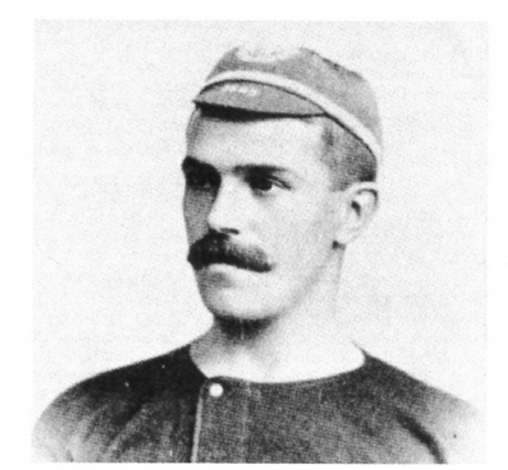
Schottland: (Manager: ohne)
John McLeod (3/Dumbarton FC) – R. Hunter (1/St.Mirren FC Paisley), James Rae (2/Third Lanark FC Glasgow) – J. Russell (1/Cambuslang FC), Isaac Begbie (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), David Mitchell (1/Glasgow Rangers FC) – Thomas G.Wylie (1/Glasgow Rangers FC), Gilbert Rankin (1/Vale of Leven FC Alexandria), John McPherson (3/Cowlairs FC Glasgow), John Bell (1/Dumbarton FC), David Baird (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: John McLeod (1) Red card: -

* *Einige wenige Quellen schieben das 2.Tor »Gil« Rankin zu.*

41 5.April 1890
(British Championship)
Scotland – England 1:1 (1:1)
Referee: John Reid (Ireland)
Zuschauer: 26 379*, 2nd Hampden Park, Glasgow
Goal: 1:1 (37.) McPherson

Schottland: (Manager: ohne)
James Wilson (3/Vale of Leven FC Alexandria) – Walter Arnott (11/Queen's Park FC Glasgow), Thomas Michael McKeown (2/Glasgow Celtic FC) – Thomas Robertson (2/Queen's Park FC Glasgow) , James Kelly (3/Glasgow Celtic FC), James McLaren (3/Glasgow Celtic FC) – William Groves (3/Glasgow Celtic FC), William Hall Berry (3/Queen's Park FC Glasgow), William Johnstone (3/Third Lanark FC Glasgow), John McPherson (4/Cowlairs FC Glasgow), James McCall (5/Renton FC)
Kapitän: »Jimmy« McLaren (1) Red card: -

* *Weltrekordbesuch bei einem Länderspiel*



John McPherson (19.6.1868 - 31.7.1926) wurde von allen nur »Kitey« genannt und war als Halbstürmer ein Jahrzehnt der Kopf des Glasgower Rangers-Teams. Foto: Archiv

42 21.März 1891
(British Championship)
Wales – Scotland 3:4 (2:1)
Referee: Charles Crump (England)
Zuschauer: 4 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (.) , 2:2 (.) , 2:3 (.) , 3:4 (.) Boyd (2), Logan, Buchanan (Die Zuordnung der Torschützen ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
J. McCorkindale (1/Partick Thistle FC Glasgow) – Archibald Ritchie (1/East Stirlingshire*), John Hepburn (1/Alloa Athletic FC) – Matthew McQueen (2/Leith Athletic), Andrew Brown (2/St.Mirren FC Paisley), Thomas Robertson (3/Queen's Park FC Glasgow) – William Gulliland (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert Buchanan (1/Abercorn FC Paisley), James Logan (1/Ayr FC), R. Boyd (2/Mossend Swifts), Alexander Lowson Keillor (1/Montrose FC)
Kapitän: »Tom« Robertson (2) Red card: -

* *Der Club ist in Falkirk zu Hause.*

43 28.März 1891
(British Championship)
Scotland – Ireland 2:1 (1:0)
Referee: William H.Stacey (England)
Zuschauer: 8 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) Low, 2:0 (60.) Waddell

Schottland: (Manager: ohne)*
George Gillespie (7/Queen's Park FC Glasgow) – Donald Currie Sillars (1/Queen's Park FC Glasgow), William Paul (1/Dykebar FC Paisley) – T. Hamilton (1/Hurlford FC), James W.Cleland (1/Royal Albert Larkhall), James Campbell (1/Kilmarnock FC) – James Low (1/Cambuslang FC), Robert Clements (1/Leith Athletic), William Bowie (1/Linthouse FC), Thomas Smith Waddell (1/Queen's Park FC Glasgow), J. Fraser (1/Moffat FC)
Kapitän: George Gillespie (2) Red card: -

* *Das schottische Team trat mit 10 Debütanten an.*

44 4.April 1891
(British Championship)
England – Scotland 2:1 (2:0)
Referee: William J.Morrow (Ireland)
Zuschauer: 31 000*, Ewood Park, Blackburn
Goals: 2:1 (85.) Watt

Schottland: (Manager: ohne)
James Wilson (4/Vale of Laven FC Alexandria) – Walter Arnott (12/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smellie (4/Queen's Park FC Glasgow) – Isaac Begbie (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John McPherson** (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Hill (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh) – Gilbert Rankin (2/Vale of Leven FC Alexandria), Francis Watt (4/Kilbirnie FC), William Sellar (6/Queen's Park FC Glasgow), William Hall Berry (4/Queen's Park FC Glasgow), David Baird (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Watty« Arnott (3) Red card: -

* *Weltrekordbesuch bei einem Länderspiel*
** *Nicht zu verwechseln mit dem legendären »Kitey« John McPherson, der von 1888 bis 1899 für Kilmarnock FC, Cowlairs FC und den Glasgow Rangers FC spielte.*

45 19.März 1892
(British Championship)
Ireland – Scotland 2:3 (1:2)
Referee: John Taylor (Wales)
Zuschauer: 10 500, Solitude, Belfast
Goals: :1 (.) Keillor, :2 (.) Lambie, :3 (.) Ellis

Schottland: (Manager: ohne)
Andrew Baird (1/Queen's Park FC Glasgow) – George Alexander Bowman (1/Montrose FC), John Drummond (1/Falkirk FC) – Robert W.Marshall (1/Glasgow Rangers FC), Thomas Robertson (4/Queen's Park FC Glasgow) ,Peter Dowds (1/Glasgow Celtic FC) – William Gulliland (2/Queen's Park FC Glasgow), David Murray McPherson* (1/Kilmarnock FC), J. Ellis (1/Mossend Swifts), William Allan Lambie** (1/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Lowson Keillor (2/Montrose FC)
Kapitän: »Tom« Robertson (3) Red card:–

* *David Murray war der jüngere Bruder von »Kitey« John McPherson, der von 1888-1897 9mal für Schottland spielte.*
** *War der jüngere Bruder von John Alexander Lambie, der 3mal für Schottland spielte (1886-1888).*

46 26.März 1892
(British Championship)
Scotland – Wales 6:1 (4:1)
Referee: John Reid (Ireland)
Zuschauer: 600, Tynecastle Park, Edinburgh
Goals: Hamilton (2), McPherson (2), Thomas, Baird
(Die Zuordnung der Torschützen zur Torfolge 1:0 -> 6:0 ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
Robert Downie (1/Third Lanark FC Glasgow) – James Adams (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Orr (1/Kilmarnock FC) – Isaac Begbie (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Campbell (2/Kilmarnock FC), John Hill (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh) – John Daniel Taylor (1/Dumbarton FC), William Thomson (1/Dumbarton FC), James Hamilton (1/Queen's Park FC Glasgow), John McPherson (5/Glasgow Rangers FC), David Baird (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Johnny« Hill (1) Red card: -

47 2.April 1892
(British Championship)
Scotland – England 1:4 (0:4)
Referee: Dr.John Smith* (Scotland)
Zuschauer: 20 000, Ibrox Park, Glasgow
Goal: 1:4 (80.) Bell

Schlottland: (Manager: ohne)
John McLeod (4/Dumbarton FC) – Daniel Doyle (1/Glasgow Celtic FC), Walter Arnott** (13/Queen's Park FC Glasgow) – James Kelly (4/Glasgow Celtic FC), William Sellar (7/Queen's Park FC Glasgow), David Mitchell (2/Glasgow Rangers FC) – Donald Currie Sillars (2/Queen's Park FC Glasgow), William Taylor (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Thomas Smith Waddell (2/Queen's Park FC Glasgow), Alexander McMahon (1/Glasgow Celtic FC), John Bell (2/Dumbarton FC)
Kapitän: »Billy« Sellar (1) Red card: -

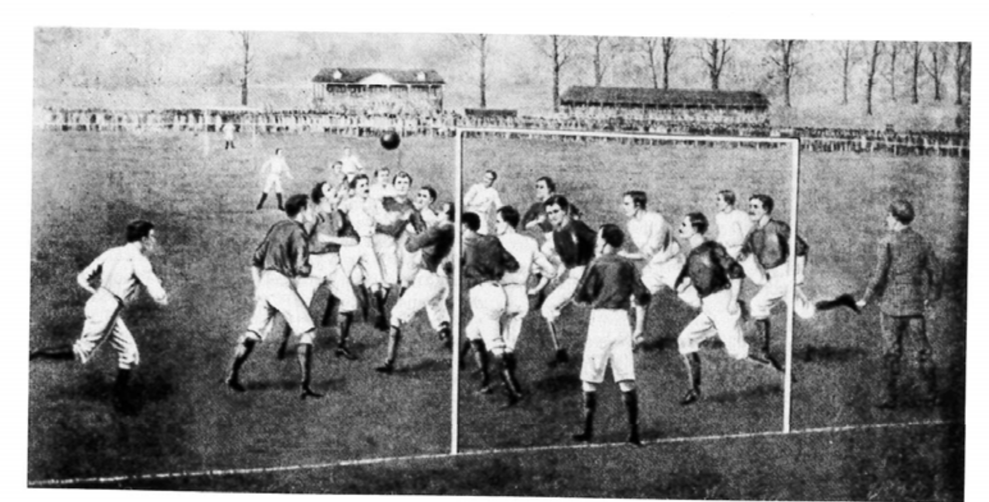
* *Es handelte sich um den schottischen Ex-Internationalen.*
** *Schottlands neuer Rekordinternationaler*

48 18.März 1893
(British Championship)
Wales – Scotland 0:8 (0:5)
Referee: William H.Stacey (England)
Zuschauer: 4 500, The Racecourse, Wrexham
Goal: Madden (4), Barker (3), Lambie
(Die Zuordnung der Torschützen zur Torfolge 0:1 -> 0:8 ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
John McLeod (5/Dumbarton FC) – Daniel Doyle (2/Glasgow Celtic FC) , Robert Foyers (1/Edinburgh St.Bernard's FC) – Donald Currie Sillars (3/Queen's Park Glasgow), Andrew McCreadie (1/Glasgow Rangers FC), David Stewart (1/Queen's Park Glasgow) – John Daniel Taylor (2/Dumbarton FC), William Thomson (2/Dumbarton FC), John Madden (1/Celtic FC Glasgow), John Bell Barker (1/Glasgow Rangers FC), William Allan Lambie (2/Queen's Park Glasgow)
Kapitän: Donald Sillar (1) Red card: –

49 25.März 1893
(British Championship)
Scotland – Ireland 6:1 (4:1)
Referee: John Taylor (Wales)
Zuschauer: 12 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) , 2:0 (.) , 3:0 (20.) S.Torrans (own goal), 4:0 (48.), 5:1 (.) , 6:1 (.)
Sellar (2), Kelly, McMahon, Hamilton
(Die weitere Zuordnung der Torschützen zur Torfolge ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
John Lindsay (2/Renton FC) – James Adams (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Smellie (5/Queen's Park FC Glasgow) – William Maley (1/Glasgow Celtic FC), James Kelly (5/Glasgow Celtic FC), David Mitchell (3/Glasgow Rangers FC) – William Sellar (8/Queen's Park FC Glasgow), Thomas Smith Waddell (3/Queen's Park FC Glasgow), James Hamilton (2/Queen's Park FC Glasgow), Alexander McMahon (2/Glasgow Celtic FC), John Campbell (1/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Jimmy« Kelly (1) Red card: -



Eine Szene vor dem schottischen Tor am 1. April 1893 im Richmond Athletic Ground von London (England – Scotland 5:2). **Foto: Archiv**

50 1.April 1893
(British Championship)
England – Scotland 5:2 (1:1)
Referee: John Charles Clegg (England)
Zuschauer: 16 000, Richmond Athletic Ground, London
Goals: 1:1 (.) Sellar, 1:2 (47.) Sellar

Schottland: (Manager: ohne)
John Lindsay (3/Renton FC) – Walter Arnott (14/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smellie (6/Queen's Park FC Glasgow) – William Maley (2/Glasgow Celtic FC), James Kelly (6/Glasgow Celtic FC), David Mitchell (4/Glasgow Rangers FC) – William Sellar (9/Queen's Park FC Glasgow), Thomas Smith Waddell (4/Queen's Park FC Glasgow), James Hamilton (3/Queen's Park FC Glasgow), Alexander McMahon (3/Glasgow Celtic FC), John Campbell (2/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Jimmy« Kelly (2) Red card: -

51 24.März 1894
(British Championship)
Scotland – Wales 5:2 (2:2)
Referee: Joseph McBride (Ireland)
Zuschauer: 10 000, Rugby Park, Kilmarnock
Goals: 1:2 (.) Berry, 2:2 (.) Barker, 3:2 (70.) Chambers, 4:2 (.) Alexander, 5:2 (.) Johnstone

Schottland: (Manager: ohne)
Andrew Baird (2/Queen's Park FC Glasgow) – David Crawford (1/St.Mirren FC Paisley), Robert Foyers (2/Edinburgh St.Bernard's FC) – Edward McBain (1/St.Mirren FC Paisley), James Kelly (7/Glasgow Celtic FC), John Johnstone (1/Kilmarnock FC) – Andrew Stewart (1/Third Lanark FC Glasgow), Thomas Chambers (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), David Alexander (1/East Stirlingshire FC), Davidson Berry* (1/Queen's Park FC Glasgow), John Bell Barker (2/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Jimmy« Kelly (3) Red card: -

* *Im Volksmund nur »Dyke« genannt, war der jüngere Bruder von William Hall Berry, der 4mal (1888-1891) für Schottland spielte.*

52 31.März 1894
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:2 (0:2)
Referee: Edward Phennah (Wales)
Zuschauer: 6 000, Solitude, Belfast
Goals: 0:1 (25.) Torrans (own goal), 0:2 (28.) Taylor

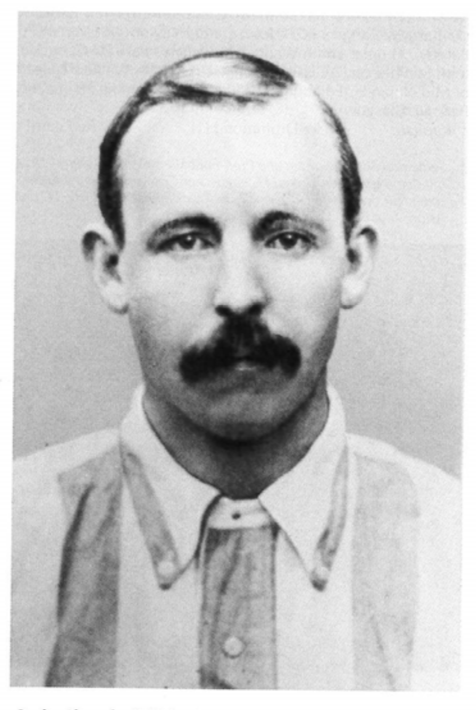
Schottland: (Manager: ohne)
Francis Barrett (1/Dundee FC) – David Crawford (2/St.Mirren FC Paisley), John Drummond (2/Glasgow Rangers FC) – Robert W. Marshall (2/Glasgow Rangers FC), William Longair (1/Dundee FC), David Stewart (2/Queen's Park FC Glasgow) – John Daniel Taylor (3/Dumbarton FC), James Blessington (1/Glasgow Celtic FC), David Alexander (2/East Stirlingshire FC), Robert Scott (1/Airdrieonians FC*), Alexander Lowson Keillor (3/Dundee FC)
Kapitän: »Bob« Marshall (1) Red card: -

* *Der Club war in Airdrie zu Hause.*

53 7.April 1894
(British Championship)
Scotland – England 2:2 (1:1)
Referee: John Reid (Ireland)
Zuschauer: 45 017*, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (7.) Lambie, 2:1 (75.) McMahon

Schottland: (Manager: ohne)
David Haddow (1/Glasgow Rangers FC) – Donald Currie Sillars (4/Queen's Park FC Glasgow), Daniel Doyle (3/Glasgow Celtic FC) – Isaac Begbie (4/Heart of Midlothian Edinburgh), Andrew McCreadie (2/Glasgow Rangers FC), David Mitchell (5/Glasgow Rangers FC) – William Gulliland (3/Queen's Park FC Glasgow), James Blessington (2/Glasgow Celtic FC), Alexander McMahon (4/Glasgow Celtic FC), John McPherson (6/Glasgow Rangers FC), William Allan Lambie (3/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Dan« Doyle (1) Red card: -

* *Weltrekordkulisse bei Länderspielen.*



»Sandy« Alexander McMahon (1870-1916) war ein sehr populärer und brillanter Innenstürmer, den man oft nur »Duke« nannte. **Foto: Archiv**

54 23.März 1895
(British Championship)
Wales – Scotland 2:2 (1:2)
Referee: William H.Jope (England)
Zuschauer: 4 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 1:1 (.) Madden, 1:2 (.) Divers

Schottland: (Manager: ohne)
Francis Barrett (2/Dundee FC) – Donald Currie Sillars* (5/Queen's Park FC Glasgow), Robert Glen (1/Renton FC) – James Simpson (1/Third Lanark FC Glasgow), William McColl (1/Renton FC), Alexander Lowson Keillor (4/Dundee FC) – John H.Fyfe (1/Third Lanark FC Glasgow), John Murray (1/Renton FC), John Madden (2/Glasgow Celtic FC), William Sawers (1/Dundee FC), John Divers (1/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: Donald Sillars (2) Red card:-

* *Schied in der 70. min. verletzt aus.*

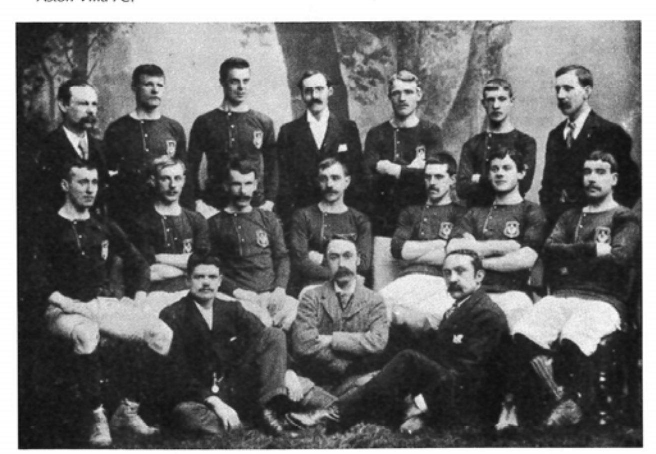
55 30.März 1895
(British Championship)
Scotland – Ireland 3:1 (1:1)
Referee: T. B.Mitchell (England)
Zuschauer: 15 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) , 2:1 (.) , 3:1 (.)/Walker (2), Lambie (Die Zuordnung der Torschützen zur Torfolge ist unbekannt)

Schottland: (Manager: ohne)
Daniel McArthur (1/Glasgow Celtic FC) – John Drummond (3/Glasgow Rangers FC), Daniel Doyle (4/Glasgow Celtic FC) – James Simpson (2/Third Lanark FC Glasgow), David Kennedy Russell (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Neil Gibson* (1/Glasgow Rangers FC) – John Daniel Taylor (4/St.Mirren FC Paisley), Thomas Smith Waddell (5/Queen's Park FC Glasgow), John McPherson (7/Glasgow Rangers FC), John Walker (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), William Allan Lambie (4/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jock« Drummond (1) Red card: -

* *Seine drei Söhne wurden alle Profi-Fußballer: »Willie« wurde 1924 mit dem Newcastle United FC englischer Cupwinner, »Neil Junior« spielte für den Clyde FC und »Jimmy« für den Partick Thistle FC und Aston Villa FC.*

56 6.April 1895
(British Championship)
England – Scotland 3:0 (3:0)
Referee: John Reid (Ireland)
Zuschauer: 42 500, Goodison Park, Liverpool

Schottland: (Manager: ohne)
Daniel McArthur (2/Glasgow Celtic FC) – John Drummond (4/Glasgow Rangers FC), Daniel Doyle (5/Glasgow Celtic FC) – David Kennedy Russell (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Simpson (3/Third Lanark FC Glasgow), Neil Gibson (2/Glasgow Rangers FC) – William Allan Lambie (5/Queen's Park FC Glasgow), John McPherson (8/Glasgow Rangers FC), James Oswald (2/Edinburgh St.Bernard's FC), Thomas Smith Waddell (6/Queen's Park FC Glasgow), William Gulliland (4/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: James Oswald (1) Red card: -



Das schottische Nationalteam vom 6. April 1895: St.v.l. SFA-Vizepräsident R.F. Harrison, »Jock« Drummond, »Billy« Lambie, SFA-Präsident Arch. Sliman, »Dave« Russell, »Neilly« Gibson, Schatzmeister R. Dixon; m.v.l. »Bill« Gulliland, James Simpson, »Tom« Waddell, James Oswald, John McPherson, »Dan« Doyle, »Dan« McArthur; v.v.l. R. Foyes, SFA-Sekretär J.K. McDowell, Trainer J. Taylor. Foto: The Team Scotland

57 21.März 1896
(British Championship)
Scotland – Wales 4:0 (2:0)
Referee: Joseph McBride (Ireland)
Zuschauer: 11 700, Carolina Port, Dundee
Goals: 1:0 (.) Neil, 2:0 (.) Keillor, 3:0 (.) Paton, 4:0 (.) Neil

Schottland: (Manager: ohne)
Robert McFarlane (1/Greenock Morton FC) – Duncan McLean (1/Edinburgh St.Bernard's FC), Robert Glen (2/Renton FC) – John Gillespie (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert G.Neil (1/Hibernian FC Edinburgh), William Blair (1/Third Lanark FC Glasgow) – William Thomson (1/Dundee FC), Daniel John Ferguson Paton* (1/Edinburgh St.Bernard's FC), Robert Smyth McColl** (1/Queen's Park FC Glasgow), Alexander King (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Alexander Lowson Keillor (5/Dundee FC)
Kapitän: John Gillespie (1) Red card: -

* *War der jüngere Bruder von Robert Paton, der 1879 zweimal für Schottland spielte.*
** *Gründete 1910 die Zeitungshandlung R.S.McColl, die noch heute existiert.*

58 28.März 1896
(British Championship)
Ireland – Scotland 3:3 (3:2)
Referee: James Cooper (England)
Zuschauer: 8 000, Solitude, Belfast*
Goals: 0:1 (7.) McColl, 1:2 (.) McColl, 3:3 (.) Murray

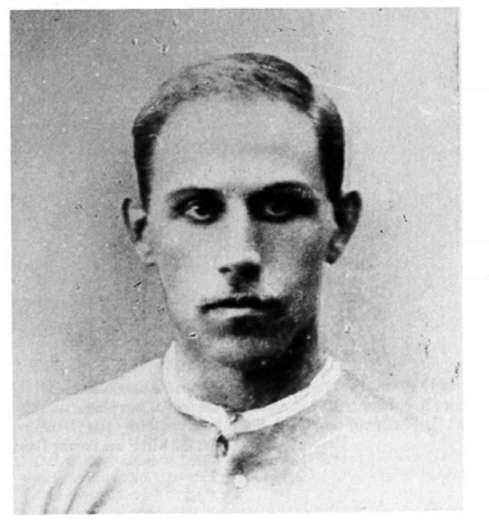
Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Anderson (1/Queen's Park FC Glasgow) – Peter Meechan** (1/Glasgow Celtic FC), John Drummond (5/Glasgow Rangers FC) – Neil Gibson (3/Glasgow Rangers FC), James Kelly (8/Glasgow Celtic FC), George Hogg (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh) – Patrick Murray (1/Hibernian FC Edinburgh), James Blessington (3/Glasgow Celtic FC), Robert Smyth McColl (2/Queen's Park FC Glasgow), John Cameron (1/Queen's Park FC Glasgow), William Allan Lambie (6/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jimmy« Kelly (4) Red card: -

* *In der 75. min. zerplatzte der Spielball, so daß ein neuer beschafft werden mußte.*
** *Schied in der 55. min. verletzt aus.*

59 4.April 1896
(British Championship)
Scotland – England 2:1 (2:0)
Referee: Humphrey Percy Jones (Wales)
Zuschauer: 56 500*, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (22.) Lambie, 2:0 (33.) Bell

Schottland: (Manager: ohne)
John Edward Doig (3/Sunderland AFC) – John Drummond (6/Glasgow Rangers FC), Thomas Brandon (1/Blackburn Rovers FC) – George Hogg (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Cowan (1/Aston Villa FC), Neil Gibson (4/Glasgow Rangers FC) – Alexander King (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), William Allan Lambie (7/Queen's Park FC Glasgow), Thomas Hyslop (1/Stoke FC), James Blessington (4/Glasgow Celtic FC), John Bell (3/Everton FC)
Kapitän: »Jock« Drummond (2) Red card:–

* *Weltrekordbesuch bei einem Länderspiel.*



Der Flügelstürmer John Walker, geboren am 3. Mai 1874 in Coatbridge, stürmte für die »Hearts«, »Reds« und Rangers sowie 5mal für Scotland. Foto: Archiv

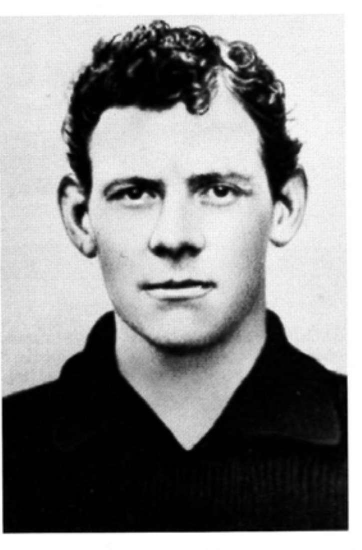
60 20.März 1897
(British Championship)
Wales – Scotland 2:2 (1:1)
Referee: Thomas Armitt (England)
Zuschauer: 5 000, The Racecource, Wrexham
Goals: 0:1 (11.) Ritchie (11m), 1:2 (.) Walker*

Schottland: (Manager: ohne)
John Patrick (1/St.Mirren FC Paisley) – John L.Ritchie (1/Queen's Park FC Glasgow), David Richmond Gardner (1/Third Lanark FC Glasgow) – Bernard Breslin (1/Hibernian FC Edinburgh), David Kennedy Russell (3/Glasgow Celtic FC), Alexander Lowson Keillor (6/Dundee FC) – John Kennedy (1/Hibernian FC Edinburgh), Patrick Murray (2/Hibernian FC Edinburgh), James Oswald (3/Glasgow Rangers FC), J. McMillan (1/Edinburgh St.Bernard's FC), John Walker (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: John Ritchie (1) Red card: -

* *Von einigen Chronisten wurde dieser Treffer auch James Oswald gutgeschrieben.*

61 27.März 1897
(British Championship)
Scotland – Ireland 5:1 (4:0)
Referee: James Cooper (England)
Zuschauer: 15 000, Ibrox Park, Glasgow
Goals: 1:0 (.) McPherson, 2:0 (.) Gibson, 3:0 (.) McColl, 4:0 (.) King, 5:1 (.) McPherson

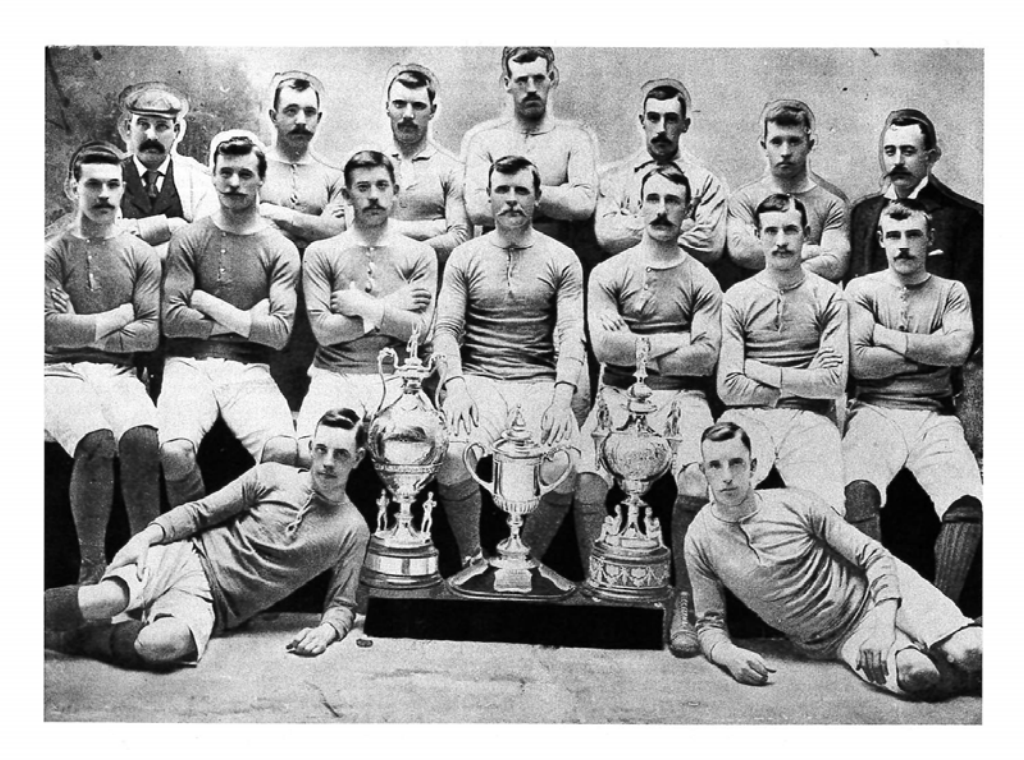
Schottland: (Manager: ohne)
Matthew Dickie (1/Glasgow Rangers FC) – Duncan McLean (2/Edinburgh St.Bernard's FC), John Drummond (7/Glasgow Rangers FC) – Neil Gibson (5/Glasgow Rangers FC), William Urquhart Baird (1/Edinburgh St.Bernard's FC), David Stewart (3/Queen's Park FC Glasgow) – Thomas Pollock Low (1/Queen's Park FC Glasgow), John McPherson (9/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smyth McColl (3/Queen's Park FC Glasgow), Alexander King (3/Glasgow Celtic FC), William Allan Lambie (8/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jock« Drummond (3) Red card: -



»Dan« Daniel Doyle (16.9.1864 - 8.4.1918) galt als einer der weltbesten Verteidiger des 19. Jahrhunderts und gewann in den 90er Jahre sechs nationale Titel. Foto: Archiv

62 3.April 1897
(British Championship)
England – Scotland 1:2 (1:1)
Referee: Richard Thomas Gough (Wales)
Zuschauer: 35 000, Crystal Palace, London
Goals: 1:1 (27.) Hyslop, 1:2 (83.) Millar

Schottland: (Manager: ohne)
John Patrick (2/St.Mirren FC Paisley) – Nicol Smith (1/Glasgow Rangers FC), Daniel Doyle (6/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (6/Glasgow Rangers FC), James Cowan (2/Aston Villa FC), Hugh Wilson (2/Sunderland AFC) – John Bell (4/Everton FC), James Millar (1/Glasgow Rangers FC), George Horsburgh Allan (1/Liverpool FC), Thomas Hyslop (2/Glasgow Rangers FC), William Allan Lambie (9/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Willie« Lambie (1) Red card: -



Im Team des Glasgower Rangers Football Club 1896/97 standen nicht weniger als 12 schottische Nationalspieler. St.v.l. Trainerassistent McCade. Joseph Oswald (1 Länderspiel), Nicol Smith (12), »Tom« Hyslop (2), »Matt« Dickie (3), R. Turnbull (0), Linienrichter J. Muir; m.v.l. John McPherson (8), James Millar (3), »Andy« McCreadie (2), »Jock« Drummond (14), »Dave« Mitchell (5), »Neilly« Gibson (14), R. Neil (0); v.v.l. »Tommy« Low (1), »Alec« Smith (20.)
Foto: The Herald and Evening Times

63 19.März 1898
(British Championship)
Scotland – Wales 5:2 (4:1)
Referee: William H.Stacey (England)
Zuschauer: 3 500, Fir Park, Motherwell
Goals: 1:0 (12.) Gillespie, 2:0 (.) Gillespie, 3:0 (.) McKie, 4:0 (40.) McKie, 5:1 (.) Gillespie

Schottland: (Manager: ohne)
W. Watson (1/Falkirk FC) – Nicol Smith (2/Glasgow Rangers FC), Matthew McLintock Scott* (1/Airdrieonians FC) – William Thomson (3/Dumbarton FC), Alexander John Christie** (1/Queen's Park FC Glasgow), Peter Campbell (1/Greenock Morton FC) – James Gillespie (1/Third Lanark FC Glasgow), James Millar (2/Glasgow Rangers FC), James McKie (1/East Stirlingshire FC), Hugh Morgan (1/St.Mirren FC Paisley), Robert Findlay (1/Kilmarnock FC)
Kapitän: Matthew Scott (1) Red card: -

* *War der jüngere Bruder von Robert Scott, der 1894 einmal für Schottland spielte.*
** *»Jock« war der jüngere Bruder von Robert Main Christie (siehe Match No.22).*

64 26.März 1898
(British Championship)
Ireland – Scotland 0:3 (0:2)
Referee: John Lewis (England)
Zuschauer: 5 000, Solitude, Belfast
Goals: 0:1 (30.) Robertson, 0:2 (42.) McColl, 0:3 (70.) Stewart

Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Anderson (2/Queen's Park FC Glasgow) – Robert Robinson Kelso (7/Dundee FC), Daniel Doyle (7/Glasgow Celtic FC) – William Thomson (4/Dumbarton FC), David Kennedy Russell (4/Glasgow Celtic FC), Alexander King (4/Glasgow Celtic FC) – William Graham Stewart (1/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell (3/Glasgow Celtic FC), Robert Smyth McColl (4/Queen's Park FC Glasgow), John Walker (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Thomas Robertson (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Bob« Kelso* (1) Red card: -

* *War der erste Spieler der Welt, der über ein Jahrzehnt einem Nationalteam angehörte.*

65 2.April 1898
(British Championship)
Scotland – England 1:3 (0:2)
Referee: Thomas Robertson* (Scotland)
Zuschauer: 40 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goal: 1:2 (48.) Millar

Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Anderson (3/Queen's Park FC Glasgow) – John Drummond (8/Glasgow Rangers FC), Daniel Doyle (8/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (7/Glasgow Rangers FC), James Cowan (3/Aston Villa FC), John Tait Robertson (1/Everton FC) – John Bell (5/Everton FC), John Campbell (4/Glasgow Celtic FC), William Sturrock Maxwell** (1/Stoke FC), James Millar (3/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (1/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Jimmy« Cowan (1) Red card: -

* *Es handelt sich um den schottischen Ex-Internationalen.*
** *Wurde später langjähriger Coach des belgischen Nationalteams.*

66 18.März 1899
(British Championship)
Wales – Scotland 0:6 (0:1)
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)
Zuschauer: 12 000, The Racecourse, Wrexham
Goals: 0:1 (22.) Campbell, 0:2 (50.) McColl, 0:3 (.) Campbell, 0:4 (.) Marshall, 0:5 (.) McColl, 0:6 (.) McColl

Schottland: (Manager: ohne)
Daniel McArthur (3/Glasgow Celtic FC)- Nicol Smith (3/Glasgow Rangers FC), David Storrier (1/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (8/Glasgow Rangers FC), Harry Marshall (1/Glasgow Celtic FC), Alexander King (5/Glasgow Celtic FC) – John Campbell* (1/Glasgow Rangers FC), Robert Cumming Hamilton (1/Glasgow Rangers FC), Robert Smyth McColl** (5/Queen's Park FC Glasgow), John Bell (6/Glasgow Celtic FC), Davidson Berry (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Nick« Smith (1) Red card: -

* *Der Rangers-Rechtsaußen ist nicht zu verwechseln mit dem Celtic-Innenstürmer John Campbell, der in der gleichen Epoche für Schottland stürmte.*
** *Scheiterte in der 85. min. mit einem 11m-Ball am Waliser Keeper James Trainer.*

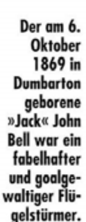
67 25.März 1899
(British Championship)
Scotland – Ireland 9:1 (5:0)
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)
Zuschauer: 12 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) McColl, 2:0 (.) Christie, 3:0 (.) Hamilton, 4:0 (.) McColl 5:0 (.) Bell, 6:0 (.) McColl, 7:1 (.) Hamilton, 8:1 (.) Campbell, 9:1 (.) Campbell

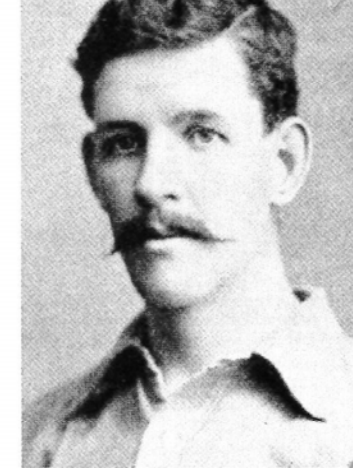
Schottland: (Manager: ohne)
Matthew Dickie (2/Glasgow Rangers FC) – Nicol Smith (4/Glasgow Rangers FC), David Storrier (2/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (9/Glasgow Rangers FC), Alexander Jack Christie (2/Queen's Park FC Glasgow), Alexander King (6/Glasgow Celtic FC) – John Campbell (2/Glasgow Celtic FC), Robert Cumming Hamilton (2/Glasgow Rangers FC), Robert Smyth McColl (6/Queen's Park FC Glasgow), Davidson Berry (3/Queen's Park FC Glasgow), John Bell (7/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Davie« Storrier (1) Red card: -

68 8.April 1899
(British Championship)
England – Scotland 2:1 (2:0)
Referee: James Torrans* (Ireland)
Zuschauer: 25 590, Villa Park, Birmingham
Goals: 2:1 (52.) Hamilton

Schottland: (Manager: ohne)
John Edward Doig (4/Sunderland AFC) – Nicol Smith (5/Glasgow Rangers FC), David Storrier (3/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (10/Glasgow Rangers FC), Alexander Jack Christie (3/Queen's Park FC Glasgow), John Tait Robertson (2/Southampton FC) – John Campbell (3/Glasgow Rangers FC), Robert Cumming Hamilton (3/Glasgow Rangers FC), Robert Smyth McColl (7/Queen's Park FC Glasgow), Hugh Morgan (2/Liverpool FC), John Bell (8/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Nick« Smith (2) Red card: -

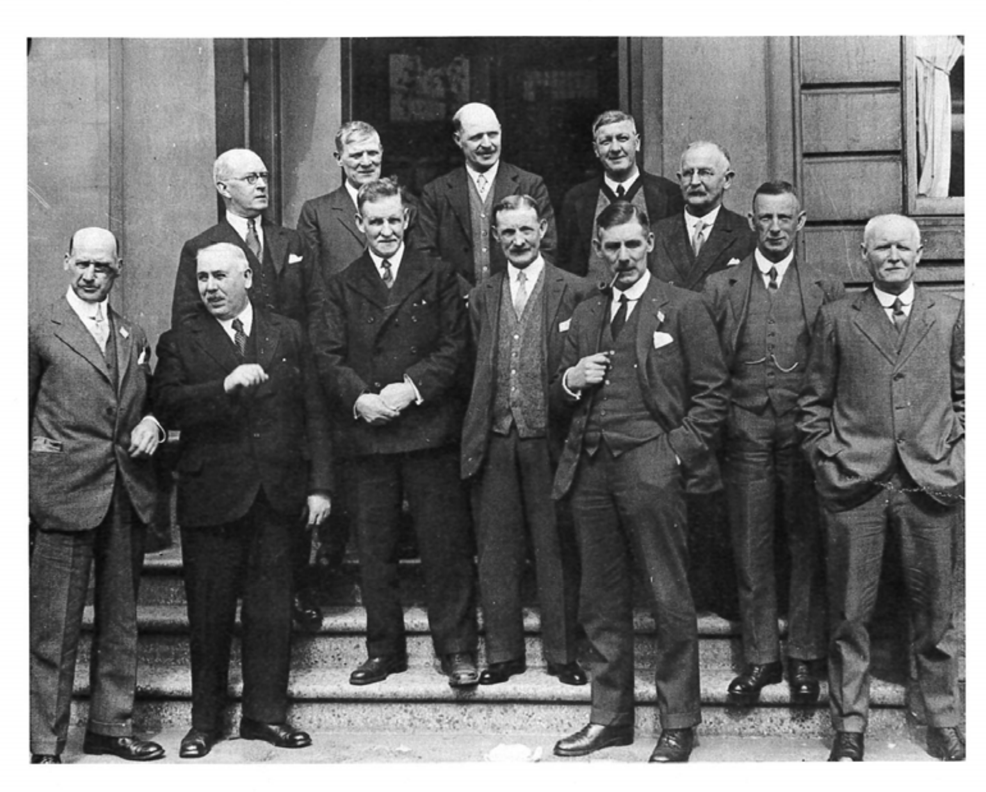
* *War der Bruder des Nationalspielers Samuel Torrans.*


Der am 6. Oktober 1869 in Dumbarton geborene »Jack« John Bell war ein fabelhafter und goalgewaltiger Flügelstürmer. Foto: Archiv



69 3.Februar 1900
(British Championship)
Scotland – Wales 5:2 (4:1)
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)
Zuschauer: 12 500, Pittodrie Park, Aberdeen
Goals: 1:0 (2.) Bell, 2:0 (7.) Wilson, 3:0 (35.) Wilson, 4:0 (.) Hamilton, 5:2 (60.) A.Smith

Schottland: (Manager: ohne)
Matthew Dickie (3/Glasgow Rangers FC) – Nicol Smith (6/Glasgow Rangers FC), David Crawford (3/Glasgow Rangers FC) – James Hay Irons (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert G.Neill (2/Glasgow Rangers FC), John Tait Robertson (3/Glasgow Rangers FC) – John Bell (9/Glasgow Celtic FC), David Wilson (1/Queen's Park FC Glasgow), Robert Smyth McColl (8/Queen's Park FC Glasgow), Robert Cumming Hamilton (4/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (2/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Bobby« Hamilton (1) Red card: -



Viele Jahre später traf sich das schottische Nationalteam, das am 7. April 1900 England (4:1) besiegt hatte, im Londoner Wembley Stadium wieder. St.v.l. »Bobby« McColl, »Jacky« Robertson, »Alec« Raisbeck, »Bobby« Walker, »Watty« Arnott; v.v.l. »Harry« Rennie, »Johnny« Campbell, »Jack« Bell, »Neilly« Gibson, »Bobby« Hamilton, »Alec« Smith, »Jock« Drummond. Foto: The Herald and Evening Times

70 3.März 1900
(British Championship)
Ireland – Scotland 0:3 (0:2)
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)
Zuschauer: 6 000, Solitude, Belfast
Goals: 0:1 (8.) Campbell, 0:2 (.) A.Smith, 0:3 (.) A.Smith

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie* (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh) – Nicol Smith (7/Glasgow Rangers FC), Robert Glen (3/Hibernian FC Edinburgh) – Neil Gibson (11/Glasgow Rangers FC), Harry Marshall (2/Glasgow Celtic FC), William Orr (1/Glasgow Celtic FC) – William Graham Stewart (2/Queen's Park FC Glasgow), Robert Walker** (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Campbell (5/Glasgow Celtic FC), Patrick Callaghan (1/Hibernian FC Edinburgh), Alexander Smith (3/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: Harry Marshall (1) Red card: -

* *»Harry« Rennie coachte später drei Torhüter-Generationen, einschließlich Nationalkeeper »Jimmy« Cowan.*
** *»Bobby« Walker war der Onkel von George Walker, der in den 30er Jahren für Schottlands Nationalteam spielte.*

71 7.April 1900
(British Championship)
Scotland – England 4:1 (4:1)
Referee: James Torrans (Ireland)
Zuschauer: 63 000*, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (1.) McColl, 2:0 (6.) Bell, 3:0 (25.) McColl, 4:1 (44.) McColl

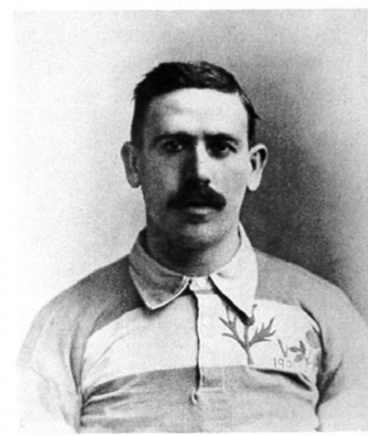
Schottland: (Manager: ohne)**
Henry George Rennie (2/Heart of Midlothian Edinburgh) – Nicol Smith (8/Glasgow Rangers FC), John Drummond (9/Glasgow Rangers FC) – Neil Gibson (12/Glasgow Rangers FC), Alexander Galloway Raisbeck (1/Liverpool FC), John Tait Robertson (4/Glasgow Rangers FC) – John Bell (10/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Smyth McColl (9/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell (6/Glasgow Celtic FC), Alexander Smith (4/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: John Robertson (1) Red card: -

* *Weltrekordkulisse bei einem Länderspiel.*
** *Die SFA zahlte einen Tribut an den Lord Rosebery, dem Sport-Peer, der später Prime-Minister wurde. Der Grund: Die Schotten trugen Trikots in den Rosebery's Pferderennsportfarben.*

72 23.Februar 1901
(British Championship)
Scotland – Ireland 11:0 (5:0)*
Referee: Richard Thomas Gough (Wales)
Zuschauer: 15 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) McMahon, 2:0 (.) McMahon, 3:0 (.) Russell, 4:0 (30.) Campbell/Celtic, 5:0 (.) McMahon, 6:0 (.) McMahon, 7:0 (.) Hamilton, 8:0 (.) Hamilton, 9:0 (.) Campbell/Celtic, 10:0 (.) Hamilton, 11:0 (.) Hamilton

Schottland: (Manager: ohne)
George Chappell McWhattie (1/Queen's Park FC Glasgow) – Nicol Smith (9/Glasgow Rangers FC), Bernard Battles (1/Glasgow Celtic FC) – David Kennedy Russell (5/Glasgow Celtic FC),George Anderson (1/Kilmarnock FC), John Tait Robertson (5/Glasgow Rangers FC) – John Campbell (4/Glasgow Rangers FC), John Campbell (7/Glasgow Celtic FC), Robert Cumming Hamilton (5/Glasgow Rangers FC), Alexander McMahon (5/Glasgow Celtic FC), Alexander Smith (5/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Bobby« Hamilton (2) Red card: -

* *Es war Schottlands Rekordsieg.*



John Campbell (1871-1947) war ein famoser Allroundstürmer, der auch viele Tore erzielte. Er spielte vor allem für den Glasgower Celtic FC, die »Villians« und Third Lanark. Foto: Shiel-Archiv

73 2.März 1901
(British Championship)
Wales – Scotland 1:1 (0:0)
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)
Zuschauer: 5 000, The Racecourse Ground, Wrexham
Goal: 0:1 (74.) Robertson

Schottland: (Manager: ohne)
George Chappell McWhattie (2/Queen's Park FC Glasgow) – Nicol Smith (10/Glasgow Rangers FC), Bernard Battles (2/Glasgow Celtic FC) – Neil Gibson (13/Glasgow Rangers FC), David Kennedy Russell (6/Glasgow Celtic FC), John Tait Robertson (6/Glasgow Rangers FC) – Mark Dickson Bell (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Walker (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Smyth McColl (10/Queen's Park FC Glasgow), John Campbell (8/Glasgow Celtic FC), Alexander Smith (6/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: John Robertson (2) Red card: -

74 30.März 1901
(British Championship)
England – Scotland 2:2 (1:0)
Referee: James Torrans (Ireland)
Zuschauer: 18 520, Crystal Palace, London
Goals: 1:1 (48.) Campbell, 1:2 (75.) Hamilton

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (3/Hibernian FC Edinburgh) – Bernard Battles (3/Glasgow Celtic FC), John Drummond (10/Glasgow Rangers FC) – Andrew Aitken (1/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (2/Liverpool FC), John Tait Robertson (7/Glasgow Rangers FC) – Robert Walker (4/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Campbell (9/Glasgow Celtic FC), Robert Smyth McColl (11/Queen's Park FC Glasgow), Robert Cumming Hamilton (7/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (7/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: John Robertson (3) Red card: -

»Barney« Bernard Battles (13.1.1875-9.2.1905) war ein glänzender Verteidiger, dessen Sohn Bernard Joseph 1931 auch das schottische Nationaltrikot trug. Er selbst aber verstarb schon kurz nach seinem letzten Match. Foto: Archiv



75 1.März 1902
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:5 (0:1)
Referee: Frederick Bye (England)
Zuschauer: 15 000, Grosvenor Park, Belfast*
Goals: 0:1 (43.) Hamilton, 0:2 (.) Walker, 0:3 (70.) Hamilton, 0:4 (.) Hamilton, 0:5 (.) Buick

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (4/Hibernian FC Edinburgh) – Nicol Smith (11/Glasgow Rangers FC), John Drummond (11/Glasgow Rangers FC) – George Brown Key** (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Albert Thoroughgood Buick (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Tait Robertson (8/Glasgow Rangers FC) – William McCartney (1/Hibernian FC Edinburgh), Robert Walker (5/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Cumming Hamilton (7/Glasgow Rangers FC), John Campbell (10/Glasgow Celtic FC), Alexander Smith (8/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: Albert Buick (1) Red card: -

* *Dieses Match war einem Spielabbruch sehr nahe, nachdem eine größere Zuschauermenge aus Verärgerung das Spielfeld belagerte.*
** *»Chicken« Key war der ältere Bruder von »Bully« Key, der 1907 für Schottland spielte (Spiel No.91).*

76 15.März 1902
(British Championship)
Scotland – Wales 5:1 (1:0)
Referee: Joseph McBride (Ireland)
Zuschauer: 5 284, Cappielow Park, Greenock
Goals: 1:0 (.) Smith, 2:0 (.) Buick, 3:0 (.) Smith, 4:0 (.) Drummond, 5:1 (.) Smith

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (5/Hibernian FC Edinburgh) – Henry Allan (1/Heart of Midlothian Edinburgh), John Drummond (12/Glasgow Rangers FC) – Hugh Wilson (3/Third Lanark FC Glasgow), Albert Thoroughgood Buick (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Tait Robertson (9/Glasgow Rangers FC) – John Campbell (11/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (6/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Cumming Hamilton (8/Glasgow Rangers FC), Alexander McMahon (6/Celtic FC Glasgow), Alexander Smith (9/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: John Campbell (1) Red card: –


Der Halblinke Finlay Speedie (18.8.1880-5.2.1953) wuchs in Dumbarten auf und sicherte den Schotten am 9. März 1903 in Cardiff den Sieg. Foto: Archiv

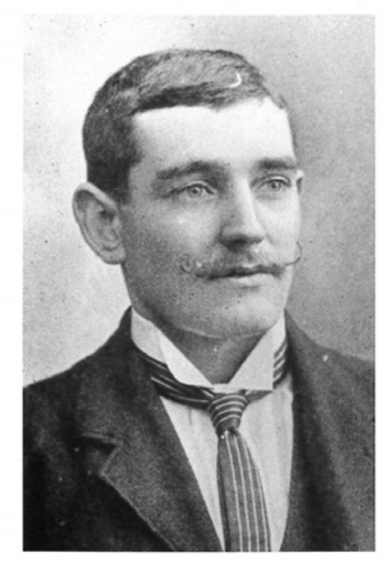
77 3.Mai 1902
(British Championship)
England – Scotland 2:2 (0:2)*
Referee: James Torrans (Ireland)
Zuschauer: 15 000, Villa Park, Birmingham
Goals: 0:1 (3.) Templeton, 0:2 (28.) Orr

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (6/Hibernian FC Edinburgh) – Nicol Smith (12/Glasgow Rangers FC), John Drummond (13/Glasgow Rangers FC) – Andrew Aitken (2/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (3/Liverpool FC), John Tait Robertson (10/Glasgow Rangers FC) – Robert Bryson Templeton (1/Aston Villa FC), Robert Walker (7/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Smyth McColl (12/Newcastle United FC), Ronald Orr (1/Newcastle United FC), Alexander Smith (10/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Andy« Aitken (1) Red card: -

* *Es war das erste Länderspiel zwischen beiden Ländern, in dem beiderseits ausschließlich Profis aufgeboten wurden. Zugleich war es das Wiederholungsspiel nach dem »Ibrox Desaster« am 5. April 1902. Dieser ursprüngliche Länderkampf (1:1) wurde infolge des Spielabbruchs nach der Katastrophe (Tribüneneinsturz) beiderseits nicht als offizielles Länderspiel gewertet. Logisch ist dies jedoch nicht, denn es hatte ja stattgefunden.*

78 9.März 1903
(British Championship)
Wales – Scotland 0:1 (0:1)
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 11 000, The Arms Park, Cardiff
Goals: 0:1 (25.) Speedie

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (7/Hibernian FC Edinburgh) – Andrew McCombie (1/Sunderland AFC), James Watson (1/Sunderland AFC) – Andrew Aitken (3/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (4/Liverpool FC), John Tait Robertson (11/Glasgow Rangers FC) – Robert Bryson Templeton (2/Newcastle United FC), Robert Walker (8/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Campbell (12/Glasgow Celtic FC), Finlay Ballantyne Speedie (1/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (11/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Alex« Raisbeck (1) Red card: -


Der Außenläufer William Orr (20.6.1873-26.2.1946) spielte ein Jahrzehnt für den Glasgower Celtic FC und wurde später ein bekannter Sekretär/Manager. Foto: Archiv

79 21.März 1903
(British Championship)
Scotland – Ireland 0:2 (0:1)
Referee: Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 17 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (8/Hibernian FC Edinburgh) – Archibald Colin Gray (1/Hibernian FC Edinburgh), John Drummond (14/Glasgow Rangers FC) – John H.Cross (1/Third Lanark FC Glasgow), Peter Robertson (1/Dundee FC), William Orr (2/Glasgow Celtic FC) – David Lindsay (1/St.Mirren FC Paisley), Robert Walker (9/Heart of Midlothian Edinburgh), William Porteous (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Finlay Ballantyne Speedie (2/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (12/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Jock« Drummond (4) Red card: -


Eine Szene vom Länderspiel England – Schottland (1: 2) am 4. April 1903. Die Engländer spielten in weißen Trikots und die Schotten in weißen Hosen. Links ein Linienrichter mit einer »Mini«-Fahne. Foto: Shiel-Archiv

80 4.April 1903
(British Championship)
England – Scotland 1:2 (1:0)
Referee: William Nunnerley (Wales)
Zuschauer: 32 000, Bramall Lane, Sheffield
Goals: 1:1 (57.) Speedie, 1:2 (59.) Walker

Schottland: (Manager: ohne)
John Edward Doig (5/Sunderland AFC) – Andrew McCombie (2/Sunderland AFC), James Watson (2/Sunderland AFC) – Andrew Aitken (4/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (5/Liverpool FC), John Tait Robertson (12/Glasgow Rangers FC) – Robert Bryson Templeton (3/Newcastle United FC), Robert Walker (10/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Cumming Hamilton (9/Glasgow Rangers FC), Finlay Ballantyne Speedie (3/Glasgow Rangers FC), Alexander Smith (13/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Alex« Raisbeck (2) Red card: -


Ebenda: Englands Mittelstürmer Vivian Woodward gewann in dieser Szene ein Kopfballduell gegen »Alec« Raisbeck, rechts Torhüter »Harry« Rennie. Foto: Shiel-Archiv

81 12.März 1904
(British Championship)
Scotland – Wales 1:1 (1:0)
Referee: Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 12 000, Dens Park, Dundee
Goals: 1:0 (5.) R.Walker

Schottland: (Manager: ohne)
Dr.Leslie Henderson Skene (1/Queen's Park FC Glasgow) – Thomas Alexander Jackson (1/St.Mirren FC Paisley), James Sharp (1/Dundee FC) – William Orr (3/Glasgow Celtic FC), Thomas Parker Sloan (1/Third Lanark FC Glasgow), John Tait Robertson (13/Glasgow Rangers FC) – John Walker (4/Glasgow Rangers FC), Robert Walker* (11/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Alexander Bennett (1/Glasgow Celtic FC), Alexander McFarlane (1/Dundee FC), George W.Wilson (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Jimmy« Sharp (1) Red card: -

* *»Bobby« Walker war kränklich ins Spiel gegangen und schied deshalb zur Halbzeit aus. So mußten die Schotten mit zehn Akteuren die zweite Halbzeit bestreiten.*

82 26.März 1904
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:1 (0:1)
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 1 000, Dalymount Park, Dublin
Goal: 0:1 (22.) Hamilton

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (9/Hibernian FC Edinburgh) – Thomas Alexander Jackson (2/St.Mirren FC Paisley), John Cameron* (1/St.Mirren FC Paisley) – George Hunter Henderson (1/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Tait Robertson (14/Glasgow Rangers FC) – John Walker (5/Glasgow Rangers FC), Robert Walker (12/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Cumming Hamilton (10/Glasgow Rangers FC), Hugh Wilson (4/Third Lanark FC Glasgow), Alexander Smith (14/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: John Robertson (4) Red card: -

* *Nicht identisch mit jenen Spielern gleichen Namens und Vornamens, die 1886 bzw. 1896 für Schottland spielten.*

83 9.April 1904
(British Championship)
Scotland – England 0:1 (0:0)
Referee: William Nunnerley (Wales)
Zuschauer: 45 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow

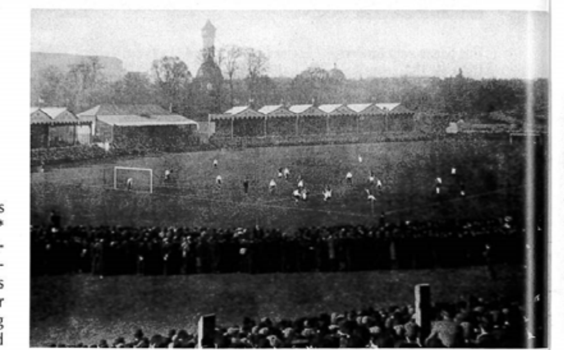
Schottland: (Manager: ohne)*
Peter McBride (1/Preston North End FC) – Thomas Alexander Jackson (3/St.Mirren FC Paisley), James Watson (3/Sunderland AFC) – Andrew Aitken (5/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (6/Liverpool FC), John Tait Robertson** (15/Glasgow Rangers FC) – Thomas Bruce Niblo (1/Aston Villa FC), Robert Walker (13/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Alexander Brown (1/Middlesbrough FC), Ronald Orr (2/Newcastle United FC), Robert Bryson Templeton (4/Newcastle United FC)
Kapitän: John Robertson (5) Red card: -

* *Schottland trat erstmals mit 8 (!) in England spielenden Akteuren an.*
** *Schottlands neuer Rekordinternationaler*

84 6.März 1905
(British Championship)
Wales – Scotland 3:1 (1:0)*
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 6 000, The Racecourse Ground, Wrexham
Goal: 3:1 (86.) Robertson

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (10/Hibernian FC Edinburgh) – Andrew McCombie (3/Newcastle United FC), Thomas Alexander Jackson (4/St.Mirren FC Paisley) – Andrew Aitken (6/Newcastle United FC), Charles Bellany Thomson (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Tait Robertson (16/Glasgow Rangers FC) – Robert Bryson Templeton (5/Woolwich Arsenal FC London), Robert Walker (14/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Samuel Watson Kennedy (1/Partick Thistle FC Glasgow), Thomas Tindal Fitchie (1/Woolwich Arsenal FC London), Alexander Smith (15/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Tom« Jackson (1) Red card: -

* *Es war das 1. Mal, daß Wales die Schotten besiegte. Dies geschah an einem Montag Nachmittag.*


Eine Aufnahme vom Londoner Crystal Palace, in dem die Engländer nur ein einziges Länderspiel austrugen. **Foto: Shiel-Archiv**

85 18.März 1905
(British Championship)
Scotland – Ireland 4:0 (2:0)
Referee: Thomas Kirkham (England)
Zuschauer: 35 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) Thomson (11m), 2:0 (.) Walker, 3:0 (.) Quinn, 4:0 (.) Thomson (11m)

Schottland: (Manager: ohne)
William Hay Howden (1/Partick Thistle FC Glasgow) – Donald McLeod (1/Glasgow Celtic FC), William McIntosh (1/Partick Thistle FC Glasgow) – Neil Gibson (14/Partick Thistle FC Glasgow), Charles Bellany Thomson (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Hay (1/Glasgow Celtic FC) – James McMenemy (1/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (15/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Quinn (1/Glasgow Celtic FC), Peter Somers (1/Glasgow Celtic FC), George W.Wilson (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: Neil Gibson (1) Red card: -


Eine Szene vom Länderspiel England – Schottland (1:0) am 1. April 1905 im Crystal Palace. Die Schotten in weißer Hose mußten sich gerade eines englischen Angriffs erwehren. **Foto: Shiel-Archiv**

86 1.April 1905
(British Championship)
England – Scotland 1:0 (0:0)
Referee: William Nunnerley (Wales)
Zuschauer: 32 000, Crystal Palace, London

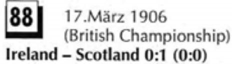
Schottland: (Manager: ohne)
John Lyall (1/Sheffield Wednesday FC) – Andrew McCombie (4/Newcastle United FC), James Watson (4/Sunderland AFC) – Andrew Aitken (7/Newcastle United FC), Charles Bellany Thomson (4/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Peter McWilliam (1/Newcastle United FC) – Robert Walker (16/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Howie (1/Newcastle United FC), Alexander Simpson Young (1/Liverpool FC), Peter Somers (2/Glasgow Celtic FC), George W.Wilson (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Charly« Thomson (1) Red card: -


Ebenda: Schottlands Keeper John Lyall hatte sich des Balles bemächtigt, rechts neben ihm sein Kapitän »Charly« Thomson. **Foto: Shiel-Archiv**

87 3.März 1906
(British Championship)
Scotland – Wales 0:2 (0:0)
Referee: John Lewis (England)
Zuschauer: 25 000, Tynecastle Park, Edinburgh

Schottland: (Manager: ohne)
James Smith Raeside (1/Third Lanark FC Glasgow) – Donald McLeod (2/Glasgow Celtic FC), Andrew Richmond (1/Queen's Park FC Glasgow) – Alexander McNair* (1/Glasgow Celtic FC), Charles Bellany Thomson (5/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John May (1/Glasgow Rangers FC) – George Stewart (1/Hibernian FC Edinburgh), Alexander McFarlane (2/Dundee FC), James Quinn (2/Glasgow Celtic FC), Thomas Tindal Fitchie (2/Woolwich Arsenal FC London), George W. Wilson (4/Heart of Midlothian FC Edinburgh)
Kapitän: »Charly Thomson (2) Red card: -

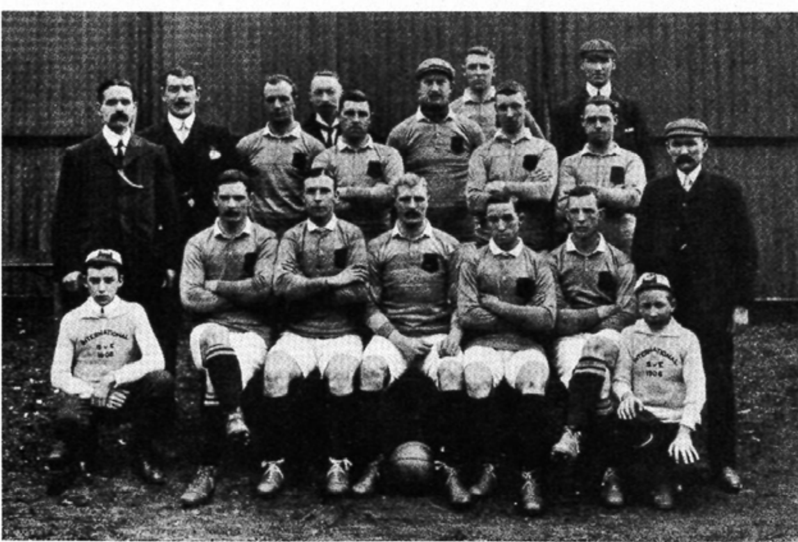
* *«Alex» McNair hält einen ungewöhnlichen schottischen Rekord, denn er spielte 21 Saisons als Profi für den Stenhousemuir FC, Heart of Midlothian FC Edinburgh und Glasgow Celtic FC.*



88 17.März 1906
(British Championship)
Ireland – Scotland 0:1 (0:0)
Referee: Frederick Bye (England)
Zuschauer: 8 000, Dalymount Park, Dublin
Goal: 0:1 (52.) Fitchie

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (11/Hibernian FC Edinburgh) – Donald McLeod (3/Glasgow Celtic FC), David Alexander Hill (1/Third Lanark FC Glasgow) – James S.Young (1/Glasgow Celtic FC), Charles Bellany Thomson (6/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John May (2/Glasgow Rangers FC) – Gladstone Hamilton (1/Port Glasgow Athletic), Robert Walker* (17/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Quinn (3/Glasgow Celtic FC), Thomas Tindal Fitchie (3/Woolwich Arsenal FC London), Alexander Smith (16/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (3) Red card: -

* *Schottlands neuer Rekordinternationaler*



Schottlands Nationalteam, das am 7. April 1906 England (2:1) besiegte. St.v.l. Referee William Nunnerley, Reservist »Charly« Thomson, Peter McWilliam, SFA-Sekretär J.K. Dowell, »Don« McLeod, Keeper Peter McBride, »Billy« Dunlop, George Livingstone, Linienrichter J. Liddel, »Andy« Aitken, Trainer J. Wilson; v.v.l. James Howie, »Alec« Menzies, »Alec« Raisbeck, »Geo« Stewart, »Alec« Smith. Foto: The Team Scotland

89 7.April 1906
(British Championship)
Scotland – England 2:1 (1:0)
Referee: William Nunnerley (Wales)
Zuschauer: 102 741*, Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (40.) Howie, 2:0 (55.) Howie

Schottland: (Manager: ohne)
Peter McBride (2/Preston North End FC) – Donald McLeod (4/Glasgow Celtic FC), William T.Dunlop (1/Liverpool FC) – Andrew Aitken (8/Newcastle United FC), Alexander Galloway Raisbeck (7/Liverpool FC), Peter McWilliam (2/Newcastle United FC) – George Stewart (2/Hibernian FC Edinburgh), James Howie (2/Newcastle United FC), Alexander William Menzies (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), George Turner Livingstone (1/Manchester City FC), Alexander Smith (17/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Alex« Raisbeck (3) Red card: -

* *Weltrekordbesuch bei einem Länderspiel*

90 4.März 1907
(British Championship)
Wales – Scotland 1:0 (1:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 7 715, The Racecourse, Wrexham

Schottland: (Manager: ohne)
Peter McBride (3/Preston North End FC) – Thomas Alexander Jackson (5/St.Mirren FC Paisley), James Sharp (2/Woolwich Arsenal FC London) – Andrew Aitken (9/Middlesbrough FC), Charles Bellany Thomson (7/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Peter McWilliam (3/Newcastle United FC) – George Stewart (3/Manchester City FC), George Turner Livingstone (2/Glasgow Rangers FC), Alexander Simpson Young (2/Everton FC), Thomas Tindal Fitchie (4/Queen's Park FC Glasgow), Alexander Smith* (18/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (4) Red card: -

* *Schottlands neuer Rekordinternationaler*

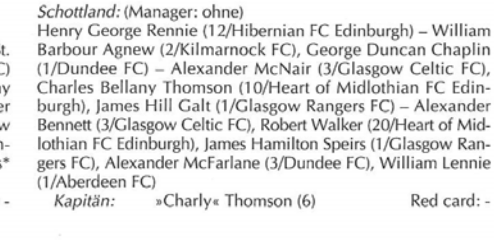
91 16.März 1907
(British Championship)
Scotland – Ireland 3:0 (1:0)
Referee: John Lewis (England)
Zuschauer: 26 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (40.) O'Rourke, 2:0 (.) Walker, 3:0 (.) Thomson (11m)

Schottland: (Manager:ohne)
William Muir (1/Dundee FC) – Thomas Alexander Jackson (6/St. Mirren FC Paisley), William Barbour Agnew (1/Kilmarnock FC) – William Key (1/Queen's Park FC Glasgow), Charles Bellany Thomson (8/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Alexander McNair (2/Glasgow Celtic FC) – Alexander Bennett (2/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (18/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Frank O'Rourke (1/Airdrieonians FC), Peter Somers* (3/Glasgow Celtic FC), John Fraser (1/Dundee FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (5) Red card: -

* *Erlitt in der 15. min. eine Muskelverletzung und schied aus.*

93 7.März 1908
(British Championship)
Scotland – Wales 2:1 (0:1)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 18 000, Dens Park, Dundee
Goals: 1:1 (60.) Bennett, 2:1 (87.) Lennie

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (12/Hibernian FC Edinburgh) – William Barbour Agnew (2/Kilmarnock FC), George Duncan Chaplin (1/Dundee FC) – Alexander McNair (3/Glasgow Celtic FC), Charles Bellany Thomson (10/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Hill Galt (1/Glasgow Rangers FC) – Alexander Bennett (3/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (20/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Hamilton Speirs (1/Glasgow Rangers FC), Alexander McFarlane (3/Dundee FC), William Lennie (1/Aberdeen FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (6) Red card: -





Ein fabelhafter Innenstürmer war George Livingstone (5.5.1876-15.1.1950), der für viele große britische Clubs spielte. Foto: Shiel-Archiv



Der berühmte Mittelläufer »Alex« Raisbeck (26.12.1878-12.3.1949) spielte 7mal im Nationaltrikot gegen England. Foto: Archiv

92 6.April 1907
(British Championship)
England – Scotland 1:1 (1:1)
Referee: Thomas Robertson (Scotland)
Zuschauer: 35 829, St.James Park, Newcastle
Goal: 0:1 (2.) Crompton (own goal)

*Schottland:**: (Manager: ohne)
Peter McBride (4/Preston North End FC) – Charles Bellany Thomson (9/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Sharp (3/Woolwich Arsenal FC London) – Andrew Aitken (10/Middlesbrough FC), Alexander Galloway Raisbeck (8/Liverpool FC), Peter McWilliam (4/Newcastle United FC) – George Stewart (4/Manchester City FC), Robert Walker** (19/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Andrew Wilson (1/Sheffield Wednesday FC), Walter White (1/Bolton Wanderers FC), George W.Wilson (5/Everton FC)
Kapitän: »Alex« Raisbeck (4) Red card:–

* *Schottland trat erstmals mit 9 (!) nicht in Schottland spielenden Schotten an. Zudem war es das erste schottische Länderspiel ohne Glasgower Spieler.*
** *Schottlands neuer Rekordinternationaler*

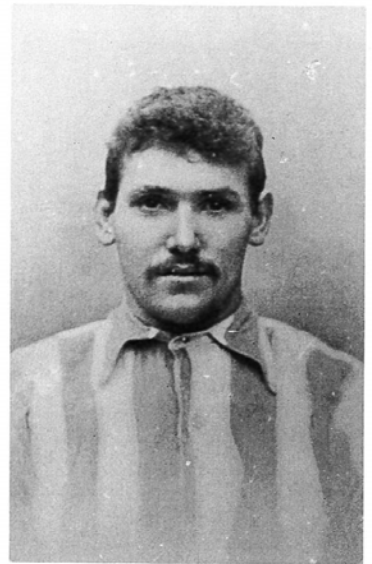
94 14.März 1908
(British Championship)
Ireland – Scotland 0:5 (0:2)
Referee: James T.Ibbotson (England)
Zuschauer: 10 000, Dalymount Park, Dublin
Goals: 0:1 (3.) Quinn, 0:2 (23.) Galt, 0:3 (.) Quinn, 0:4 (70.) Quinn, 0:5 (75.) Quinn

Schottland: (Manager: ohne)
Henry George Rennie (13/Hibernian FC Edinburgh) – James Mitchell (1/Kilmarnock FC), William Barbour Agnew (3/Kilmarnock FC) – John May (3/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (11/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Hill Galt (2/Glasgow Rangers FC) – Robert Bryson Templeton (6/Kilmarnock FC), Robert Walker (21/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Quinn (4/Glasgow Celtic FC), Robert Smyth McColl (13/Newcastle United FC), William Lennie (2/Aberdeen FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (7) Red card:-

95 4.April 1908
(British Championship)
Scotland – England 1:1 (1:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 121 452*,Hampden Park, Glasgow
Goal: 1:0 (27.) Wilson

Schottland: (Manager: ohne)
Peter McBride (5/Preston North End FC) – Alexander McNair (4/Glasgow Celtic FC), James Sharp (4/Woolwich Arsenal FC London) – Andrew Aitken (11/Middlesbrough FC), Charles Bellany Thomson (12/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John May (4/Glasgow Rangers FC) – James Howie (3/Newcastle United FC) , Robert Walker (22/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Andrew Wilson (2/Sheffield Wednesday FC), Walter White (2/Bolton Wanderers FC), James Quinn (5/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (8) Red card: -

* *Weltrekordbesuch bei einem Länderspiel*



Vierfacher Torschütze am 14. März 1908 in Dublin war der Schotte James Quinn (8.7.1878-21.11.1945) , der 15 Jahre für Glasgow Celtic stürmte.
Foto: Archiv

96 1.März 1909
(British Championship)
Wales – Scotland 3:2 (3:0)
Referee: Thomas P.Campbell (England)
Zuschauer: 6 000, The Racecourse Ground, Wrexham
Goal: 3:1 (70.) Walker, 3:2 (73.) Paul

Schottland: (Manager: ohne)
Peter McBride (6/Preston North End FC) – Thomas Collins (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Sharp (5/Fulham FC*) – John May (5/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (13/Sunderland AFC), Peter McWilliam (5/Newcastle United FC) – Alexander Bennett (4/Glasgow Rangers FC), John Bryson Hunter (1/Dundee FC), Robert Walker (23/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Peter Somers (4/Glasgow Celtic FC), Harold McDonald Paul (1/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Charly« Thomson (9) Red card: -

* *Ein Londoner Club*

97 15.März 1909
(British Championship)
Scotland – Ireland 5:0 (2:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 24 000, Ibrox Park, Glasgow
Goals: 1:0 (15.) McMenemy, 2:0 (20.) McFarlane, 3:0 (48.) Thomson, 4:0 (77.) McMenemy, 5:0 (84.) Paul

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (1/Third Lanark FC Glasgow) – James Main (1/Hibernian FC Edinburgh),James Watson (5/Middlesbrough FC) – William Walker (1/Clyde FC Glasgow), James Stark (1/Glasgow Rangers FC), James Hay (2/Glasgow Celtic FC) – Alexander Bennett (5/Glasgow Rangers FC), James McMenemy (2/Glasgow Celtic FC), Alexander Thomson (1/Airdrieonians FC), Alexander McFarlane (4/Dundee FC), Harold McDonald Paul (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jimmy« Stark (1) Red card: -

98 3.April 1909
(British Championship)
England – Scotland 2:0 (2:0)
Referee: James B.Stark (Scotland)
Zuschauer: 27 000, Crystal Palace, London

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (2/Third Lanark FC Glasgow) – John Cameron (2/Chelsea FC London), James Watson (6/Middlesbrough FC) – Alexander McNair (5/Glasgow Celtic FC), James Stark* (2/Glasgow Rangers FC), Peter McWilliam (6/Newcastle United FC) – Alexander Bennett (6/Glasgow Rangers FC), Robert Walker (24/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James Quinn (6/Glasgow Celtic FC), George W.Wilson (6/Newcastle United FC), Harold McDonald Paul (3/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Jimmy« Stark (2) Red card: -

* *Referee Stark gab einen Penalty für die Schotten, den der Spieler Stark schoß, aber der Ball wurde von Englands Goalkeeper »Sam« Hardy gehalten.*

99 5.März 1910
(British Championship)
Scotland – Wales 1:0 (0:0)
Referee: Herbert S.Bamlett (England)
Zuschauer: 22 000, Rugby Park, Kilmarnock
Goals: 1:0 (86.) Devine

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (3/Third Lanark FC Glasgow) – George Law (1/Glasgow Rangers FC), James Mitchell (2/Kilmarnock FC) – Alexander McNair (6/Glasgow Celtic FC), William Loney (1/Glasgow Celtic FC), James Hay (3/Glasgow Celtic FC) – Alexander Bennett (7/Glasgow Rangers FC), James McMenemy (3/Glasgow Celtic FC), James Quinn (7/Glasgow Celtic FC), Andrew Devine (1/Falkirk FC), George Robertson (1/Motherwell FC)
Kapitän: »Jimmy« Hay (1) Red card: -



Im Aufgebot vom Glasgow Celtic FC 1907/08 standen nicht weniger als acht Nationalspieler. St.v.l. T. White, J. Kelly, T. Colgan, J. McKillop, J. Grant, M. Dunbar; m.v.l. William Maley, »Sunny Jim« Young (1 Länderspiel), Peter Somers (4), »Napoleon« McMenemy (12), D. Adams (0), Mitchell (0), Weir (0), R. Davis (0); v.v.l. D. Hamilton (0), Donald McLeod (4), William Loney (2), James Hay (11), James Quinn (11), »Alec« McNair (15).
Foto: The Herald and Evening Times

100 19.März 1910
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:0 (0:0)
Referee: John T.Howcroft (England)
Zuschauer: 17 000, Windsor Park, Belfast

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (4/Third Lanark FC Glasgow) – George Law (2/Glasgow Rangers FC), James Mitchell (3/Kilmarnock FC) – William Walker (2/Clyde FC Glasgow), William Loney (2/Glasgow Celtic FC), James Hay (4/Glasgow Celtic FC) – George William Lloyd Sinclair (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), John Kay McTavish (1/Falkirk FC), James Quinn (8/Glasgow Celtic FC), Alexander Higgins* (1/Newcastle United FC), Robert Bryson Templeton (7/Kilmarnock FC)
Kapitän: »Jimmy« Hay (2) Red card: -

* *War der Sohn von Alexander F.Higgins, der 1885 einmal für Schottland spielte.*

101 2.April 1910
(British Championship)
Scotland – England 2:0 (2:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 106 205, Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (20.) McMenemy, 2:0 (32.) Quinn

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (5/Third Lanark FC Glasgow) – George Law (3/Glasgow Rangers FC), James Hay (5/Glasgow Celtic FC) – Andrew Aitken (12/Leicester Fosse FC), Charles Bellany Thomson (14/Sunderland AFC), Peter McWilliam (7/Newcastle United FC/England) – Alexander Bennett (8/Glasgow Rangers FC), James McMenemy (4/Celtic FC Glasgow), James Quinn (9/Celtic FC Glasgow), Alexander Higgins (2/Newcastle United FC/England), Robert Bryson Templeton (8/Kilmarnock FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (10) Red card: -



James McMenemy (links) wird von vielen als der größte schottische Innenstürmer aller Zeiten angesehen, der fast zwei Jahrzehnte für Glasgow Celtic stürmte und den alle »Napoleon« nannten. Seine Söhne John und Henry wurden auch bekannte Fußballer. »Alec« Bennett (rechts) spielte für die beiden Glasgower Vereine Celtic und Rangers und bildete als Rechtsaußen im Club und im Nationalteam mit McMenemy oft den rechten Flügel.
Foto: The Herald and Evening Times

* *Eigentlich hieß er Donald Cunningham, aber er spielte stets unter dem Namen Donald Colman.*

102 6.März 1911
(British Championship)
Wales – Scotland 2:2 (1:1)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 14 000, Ninian Park, Cardiff
Goals: 1:1 (.) Hamilton, 2:2 (89.) Hamilton

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (6/Third Lanark FC Glasgow) – Donald Cameron Colman* (1/Aberdeen FC), John Walker (1/Swindon Town FC) – Thomas Somerville Tait (1/Sunderland AFC), Wilfrid Lawson Low (1/Newcastle United FC), Peter McWilliam (8/Newcastle United FC) – Alexander Bennett (9/Glasgow Rangers FC), James McMenemy (5/Glasgow Celtic FC), William Reid (1/Glasgow Rangers FC), Alexander McFarlane (5/Dundee FC), Robert Cumming Hamilton (11/Dundee FC)
Kapitän: Peter McWilliam (1) Red card:–

103 18.März 1911
(British Championship)
Scotland – Ireland 2:0 (1:0)
Referee: Herbert S.Bamlett (England)
Zuschauer: 32 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (.) Reid, 2:0 (.) McMenemy

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (7/Third Lanark FC Glasgow) – Donald Cameron Colman (2/Aberdeen FC), John Walker (2/Swindon Town FC) – Andrew Aitken (13/Leicester Fosse FC), Charles Bellany Thomson (15/Sunderland AFC), James Hay (6/Glasgow Celtic FC) – Angus Douglas (1/Chelsea FC London), James McMenemy (6/Glasgow Celtic FC), William Reid (2/Glasgow Rangers FC), Alexander Higgins (3/Newcastle United FC), Alexander Smith (19/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Andy« Aitken (2) Red card: -

104 1.April 1911
(British Championship)
England – Scotland 1:1 (1:0)
Referee: William Nunnerley (Wales)
Zuschauer: 38 000, Goodison Park, Liverpool
Goal: 1:1 (88.) Higgins

Schottland: (Manager: ohne)
James Lawrence (1/Newcastle United FC) – Donald Cameron Colman (3/Aberdeen FC), John Walker (3/Swindon Town FC) – Andrew Aitken (14/Leicester Fosse FC), Wilfrid Lawson Low (2/Newcastle United FC), James Hay (7/Glasgow Celtic FC) – Alexander Bennett (10/Glasgow Rangers FC), James McMenemy (7/Glasgow Celtic FC), William Reid (3/Glasgow Rangers FC), Alexander Higgins (4/Newcastle United FC), Alexander Smith (20/Glasgow Rangers FC)
Kapitän: »Jimmy« Hay (3) Red card: -

105 2.März 1912
(British Championship)
Scotland – Wales 1:0 (0:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 32 000, Tynecastle Park, Edinburgh
Goal: 1:0 (87.) Quinn

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (8/Third Lanark FC Glasgow) – Alexander NcNair (7/Glasgow Celtic FC), John Walker (4/Swindon Town FC) – Robert Mercer (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Charles Bellany Thomson (16/Sunderland AFC), James Hay (8/Newcastle United FC) – George William Lloyd Sinclair (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), James McMenemy (8/Glasgow Celtic FC), James Quinn (10/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (25/Heart of Midlothian FC Edinburgh), George Robertson (2/Sheffield Wednesday FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (11) Red card: -

106 16.März 1912
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:4 (1:2)
Referee: Herbert S.Bamlett (England)
Zuschauer: 12 000, Windsor Park, Belfast
Goal: 0:1 (8.) Aitkenhead, 0:2 (23.) Aitkenhead, 1:3 (.) Reid, 1:4 (.) R.Walker

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (9/Third Lanark FC Glasgow) – Alexander McNair (8/Glasgow Celtic FC), John Walker (5/Swindon Town FC) – James Eadie Gordon (1/Glasgow Rangers FC), Wilfrid Lawson Low (3/Newcastle United FC), Alexander Bell (1/Manchester United FC) – George William Lloyd Sinclair (3/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Robert Walker (26/Heart of Midlothian FC Edinburgh), William Reid (4/Glasgow Rangers FC), Walter Campbell Allison Aitkenhead (1/Blackburn Rovers FC), Robert Bryson Templeton (9/Kilmarnock FC)
Kapitän: »Alex« McNair (1) Red card: -

107 23.März 1912
(British Championship)
Scotland – England 1:1 (1:1)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 127 307*, Hampden Park, Glasgow
Goal: 1:0 (7.) Wilson

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (10/Third Lanark FC Glasgow) – Alexander McNair (9/Glasgow Celtic FC), John Walker (6/Swindon Town FC) – James Eadie Gordon (2/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (17/Sunderland AFC), James Hay (9/Newcastle United FC) – Robert Bryson Templeton (10/Kilmarnock FC), Robert Walker (27/Heart of Midlothian FC Edinburgh), David McLean (1/Sheffield Wednesday FC), Andrew Wilson (3/Sheffield Wednesday FC), James Quinn (11/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: »Alex« McNair (2) Red card: -

* *Neue Weltrekordkulisse bei Länderspielen.*

108 3.März 1913
(British Championship)
Wales – Scotland 0:0
Referee: Isaac Baker (England)
Zuschauer: 8 000, The Racecourse Ground, Wrexham

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (11/Third Lanark FC Glasgow) – Robert Abbie Orrock (1/Falkirk FC), John Walker (7/Swindon Town FC) – James Eadie Gordon (3/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (18/Sunderland AFC), James Campbell (1/Sheffield Wednesday FC) – Andrew McAtee (1/Glasgow Celtic FC), Robert Walker (28/Heart of Midlothian FC Edinburgh), William Reid (5/Glasgow Rangers FC), Andrew Wilson (4/Sheffield Wednesday FC), Robert Bryson Templeton (11/Kilmarnock FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (12) Red card: -

109 15.März 1913
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:2 (1:2)
Referee: Arthur Adams (England)
Zuschauer: 12 000, Dalymount Park, Dublin*
Goals: 0:1 (16.) Reid, 0:2 (32.) Bennett

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (12/Third Lanark FC Glasgow) – Donald Cameron Colman (4/Aberdeen FC), John Walker (8/Swindon Town FC) – Robert Mercer (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Thomas Logan (1/Falkirk FC), Peter Nellies (1/Heart of Midlothian FC Edinburgh) – Alexander Bennett (11/Glasgow Rangers FC), James Eadie Gordon (4/Glasgow Rangers FC), William Reid (6/Glasgow Rangers FC), James Anderson Croal (1/Falkirk FC), George Robertson** (3/Sheffield Wednesday FC)
Kapitän: Donald Colman (1) Red card: -

* *Dieses Länderspiel wurde nach Dublin verlegt, um der Irish Football Association finanziell zu helfen.*
** *Wurde unmittelbar nach dem Spiel festgenommen, da man munkelte, er habe dem Zuschauer Patrick Gartland ein Bein gebrochen. Später ließ man jedoch diese Anklage wieder fallen.*

110 5.April 1913
(British Championship)
England – Scotland 1:0 (1:0)
Referee: Alexander A.Jackson (Scotland)
Zuschauer: 52 500, Stamford Bridge, London

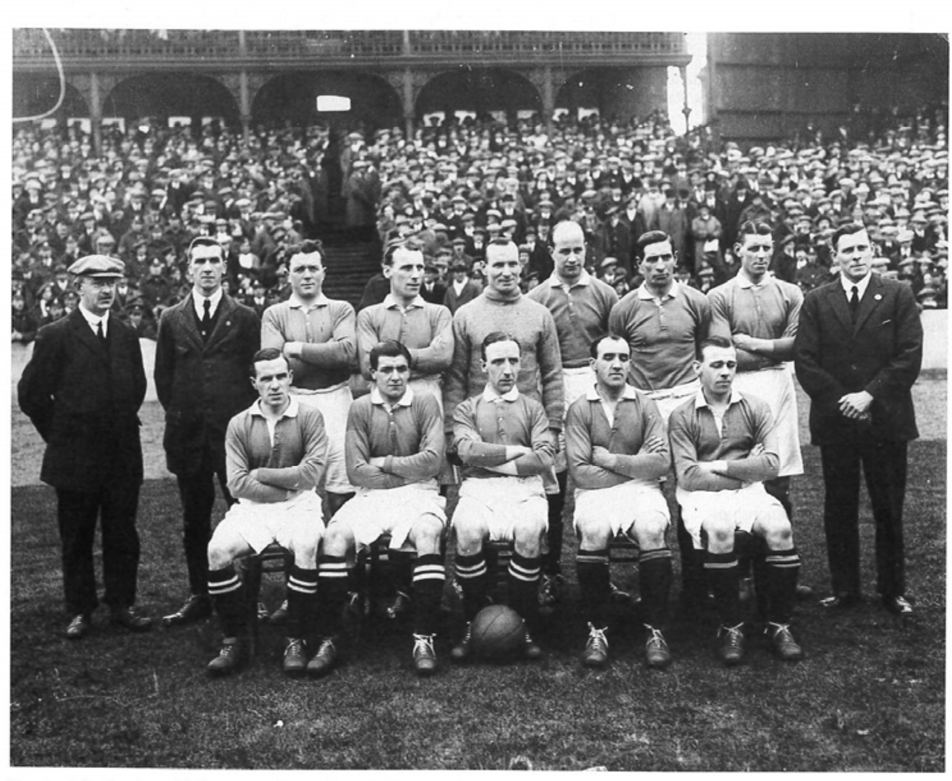
Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (13/Third Lanark FC Glasgow) – Alexander McNair (10/Glasgow Celtic FC), John Walker (9/Swindon Town FC) – James Eadie Gordon (5/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (19/Sunderland AFC), David Wilson* (1/Oldham Athletic AFC) – Joseph Donnachie (1/Oldham Athletic AFC), Robert Walker (29/Heart of Midlothian FC Edinburgh), William Reid (7/Glasgow Rangers FC), Andrew Wilson* (5/Sheffield Wednesday FC), George Robertson (4/Sheffield Wednesday FC)
Kapitän: »Charly« Thomson (13) Red card: -

* *»Dave« Wilson war der jüngere Bruder von »Andy« Wilson.*


111 28.Februar 1914
(British Championship)
Scotland – Wales 0:0
Referee: Harold H.Taylor (England)
Zuschauer: 10 000, Celtic Park (Parkhead), Glasgow

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (14/Third Lanark FC Glasgow) – Thomas Kelso* (1/Dundee FC), Joseph Dodds (1/Glasgow Celtic FC) – Peter Nellies (2/Heart of Midlothian FC Edinburgh), Peter Pursell (1/Queen's Park FC Glasgow), Harold A.Anderson (1/Raith Rovers FC Kirkcaldy) – Alexander Pollock Donaldson (1/Bolton Wanderers FC), James McMenemy (9/Glasgow Celtic FC), James Greig Reid (1/Airdrieonians FC), James Anderson Croal (2/Falkirk FC), John Browning (1/Glasgow Celtic FC)
Kapitän: Peter Nellies (1) Red card: -

* *Ist der Neffe des früheren 8fachen Internationalen Robert Robinson Kelso.*



Die schottische Liga-Auswahl, die am 5. April 1919 die englische mit 3:2 besiegte, bestand fast nur aus Nationalspielern. St.v.l. (nur Spieler) William McStay, James Gordon, Keeper Charles Shaw, John McDonald, James Wright, J. Richardson; v.v.l. Alan Morton, Alexander Archibald, James Bowie, James McMenemy, James McMullan.
Foto: The Herald and Evening Times


112 14.März 1914
(British Championship)
Ireland – Scotland 1:1 (0:0)
Referee: Herbert S.Bamlett (England)
Zuschauer: 31 000, Windsor Park, Belfast
Goal: 0:1 (70.) Donnachie

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (15/Third Lanark FC Glasgow) – Joseph Dodds (2/Glasgow Celtic FC), Alexander McNair (11/Glasgow Celtic FC) – James Eadie Gordon (6/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (20/Sunderland AFC), James Hay (10/Newcastle United FC) – Alexander Pollock Donaldson (2/Bolton Wanderers FC), James McMenemy (10/Glasgow Celtic FC), William Reid (8/Glasgow Rangers FC), Andrew Wilson (6/Sheffield Wednesday FC), Joseph Donnachie (2/Oldham Athletic AFC)
Kapitän: »Alex« McNair (3) Red card: -

113 4.April 1914
(British Championship)
Scotland – England 3:1 (1:1)
Referee: Herbert S.Bamlett (England)
Zuschauer: 105 000, Hampden Park, Glasgow
Goals: 1:0 (2.) Thomson, 2:1 (50.) McMenemy, 3:1 (67.) Reid

Schottland: (Manager: ohne)
James Brownlie (16/Third Lanark FC Glasgow) – Alexander McNair (12/Glasgow Celtic FC), Joseph Dodds (3/Glasgow Celtic FC) – James Eadie Gordon (7/Glasgow Rangers FC), Charles Bellany Thomson (21/Sunderland AFC), James Hay (11/Newcastle United FC) – Alexander Pollock Donaldson (3/Bolton Wanderers FC), James McMenemy (11/Glasgow Celtic FC), William Reid (9/Glasgow Rangers FC), James Anderson Croal (3/Falkirk FC), Joseph Donnachie (3/Oldham Athletic AFC)
Kapitän: »Jim« Gordon (1) Red card: -

114 26.Februar 1920*
(British Championship)
Wales – Scotland 1:1 (1:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 16 000, Ninian Park, Cardiff
Goals: 1:1 (78.) Cairns

Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Campbell (1/Liverpool FC) – Alexander McNair (13/Glasgow Celtic FC), David Thomson (1/Dundee FC) – James Eadie Gordon (8/Glasgow Rangers FC), William Cringan (1/Glasgow Celtic FC), James McMullan (1/Partick Thistle FC Glasgow) – James Greig Reid (2/Airdrieonians FC), John Anderson Crosbie (1/Ayr United FC), Andrew Nesbit Wilson (1/Dunfermline Athletic FC Fife), Thomas Cairns (1/Glasgow Rangers FC), Alan Lauder Morton (1/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Billy« Cringan (1) Red card: -

* *Es war das erste Länderspiel der Schotten nach einer fast sechsjährigen kriegsbedingten Unterbrechung.*

115 13.März 1920
(British Championship)
Scotland – Ireland 3:0 (2:0)
Referee: James Mason (England)
Zuschauer: 39 757, Celtic Park (Parkhead), Glasgow
Goals: 1:0 (8.) Wilson, 2:0 (42.) Morton, 3:0 (55.) Cunningham

Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Campbell (2/Liverpool FC) – Alexander McNair (14/Glasgow Celtic FC), James Blair (1/Sheffield Wednesday FC) – James Bowie (1/Glasgow Rangers FC), Wilfrid Lawson Low (4/Newcastle United FC), James Eadie Gordon (9/Glasgow Rangers FC) – Alexander Pollock Donaldson (4/Bolton Wanderers FC), James McMenemy (12/Glasgow Celtic FC), Andrew Nesbit Wilson (2/Dunfermline Athletic FC Fife), Andrew Cunningham (1/Glasgow Rangers FC), Alan Lauder Morton (2/Queen's Park FC Glasgow)
Kapitän: »Alex« McNair (4) Red card: -

116 10.April 1920
(British Championship)
England – Scotland 5:4 (2:4)
Referee: Thomas Dougray (Scotland)
Zuschauer: 35 000, Hillsborough, Sheffield
Goals: 1:1 (13.) Miller, 2:2 (21.) Wilson, 2:3 (31.) Donaldson, 2:4 (40.) Miller

Schottland: (Manager: ohne)
Kenneth Campbell (3/Liverpool FC) – Alexander McNair (15/Glasgow Celtic FC), James Blair (2/Sheffield Wednesday FC) – James Bowie (2/Glasgow Rangers FC), Wilfrid Lawson Low (5/Newcastle United FC), James Eadie Gordon (10/Glasgow Rangers FC) – Alexander Pollock Donaldson (5/Bolton Wanderers FC), Thomas Miller (1/Liverpool FC), Andrew Nesbit Wilson (3/Dunfermline Athletic FC Fife), John Paterson (1/Leicester City FC), Alexander Troup (1/Dundee FC)
Kapitän: »Alex« McNair (5) Red card: -

Schottlands Rekordschützen im Nationaltrikot: (1872-1920)

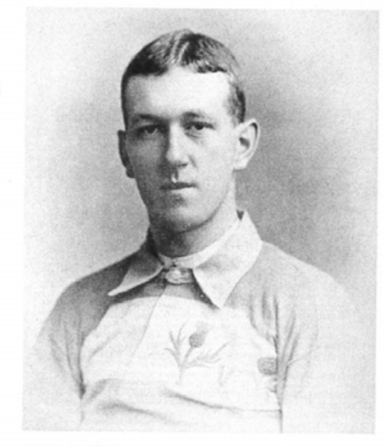
				Goals
1.	Robert Cumming Hamilton	1899-1911	15	Goals
2.	Robert Smyth McColl	1896-1908	13	"
3.	George Ker	1880-1882	10	"
4.	Dr.John Smith	1877-1884	10	"
5.	John McPherson	1888-1897	7	"
6.	James Quinn	1905-1912	7	"
7.	Robert Walker	1900-1913	7	"
8.	Alexander McMahon	1892-1902	6	"
9.	Joseph Lindsay	1880-1886	6	"
10.	Henry McNiel	1874-1881	6	"
11.	John Campbell (Celtic)	1893-1903	6	"
12.	Alexander Smith	1898-1911	6	"
13.	John Madden	1893-1895	5	"
14.	William Paul	1888-1890	5	"
15.	John Ferguson	1874-1878	5	"
16.	John Leck Kay	1880-1884	5	"
17.	William Muir MacKinnon	1872-1879	5	"
18.	William Allan Lambie	1892-1897	5	"
19.	John Bell	1890-1900	5	"
21.	James McMenemy	1905-1920	5	"

Bei gleicher Trefferzahl ist jener Spieler besser plaziert, der diese in weniger Spieleinsätzen erzielte.

Schottlands Rekordschütze im Nationaltrikot war Robert C. Hamilton (13.5.1877 - Mai 1948). Foto: Archiv

Schottlands Rekordinternationale: (1872-1920)

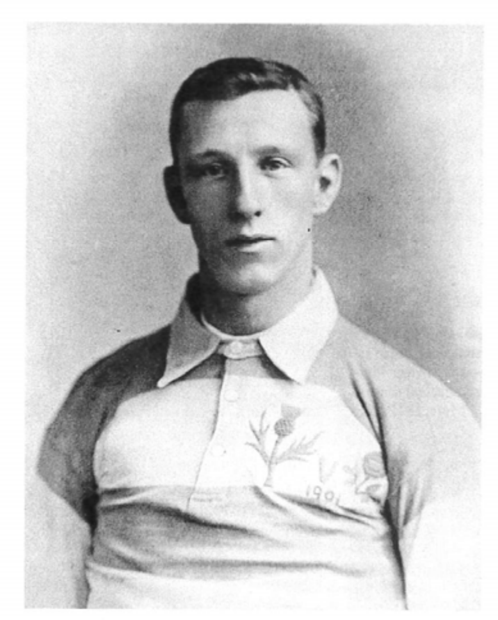
				Länderspiele
1.	Robert Walker	1900-1913	29	"
2.	Charles Bellany Thomson	1904-1914	21	"
3.	Alexander Smith	1898-1911	20	"
4.	John Tait Robertson	1898-1905	16	"
	James Brownlie	1909-1914	16	"
6.	Alexander McNair	1906-1920	15	"
7.	Walter Arnott	1883-1893	14	"
	John Drummond	1892-1902	14	"
	Neil Gibson	1895-1905	14	"
	Andrew Aitken	1901-1911	14	"
11.	Charles Campbell	1874-1886	13	"
	Robert Smyth McColl	1896-1908	13	"
	Henry George Rennie	1900-1908	13	"
14.	John Campbell (Celtic)	1893-1903	12	"
	Nicol Smith	1897-1902	12	"
	James McMenemy	1905-1920	12	"
17.	Robert Cumming Hamilton	1899-1911	11	"
	Robert Bryson Templeton	1902-1913	11	"
	James Quinn	1905-1912	11	"
	Alexander Bennett	1904-1913	11	"
	James Hay	1905-1914	11	"
22.	Henry McNiel	1874-1881	10	"
	Dr.John Smith	1877-1884	10	"
	John Bell	1890-1900	10	"
	James Eadie Gordon	1912-1920	10	"
26.	William Muir MacKinnon	1872-1979	9	"
	William Sellar	1885-1893	9	"
	John McPherson	1888-1897	9	"
	William Allan Lambie	1892-1897	9	"
	John Walker	1911-1913	9	"
	William Reid	1911-1914	9	"
32.	John Campbell McLeod McPherson	1879-1885	8	"
	Joseph Lindsay	1880-1886	8	"
	James McAulay	1882-1887	8	"
	Robert Robinson Kelso	1885-1898	8	"
	James Kelly	1888-1896	8	"
	Daniel Doyle	1892-1898	8	"
	Alexander Galloway Raisbeck	1900-1907	8	"
	Peter McWilliam	1905-1911	8	"



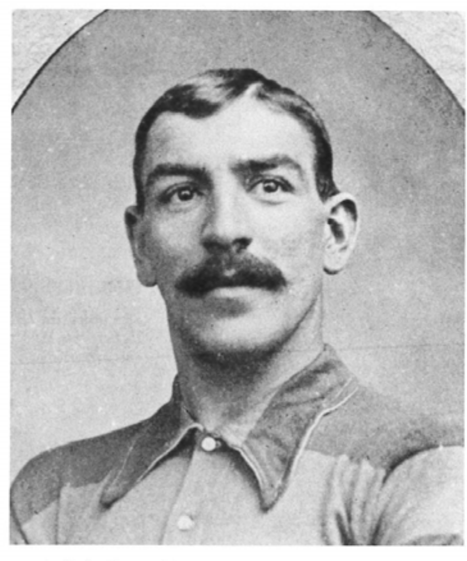
Gleichfalls ein Goalgetter von Superformat war Robert S. McColl (13.4.1876-25.11.1959. Foto: Shiel-Archiv



Schottlands Rekordinternationaler »Bobby« Walker (10.1.1879-28.8.1930) spielte 17 Jahre für die »Hearts« in Edinburgh. Foto: Archiv



Ein Linksaußen großen Formats war »Alec« Smith (7.11.1876-12.11.1954). Foto: Shiel-Archiv



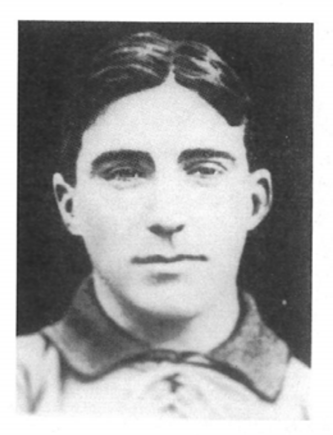
Ein Mittelläufer der Extraklasse war »Charlie« Thomson (12.6.1878-6.2.1936), der zwei Jahrzehnte für »Hearts« und Sunderland spielte. Foto: Archiv



Ein kraftvoller Außenläufer war »Jack« Robertson (25.2.1877-24.1.1935), der 1905 beim Londoner Chelsea FC gar in der Doppelrolle Spieler/Manager fungierte. Foto: Archiv

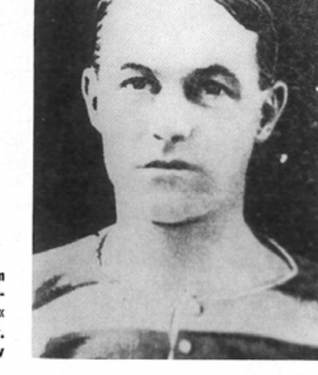


»Andy« Aitken (27.4.1877-25.2.1955) war ein Superstar seiner Epoche und wurde »Daddler« genannt. Foto: Archiv



Der »Goalie« James Brownlie (15.5.1885-29.12.1973) war eine große Persönlichkeit im schottischen Sport und galt lange Zeit als der beste schottische Keeper aller Zeiten.
Foto: Shiel-Archiv

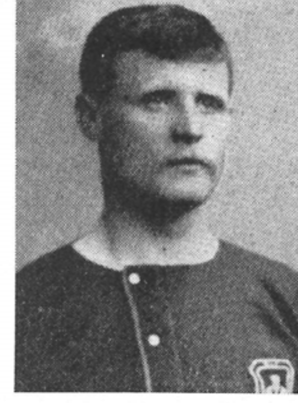




Der athletische Verteidiger »Alec« McNair, am 26. Dezember 1883 geboren, wurde wegen seiner erstaunlichen Besonnenheit »Human Icicle« (lebende Eiszapfen) genannt.
Foto: Shiel-Archiv



»Watty« Arnott (12.5.1863-18.5.1931) galt als der weltbeste Verteidiger des 19. Jahrhunderts.
Foto: Archiv



Nach Walter Arnott, Nicol Smith und Daniel Doyle war »Jock« Drummond (Foto, 13.4.1870-24.1.1935) zweifellos der beste schottische Verteidiger des 19. Jahrhunderts.
Foto: The Team Scotland

Neil Gibson, geboren am 23. Februar 1873, war einer der größten Seitenläufer in der britischen Historie. Seine drei Söhne James, »Willie« und Neil jr. wurden auch bekannte Fußballer.
Foto: Shiel-Archiv

40.	Thomas C.Vallance	1877-1881	7	"
	George Gillespie	1880-1891	7	"
	Robert R.Kelso	1885-1898	7	"
42.	Joseph Taylor	1872-1876	6	"
	John Ferguson	1874-1878	6	"
	Alexander Kennedy	1875-1884	6	"
	John Leck Kay	1880-1884	6	"
	William Anderson	1882-1885	6	"
	Robert Smellie	1887-1893	6	"
	Thomas Smith Waddell	1891-1895	6	"
	Alexander Lawson Keillor	1891-1897	6	"
	Alexander King	1896-1899	6	"
	David Kennedy Russell	1895-1901	6	"
	Alexander McMahon	1892-1902	6	"
	James Watson	1903-1909	6	"
	Thomas Alexander Jackson	1904-1907	6	"
	Peter McBride	1904-1909	6	"
	George W.Wilson	1904-1909	6	"
	Andrew Wilson	1907-1914	6	"
58.	Robert W.Gardner	1872-1878	5	"
	Robert W.Neill	1876-1880	5	"
	John McDougall	1877-1879	5	"
	David Davidson	1878-1881	5	"
	George Ker	1880-1882	5	"
	Malcolm James Eadie Fraser	1880-1883	5	"
	Michael Paton	1883-1886	5	"
	John Forbes	1884-1887	5	"
	Leitch Keir	1885-1888	5	"
	James McCall	1886-1890	5	"
	John McLeod	1888-1893	5	"
	David Mitchell	1890-1894	5	"
	Donald Currie Sillars	1891-1895	5	"
	John Edward Doig	1887-1903	5	"
	John Walker	1895-1904	5	"
	James Sharp	1904-1909	5	"
	John May	1906-1909	5	"
	Alexander MacFarlane	1904-1911	5	"
	Wilfrid Lawson Low	1911-1920	5	"

Der »Deutsche Trainer des Jahres 1994«: Ottmar Hitzfeld

Bei der längst traditionell gewordenen alljährlichen Wahl des »Deutschen Fußballtrainers« zur Jahreswende, organisiert von der Fachzeitschrift »Libero«, sind nur jene (Ex)Nationalspieler wahlberechtigt, die mindest 25 A-Länderspiele absolviert haben, unabhängig davon, ob sie noch aktiv sind oder nicht. Teilnahmeberechtigt sind auch die analogen ehemaligen DDR-Auswahlspieler in den neuen Bundesländer. Gewählt werden dürfen nur die Trainer der I. und II.Bundesliga sowie die aller DFB-Auswahlbereiche. Beurteilt werden nur die Leistungen im Kalenderjahr 1994, vom Januar bis Dezember. Nachfolgend wie jeder einzelne Juror gewählt hat und welches Resultat sich daraus ergab.

So wählten die (Ex)Nationalspieler den »Deutschen Fußballtrainer des Jahres 1994«:

Bernd Bransch *(72 Länderspiele, Halle)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
3. Jörg Berger *(FC Schalke 04)*

Paul Breitner *(48 Länderspiele, Brunnthal)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Jörg Berger *(FC Schalke 04)*

Guido Buchwald *(76 Länderspiele, Walddorfhäslach)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Jürgen Röber *(VfB Stuttgart)*

Jürgen Croy *(94 Länderspiele, Zwickau-Planitz)*
1. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Bernd Cullmann *(40 Länderspiele, Köln)*
1. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Berhard Dietz *(53 Länderspiele, Drensteinfurt)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Peter Ducke *(68 Länderspiele, Jena-Umzerla)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Wolfgang Dremmler *(27 Länderspiele, München)*
1. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
2. Josef Heynckes *(Eintracht Frankfurt)*
3. Jürgen Röber *(VfB Stuttgart)*

Horst Eckel *(32 Länderspiele, Bruchmühlbach-Miesau)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Herbert Ehrhardt *(50 Länderspiele, Fürth)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Klaus Fischer *(45 Länderspiele, Gelsenkirchen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Heinz Flohe *(39 Länderspiele, Euskirchen)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Friedel Rausch *(1.FC Kaiserslautern)*

Bernd Förster *(33 Länderspiele, Deizisau)*
1. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Karlheinz Förster *(81 Länderspiele, Schwarzach)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Jörg Berger *(FC Schalke 04)*

Henning Frenzel *(56 Länderspiele, Leipzig)*
1. Josef Heynckes *(Eintracht Frankfurt)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Jürgen Grabowski *(44 Länderspiele, Taunusstein)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Helmut Haller *(33 Länderspiele, Ottmarhausen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Giovanni Trapattoni *(FC Bayern München)*

Matthias Herget *(39 Länderspiele, Essen)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Bernd Krauss *(VfL Borussia Dortmund)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Horst-Dieter Höttges *(66 Länderspiele, Achim)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Ulf Kirsten *(62 Länderspiele, Leverkusen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Siegfried Held *(1.FC Dynamo Dresden)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Gerd Kische *(63 Länderspiele, Rostock)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Hans-Jürgen Kreische *(50 Länderspiele, Rabenau)*
1. Siegfried Held *(1.FC Dynamo Dresden)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*

Andreas Kupfer *(44 Länderspiele, Schweinfurt)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Josef Heynckes *(Eintracht Frankfurt)*

Felix Magath *(43 Länderspiele, Quickborn)*
1. Josef Heynckes *(Eintracht Frankfurt)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Dragoslav Stepanović *(TSV Bayer Leverkusen)*

Gerd Müller *(62 Länderspiele, Nürnberg)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Jörg Berger *(FC Schalke 04)*
3. Giovanni Trapattoni *(FC Bayern München)*

Hans Müller *(42 Länderspiele, Holzkirchen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

René Müller *(46 Länderspiele, Leipzig)*
1. Siegfried Held *(1.FC Dynamo Dresden)*
2. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Jürgen Pommerenke *(57 Länderspiele, Magdeburg)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Josef Posipal *(32 Länderspiele, Hamburg)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Wolfgang Rolff *(37 Länderspiele, Karlsruhe)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Frank Pagelsdorf *(FC Hansa Rostock)*

Hans Schäfer *(39 Länderspiele, Köln)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Günter Schröter *(39 Länderspiele, Berlin)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Volker Finke *(SC Freiburg)*

Willi Schulz *(66 Länderspiele, Hamburg)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Uwe Seeler *(72 Länderspiele, Norderstedt)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Benno Möhlmann *(Hamburger SV)*

Joachim Streich *(102 Länderspiele, Magdeburg)*
1. Volker Finke *(SC Freiburg)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*

Eberhard Vogel *(74 Länderspiele, Jena)*
1. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)*
2. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Wolfgang Weber *(53 Länderspiele, Köln)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Franz Beckenbauer *(FC Bayern München)* & Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Konrad Weise *(86 Länderspiele, Jena)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Volker Finke *(SC Freiburg)*
3. Siegfried Held *(1.FC Dynamo Dresden)*

Herbert Wimmer *(36 Länderspiele, Aachen)*
1. Ottmar Hitzfeld *(BV Borussia Dortmund)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Bernd Krauss *(VfL Borussia Mönchengladbach)*

Die angegebene Vereinszugehörigkeit der Trainer bezieht sich auf den Monat Dezember 1994, in dem auch die Wahl stattfand.



Deutscher Fußballtrainer des Jahres 1994 by Libero / IFFHS



Platz	Trainer	Punkte
1.	Ottmar Hitzfeld (BV Borussia Dortmund)	75 Punkte
2.	Volker Finke (SC Freiburg)	65 "
3.	Otto Rehhagel (SV Werder Bremen)	25 "
4.	Bernd Krauss (VfL Borussia Mönchengladbach)	20 "
5.	Franz Beckenbauer (FC Bayern München)	14 "
6.	Siegfried Held (1.FC Dynamo Dresden)	9 "
	Josef Heynckes (Eintracht Frankfurt)	9 "
8.	Jörg Berger (FC Schalke 04)	5 "
9.	Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)	3 "
10.	Jürgen Röber (VfB Stuttgart)	2 "
	Winfried Schäfer (Karlsruher SC)	2 "
	Giovanni Trapattoni (FC Bayern München)	2 "
13.	Benno Möhlmann (Hamburger SV)	1 "
	Frank Pagelsdorf (FC Hansa Rostock)	1 "
	Friedel Rausch (1.FC Kaiserslautern)	1 "
	Dragoslav Stepanović (TSV Bayer Leverkusen)	1 "

Kommentar:

Vergleicht man die Trainerwahlen von 1993 und 1994, so ergeben sich doch bezüglich Resultat einige gravierende Unterschiede. Klaus Toppmöller und Ewald Lienen, beide zeitweise nicht in Trainerwürden, fielen ganz aus der Wertung. Dragoslav Stepanović, Friedel Rausch und »Berti« Vogts fielen im Ansehen der Juroren, Benno Möhlmann sogar beträchtlich, und »Winni« Schäfer erhielt gar 44 Punkte weniger als im Jahr zuvor, in dem er noch Zweiter geworden war. 1992 war Winfried Schäfer gar noch »Deutschlands Trainer des Jahres«.

Doch die Juroren beurteilen nur die Leistungen des jeweils abgelaufenen Kalenderjahres und sind offensichtlich zu der Gesamteinschätzung gelangt, daß es in Karlsruhe, Kaiserslautern, Hamburg und in der deutschen Nationalmannschaft keine Weiterentwicklung oder gar eine rückläufige Tendez gab. Auch erwarteten sie wohl von Leverkusen bei dem vorhandenen Spielermaterial vor allem in der Bundesliga etwas mehr. Natürlich gibt es in jedem Verein die unterschiedlichsten Erklärungen für das Nachlassen oder Ausbleiben einer Steigerung.

Doch es gibt auch Gegenbeispiele, wie man unter schlechteren Bedingungen eine negative Tendenz abwenden konnte. Der sachliche, fast schweigsame »Siggi« Held vollbrachte mit Dresden Beachtliches, sicherte den Elbflorenzern trotz des vorgegebenen Punktabzuges den Bundesligaerhalt und landete bei der Trainerwahl auf Rang 6, vier Plätze besser als im Jahr zuvor. Seine vorzeitige Abberufung unter einem fußballunkundigen und chaotischen Vereinspräsidenten infolge seines Wechsels nach Japan zu Jahresbeginn 1995 taten diesem keinen Abbruch.

»Jupp« Heynckes, der im ersten Halbjahr noch den Athletic Club Bilbao in den UEFA-Cup gehievt hatte, kam auf die gleiche Punktzahl. Daraus läßt sich schließen, daß seine konsequente Haltung gegenüber den drei »Rebellen« bei nicht wenigen Juroren auf Gegenliebe stößt. Um die Eintracht jedoch mit dem derzeitigen Spielermaterial in das erste Drittel der Bundesliga zurückzuführen, müßte er jedoch als Trainer wahre Meisterleistungen en masse vollbringen – wie beispielweise im UEFA-Cup gegen die Neapolitaner. Doch in einer Gesellschafft, wie der deutschen, wo jedes Mittel zum Erfolg recht ist, verdient »Jupp« Heynckes Haltung und Entscheidung allerhöchsten Respekt, denn der Verzicht auf die »Rebellen« bedeutet eine beträchtliche Schwächung.

Alles in den Händen und mit zügigen Schritten nach vorn: Bernd Krauss. Foto: Günter Passage

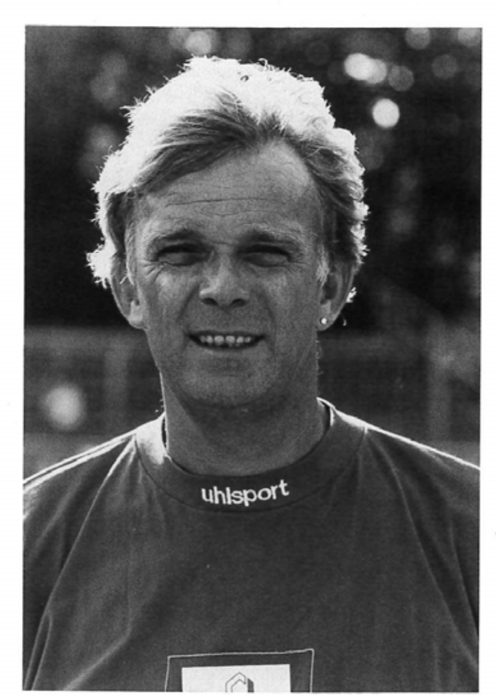


Ein nachdenklicher und kritischer Otto Rehhagel, der 1994 stark gefordert wurde. Foto: Johannes Kösegi

Obwohl Franz Beckenbauer nur ein Dritteljahr als Bayern-Trainer fungierte, zeigte er doch welch exzellenter Erfolgstrainer er ist. Daß es gar nicht so leicht war, die Münchener zum Meistertitel zu führen, zeigte sich im zweiten Halbjahr unter dem erfahrenen Italiener Giovanni Trapattoni – trotz Verstärkung der Elf. »Kaiser Franz« ist nicht nur ein Glückskind, sondern ein außergewöhnliches Fußballphänomen unseres Jahrhunderts. Der 5. Jahresrang für sein viermonatiges Engagement auf der Trainerbank ist ein verdienter Lohn.

1993 hatte Bernd Krauss lediglich einen einzigen Punkt von allen Juroren erhalten, ein Jahr später war es das 20fache. Statt seiner von den Medien vorausgesagten Ablösung, gelang es ihm – nicht zuletzt durch die Rückkehr von Stefan Effenberg – an alte Mönchengladbacher Tugenden zu knüpfen und die Borussia spielerisch und tabellenmäßig systematisch nach oben zu bringen. So taucht der 22fache österreichische Internationale und 168malige Bundesliga-Spieler Bernd Krauss (geb. am 8.Mai 1957) erstmals unter den besten Trainern der deutschen Bundesliga auf (Rang 4).

Otto Rehhagel, der schon dreimal zum »Deutschen Trainer des Jahres« (1988, 1989, 1993) gewählt wurde, ist zweifellos der Dauerbrenner unter den Trainern in der Bundesliga. Dies-



Ein kritisch-positiv denkender Individualist: Volker Finke.
Foto: Gilliar Eifried

mal belegte er den 3.Platz. 1994 gab es für ihn und sein Team oft ein Wechselbad der Gefühle. Im Frühjahr war sein Team in der Bundesliga nur Mittelmaß, blieb auch in der »Champions League« hängen, dafür wurde aber der DFB-Pokal gewonnen. Im Herbst kam das vorzeitige »Aus« im Pokal auf nationaler und internationaler Ebene, doch dafür Rang 2 in der Bundesliga. Doch es gelang »Otto I« die wechselhafte Form der Werder-Elf schließlich noch in eine gute Konstanz umzuwandeln.

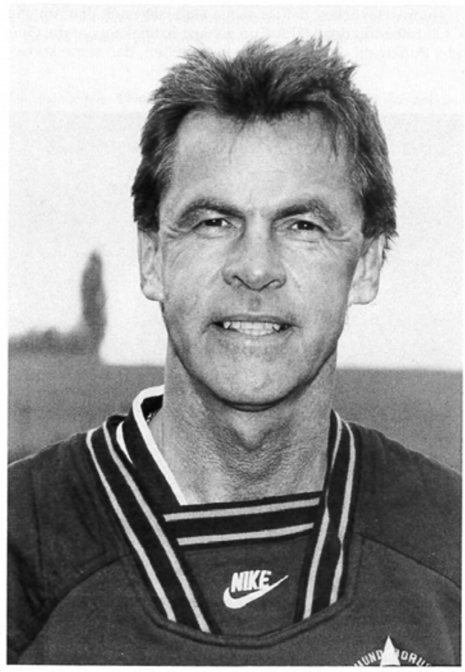
Volker Finke war 1993 spontan auf Rang 3 unter Deutschlands Trainergilde vorgerückt. Zwölf Monate später erhielt er von den Juroren gar das Dreifache an Punkten. Wahrhaftig ein sensationeller Zuwachs an Punkten und Vertrauen! Die Art und Weise wie er unter den Freiburger Außenseiterbedingungen seinem Stil und Rezept auch in kritischen Pasen im ersten Halbjahr treu geblieben ist und im zweiten fast mit dem gleichen Spielerkader sich peu à peu in der Bundesliga nach vorn schob – und dies mit seinem offensiven und die technischen Mittel bevorzugenden Stil – war schon imponierend und ist wohl kaum steigerungsfähig. Noch nie wurde ein Trainer mit einer so hohen Punktzahl bei der nationalen Wahl nur »Zweiter«. Zweifellos ein wenig tragisch für Volker Finke.

Die Ursache dafür ist, daß es nach dem Urteil der Juroren von höchster Kompetenz 1994 einen noch etwas besseren gab, der gleichfalls ein studierter Lehrer ist: Ottmar Hitzfeld. Dabei begann das Jahr für den »Borussen«-Coach wahrhaftig nicht gut. Ein zweiwöchiger Hospitalaufenthalt mit einem chirurgischen Abdominaleingriff setzte ihn zunächst außer Gefecht. Im Frühjahr sprang dann »nur« ein 4.Platz in der Bundesliga heraus, und im UEFA-Pokal scheiterte sein Team im Viertelfinale, allerdings denkbar knapp gegen den späteren Gesamtsieger FC Internazionale Milano.

Mit »Andy« Möller und Julio Cesar kamen zwei »Juve«-Stars ins Dortmunder Aufgebot. Doch nun bewies Ottmar Hitzfeld seine großen fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten, denn er formte aus diesem Aufgebot vieler hochbezahlter Stars eine homogene Einheit, die alle typisch deutschen Tugenden verband, aber auch noch Raum für attraktiven Fußball hatte.

Auch das phantastische Dortmunder Publikum erkannte des Trainers Absichten und hatte Geduld. Ottmar Hitzfeld, der selbst gegenüber einzelnen Akteuren gleichfalls eine bewundernswerte Geduld zeigte, baute das Team personell und taktisch so zusammen, um die Stärken von Weltklassespielern wie Andreas Möller und Matthias Sammer mannschaftlich optimal zu nutzen. Auch dies zeichnet einen großen Trainer aus.

Eine sichere Tabellenführung in der Bundesliga über die letzten Monate, die auch durch Spielerausfälle nicht in Gefahr geriet, ist ein Dortmunder Markenzeichen geworden. Hinzu kommt die behutsame Heranführung neuer, junger Talente und das letztlich gleichzeitige erfolgreiche Bestehen auf internationaler Bühne. Letzteres war ein nicht bedeutungsloser Unterschied zum Freiburger Trainer. So wurde Ottmar Hitzfeld (geb. am 12.Januar 1949) mit neuer Rekordpunktzahl verdientermaßen zum »Deutschen Trainer des Jahres 1994« gewählt. Herzlichen Glückwunsch!



Nie den Blick in die Zukunft aus den Augen lassend: Ottmar Hitzfeld.
Foto: firo

Proklamation und Ehrung von Ottmar Hitzfeld live in SAT 1

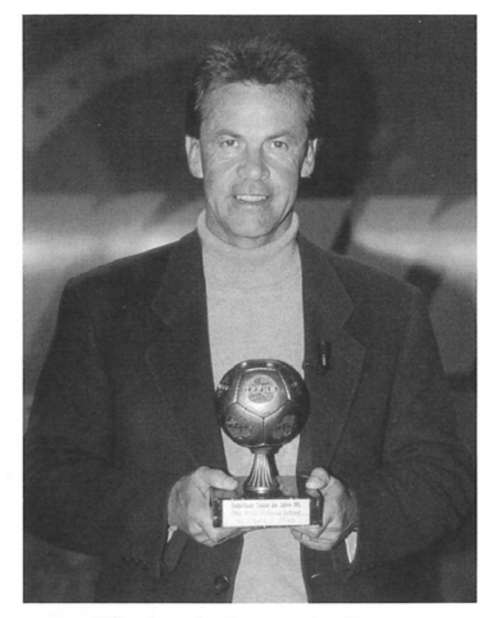
Zum 3. Mal in Folge fand die Ehrung von »Deutschlands Fußballtrainer des Jahres« im TV-Sender SAT 1 statt, der im Volksmund auch als »Fußball-Sender« bezeichnet wird. Da sich die IFFHS mit SAT 1 bereits im Dezember 1994, als die Wahl noch nicht abgeschlossen war und der Sieger noch nicht feststand, auf einen Sendetermin (Samstag, den 14. Januar 1995) geeinigt hatten, kam urplötzlich ein neues Problem auf.

Die Dortmunder »Borussen« befanden sich mit ihren Spielerfrauen eine Woche zum Trainingsauftakt (und zur aktiven Erholung) in Mittelamerika auf den nördlich von Cuba und südöstlich von der Halbinsel Florida gelegenen Bahamas-Inseln. Doch Ottmar Hitzfeld erklärte sich ad hoc bereit, dieses Paradies einen Tag früher zu verlassen und kehrte mit seiner Frau aus der warmen Karibik direkt nach Hamburg zur Ehrung zurück.

In der samstäglichen »ran«-Sendung stand dann die Ehrung des »Deutschen Trainers des Jahres 1994« ganz im Mittelpunkt.. Die Sendung war redaktionell gut und abwechslungsreich aufgebaut und vorbereitet. Der SAT 1-Moderator Johannes Baptist Kerner und Ottmar Hitzfeld, vom Studiopublikum stürmisch gefeiert, harmonierten glänzend zusammen. Auch Einspielungen von Trainerkollegen und Managern anderer Bundesliga-Vereine zur Wahl von Ottmar Hitzfeld waren gelungen.

Ottmar Hitzfeld, der sich wie in seinem Job auch vor der Kamera als ein Großer zeigte, war innerlich sehr stolz und glücklich, die neue Nummer Eins unter Deutschlands Trainern zu sein. Schließlich hat er mit Otto Rehhagel, Franz Beckenbauer, Karl-Heinz Feldkamp und Winfried Schäfer prominente und hochkarätige Vorgänger. »ran« war ein würdiger Rahmen für die Ehrung des Dortmunder Trainers, nur hätte man sich zumindest einen optischen Hinweis auf den Zweit- und Drittplazierten gewünscht, wenngleich die »Top ten« den Printmedien vorbehalten blieb.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Ottmar Hitzfeld mit der Trophäe des »Trainers des Jahres 1994«.
Foto: Wilfried Witters



Ottmar Hitzfeld und Moderator Johannes B. Kerner während des Interviews und der Pokalüberreichung in der SAT 1-Sendung »ran«.
Foto: Wilfried Witters

Vorschau

Der »Libero – international« No. 18 enthält u.a.

- Europapokal der Landesmeister 1966/67
- Europapokal-Helden
- Welt- und Kontinent-Fußballer des Jahres 1994
- Ozeaniens Fußballer des Jahres 1994
  – Aurelio Vidmar (Australien)
- Wahl und Ehrung des Welt-Referee 1994
  – Sándor Puhl (Ungarn)
- Wahl und Ehrung des Welt-Torhüters 1994
  – Biographien von den Erstplazierten
- Welt-Torjäger 1994
  – Biographien von den Erstplazierten
- Copa Europea-Sudamericana (Fortsetzung ab 1976)
- Länderspiel-Serie

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No. 8

Nach aufgefundenen Spielformularen und anderen Dokumenten konnten im zweisprachigen Belgien die korrekte Schreibweise für einige Nationalspieler je nach ihrer Zugehörigkeit, ob Wallone (französisch) oder Flame (flämisch), endgültig geklärt werden. Die davon betroffenen Spieler, die von 1904-1920 für Belgiens Nationalteam spielten (Seite 76-88), sind mit ihrem jeweiligen ersten Länderspiel-Einsatz nachfolgend angegeben.

Hector Raemaekers (Match No. 2), Prosper Brandsteerdt (No. 2), Emile Moreau de Melen (No. 3), Henri Dedecker (No. 3), Edgard Van Boxstaele (No. 11), Maurice Lefèbvre (No. 17), Prosper Braekman (No. 17), François Vanhoute (No. 27), Maurice Decoster (No. 41), Ferdinand Wertz (No. 41), Louis Vanhege (No. 47), León Vandermeiren (No. 48), Auguste Pelsmaeker (No. 48).

Alle abweichenden Schreibweisen, die bisher in Belgien oder anderswo verwandt wurden, sind falsch.

Zu Ausgabe No. 15

Auf Seite 1 wurde erwähnt, daß die Schweiz nach über 70 Jahren ein Länderspiel gegen Österreich noch für offiziell erklärte. Dies erfolgte jedoch bereits 1986 nach 55 (!) Jahren und bezieht sich auf das Match am 16. Juni 1931 in Wien, das die Schweizer gegen Österreich 0:2 verloren hatten. Der SFV entschied sich in Übereinstimmung mit dem ÖFB zu diesem Schritt, so daß sich auch die Zahl der Länderspiel-Einsätze der teilgenommenen Spieler änderte, deren Diskussion den Anlaß dazu gegeben hatte.

Der bulgarische Referee Dinov (Seite 3, 16, 25) heißt mit Vornamen Kostadin (und nicht Konstantin).

»Aki« Schmidt (BV Borussia Dortmund) bestritt gegen Lyn (Seite 2) seine EC I-Einsätze No. 9 und 10, gegen Benfica (Seite 12) No. 11 und 12, gegen Dukla (Seite 17) No. 13 und gegen Internazionale (Seite 18/19) No. 14 und 15.

Vergessen wurden in der EC I-Trainerbilanz (Seite 24) der Österreicher »Edi« Frühwirth, der für den FC Schalke 04 (1958/59) und FK Austria Wien 1962/63 und 1963/64 (Seite 8) insgesamt 14mal im Einsatz war.

Zu Ausgabe No. 16

DWS Amsterdam (Seite 11, 15) heißt Door Wilskracht Sterk. Der Franzose (Seite 24) schreibt sich korrekt Jacques Foix. Leo Wilden (1.FC Köln) bestritt sein 4. (Seite 13) und 5. (Seite 16) EC I-Match und sein Teamkollege Helmut Benthaus am 10. Februar 1965 sein 4..

Der polnische Referee Goraczniak (Seite 13) heißt mit Vornamen Antoni (und nicht Aleksander). Der Familienname des Real-Keepers Antonio Betancort wurde einige Male nicht korrekt geschrieben (Seite 11, 13, 16).

Auf Seite 68 (linke Spalte, Zeile 25) muß es heißen ... 1886 10mal im schottischen und englischen (1884, 1885) Cupfinal und verließ ...

William Lewis (Wales) erzielte in seinen 27 Länderspielen nur acht Tore (Seite 73, 91).

Auf Seite 95 muß die obere Überschrift vollständig lauten: Die jüngsten Länderspiel-Torschützen.

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

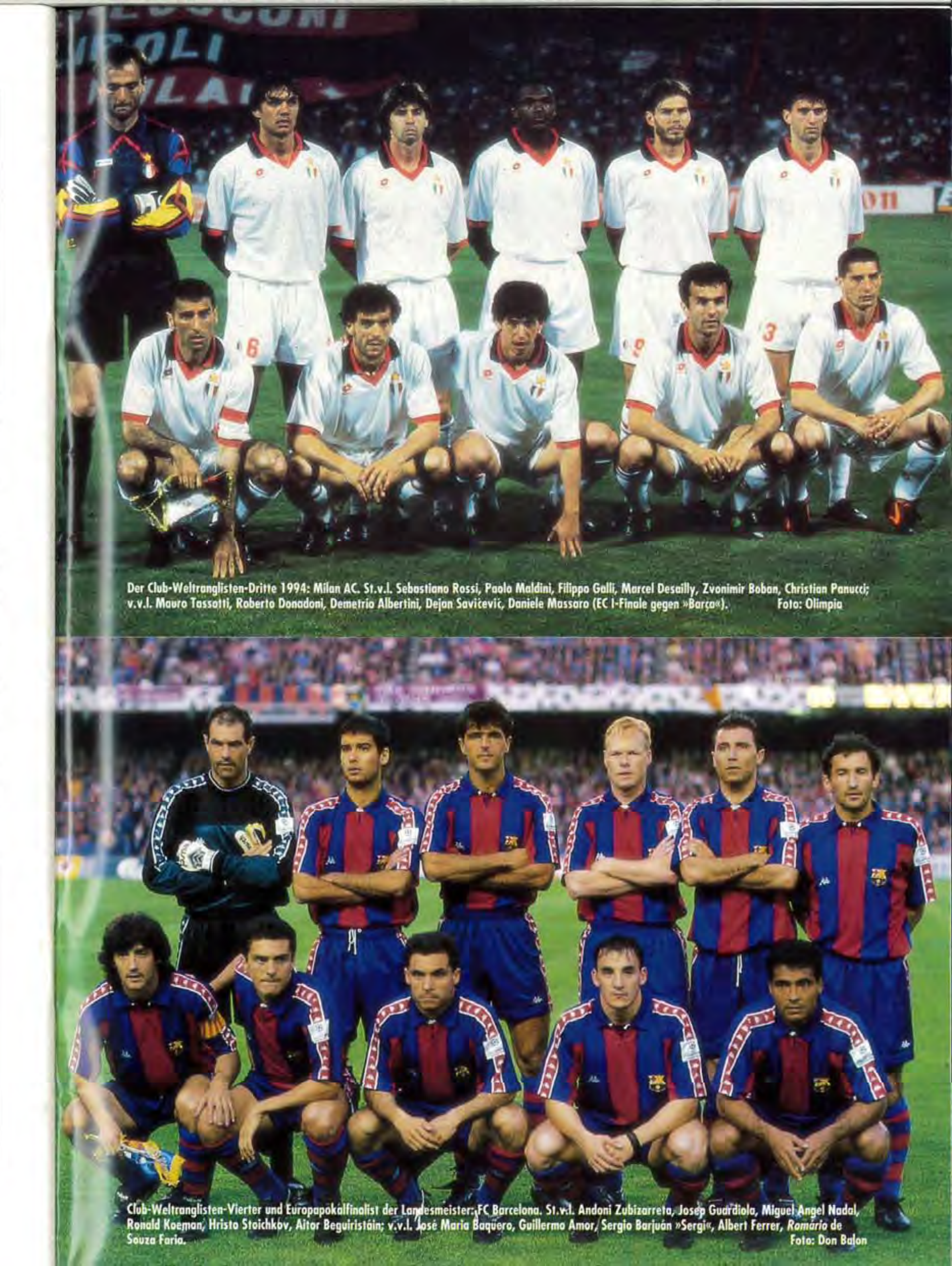
Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

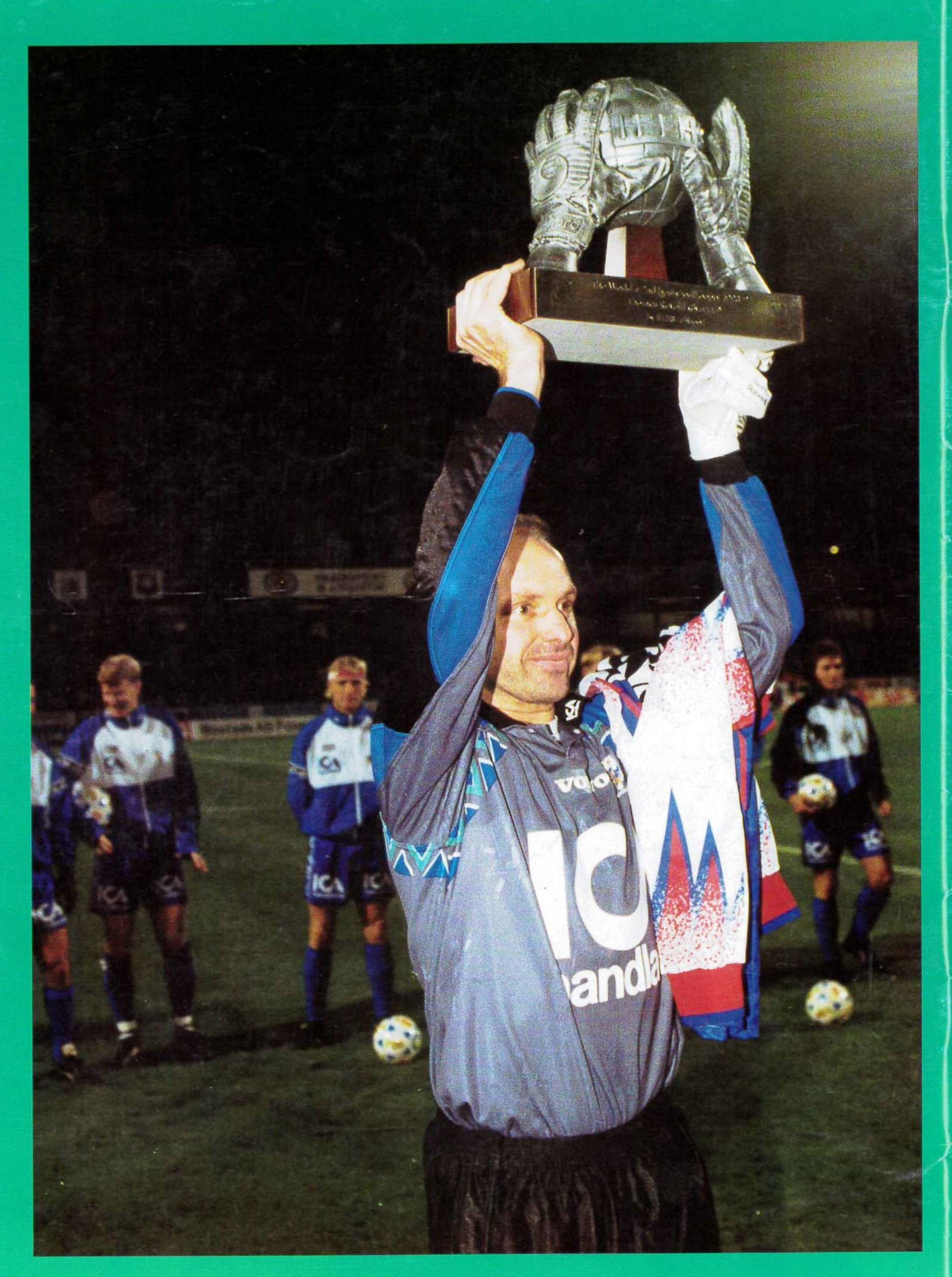
Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)



Der Club-Weltranglisten-Dritte 1994: Milan AC. St.v.l. Sebastiano Rossi, Paolo Maldini, Filippo Galli, Marcel Desailly, Zvonimir Boban, Christian Panucci; v.v.l. Mauro Tassotti, Roberto Donadoni, Demetrio Albertini, Dejan Savićević, Daniele Massaro (EC I-Finale gegen »Barça«). Foto: Olimpia

Club-Weltranglisten-Vierter und Europapokalfinalist der Landesmeister: FC Barcelona. St.v.l. Andoni Zubizarreta, Josep Guardiola, Miguel Angel Nadal, Ronald Koeman, Hristo Stoichkov, Aitor Beguiristáin; v.v.l. José Maria Baquero, Guillermo Amor, Sergio Barjuán »Sergi«, Albert Ferrer, *Romário* de Souza Faria. Foto: Don Balon



Thomas Ravelli